

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

11. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 10, Oktober 1959

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

### Erwerbstätigkeit

Der Mikrozensus — als Repräsentativstatistik — hat u. a. auch die Struktur der arbeitenden Bevölkerung 1957 nach Alter und Familienstand festgestellt. Die Anteile der arbeitenden Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung in den entsprechenden Gruppen lassen erkennen, in welchem Umfange die größere Zahl von Erwerbstätigen auf Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur zurückgeht. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Berufszählung im Jahre 1950 zeigt, in welchem Umfange die Zunahme der Erwerbstätigkeit der Frauen — vor allem der verheirateten — größer war als diejenige der Männer.

### Landwirtschaft

Das endgültige Ergebnis der Bodennutzungserhebung 1959 bestätigt das schon aus dem vorläufigen Ergebnis bekannte Bild: Auf dem Ackerland ist gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1953/58 die Erweiterung des Anbaues von Getreide — insbesondere Brotgetreide — und Zuckerrüben sowie eine Einschränkung des Anbaues von Kartoffeln und Futterpflanzen bemerkenswert.

Die Getreidernte 1959 erreicht nach dem endgültigen Ergebnis 14,4 Mill. t, das sind rd. 1,2 Mill. t oder 9,4 vH mehr als im Vorjahr und rd. 1,5 Mill. t oder 12,0 vH mehr als im Durchschnitt der Jahre 1953/58.

Der erwerbsmäßige Anbau von Gemüse 1959 war mit rd. 60 700 ha um 6,4 vH kleiner als im Vorjahr. Auf Grund der bisher vorliegenden Ernteschätzungen wird die gesamte Erntemenge des Gemüses aus Anbau für den Verkauf mit rd. 0,9 Mill. t um rd. 20 vH niedriger als im Vorjahr und im Durchschnitt der Jahre 1953/58 liegen.

Nach teilweise noch vorläufigen Schätzungen beträgt die Obst-ernte 1959 etwa 1,8 Mill. t, während 1958 rund 3,9 Mill. t und im Durchschnitt der Jahre 1953/58 rund 2,5 Mill. t geerntet wurden. Der Rückgang gegenüber der allerdings außergewöhnlich hohen Vorjahresernte ist im wesentlichen auf die geringe Kernobsternte zurückzuführen, die bei voraussichtlichen Baumträgen von 18 kg für Apfel und 17 kg für Birnen nur eine schwache Ernte ergeben.

Die Zuverlässigkeit der Schätzung und der repräsentativen Ermittlung in der Obsternstestatistik wird erörtert.

Der Bestand an Schweinen am 3. September 1959 betrug insgesamt 15,3 Mill., er lag noch um 109 000 (— 0,7 vH) unter dem Bestand vom September 1958 aber um 740 000 (+ 5,1 vH) über dem Durchschnitt im September der Jahre 1953/58.

### Industrie

Die industrielle Produktion im September 1959 zeigt gegenüber dem Vormonat einen jahreszeitlich üblichen, kraftigen Anstieg. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion hat sich um 7,8 vH auf einen Stand von 255 (1936 = 100) erhöht. Für den Zeitraum Januar bis September 1959 ergibt sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum eine Zuwachsrate von 5,5 vH (1958: 3,1 vH).

### Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im September 1959 246 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Diese Zahl liegt um 4,2 vH höher als im August 1959 und um 2,0 vH höher als im September 1958. Bei arbeitstäglich Berechnung ergibt sich gegenüber August 1959 eine Zunahme um 3,4 vH und gegenüber September 1958 um 2,0 vH. Die Zahl der Beschäftigten ist im Laufe des September um 8 000 oder 0,4 vH zurückgegangen. Sie lag am Monatsende mit 1,41 Mill. Beschäftigten aber um 9 000 oder 0,7 vH höher als Ende September 1958.

Die Struktur des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues 1958 zeigt, daß rd. 60 vH der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und knapp 40 vH in Einfamilienhäusern erstellt werden. Rund 30 vH aller Wohnungen wurden zu Gunsten von Lastenausgleich-Berechtigten und 17 vH für Zugewanderte aus der Sowjetischen Besatzungszone zweckgebunden.

Die Ausstattung der Wohnungen weist (nach den Ergebnissen der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57) je nach der Gemeindegröße und je nach Eigentümer- oder Mietwohnungen erhebliche Unterschiede auf. 7 vH der Mietwohnungen, aber 21 vH der Eigentümerwohnungen waren im Frühjahr 1957 nicht an eine öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Nahezu 45 vH der Mietwohnungen und 39 vH der Eigentümerwohnungen verfügten über ein eigenes Bad. Rund 1/3 aller Normalwohnungen hatte kein WC. Für den April 1957 sind erstmals die Zusammenhänge zwischen Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete festgestellt worden. Die qm-Mieten sind um so höher, je kleiner die Wohnflächen der gesamten Wohnung sind.

Nach den Ergebnissen der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57 ist in der Zeit von 1950 bis 1957 die Zahl der Untermieterparteien in Normalwohnungen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) von 5,3 Mill. auf 3,3 Mill. gesunken. Der überwiegende Teil der Untermieterhaushalte (59 vH) wohnt

### noch: Bauwirtschaft und Wohnungen

in Altbauwohnungen. Der Anteil der Einzeluntermieter an den Untermieterhaushalten steigt je nach Gemeindegröße von 30 vH in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern bis 60 vH in Städten mit über 500 000 Einwohnern. In Gemeinden unter 2 000 Einwohnern bezahlen z. B. 86 vH der Untermieterhaushalte weniger als 30 DM Untermiete, in Städten mit über 500 000 Einwohnern nur 40 vH. Umgekehrt steigt der Anteil der Untermieter von 70 DM und mehr von nicht ganz 2 vH auf mehr als 10 vH. Jeder zweite Mehrpersonenhaushalt in Untermiete hat den Wunsch nach einer eigenen Wohnung. Von den Einzeluntermietern beabsichtigen nur 23 vH ihre Unterkunft zu wechseln.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) lag im September 1959 mit 3 033 Mill. DM um 3,7 vH und der der Ausfuhr mit 3 581 Mill. DM um 6,7 vH höher als im Vormonat. Die Außenhandelsbilanz ergab im September 1959 einen Ausfuhrüberschuß von 548 Mill. DM.

Im Jahresteil Januar bis September 1959 sind — bezogen auf das jeweilige Erhebungsgebiet — Waren für 25,2 Mrd. DM eingeführt und für 29,3 Mrd. DM ausgeführt worden. Für den gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug für das alte Wirtschaftsgebiet (ohne das Saarland) der Wert der Einfuhr 22,7 Mrd. DM und der der Ausfuhr 26,9 Mrd. DM. Da die Durchschnittswerte (Preise) in der Einfuhr um etwa 6 vH und in der Ausfuhr um rd. 3 vH niedriger lagen als 1958, ist das Volumen des Außenhandels in den ersten neun Monaten noch starker gestiegen als die tatsächlichen Werte.

### Verkehr

Ende März 1956 gab es 229 000 km befestigte Straßen in der Baulast der Gemeinden. Davon waren 108 000 km (48 vH) Innerortsstraßen und 119 000 km (52 vH) Außenortsstraßen. 47 vH aller Gemeindestraßen waren nur mit einfach befestigten ungeschotterten Fahrbahnen versehen, und weitere 21 vH besaßen nur eine wassergebundene Decke; damit entsprechen mehr als zwei Drittel aller gemeindlichen Straßen, in der Hauptsache Außenortsstraßen, nach ihrem Ausbausestand nicht den Bedürfnissen des Kraftfahrzeugverkehrs.

### Öffentliche Sozialleistungen

Im Rechnungsjahr 1958 wurden in der öffentlichen Fürsorge und Tbc-Hilfe etwa 1,2 Mill. Personen unterstützt und rd. 1,5 Mrd. DM für Fürsorgeleistungen aufgewandt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Unterstützten leicht vermindert. Die Aufwendungen sind dagegen bei höheren Unterstützungs- und Pflegesätzen weiter angestiegen.

### Öffentliche Finanzen

Für die Technischen Hochschulen haben im Rechnungsjahr 1957 die Länder rd. 190 Mill. DM ausgegeben. Der durchschnittliche Jahresaufwand je Studierenden betragt rd. 4 800 DM; hierbei sind Studienförderungsstellen aus dem Bundeshaushalt nicht berücksichtigt. Im Zusammenhang mit dem unterschiedlichen fachlichen Aufbau der Technischen Hochschulen zeigen sich zum Teil starke Abweichungen von diesem durchschnittlichen Aufwand.

### Preise

Die leicht steigende Tendenz der Preise an den internationalen Rohstoffmärkten hat sich auch in der Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober 1959 fortgesetzt. Am deutschen Binnenmarkt sind von August zum September 1959 die Preise fast unverändert geblieben.

Die Preisentwicklung für Waren und Leistungen der Lebenshaltung nach Gemeindegroßenklassen in den Jahren 1957 bis 1959 zeigt, daß der für das gesamte Bundesgebiet berechnete Preisindex für die Lebenshaltung auch die Preisentwicklung in den Gemeindegroßenklassen zutreffend wiedergibt.

Die Preisentwicklung für Heizöl und Kohle in den letzten Jahren wird in einem besonderen Aufsatz dargestellt.

### Löhne

Nach den Ergebnissen einer Verdiensterhebung in zehn ausgewählten Zweigen des Handwerks für Mai 1959 zeigt sich, daß die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden der Vollgesellen mit 47,1 Std. und der Jung-Gesellen mit 46,8 Std. gegenüber Mai 1958 fast unverändert blieb. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind im gleichen Zeitraum bei den Vollgesellen um 4,8 vH auf 2,40 DM und bei den Jung-Gesellen um 4,8 vH auf 1,86 DM gestiegen. Im Mai 1959 verdiente ein Voll-Geselle 112,99 DM und ein Jung-Geselle 86,93 DM je Woche.

Fu./Mö.







# Wohnungsausstattung und Wohnungsvermietung

## Weitere Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Über die Ausstattung der Wohnungen und die zwischen Wohnungsausstattung und Wohnungsvermietung bestehenden Zusammenhänge lag bisher verhältnismäßig wenig Material vor. Die Fülle der zu erfassenden Merkmale — vom Wohnungsabschluß über die Versorgungsanschlüsse, die sanitären Einrichtungen bis zur Art der Beheizung, der Wohnfläche und der Miethöhe — würde jeden Wohnungszählbogen herkömmlicher Art sprengen. Im Rahmen der 1 vH-Zusatzerhebung zur Wohnungsstatistik hat man daher die einzelnen Sachverhalte durch Interviewer in den Wohnungen, d. h. also an Ort und Stelle, ermitteln lassen. Die Stichprobe, die rund 130 000 Wohnungen einbezog, war umfangreich genug, um nicht nur für das Bundesgebiet als Ganzes, sondern auch für die einzelnen Gemeindegrößenklassen zuverlässige Unterlagen zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Stichprobe sind behelfsmäßig durch das Anhängen von zwei Nullen hochgerechnet worden. Hierfür konnten bei dem gegenwärtigen Stand der Aufbereitung nur jene Fälle herangezogen werden, bei denen überhaupt ein Interview zustande kam. Wenn jegliche Anhaltspunkte über die tatsächlichen Verhältnisse fehlten und Lücken sich auch nicht durch die Informationen, die für die betreffende Wohnung aus der Totalzählung vom Herbst 1956 vorlagen, schließen ließen, konnten die Wohnungen in die eine oder andere Tabelle nicht eingruppiert werden. Die Ausfälle, die in den hier genannten Zahlen nicht enthalten sind, sind jedoch für die Aussagekraft des Materials über die strukturellen Zusammenhänge bedeutungslos. Die hochgerechneten Zahlen sind aber Mindestzahlen. Bei ihrer Beurteilung ist zudem zu berücksichtigen, daß sie infolge des üblichen Zufallsfehlers der Stichprobe, aber auch der bei der Erhebung und Aufbereitung nun einmal unvermeidlichen systematischen Fehler innerhalb bestimmter Schwankungsbreiten von den wahren Werten abweichen. Eine sorgfältige Überprüfung ergab, daß die Verwendbarkeit des Materials für praktische Zwecke hierdurch nicht beeinträchtigt wird.

### Beschränkung der Untersuchung auf Normalwohnungen mit eigener Küche oder Kochnische

Alle bisherigen Untersuchungen des Wohnungsbestandes beruhten auf der schematischen Unterscheidung von Normalwohnungen und Notwohnungen. Sie folgten damit auch den international erarbeiteten Empfehlungen, die nur einen bestimmten Teil des Wohnungsbestandes als zur ständigen Unterbringung von Haushalten geeignet ansehen. Die Gruppe der Normalwohnungen — im wesentlichen definiert durch die Lage in einem normalen Gebäude, das Vorhandensein einer bauplanmäßig eingerichteten Küche oder Kochnische, sowie den Abschluß der Wohnung gegenüber dem Treppenflur oder nach außen (sogenannte bautechnische Einheit) — wird bei der Ausfüllung von Fragebogen durch den Wohnungsinhaber nicht immer zutreffend abgegrenzt. Im Rahmen der 1 vH-Zusatzerhebung zur Wohnungsstatistik wurde daher bei der Erhebung keine Aussage über den Wohnungstyp verlangt, sondern man nahm nachträglich durch Kombination bestimmter Einzelmerkmale, die der Interviewer festgestellt hatte, eine Gruppenbildung vor. Hierbei zeigte sich, daß seitens der Bevölkerung bei der Totalerhebung tatsächlich einige Mißverständnisse bei den in Normalgebäuden liegenden Unterkünften aufgetreten waren. Die Küchen sind seitens der Haushalte häufig auch dort als völlig ausreichend beurteilt worden, wo die erforderlichen Installationen nachträglich behelfsmäßig vorgenommen worden waren, das Merkmal „bauplanmäßige Küche oder Kochnische“ also nicht in vollem Umfang zutrifft. Soweit im folgenden von „Normalwohnungen“ die Rede ist, beziehen sich die Ausführungen immer nur auf Wohnungen mit voll ausgebauter Küche oder Kochnische. Es handelt sich also um eine sehr enge Auslegung, wobei davor gewarnt werden muß, jene Wohnungen in Normalgebäuden, die diesen Anforderungen nicht genügen, weil zwar der Wohnungsabschluß vorhanden ist, die sanitären Einrichtungen ebenfalls

den heutigen Anforderungen genügen, die Küche jedoch vorerst nur behelfsmäßig eingerichtet ist, als für die Unterbringung von Haushalten in gleicher Weise ungeeignet anzusehen wie etwa Barackenunterkünfte oder Kellerwohnungen.

Bei dem Vorgehen der Zusatzerhebung war es auch möglich, die großen Unterschiede nach Art und Größe innerhalb der Gruppe der Normalwohnungen zu berücksichtigen. Insbesondere bei Überlegungen, die sich auf das Mietgefüge beziehen, werden wesentliche Unterschiede verwischt, wenn man die Ergebnisse für Normalwohnungen zusammengefaßt nachweist und keine Unterteilung nach Ausstattungstypen und der Quadratmeterzahl vornimmt.

### Erhebliche Unterschiede in der Ausstattung je nach Gemeindegröße

Die Ausstattung der Wohnungen weist erhebliche Unterschiede sowohl nach Gemeindegrößenklassen als auch nach Eigentümer- und Mietwohnungen auf. Dies zeigt sich bereits bei den Versorgungsanschlüssen. Im gesamten Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) sind etwa 1,4 Mill. Normalwohnungen nicht an das öffentliche Wassernetz angeschlossen. Dies sind immerhin nahezu 13 vH aller Normalwohnungen. Während der Anteil dieser Wohnungen bei den Mietwohnungen mit 7 vH verhältnismäßig gering ist, macht er bei den Eigentümerwohnungen immerhin rund 21 vH aus. Gewiß wird in zahlreichen Fällen eine eigene Wasserversorgungsanlage auf dem Grundstück mit allen erforderlichen technischen Einrichtungen vorhanden sein, so daß die Wasserversorgung wie in jeder großstädtischen Mietwohnung gesichert ist; besonders in den kleinen Landgemeinden dürfte jedoch oftmals noch ein Brunnen mit Handpumpe außerhalb des Gebäudes die einzige Wasserversorgung darstellen. Mit zunehmender Gemeindegröße sinkt der Anteil der an das öffentliche Versorgungsnetz nicht angeschlossenen Wohnungen. Eine entscheidende Grenze scheint hierbei bei den Gemeinden von 5000 bis unter 10 000 Einwohnern zu liegen. Hier machen die Wohnungen ohne Wasseranschluß immerhin noch 12 vH aus, in den Gemeinden von 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern dagegen nur noch 6 vH. In den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern geht der Anteil der nicht an das öffentliche Netz angeschlossenen Wohnungen auf etwa 2,5 vH zurück. Hier wird man weitgehend unterstellen können, daß eigene moderne Wasserversorgungsanlagen vorhanden sind. In allen Gemeindegrößenklassen ist stets ein größerer Teil der Mietwohnungen als der Eigentümerwohnungen an das öffentliche Wassernetz angeschlossen.

Gegenüber diesen zum Teil doch noch recht beachtlichen Zahlen spielen Normalwohnungen, die keinen Stromanschluß besitzen, kaum noch eine Rolle. Es dürfte sich im Bundesgebiet nur um etwa 68 000 Wohnungen handeln, von denen nahezu die Hälfte in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern liegt.

Als wesentlichstes Merkmal für die Qualität des Wohnungsbestandes und damit für den erreichten Wohnstandard dürfte die Ausstattung mit einem Bad sowie das Vorhandensein eines WC anzusehen sein. Dabei ist das Merkmal „Bad“ insofern charakteristischer, als bei fehlender Kanalisation wie z. B. auf dem flachen Land der Einbau eines WC wegen der notwendigen eigenen Kläranlage außerordentlich teuer ist oder wie bei Kleinsiedlerstellen die Fäkalien zur Düngung des Gartenlandes mit herangezogen werden. Man wird also für Stadt und Land mit verschiedenen Anschauungen über das, was „angemessen“ ist, rechnen müssen.

Von den im Frühjahr 1957 vorhandenen Normalwohnungen mit eigener Küche oder Kochnische verfügten nahezu 45 vH der Mietwohnungen und 39 vH der Eigentümerwohnungen über ein eigenes Bad. Bezieht man die rund 107 000 zweckentfremdet verwendeten Bäder mit ein, so kommt man auf rund 4,3 Mill. Wohnungen mit einem eigenen Bad.

Weitere 12,9 vH der Mietwohnungen hatten eine andere Bademöglichkeit im Hause; bei den Eigentümerwohnungen waren es 21 vH. Damit verfügten immerhin mehr als 60 vH

aller Eigentümerwohnungen über eine Bademöglichkeit der verschiedensten Art im Hause, bei den Mietwohnungen 58 vH. Die Gegenüberstellung dieser Zahlen macht deutlich, wie problematisch die Berücksichtigung nur der unmittelbar zur Wohnung gehörenden Bäder wäre. In den ersten Nachkriegsjahren ist man oftmals bei den Mietwohnungen aus Ersparnisgründen dazu übergegangen, sogenannte „Gemeinschaftsbäder“ in den Kellern zu errichten; bei vielen Eigentümerwohnungen hat man aus bautechnischen Erwägungen ebenfalls das Bad außerhalb des Wohnungsabschlusses vorgesehen.

Der Durchschnitt für das Bundesgebiet als Ganzes verdeckt wesentliche regionale Unterschiede. Besonders in den kleinen Gemeinden läßt sowohl die Ausstattung der Mietwohnungen als auch die der Eigentümerwohnungen vielfach zu wünschen übrig, wogegen andererseits in den Großstädten die Ausstattung der Wohnungen als verhältnismäßig gut angesehen werden muß. Hatten bei den Mietwohnungen in den Gemeinden von weniger als 2 000 Einwohner im Frühjahr 1957 immerhin noch rund 59 vH aller Wohnungen überhaupt keine Bademöglichkeit im Hause, so waren es in den Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern nur rund 34 vH. Bei den Eigentümerwohnungen lagen die Verhältnisse etwas günstiger als im Gesamtdurchschnitt. Hier sank der Anteil derartiger Wohnungen von 52 vH in den kleinen Gemeinden bis auf 27 vH in den Großstädten. Bei der Beurteilung dieser Relationen wird man berücksichtigen müssen, daß die fehlende Bademöglichkeit in den kleinen Gemeinden insofern schwerer als in mittleren und größeren Gemeinden wiegt, als öffentliche Badeanstalten meistens fehlen.

Für die Beurteilung der sanitären Verhältnisse ist neben der Frage der Bademöglichkeit die Art und die Lage der Toilette von Bedeutung. Je kleiner die Gemeinde, um so ungünstiger die Verhältnisse. Während im Bundesdurchschnitt rund ein Drittel aller Normalwohnungen kein WC hatte, waren es in den kleinen Landgemeinden nahezu drei Viertel. Die fehlende Kanalisation, die erheblichen Kosten für eigene Kläranlagen sowie die Möglichkeit, die Fäkalien mit zur Düngung zu verwerten, haben vielfach dazu geführt, daß

dort selbst moderne Wohnungen zwar über ein Bad, jedoch nicht über ein WC verfügen. Stets liegen die Verhältnisse bei den Eigentümerwohnungen in dieser Hinsicht besonders ungünstig. Selbst in den Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern haben noch rund 21 vH aller Eigentümerwohnungen kein WC; bei den Mietwohnungen sind es dagegen nur rund 5 vH. In vielen Fällen liegt das WC außerhalb des Wohnungsabschlusses und wird von mehreren Parteien benutzt.

Bereits dieser kurze Überblick, der sich nur auf die wesentlichsten Ausstattungsmerkmale beschränkt, läßt erkennen, wie mannigfaltig die Verhältnisse bei den sogenannten „Normalwohnungen“ sind und welche zum Teil recht krassen Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen bestehen. Es sei an dieser Stelle darauf verzichtet, das umfangreiche Zahlenmaterial näher darzustellen. Die wichtigsten Ergebnisse über die Ausstattung der Wohnung sind im Juni dieses Jahres bereits in einem besonderen Statistischen Bericht<sup>1)</sup> veröffentlicht worden, der sowohl die Verhältnisse im gesamten Bundesgebiet, in den Ländern als auch in den einzelnen Gemeindegrößenklassen erkennen läßt.

### Die Zusammenhänge zwischen Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete

Die 1 vH-Zusatzerhebung zur Wohnungsstatistik vom Frühjahr 1957 gestattet es erstmals, den zwischen der Wohnungsausstattung, der Wohnungsgröße, dem Baualter der Wohnung und der Miethöhe bestehenden Zusammenhängen nachzugehen. Für eine solche Untersuchung sind zunächst einmal bestimmte Wohnungstypen nach der Ausstattung zu bilden. Hierzu stand im Rahmen der Interviewerhebung eine Fülle von Einzelmerkmalen zur Verfügung. Durch ihre Kom-

<sup>1)</sup> Statistischer Bericht, Arb.-Nr. VI/35/14, erschienen am 26. Juni 1959: Vorläufige Ergebnisse über die Ausstattung der Wohnungen — Beheizungseinrichtungen, Art der Beheizung, sanitäre Ausstattung, Anschlüsse an die öffentlichen Versorgungsnetze — nach der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57.

Tabelle 1: Die Normalwohnungen nach dem Anschluß an die öffentlichen Versorgungsnetze für Wasser und Strom, der Bademöglichkeit und nach Art und Lage der Toilette nach Gemeindegrößenklassen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohnverhältnis	Normal- wohnungen	Von 100 Normalwohnungen mit auswertbaren Angaben hatten								
			keinen Anschluß an die öffentl. Versorgungs- netze für		Bad in der Woh- nung	andere keine		Toilette		davon	
			Wasser	Strom		Bademöglichkeit im Hause	keine Spulung	ohne	mit	inner- halb	außer- halb des Wohnungs- abschlusses
unter 2 000 .....	Mietwohnungen	768 400	31,7	1,2	18,6	22,4	59,0	65,7	34,3	23,6	10,7
	Eigentümerwohnungen	1 822 100	34,5	1,4	23,0	25,5	51,5	75,9	24,1	19,4	4,7
	zusammen	2 590 500	33,7	1,3	21,6	24,6	53,8	72,8	27,2	20,7	6,5
2 000 bis unter 5 000 .....	Mietwohnungen	607 100	17,0	0,6	27,0	21,3	51,7	48,3	51,7	35,6	16,1
	Eigentümerwohnungen	756 600	21,8	0,7	36,7	23,8	39,5	59,0	41,0	33,0	8,0
	zusammen	1 363 700	19,7	0,6	32,4	22,7	44,9	54,2	45,8	34,1	11,7
5 000 bis unter 10 000 .....	Mietwohnungen	559 800	9,1	0,5	34,6	18,4	47,0	36,1	63,9	45,4	18,5
	Eigentümerwohnungen	456 000	14,5	0,6	45,2	20,8	34,0	44,2	55,8	44,0	11,8
	zusammen	1 015 800	11,5	0,5	39,3	19,5	41,2	39,7	60,3	44,8	15,5
10 000 bis unter 20 000 ...	Mietwohnungen	536 500	4,2	0,4	41,8	17,1	41,1	27,7	72,3	52,1	20,2
	Eigentümerwohnungen	326 000	8,3	0,3	53,1	18,4	28,5	35,2	64,8	51,9	12,9
	zusammen	862 500	5,8	0,3	46,0	17,6	36,4	30,4	69,6	52,1	17,5
20 000 bis unter 50 000 .....	Mietwohnungen	763 000	2,0	0,3	45,2	15,7	39,1	19,6	80,4	60,4	20,0
	Eigentümerwohnungen	312 100	5,8	0,3	55,4	18,6	26,0	28,0	72,0	59,3	12,7
	zusammen	1 075 100	3,1	0,3	48,2	16,5	35,3	22,0	78,0	60,0	18,0
50 000 bis unter 100 000 .....	Mietwohnungen	572 400	1,8	0,5	48,2	11,3	40,5	15,1	84,9	63,8	21,1
	Eigentümerwohnungen	152 100	3,5	0,1	58,9	15,1	26,0	24,8	75,2	61,5	13,7
	zusammen	724 500	2,1	0,4	50,4	12,1	37,5	17,1	82,9	63,3	19,6
100 000 bis unter 500 000 .....	Mietwohnungen	1 539 600	1,9	0,4	51,7	8,7	39,6	9,8	90,2	66,7	23,5
	Eigentümerwohnungen	316 900	5,4	0,3	59,4	9,7	30,9	21,2	78,8	62,7	16,1
	zusammen	1 856 500	2,5	0,4	53,0	8,9	38,1	11,7	88,3	66,1	22,2
500 000 und mehr .....	Mietwohnungen	1 605 500	1,3	0,3	58,6	7,8	33,6	5,1	94,9	80,8	14,1
	Eigentümerwohnungen	331 400	7,9	0,4	59,4	13,9	26,7	20,6	79,4	69,9	9,5
	zusammen	1 936 900	2,4	0,3	58,7	8,9	32,4	7,8	92,2	78,9	13,3
Insgesamt .....	Mietwohnungen	6 952 300	7,1	0,5	44,5	13,5	42,0	22,3	77,7	59,6	18,1
	Eigentümerwohnungen	4 473 200	21,3	0,8	38,8	21,3	39,9	52,2	47,8	39,0	8,8
	zusammen	11 425 500	12,7	0,6	42,3	16,5	41,2	33,4	66,6	51,9	14,7

bination wurden folgende wichtigste Typen herausgegriffen:

**Wohnungen mit**

- Ofenheizung, Toilette außerhalb der Wohnung, jedoch kein WC, ohne Bad, ohne Wasserversorgung, mit oder ohne Elektrizitätsversorgung
- Ofenheizung, Toilette außerhalb der Wohnung, jedoch kein WC, ohne Bad, mit Wasser- und Elektrizitätsversorgung
- Ofenheizung, WC außerhalb der Wohnung, ohne Bad, mit Wasser- und Elektrizitätsversorgung
- Ofenheizung, WC innerhalb der Wohnung, ohne Bad, mit Wasser- und Elektrizitätsversorgung
- Ofenheizung, WC innerhalb der Wohnung, mit Bad, mit Wasser- und Elektrizitätsversorgung
- Zentralheizung, WC innerhalb der Wohnung, mit Bad, mit Wasser- und Elektrizitätsversorgung

Bereits die kurze Beschreibung der für die Aufbereitung gewählten Wohnungstypen läßt erkennen, daß hierunter nur ein Teil der gesamten Wohnungen eingruppiert werden kann. Es gibt Wohnungen, die andere als die hier gewählten Kombinationen von Einzelmerkmalen aufweisen. Bei der Aufbereitung zeigte sich außerdem, daß die Interviewer nicht immer alle erforderlichen Einzelmerkmale ermittelt hatten. Derartige Wohnungen lassen sich selbstverständlich in die hier gebildeten Wohnungstypen auch dann nicht einordnen, wenn die wichtigsten Einzelmerkmale vorhanden sind, aber beispielsweise die Frage nach der Lage der Toilette nicht beantwortet wurde. Diese Ausfälle und die bereits in der Wahl der Wohnungstypen liegende Beschränkung berühren jedoch die Darlegung der sachlichen Zusammenhänge nur am Rande und mindern den Aussagewert des Materials bei wohnungs- und sozialpolitischen Überlegungen kaum. Der Nachweis der qm-Mieten für die ausgewählten Wohnungstypen ist jedenfalls weitaus aufschlußreicher als der bisherige schematische Nachweis von Durchschnittsmieten für Wohnungen gleicher Raumzahl, deren „Wohnwert“ je nach Ausstattung verschieden ist.

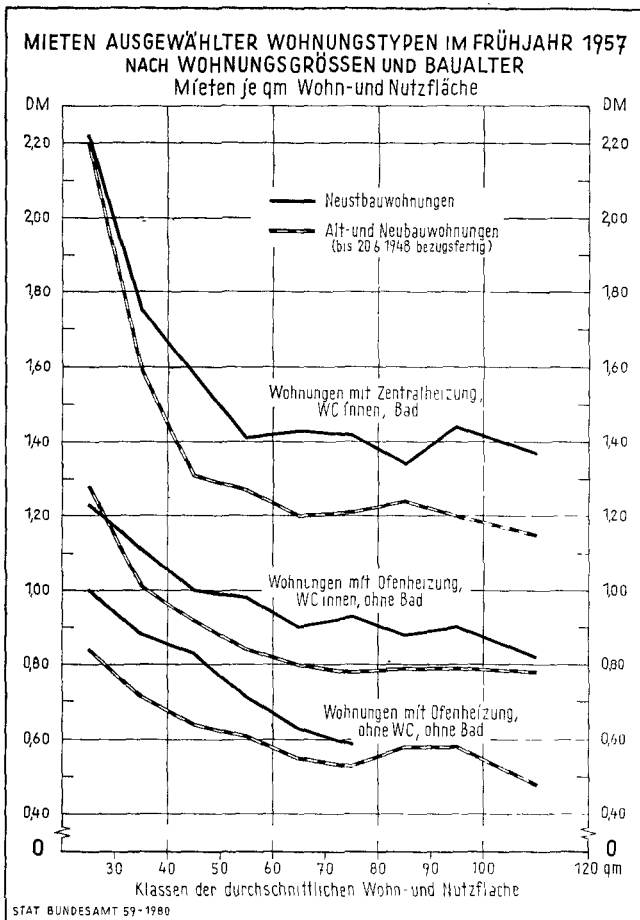
Der allgemein festzustellende Zusammenhang, daß die qm-Mieten um so höher sind, je kleiner die Wohnfläche der gesamten Wohnung ist, gilt für alle Ausstattungstypen und alle Baualtersstufen. Er läßt sich ferner für alle Gemeindegrößenklassen eindeutig nachweisen. Dies erklärt sich weitgehend daraus, daß die sogenannte Installationszelle für kleine und große Wohnungen nahezu den gleichen Aufwand

erfordert und daß sich ihre Kosten auf unterschiedliche Flächen verteilen. Auch ist bei kleinen Wohnungen das Verhältnis von nutzbarer Fläche des Gebäudes zu den Verkehrsflächen (Treppenhäuser u. dgl.) ungünstiger als in Gebäuden, die größere Wohnungen umfassen. Abweichungen hiervon treten nur dort auf, wo sich Mietwohnungen bestimmten Typs in bevorzugter oder benachteiligter Lage befinden und sich in den Mieten entweder gewisse Präferenzen ausprägen oder zahlungskräftige Mieter nur ungern in die betreffende Gegend ziehen. Trotz administrativer Lenkung des Wohnungsmarktes und teilweisem Mietstop sind derartige Besonderheiten auch innerhalb des heutigen Mietgefüges noch erkennbar.

Bei gleichen Wohnungsgrößen steigen die qm-Mieten jeweils mit besserer Ausstattung. Wohnungen gleicher Größe und guter Ausstattung tendieren ferner selbst bei unterschiedlichem Baualter zu einem Mietniveau, das einheitlicher ist als vielfach angenommen wird. Die geringen Durchschnittsmieten von Altbauwohnungen, die sich bei schematischen Berechnungen nach der Raumzahl oder für ganze Wohnungseinheiten ergeben, und ihr Vergleich mit Neustbaumieten, bei denen der Anteil der Wohnungen guter Ausstattung verhältnismäßig hoch ist, läßt dies nur unzureichend erkennen. Gerade unter den Altbauten sind Wohnungen ohne Bad und WC verhältnismäßig häufig; in den Großstädten finden sich ferner zahlreiche Mietwohnungen, bei denen die Toilette auf dem Treppenabsatz liegt und von mehreren Parteien benutzt werden muß. Die verhältnismäßig niedrigen qm-Mieten derartiger Wohnungen sind daher zum Teil auch Ausdruck ihres geringeren Wohnwertes. Andererseits müßten selbstverständlich die durchschnittlichen qm-Mieten unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten für Wohnungen gleicher Größe, gleicher Ausstattung und gleicher Lage geringere Abweichungen zeigen als dies zur Zeit der Fall ist. Greift man beispielsweise einmal Normalmietwohnungen mit Ofenheizung, mit Bad und WC innerhalb des Wohnungsabschlusses in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern heraus, so schwanken die qm-Mieten von durchschnittlich 1,02 DM bei den Altbauwohnungen bis zu 1,18 DM im Durchschnitt der entsprechenden Neustbauwohnungen, wobei sich noch beträchtliche Unterschiede zwischen

Tabelle 2: Die errechneten durchschnittlichen Monatsmieten der Normalmietwohnungen je qm Wohn- und Nutzfläche nach Baualter und öffentlicher Förderung für ausgewählte Wohnungsgrößen und Ausstattungstypen nach Gemeindegrößenklassen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohnungen mit ... bis unter ... qm	Altbauwohnungen, vor dem 1. 4. 1924 bezugsfertig		Neubauwohnungen, vom 1. 4. 1924 bis 20. 6. 1948 bezugsfertig		Neustbauwohnungen, nach dem 20. 6. 1948 bezugsfertig				insgesamt			
		Miete je qm in DM	vH	Miete je qm in DM	vH	öffentlich geförderte Wohnungen		nicht öffentlich geförderte Wohnungen		zusammen		Miete je qm in DM	vH
<b>Normalmietwohnungen mit Ofenheizung, WC innen, mit Bad</b>													
unter 20 000 .....	50—60	0,79	100	0,89	112,7	1,02	129,1	1,06	134,2	1,03	130,4	0,99	125,3
	60—70	0,79	100	0,87	110,1	1,01	127,8	1,02	129,1	1,02	129,1	0,97	122,8
	70—80	0,88	100	0,80	90,9	1,05	119,3	1,03	117,0	1,04	118,2	0,95	108,0
20 000 bis unter 100 000 .....	50—60	0,95	100	0,94	98,9	1,10	115,8	1,12	117,9	1,11	116,8	1,06	111,6
	60—70	0,95	100	0,92	96,8	1,09	114,7	1,16	122,1	1,11	116,8	1,05	110,5
	70—80	0,87	100	0,90	103,4	1,04	119,5	1,18	135,6	1,09	125,3	1,00	114,9
100 000 und mehr .....	50—60	1,11	100	1,02	91,9	1,13	101,8	1,23	110,8	1,16	104,5	1,12	100,9
	60—70	1,07	100	1,01	94,4	1,12	104,7	1,25	116,8	1,16	108,4	1,11	103,7
	70—80	1,00	100	0,97	97,0	1,07	107,0	1,26	126,0	1,14	114,0	1,06	106,0
Insgesamt .....	50—60	1,01	100	0,99	98,0	1,10	108,9	1,16	114,9	1,12	110,9	1,08	106,9
	60—70	0,99	100	0,97	98,0	1,09	110,1	1,17	118,2	1,12	113,1	1,07	108,1
	70—80	0,92	100	0,93	101,1	1,06	115,2	1,18	128,3	1,11	120,7	1,03	112,0
<b>Normalmietwohnungen mit Zentralheizung, WC innen, mit Bad</b>													
unter 20 000 .....	50—60	0,90	100	0,84	93,3	1,25	138,9	1,28	142,2	1,27	141,1	1,12	124,4
	60—70	0,93	100	0,94	101,1	1,16	124,7	1,30	139,8	1,25	134,4	1,09	117,2
	70—80	0,80	100	1,02	127,5	1,12	140,0	1,07	133,8	1,08	135,0	1,02	127,5
20 000 bis unter 100 000 .....	50—60	1,03	100	1,15	111,7	1,20	116,5	1,39	135,0	1,26	122,3	1,20	116,5
	60—70	0,87	100	1,12	128,7	1,33	152,9	1,53	175,9	1,39	159,8	1,22	140,2
	70—80	0,87	100	1,05	120,7	1,30	149,4	1,31	150,6	1,30	149,4	1,11	127,6
100 000 und mehr .....	50—60	1,39	100	1,35	97,1	1,33	95,7	1,60	115,1	1,47	105,8	1,42	102,2
	60—70	1,17	100	1,31	112,0	1,35	115,4	1,55	132,5	1,46	124,8	1,38	117,9
	70—80	1,27	100	1,33	104,7	1,38	108,7	1,58	124,4	1,51	118,9	1,42	111,8
Insgesamt .....	50—60	1,24	100	1,28	103,2	1,30	104,8	1,54	124,2	1,41	113,7	1,35	108,9
	60—70	1,07	100	1,24	115,9	1,34	125,2	1,52	142,1	1,43	133,6	1,33	124,3
	70—80	1,11	100	1,24	111,7	1,35	121,6	1,47	132,4	1,42	127,9	1,32	118,9



öffentlich geförderten und nicht öffentlich geförderten Wohnungen zeigen. Der Gesamtdurchschnitt der Neubauwohnungen liegt damit um rd. 16 vH über dem der Altbauwohnungen. Ein derartiger Vergleich ohne Berücksichtigung der Wohnungsgröße läßt jedoch wesentliche bautechnische Zusammenhänge außer acht. Beschränkt man sich hierbei auf Wohnungen von 60 bis unter 70 qm Fläche, so liegen die durchschnittlichen qm-Mieten aber immer noch zwischen 1,07 DM und 1,16 DM je nach Baualter. Die Unterschiede sind um so stärker, je kleiner die Gemeinde ist. Greift man den hier genannten Wohnungstyp ebenfalls mit einer Wohnfläche von 60 bis unter 70 qm für Gemeinden unter 20 000 Einwohner heraus, so ergeben sich je nach Baualter qm-Mieten von 0,79 DM bis 1,02 DM. Die qm-Miete einer Neubauwohnung liegt hier also um 29 vH über der einer „gleichartigen“ Altbauwohnung.

Für zentral beheizte Wohnungen sind die Unterschiede weit aus stärker. In den Gemeinden unter 20 000 Einwohner ist die qm-Miete der Neubauwohnung gleicher Größe und

Ausstattung um 35 bis 40 vH höher als die einer Altbauwohnung.

Aus diesen Beispielen und aus der im Tabellenteil dieses Heftes veröffentlichten ausführlichen Übersicht geht eindeutig hervor, daß neben den Baualterstufen auch die Gemeindegrößenklassen die qm-Mieten vergleichbarer Wohnungen erheblich beeinflussen. Durchweg sind die Wohnungen in den kleineren Gemeinden billiger als gleichartige Wohnungen in den Großstädten. Dies dürfte weitgehend damit zusammenhängen, daß sich in den Großstädten die höheren Grundstückskosten und Anliegerbeiträge in den Mieten niederschlagen und daß sich dort ferner bereits seit Jahrzehnten für den Vermieter wegen der starken Zuwanderung in die Städte eine günstigere Marktsituation als auf dem flachen Lande ergeben haben mag. Der Einfluß dieser Faktoren ist infolge der jahrzehntelangen Wohnungszwangswirtschaft jedoch nur schwer nachweisbar. Andererseits mag ein erheblicher Teil der Wohnungen auf dem flachen Lande verbilligt an Familienangehörige oder an Arbeitskräfte, die im Betrieb des Gebäudeeigentümers arbeiten, abgegeben worden sein.

Bereits diese kurzen Ausführungen dürften zur Genüge erkennen lassen, wie differenziert das Mietgefüge auch heute noch trotz aller administrativen Maßnahmen ist und in welchem Maße die Wohnungsmieten durch die Ausstattung der Wohnungen bestimmt werden. Auch bei einem Vergleich des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues mit dem freifinanzierten und steuerbegünstigten Wohnungsbau treten die gleichen Zusammenhänge hervor; je kleiner die Wohnungen, um so höher die qm-Mieten, je besser die Ausstattung, um so teurer der qm Wohnfläche.

Bei der Durchsicht des gesamten Materials hat zunächst überrascht, daß in einigen Fällen die durchschnittlichen qm-Mieten des freifinanzierten und steuerbegünstigten Wohnungsbaues niedriger als die des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues waren. Die in ihrer Gliederungsmöglichkeit beschränkte Stichprobe gestattet es nicht, den Ursachen nachzugehen; es muß jedoch berücksichtigt werden, daß ein erheblicher Teil der freifinanzierten Wohnungen als Einliegerwohnungen in sogenannten Einfamilienhäusern liegt und daß für derartige Wohnungen vielfach nicht die gleichen Mieten erzielt werden können wie in üblichen Miethäusern, weil ein Teil der Räume schräge Wände hat, der Zugang zur Wohnung durch die zur Wohnung des Gebäudeeigentümers gehörende Diele geht und Nebenräume nur in geringem Umfang vorhanden sind. Ein Teil dieser Wohnungen dürfte zudem verbilligt an Familienangehörige abgegeben worden sein; auch mag in dem einen oder anderen Fall nicht so scharf wie in der unternehmerischen Wohnungswirtschaft kalkuliert worden sein. Die „Kalkulationsschwäche“ der Bauherren wird daher sicherlich den Vergleich beeinträchtigen.

Wenn auch im Rahmen der 1 vH-Zusatzerhebung erstmals weit ins einzelne gehende Untersuchungen angestellt und die qm-Mieten bestimmter Wohnungstypen — beschrieben durch Ausstattung, Wohnfläche und Baualter — miteinander verglichen werden konnten, so beziehen diese Gliederungsprinzipien einige Elemente nicht ein, die den Wohnwert einer Unterkunft mit berühren. Das Vorhandensein eines Balkons, die

Tabelle 3: Die errechneten durchschnittlichen Monatsmieten der Normalmietwohnungen je qm Wohn- und Nutzfläche für ausgewählte Ausstattungstypen und Wohnungsgrößen nach Baualter im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach Gemeindegrößenklassen

in vH  
Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Gemeinden mit ... Einwohnern	Altbauwohnungen, vor dem 1. 4. 1924 bezugsfertig			Neubauwohnungen, vom 1. 4. 1924 bis 20. 6. 1948 bezugsfertig			Neubauwohnungen, nach dem 20. 6. 1948 bezugsfertig		
	mit einer Wohn- und Nutzfläche von ... bis unter ... qm								
	50-60	60-70	70-80	50-60	60-70	70-80	50-60	60-70	70-80
Normalmietwohnungen mit Ofenheizung, WC innen, mit Bad									
unter 20 000	100	100	100	100	100	100	100	100	100
20 000 bis unter 100 000	120,3	120,3	98,9	105,6	105,7	112,5	107,8	108,8	104,8
100 000 und mehr	140,5	135,4	113,6	114,6	116,1	121,3	112,6	113,7	109,6
Insgesamt	127,8	125,3	104,5	111,2	111,5	116,3	108,7	109,8	106,7
Normalmietwohnungen mit Zentralheizung, WC innen, mit Bad									
unter 20 000	100	100	100	100	100	100	100	100	100
20 000 bis unter 100 000	114,4	93,5	108,8	136,9	119,1	102,9	99,2	111,2	120,4
100 000 und mehr	154,4	125,8	158,8	160,7	139,4	130,4	115,7	116,8	139,8
Insgesamt	137,8	115,1	138,8	152,4	131,9	121,6	111,0	114,4	131,5



Lage innerhalb der Gemeinde, die Frage der Geräuschbelästigung an Ausfall- oder Verkehrsstraßen, die Zweckmäßigkeit der Raumaufteilung, der zur Wohnung gehörende Nebenraum, die Ausstattung des Gebäudes mit zusätzlichen Einrichtungen wie automatischen Waschanlagen u. dgl., haben selbstverständlich zur Folge, daß im konkreten Einzelfall die qm-Mie-

ten zum Teil recht beträchtlich um die hier nachgewiesenen Durchschnitte schwanken können. Dennoch dürfte mit der 1 vH-Zusatzerhebung sowohl der Sozialforschung als auch der Sozialpolitik reichhaltiges und brauchbares Material zur Verfügung gestellt worden sein.

Dipl.-Volksw. Arnim Sobotschinski

## Die Untermieterhaushalte

### Weitere Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Die Untermieter sind in der amtlichen Statistik bisher etwas vernachlässigt worden. Zwar wurden bei Totalzählungen die Untermieterhaushalte miterfaßt, man beschränkte sich aber meist darauf, ihre absolute Zahl, vielleicht noch die Größe ihrer Haushalte nachzuweisen.

Bei der angestrebten Überleitung der Wohnungswirtschaft in die Marktwirtschaft ist es jedoch wichtig, einen Einblick in die wirtschaftliche und soziologische Struktur der Untermieterhaushalte zu gewinnen. Vor allem für die Beurteilung der Situation am Wohnungsmarkt, der Verteilung des Wohnraums und der effektiven Mietbelastungen ist es unerlässlich, die Untermieterhaushalte mit in die Betrachtung einzubeziehen.<sup>1)</sup> Dabei sind die Mehrpersonenhaushalte unter den Untermieterparteien von besonderem Interesse, weil eine Familie ohne eigene Wohnung im allgemeinen als einer Wohnung bedürftig angesehen werden muß. Die 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57, bei der ein Prozent aller Haushalte in der Bundesrepublik über ihre Unterbringungsverhältnisse, ihre Einkommenslage und ihre Wohnabsichten befragt wurde, hat hierzu zahlreiche Unterlagen bereitgestellt. Die Untersuchung der Untermieterverhältnisse war innerhalb dieser Stichprobe zwar nur ein Problem unter vielen, dank des umfangreichen Frageprogramms sind aber Ergebnisse vor allem über Einkommen, Höhe der Untermiete und Typ der Untermieterhaushalte angefallen, die gerade in ihrer Kombination neu und aufschlußreich sind.

#### Zahl und Größe der Untermieterhaushalte

Nach den Ergebnissen der Totalerhebung vom 25. September 1956 gab es im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 3,3 Mill. Untermieterhaushalte in Normalwohnungen. Hinzu kommen rund 50 000 Untermieterhaushalte in Notwohnungen, die im folgenden außer acht gelassen werden müssen, weil entsprechende Tabellen für sie nicht vorliegen.

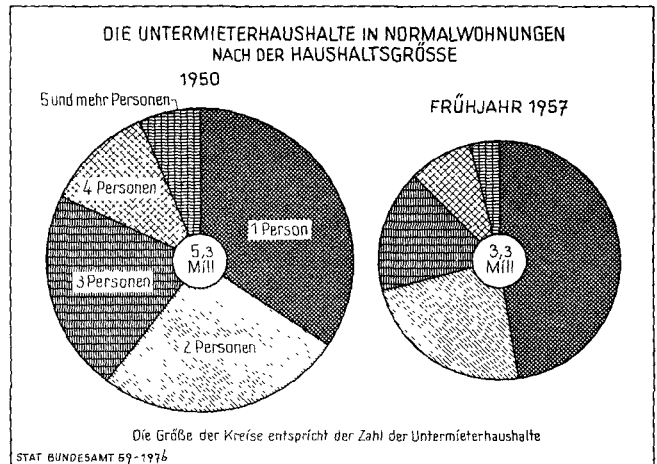
Von den 3,3 Mill. Untermieterhaushalten in Normalwohnungen sind in der 1 vH-Zusatzerhebung fast 26 000 Haushalte mit auswertbaren Angaben erfaßt worden. Bei etwa 7 000 Haushalten kam das Interview nicht zustande oder wurde ganz oder teilweise verweigert. Die Ausfallquote von rd. 20 vH mag auf den ersten Blick hoch erscheinen, ist aber im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß viele Untermieterhaushalte aus Einzelpersonen bestehen, die naturgemäß schwer anzutreffen sind. Zudem ist die Fluktuation der Untermieterhaus-

halte zwischen Total- und Zusatzerhebung erheblich größer als bei Eigentümer- und Hauptmieterhaushalten gewesen. Bei der Untermietererhebung 1951<sup>2)</sup> waren sogar fast 30 vH aller Fälle nicht auswertbar, ohne daß der Aussagewert des Materials dadurch entscheidend beeinträchtigt worden wäre.

Die Größe der Untermieterhaushalte, wie sie in der 1 vH-Erhebung erfaßt worden sind, variiert je nach der Größe der Gemeinde, in der der betreffende Haushalt lebt. Je kleiner die Wohngemeinde, desto höher der Anteil der Mehrpersonenhaushalte in Untermiete, desto niedriger der Anteil der Einzelpersonenhaushalte. Während in Gemeinden unter 2 000 Einwohner nur 30 vH aller Untermieterparteien aus einzellebenden Personen bestehen, steigt deren Anteil bis auf 60 vH in Großstädten über 500 000 Einwohner. Im Bundesdurchschnitt ist jede zweite Untermieterpartei ein Einzelpersonenhaushalt. Von 100 Mehrpersonenhaushalten in Untermiete bestehen 45 aus zwei Personen (meist alleinlebende Ehepaare), 31 aus drei Personen, 16 aus vier Personen und 8 aus fünf und mehr Personen. Mit steigender Personenzahl nimmt der Anteil der Haushalte an der Gesamtmasse der Untermieterparteien sehr schnell ab.

Die zunehmende Unterbringung von Untermieterparteien in eigenen Wohnungen wird offenbar, wenn man die Ergebnisse der Totalzählung vom September 1956 mit denen der Wohnungszählung 1950 vergleicht.

<sup>2)</sup> Vgl. „Die Untermieten in der Bundesrepublik Deutschland nach der repräsentativen Nacherhebung vom 22. Juni 1951“, Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 43.



<sup>1)</sup> Vgl. Sobotschinski A. „Die Zusammenhänge zwischen Miete und Einkommen“, Wirtschaft und Statistik, 11. Jg. Heft 8, August 1959, S. 411 ff.

Tabelle 1: Die Untermieterhaushalte in Normalwohnungen nach Haushaltsgröße, ausgewählten Haushaltstypen sowie nach Gemeindegrößenklassen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner)	Haushalte insgesamt	davon mit ... Personen								
		1 Person	2 Personen	darunter allein- lebende Ehepaare	3 Personen	darunter Ehepaare mit Kind unter 18 Jahren	4 Personen	darunter Ehepaare nur mit Kindern unter 18 Jahren	5 und mehr Personen	darunter Ehepaare nur mit Kindern unter 18 Jahren
unter 2 000	516 700	155 900	141 600	92 300	108 000	70 400	68 100	47 500	43 100	24 900
2 000 bis unter 5 000	260 500	101 200	68 800	45 700	51 200	38 600	26 000	19 800	15 300	9 600
5 000 bis unter 10 000	202 600	98 500	45 600	30 800	32 700	23 700	18 600	14 900	7 200	4 700
10 000 bis unter 20 000	186 700	94 200	41 900	26 700	29 600	24 100	13 600	11 000	7 400	5 400
20 000 bis unter 50 000	244 800	126 800	50 900	37 100	39 600	30 800	20 400	15 500	7 100	4 700
50 000 bis unter 100 000	172 400	88 200	38 000	27 800	29 000	23 800	13 100	11 200	4 100	2 400
100 000 bis unter 500 000	453 500	238 000	104 000	73 200	67 700	52 800	33 100	24 200	10 700	7 100
500 000 und mehr	543 700	322 800	115 400	83 900	67 100	53 600	28 700	22 000	9 700	6 200
Insgesamt	2 580 900	1 225 600	604 200	417 500	424 900	317 800	221 600	166 100	104 600	65 000

Danach ist trotz Zunahme der Haushalte um fast 10 vH die Zahl der Untermieterhaushalte in Normalwohnungen von rd. 5,3 Mill. auf 3,3 Mill., also um 38 vH gesunken. Während der Rückgang bei den Einzeluntermietern nur 16 vH ausmacht, beträgt er bei den Mehrpersonenhaushalten in Untermiete 49 vH. Das bedeutet, daß jeder zweite Mehrpersonenhaushalt, der 1950 als Untermietpartei gezählt wurde, in der Zeit bis 1956 mit einer eigenen Wohnung versorgt worden ist. Wegen der geringeren Abnahme der Einzeluntermieter ist ihr Anteil an den Untermieterhaushalten insgesamt vor allem in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern gegenüber 1950 ganz erheblich gestiegen. Das wirtschaftliche Wachstum, die Konzentrierung von Ausbildungsmöglichkeiten in den Großstädten, vielleicht auch die Anziehungskraft des Großstadtlebens ganz allgemein mögen die Hauptgründe dafür sein, daß der Rückgang der Einzeluntermieter in den größeren Gemeinden durch ständigen Zustrom neuer Personen abgebremsst worden ist. Dabei bleibt allerdings die Frage, ob diese Einzeluntermieter ständig in der Großstadt leben oder ob die gemieteten Räume nur als „zweiter Wohnsitz“ dienen, vorläufig offen.

### Die Unterbringung der Untermieterhaushalte

Von 100 Untermieterhaushalten leben nach den Ergebnissen der 1 vH-Zusatzerhebung 52 in Mietwohnungen, 48 in Eigentümerwohnungen. Zur Gemeindegröße verhält sich der Anteil der Untermieter in Eigentümerwohnungen umgekehrt proportional; in den Gemeinden unter 5 000 Einwohner macht er z. B. fast drei Viertel, in den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern dagegen nur ein Viertel aller Untermieterhaushalte aus. Der Prozentsatz der Untermieter in Eigentümerwohnungen ist deshalb wichtig, weil Eigentümerhaushalte, die Untermieter aufgenommen haben, in der Regel über mehr Räume verfügen (und damit auch an den Untermieter abgeben können) als Hauptmieterhaushalte. Von den Eigentümerwohnungen, in die Untermieter aufgenommen wurden, haben 74 vH fünf und mehr Räume mit 6 und mehr qm, von den Mietwohnungen dagegen nur 40 vH. Aussagen über den Raum, der den Untermietern zur Verfügung steht, sind dadurch erschwert, daß in der 1 vH-Zusatzerhebung — wie in der gesamten Wohnungsstatistik — nur Räume von 6 und mehr qm tabellarisch nachgewiesen werden, manche Untermieter aber in Kammern unter 6 qm leben. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf jeden Untermieterhaushalt  $1\frac{1}{2}$  Räume von 6 und mehr qm. Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,0 Personen ist also in der Regel jedem Untermieterhaushalt je Person ein Raum, und zwar meist ein Raum von 6 und mehr qm, überlassen worden. Darauf deutet auch die durchschnittliche selbstbewohnte Fläche hin, die deshalb aussagekräftiger ist, weil in ihr Räume unter 6 qm enthalten sind. Zu beachten ist, daß es sich dabei lediglich um die Fläche der alleinbewohnten Räume handelt. Mitbenutzte Nebenräume (Küche, Bad, Flur usw.) sind darin nicht enthalten. Im Durchschnitt entfallen auf jeden Untermieterhaushalt 21 qm selbstbewohnte Fläche, mithin je Person rd. 10 qm. Je größer der Haushalt, desto größer die absolute selbstbewohnte Fläche. Die selbstbewohnte Fläche je Haushaltsmitglied nimmt jedoch in der Regel mit zunehmender Personenzahl des Haushalts ab.

Ähnlich wie bei Hauptmieterhaushalten beeinflussen Haushaltsgröße und Haushaltseinkommen auch bei den Untermietern die Unterbringungsverhältnisse entscheidend. Freilich dürfen die Größenordnungen hier und dort schon deshalb nicht ohne weiteres miteinander verglichen werden, weil die Fläche der Küchen- und Nebenräume, die ausschließlich dem Hauptmieter zugerechnet sind, aus der Gesamt-Wohn- und Nutzfläche des Hauptmieterhaushaltes nicht herauszulösen ist.

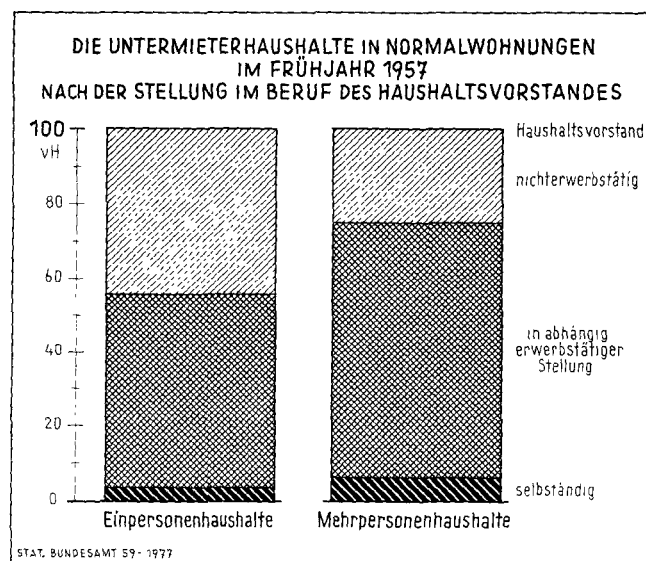
Die Ausstattung der Wohnungen der Vermieter und damit auch die Qualität der untervermieteten Räume soll hier aus dem Baualter der Wohnungen abgeleitet werden. Rund 59 vH aller Untermieterhaushalte leben in Altbauwohnungen, 27 vH in Neubau- und 14 vH in Neustbauwohnungen. Bei den Untermieterhaushalten in Mietwohnungen macht der Anteil der Wohnungen, die vor dem 1. April 1924 entstanden sind, sogar 65 vH aus. Nur relativ wenige dieser Wohnungen sind mit Bad und WC ausgestattet (14 vH). In Neu- und

Neustbauwohnungen steigt der Prozentsatz der qualitativ besseren Wohnungen natürlich beträchtlich, so daß jeder vierte Untermieterhaushalt über Bad und WC verfügt, vorausgesetzt, daß in jedem Fall die Mitbenutzung des Bade- oder Duschräumes vertraglich festgelegt oder gestattet ist.

### Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes und Einkommen der Untermieterhaushalte

Die soziologische Struktur der Untermieterhaushalte und ihre monatlichen Einkünfte lassen sich erstmals auf Grund der Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung erkennen und miteinander in Beziehung setzen. Insofern bewegen sich die Ausführungen im folgenden Absatz auf statistischem Neuland.

Betrachtet man zunächst die Gesamtheit aller Untermieterhaushalte, so zeigt sich, daß der Anteil der selbständig erwerbstätigen Haushaltsvorstände erwartungsgemäß relativ niedrig ist. Nur jeder 20. Haushaltsvorstand einer Untermietpartei ist Selbständiger (Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger u. dgl.), während bei Hauptmieterhaushalten in Normalwohnungen jeder vierte, bei Eigentümerwohnparteien jeder dritte Haushaltsvorstand dieser Schicht angehört. Den größten Prozentsatz der Untermieterhaushalte stellen die abhängig Erwerbstätigen (Angestellte, Beamte und Arbeiter) mit 61 vH. 34 vH der Haushaltsvorstände sind nicht erwerbstätig und leben von Renten, Pensionen oder sonstigen Unterstützungen und Unterhaltsbeihilfen; in diese Gruppe gehören auch die in Untermiete wohnenden Studenten, Schüler u. dgl.



Diese Schichtung bleibt ziemlich gleichmäßig durch alle Gemeindegrößen hindurch erhalten. Gliedert man dagegen die Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder, so zeigt sich sehr deutlich, daß bei den Einpersonenhaushalten der Anteil der nichterwerbstätigen Haushaltsvorstände am höchsten ist. Bei den Einpersonenhaushalten sind von 100 Haushaltsvorständen 44 nicht erwerbstätig, bei den Haushalten mit vier und mehr Personen nur noch 13. Umgekehrt steigt der Anteil der Erwerbstätigen von 52 auf 79. Die Trennung der Haushalte nach der Zahl der Personen weist auch die zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen bestehenden Unterschiede klarer aus, als es die Ingesamt-Zahlen vermögen. Je kleiner die Gemeindegrößenklasse, desto mehr Haushaltsvorstände stehen nicht mehr (oder noch nicht) im Berufsleben. In den Gemeinden unter 2 000 Einwohner machen z. B. die einzellebenden Personen, die von Renten, Pensionen oder Unterstützungen ihren Unterhalt bestreiten, 69 vH aller Einpersonenhaushalte aus. Es besteht die Vermutung, daß es sich dabei auch um Altenteiler handelt; auf die Frage, inwieweit es sich noch um „echte“ Untermieter handelt, wird weiter unten eingegangen. In Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern sind nur noch 33 vH der einzellebenden Untermieter nicht erwerbstätig.

Die Einkommensverhältnisse der Untermieterhaushalte als Ganzes werden einmal dadurch bestimmt, daß fast jeder zweite Untermieter eine alleinlebende Person ist. Zum ande-

ren spielt der hohe Anteil der Nichterwerbstätigen bei den Untermietern überhaupt und gerade bei den Einpersonenhaushalten eine Rolle. Über 75 vH der alleinlebenden Nichterwerbstätigen in Untermiete stehen weniger als 200 DM<sup>3)</sup> pro Monat zur Verfügung, über 90 vH bleiben unter der 300-DM-Grenze. Sie liegen damit spürbar unter dem Durchschnitt der übrigen alleinlebenden Nichterwerbstätigen, von denen zwar auch 85 vH mit weniger als 300 DM auskommen müssen, für die der Anteil der unter der 200-DM-Grenze bleibenden Haushalte mit 65 vH aber erheblich niedriger ist.

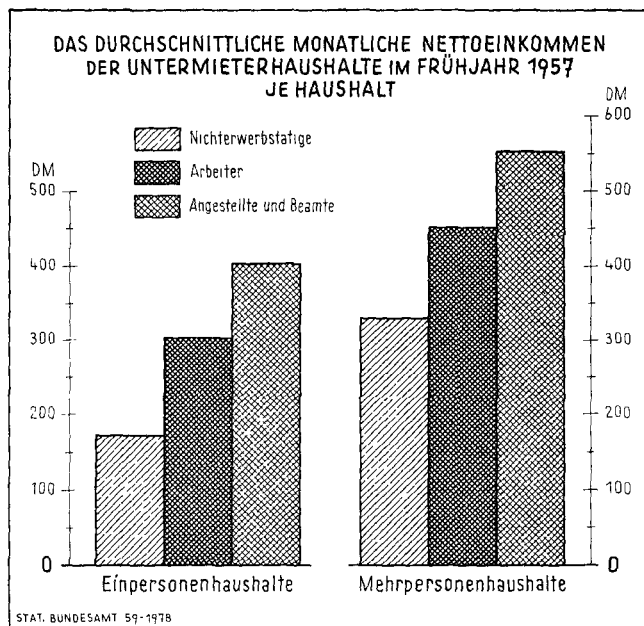
Bei den abhängig erwerbstätigen, alleinlebenden Untermietern zeigen sich gegenüber den übrigen unselbständig tätigen Einzelpersonen in der Einkommensstruktur keine wesentlichen Unterschiede. 13 vH verdienen weniger als 200 DM, 39 vH weniger als 300 DM. 11 vH verfügen über ein Haushaltseinkommen von 500 DM und mehr. Für die Gesamtheit aller in Untermiete lebenden Einzelpersonen liegt das durchschnittliche Monatseinkommen bei etwa 280 DM. Die Einkommen der Mehrpersonenhaushalte in Untermiete entsprechen in ihrer Schichtung im allgemeinen dem Bild, das für alle Mehrpersonenhaushalte gilt. Am stärksten sind die Einkommensgruppen von 300 bis unter 400 DM und von 400 bis unter 500 DM besetzt, die höheren Einkommen von 800 DM an aufwärts sind dagegen auch im Vergleich zu den Mehrpersonenhaushalten überhaupt recht spärlich vertreten. Von den Mehrpersonenhaushalten in Untermiete, denen im Monat weniger als 200 DM zur Verfügung stehen, entfallen 85 vH auf Nichterwerbstätigenhaushalte, d. h. auf Haushalte, deren Vorstand Rente, Pension oder sonstige Unterstützungs- und Unterhaltszahlungen bezieht. Relativ am besten stehen sich die Beamten- und Angestelltenhaushalte, für die ein Durchschnittseinkommen von 553 DM errechnet worden ist. Die Arbeiterhaushalte verfügen über ein Durchschnittseinkommen von etwa 450 DM, während sich im Schnitt die Einkünfte der Nichterwerbstätigenhaushalte auf rund 330 DM im Monat belaufen. Auch bei den Untermieterhaushalten zeigt sich deutlich, daß mit zunehmender Haushaltsgröße die absolute Höhe des Haushaltseinkommens wächst<sup>4)</sup>. Während bei den 2-Personen-Haushalten die Einkommen von 500 DM und mehr nur ein Viertel der Gesamtmasse ausmachen, sind es bei den 3- und 4-Personen-Haushalten ein gutes Drittel, bei den Haushalten mit 5 und mehr Personen gar die Hälfte.

Betrachtet man die Untermieterhaushalte insgesamt, so ergibt sich, daß der hohe Anteil der Einpersonenhaushalte auf der einen und die schwache Besetzung der höheren Einkommensgruppen von 700 DM an aufwärts auf der anderen Seite zu Durchschnittswerten führen, die z. T. über 20 vH unter dem Ergebnis für alle Haushalte in der Bundesrepublik liegen.

### Die Untermieten und ihr Verhältnis zum Einkommen

Die von den Untermieterhaushalten an den Vermieter gezahlte Untermiete bedeutet in der Mehrzahl der Fälle nicht nur ein Entgelt für die Inanspruchnahme von Wohnraum, sondern auch meist das Äquivalent für die Nutzung von Vermieterkapital (Möbel, Bettwäsche, Bade- und Kucheneinrichtungen usw.) sowie für Dienstleistungen des Vermieters (Kochen, Reinemachen, Heizen). Hinzu kommen die Aufwendungen für öffentliche Versorgungsleistungen (Strom, Wasser, Gas), die nur in den Fällen, in denen Zwischenzähler

<sup>3)</sup> Bei allen Einkommensangaben handelt es sich um das monatliche Nettoeinkommen der Haushalte. — <sup>4)</sup> Vgl. Fürst G./Horstmann K. „Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens“, Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg., Heft 8. August 1959, S. 405 ff.



vorhanden sind, genau ermittelt und abgerechnet werden können.

Die Untermietennacherhebung vom 22. Juni 1951 hat sich gerade mit der Aufschlüsselung der vom Vermieter erbrachten Leistungen eingehend beschäftigt. Bereits 1951 beanspruchten nur 20 von 100 Untermieterhaushalten außer der Nutzung der gemieteten Räume keine weitere Leistung von seiten des Vermieters. Mittlerweile dürfte dieser Prozentsatz um mehrere vH gesunken sein, da sich der Anteil der Einzeluntermieter um rund 12 vH erhöht hat und desto mehr Leistungen des Vermieters in Anspruch genommen werden, je kleiner der Haushalt ist. Eine genaue Spezifizierung der einzelnen Leistungen oder gar eine Aussage über den Geldwert, den diese Leistungen repräsentieren, ist im Rahmen der 1 vH-Zusatzerhebung freilich nicht möglich. Man kann also auch das Verhältnis von Miete zum Einkommen, die sogenannte „Mietbelastung“, nicht genau errechnen, weil sich eine Aufteilung der gezahlten Untermiete in die Posten „Kosten für Wohnraum-Nutzung“ und „Sonstige Leistungen des Vermieters“ bestenfalls schematisch vornehmen läßt.

Die Höhe der gezahlten Untermiete nimmt von Gemeindegrößenklasse zu Gemeindegrößenklasse zu und weicht in den Extremfällen soweit voneinander ab, daß dem Bundesergebnis keine reale Bedeutung zukommt. In Gemeinden unter 2 000 Einwohner bezahlen z. B. 86 von 100 Untermieterhaushalten weniger als 30 DM Untermiete, in Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern sind es kaum die Hälfte, nämlich nur 40 Haushalte. Umgekehrt machen in der erstgenannten Gemeindegrößenklasse Untermieten von 70 DM und mehr nicht ganz 2 vH aller Fälle aus, in der letztgenannten Gemeindegrößenklasse hingegen über 10 vH.

Die durchschnittliche Untermiete beträgt:

in Gemeinden unter 2 000 Einwohner	22,45 DM
in Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einw.	27,03 DM
in Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einw.	30,29 DM
in Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einw.	30,73 DM
in Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einw.	32,46 DM
in Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einw.	32,10 DM
in Gemeinden mit 100 000 bis unter 500 000 Einw.	34,45 DM
in Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern	41,47 DM

Tabelle 2: Die Untermieterhaushalte in Normalwohnungen nach Haushaltsgröße und Haushaltseinkommen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

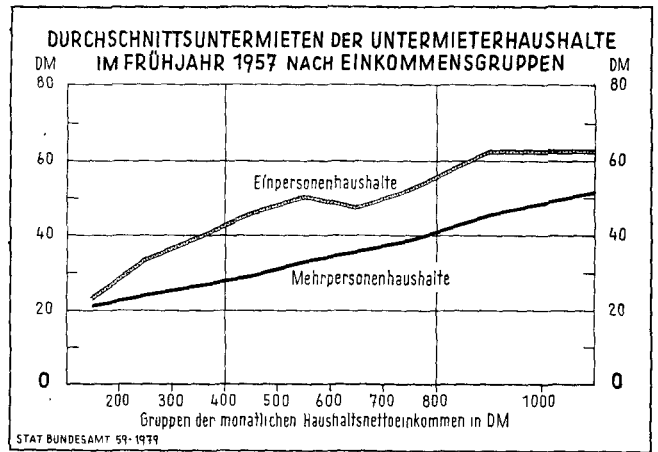
Haushaltsgröße	Haushalte insgesamt	darunter mit Einkommensangabe	Von 100 Haushalten verfügten über ein monatl. Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM										
			unter 200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 600	600 bis 700	700 bis 800	800 bis 900	900 bis 1 000	1 000 bis 1 250	1 250 und mehr
1 Person .....	1 225 600	1 019 100	40,8	21,2	21,8	8,7	3,8	1,7	0,8	0,4	0,2	0,4	0,2
2 Personen .....	604 200	526 600	15,9	19,3	23,3	15,8	12,4	7,2	3,3	1,5	0,7	0,5	0,1
3 Personen .....	424 900	374 300	2,9	9,5	30,9	23,8	15,8	9,3	3,7	2,5	0,7	0,7	0,2
4 Personen .....	221 500	191 900	1,6	8,8	28,4	25,3	15,0	9,5	4,7	2,6	1,9	1,7	0,5
5 und mehr Personen .....	104 600	89 500	0,8	3,6	21,8	23,6	18,0	10,5	7,7	4,4	4,4	4,0	1,2
Zusammen .....	2 580 900	2 201 400	23,4	16,9	24,3	15,0	9,5	5,4	2,5	1,4	0,7	0,7	0,2

Dabei unterscheiden sich die von Einzelpersonen gezahlten Untermieten zumindest innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen in ihrer absoluten Höhe nicht wesentlich von denen der Mehrpersonenhaushalte. Bezieht man freilich die von den Haushalten bewohnten Räume bzw. die selbstbewohnte Fläche in die Betrachtung mit ein, so bestätigt sich die bereits durch die Untermietennacherhebung 1951 erwiesene Tatsache, daß der Einzeluntermieter im Verhältnis teurer wohnt als ein Untermieterhaushalt, der aus zwei und mehr Personen besteht.

Der in den vorhergegangenen Absätzen aufgezeigte Zusammenhang zwischen Haushaltsgröße, Haushaltseinkommen sowie Zahl und Fläche der selbstbewohnten Räume rundet sich durch die Einbeziehung der Untermieten logisch ab. Je kleiner der Haushalt, desto geringer die Zahl der selbstbewohnten Räume und desto kleiner das Einkommen, desto höher aber der Anteil, der vom Einkommen für die Raummiete und die vom Vermieter erbrachten Leistungen aufgewendet werden muß. Trotz der oben erwähnten Ungenauigkeit der Werte für die „Mietbelastung“ wird man in Anbetracht der sehr klaren Abstufung, die sich von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe ergibt, wohl mit Recht behaupten dürfen, daß auch bei den Untermietern das Schwabesche Gesetz gilt, allerdings in der wie folgt etwas abgewandelten Fassung: „Je höher das Einkommen eines Untermieterhaushaltes ist, ein desto größerer absoluter, jedoch desto kleinerer relativer Betrag wird für die Raummiete und eventuelle sonstige Leistungen des Vermieters aufgewendet.“

Über die Höhe des vom Vermieter erzielten Gewinnes lassen sich auf Grund der Angaben der 1 vH-Zusatzerhebung keine genauen Aussagen machen. Zwar ist schematisch ein „Gewinn aus Untervermietung“ errechnet worden, indem von der gezahlten Untermiete die anteilmäßige Raummiete<sup>5)</sup> und ein Pauschalbetrag für Vermieterleistungen abgesetzt wurde. Dieser „Gewinn aus Untervermietung“ ist aber nur als rechnerische Hilfsgröße anzusehen. Exakt müßte der Gewinn des Vermieters definiert werden als die Differenz zwischen den in Geldwert umgerechneten Leistungen des Vermieters und der gezahlten Untermiete zuzüglich eines Betrages für eventuelle Leistungen des Untermieters, die durch eine vorübergehende oder ständige Senkung der Untermiete abgegolten werden. Da eine derartige Gewinnermittlung aber eine in Privathaushalten unübliche Gewinn- und Verlustrechnung voraussetzt, wird man sich mit ganz globalen Größenvorstellungen bescheiden müssen. Im Bundesdurchschnitt macht die anteilige Raummiete 59 vH der gesamten Untermiete aus. Das bedeutet, daß der Gewinn des Vermieters je nach Umfang seiner Leistungen zwischen 0 und 41 vH liegt, vorausgesetzt, man scheidet die gewiß unrealistische Möglichkeit aus, dem Vermieter könne durch die Aufnahme von Untermietern ein Verlust entstehen. Selbstverständlich handelt es sich dabei um Durchschnittswerte, die erhebliche Streuungen überdecken. Wie Überprüfungen ergeben haben, deckt aber die gezahlte Untermiete grundsätzlich wenigstens die anteilmäßige Raummiete, abgesehen freilich von den Fällen, in denen die Miete ausdrücklich von dem befragten Haushalt als aus irgendwelchen Gründen „erniedrigt“ bezeichnet wird.

<sup>5)</sup> Die anteilige Raummiete wird errechnet, indem die gesamte Wohnungsmiete nach der Fläche der selbstbewohnten Räume (beim Hauptmeter einschl. der Nebenräume) auf die einzelnen Haushalte einer Wohnung umgelegt wird.



Ein besonderes Problem bildet die Behandlung der Fälle, in denen bei Untermieterhaushalten das Interview zwar zustande kam, Angaben über die Untermiete aber nicht gemacht wurden. Zu einem kleineren Teil mögen diese Ausfälle auf die Nachlässigkeit des Interviewers usw. zurückzuführen sein, meist ist aber tatsächlich keine Untermiete gezahlt worden, weil der Untermieterhaushalt mit dem Vermieter verwandt war oder als Entgelt für die Abgabe von Wohnraum bestimmte Arbeiten (Haus-, Gartenarbeit, Krankenpflege) übernahm. Der Anteil dieser Haushalte an der Gesamtmasse der erfaßten Untermietparteien liegt für das Bundesgebiet zwischen 10 und 15 vH, je nach dem, wie hoch man den Prozentsatz der tatsächlichen Ausfälle ansetzt. Das bedeutet, daß im Bundesgebiet etwa 350 000 Untermieterhaushalte keine Untermiete bezahlen; rund 250 000 dieser Haushalte leben in Gemeinden unter 20 000 Einwohner. In den Gemeinden unter 5 000 Einwohner machen die mietfrei wohnenden Untermieter fast ein Viertel aller Untermieterhaushalte aus. Dabei handelt es sich in 70 vH aller Fälle um Mehrpersonenhaushalte, unter denen sich vermutlich zahlreiche Altenteilerhaushalte befinden dürften.

Bei der Aufbereitung der Untermietennacherhebung 1951 sind die mietfrei wohnenden Untermieterhaushalte mit der Begründung unberücksichtigt geblieben, daß es sich hier nur um „Scheinmietverhältnisse“ handele; im Hinblick auf die Ziele der Untermietennacherhebung waren diese Fälle ohnehin bedeutungslos. Bei einem Gesamtüberblick über die Struktur der Untermieterhaushalte erscheint dagegen eine solche radikale Lösung gefährlich, wenn nicht überhaupt unzulässig. Ganz zweifellos gibt es gerade in kleineren Gemeinden zahlreiche Ein- und Mehrpersonenhaushalte, die mit Verwandten im gleichen Haus oder der gleichen Wohnung leben, ohne daß die von ihnen bewohnten Räume als bautechnische Einheit anzusehen sind und ohne daß andererseits die für die Eingruppierung als „Haushaltsmitglied“ bzw. „gemeinsam wirtschaftender Haushalt“ erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind<sup>6)</sup>. Meist werden sie zwar mit Verwandten zusammen wohnen, aber nicht ihre Lebensbedürfnisse gemeinsam finan-

<sup>6)</sup> In der Wohnungsstatistik gilt als Haushalt „jede Personengemeinschaft, die eine gemeinsame Hauswirtschaft (Haushalt) führt, d. h. ihre Lebensbedürfnisse gemeinsam finanziert und insbesondere zusammen wohnt, außerdem allein wirtschaftende Einzelpersonen“.

Tabelle 3: Die Untermieterhaushalte in Normalwohnungen nach der durchschnittlichen Personenzahl, der durchschnittlichen Raumzahl und der selbstbewohnten Fläche sowie nach Einkommen und Untermiete im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

	Untermieterhaushalte bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... DM									
	unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 700	700 bis unter 800	800 bis unter 900	900 bis unter 1 000	1 000 und mehr
Personen je Haushalt	1,2	1,6	2,2	2,5	2,7	2,8	2,9	3,0	3,5	(3,2)
Räume <sup>1)</sup> je Haushalt	1,3	1,4	1,5	1,7	1,7	1,8	1,9	1,9	2,2	(2,2)
Fläche <sup>2)</sup> je Haushalt	17	19,1	21	23	25	25	29	30	34	(34)
Fläche <sup>2)</sup> je Haushaltsmitglied	14,1	11,9	9,5	9,2	9,3	8,9	10,0	10,0	9,7	(10,6)
Durchschnittliche Untermiete in DM	20,10	27,52	30,39	32,00	34,82	35,41	38,25	44,78	51,34	(54,70)
Anteil an Einkommen in vH	13,4	11,0	8,7	7,1	6,3	5,4	5,2	5,3	5,4	(4,5)

<sup>1)</sup> Durchschnittliche Zahl der selbstbewohnten Räume mit 6 und mehr qm. — <sup>2)</sup> Durchschnittliche Fläche der selbstbewohnten Räume insgesamt in qm.

Tabelle 4: Die Untermieterhaushalte in Normalwohnungen nach Haushaltsgröße und Haushaltseinkommen sowie nach der Höhe der Untermiete im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Untermiete von ... bis unter ... DM	Haushalte insgesamt	mit einem monatl. Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM									
		unter 200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 600	600 bis 700	700 bis 800	800 bis 1 000	1 000 und mehr	ohne Einkommensangabe
<b>Untermieterhaushalte mit 1 Person</b>											
unter 20	337 600	196 400	50 500	35 700	(9 800)	(3 900)	(1 300)	(500)	—	(400)	39 100
20 bis unter 30	255 600	90 200	56 300	47 300	15 100	(5 500)	(2 600)	(1 000)	(900)	(300)	36 400
30 bis unter 40	200 900	35 700	38 800	52 600	21 100	(7 000)	(3 900)	(1 400)	(800)	(700)	38 900
40 bis unter 50	115 100	12 800	20 800	31 100	13 400	(6 600)	(3 300)	(900)	(600)	(800)	24 800
50 bis unter 70	104 200	10 000	16 100	24 200	14 400	(8 400)	(3 300)	(1 900)	(1 900)	(1 100)	22 900
70 bis unter 100	34 900	(3 100)	(4 200)	(7 800)	(4 100)	(2 700)	(700)	(1 500)	(900)	(1 500)	(8 400)
100 und mehr	34 800	(2 100)	(5 700)	(9 200)	(6 000)	(3 200)	(1 100)	(300)	(1 000)	(600)	(5 600)
ohne Miete oder ohne Angabe	142 500	65 800	23 300	14 600	(5 000)	(1 900)	(700)	(500)	(200)	(100)	30 400
<b>Zusammen</b>	<b>1 225 600</b>	<b>416 100</b>	<b>215 700</b>	<b>222 500</b>	<b>88 900</b>	<b>39 200</b>	<b>16 900</b>	<b>(8 000)</b>	<b>(6 300)</b>	<b>(5 500)</b>	<b>206 500</b>
<b>Untermieterhaushalte mit 2 und mehr Personen</b>											
unter 20	339 700	47 000	54 000	89 300	56 900	31 400	18 500	(7 400)	(4 600)	(1 000)	29 600
20 bis unter 30	366 600	20 600	47 000	94 600	72 600	47 400	26 400	11 500	(8 700)	(2 900)	36 900
30 bis unter 40	186 700	(6 800)	14 900	40 400	36 400	29 800	16 700	(6 800)	(6 000)	(2 200)	26 700
40 bis unter 50	80 700	(1 600)	(5 200)	14 500	13 300	13 200	(8 000)	(5 600)	(4 600)	(1 100)	13 600
50 bis unter 70	77 000	(1 300)	(2 900)	11 700	13 300	12 400	(9 600)	(4 900)	(4 600)	(2 400)	13 900
70 bis unter 100	28 700	(100)	(900)	(2 800)	(2 800)	(4 200)	(4 500)	(3 100)	(3 700)	(1 800)	(4 800)
100 und mehr	16 300	(200)	(200)	(800)	(1 500)	(2 100)	(1 800)	(1 000)	(2 000)	(1 100)	(5 600)
ohne Miete oder ohne Angabe	259 600	20 600	32 100	58 200	45 200	28 600	15 500	(6 600)	(5 900)	(3 000)	43 900
<b>Zusammen</b>	<b>1 355 300</b>	<b>98 200</b>	<b>157 200</b>	<b>312 300</b>	<b>242 000</b>	<b>169 100</b>	<b>101 000</b>	<b>46 900</b>	<b>40 100</b>	<b>15 500</b>	<b>173 000</b>
<b>Untermieterhaushalte insgesamt</b>											
<b>Zusammen</b>	<b>2 580 900</b>	<b>514 300</b>	<b>372 900</b>	<b>534 800</b>	<b>330 900</b>	<b>208 300</b>	<b>117 900</b>	<b>54 900</b>	<b>46 400</b>	<b>21 000</b>	<b>379 500</b>

zieren. In den Fällen, in denen die Untermiete als Gegenleistung für übernommene Haus- oder Gartenarbeit erlassen worden ist, gibt es ohnehin keinen Zweifel darüber, daß es sich um echte Untermietverhältnisse handelt. Einkommensmäßig gesehen liegen die mietfreien Untermieterhaushalte übrigens eher etwas über als unter dem allgemeinen Durchschnitt, es handelt sich bei diesen Haushalten also keineswegs nur um „soziale Härtefälle“.

#### Wohnungswünsche der Untermieterhaushalte

Je größer ein Untermieterhaushalt ist, desto größer wird auch sein Bedürfnis sein, über eine eigene Wohnung zu verfügen und den ganzen Unbequemlichkeiten, Einschränkungen und Mißstimmungen, die nun einmal ein Zusammenleben mehrerer Haushalte in einer einzigen Wohnung mit sich bringt, zu entgehen. So erscheint es verständlich, daß die Hälfte aller Mehrpersonenhaushalte, dagegen nur ein Viertel der Einpersonenhaushalte in Untermiete den Wunsch ausgesprochen haben, ihre derzeitige Unterkunft zu wechseln. Um wieviel dringender der Wunsch nach einer eigenen Wohnung bei den Mehrpersonenhaushalten ist, zeigt sich sehr deutlich, wenn man untersucht, wieviel Haushalte denn nun auch konkrete Schritte unternommen haben, um ihre Absicht in die Tat umzusetzen. Von den Mehrpersonenhaushalten mit Wohnungswünschen haben 75 vH bereits mit Hauseigentümern, Bauherren, Maklern, Wohnungsamt usw. verhandelt oder sonstige Maßnahmen eingeleitet, um zu einer Wohnung zu kommen, von den Einpersonenhaushalten nur 57 vH. Damit ist von 35 vH aller in Untermiete lebenden Mehrpersonenhaushalte ein Bedarf am Wohnungsmarkt geltend gemacht worden, aber nur von 13 vH aller Einpersonenhaushalte.

Bezieht man die Einkommen der wohnungssuchenden Untermieterhaushalte in die Betrachtung mit ein, so ergibt sich, daß bei den Haushalten mit Wohnungsbedarf der Anteil der-

jenigen, die über Einkommen zwischen 500 und 900 DM verfügen, relativ bedeutend höher ist als der Anteil niedrigerer Einkommensgruppen. Offensichtlich haben sich hauptsächlich die Haushalte bereits um eine Wohnung bemüht, die auch von der finanziellen Seite her in der Lage sind, sowohl die Miete für eine Wohnung zu zahlen als auch die heute üblich gewordenen Abstands- und Mietvorauszahlungen in den Fällen zu erbringen, in denen eine Unterbringung in öffentlich geförderten Wohnungen nicht möglich ist.

Insgesamt machen die Wohnungsbedarfsfälle der Untermieterhaushalte rund ein Drittel aller Wohnungsbedarfsfälle aus, obwohl nur rund ein Sechstel aller Haushalte in Untermiete leben. Der Anteil der Untermieterhaushalte an den Bedarfsfällen ist also doppelt so hoch, wie es ihrem Anteil an der Gesamtheit aller Haushalte entspricht. Der Schwerpunkt des Bedarfs liegt in den Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern, wo jeder vierte Untermieterhaushalt einen Wechsel seiner Unterkunft anstrebt. In den kleineren Gemeinden sucht im Durchschnitt jeder fünfte Untermieterhaushalt eine Wohnung.

Setzt man die Zahl der Untermieterhaushalte mit Wohnungswünschen von der Zahl der Untermieterhaushalte insgesamt ab, so verbleiben etwa 2,4 Millionen Untermieterhaushalte, die — aus welchen Gründen auch immer — gar nicht die Absicht haben, ihr Wohnverhältnis zu ändern. Darunter sind rund 1,3 Millionen Einpersonenhaushalte, die als „echte“ Untermieter anzusprechen sind, weil für sie das Untermietverhältnis die zweckmäßigste und billigste Form des Wohnens bedeutet. Von den verbleibenden 1,1 Millionen Mehrpersonenhaushalten lebt fast ein Viertel mietfrei bei Verwandten und ist vor allem in den kleineren Gemeinden vielfach nicht schlechter untergebracht als vergleichbare Hauptmieter- oder Eigentümerhaushalte.

Dipl.-Volksw. Manfred Euler

Tabelle 5: Die Untermieterhaushalte in Normalwohnungen nach Wohnungswünschen und Wohnungsbedarf sowie nach Haushaltsgröße und Haushaltseinkommen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57

Haushaltsgröße	Haushalte mit Wohnungswunsch	Haushalte mit Wohnungsbedarf	darunter mit Einkommensangaben	von den Haushalten verfügbaren über ein monatl. Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM							
				unter 200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 600	600 bis 700	700 bis 800	800 und mehr
1 Person	277 100	158 300	143 300	44 600	29 100	35 600	17 500	8 100	4 000	2 100	2 300
2 Personen	258 200	171 900	157 300	18 400	23 200	35 600	27 600	23 300	17 100	6 300	5 800
3 Personen	223 400	164 100	151 200	3 600	10 000	43 700	34 800	28 500	17 900	6 800	5 900
4 Personen	116 100	87 400	78 900	800	5 100	21 500	20 700	13 200	8 900	3 900	4 800
5 und mehr Personen	54 700	40 800	37 200	300	900	8 800	9 900	6 600	3 300	3 100	4 300
<b>Insgesamt</b>	<b>929 500</b>	<b>622 500</b>	<b>567 900</b>	<b>67 700</b>	<b>68 300</b>	<b>145 200</b>	<b>110 500</b>	<b>79 700</b>	<b>51 200</b>	<b>22 200</b>	<b>23 100</b>

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Erwerbstätigkeit

### Die Erwerbstätigkeit nach Alter und Familienstand Ergebnisse des Mikrozensus im Oktober 1957

In der Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, dem Mikrozensus, wurde die Struktur der am Erwerbsleben beteiligten Bevölkerung nach Alter und Familienstand festgestellt.

Der Mikrozensus hat für Oktober 1957 ein umfassendes Bild der Erwerbstätigkeit ergeben. Danach waren zu dieser Zeit im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) insgesamt 24 641 000 Personen oder 48,6 vH der Bevölkerung am Erwerbsleben beteiligt. 15 446 000 dieser Personen waren männlich (64,9 vH der männlichen Bevölkerung) und 9 195 000 weiblich (34,2 vH der weiblichen Bevölkerung). In diesen Zahlen sind 26 000 männliche und 338 000 weibliche Mithelfende Familienangehörige mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 15 Stunden enthalten. Diese gehören nach den derzeitigen Begriffsbestimmungen der OEEC zwar nicht zu den Arbeitskräften, wohl aber in ein Auszählungskonzept, in dem alle Personen als „Erwerbstätige“ angesehen werden, die überhaupt eine Erwerbstätigkeit ausüben<sup>1)</sup>. Da dieses Konzept auch künftigen Erwerbstätigkeitsstatistiken zugrunde liegen soll, wird die nachstehende Darstellung auf den umfassenden Begriff der am Erwerbsleben Beteiligten abgestellt.

#### I. Das Strukturbild im Oktober 1957

Einen Überblick über die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben in verschiedenem Alter bietet zunächst die Gliederung der Bevölkerung nach drei Altersklassen und nach den drei Gruppen:

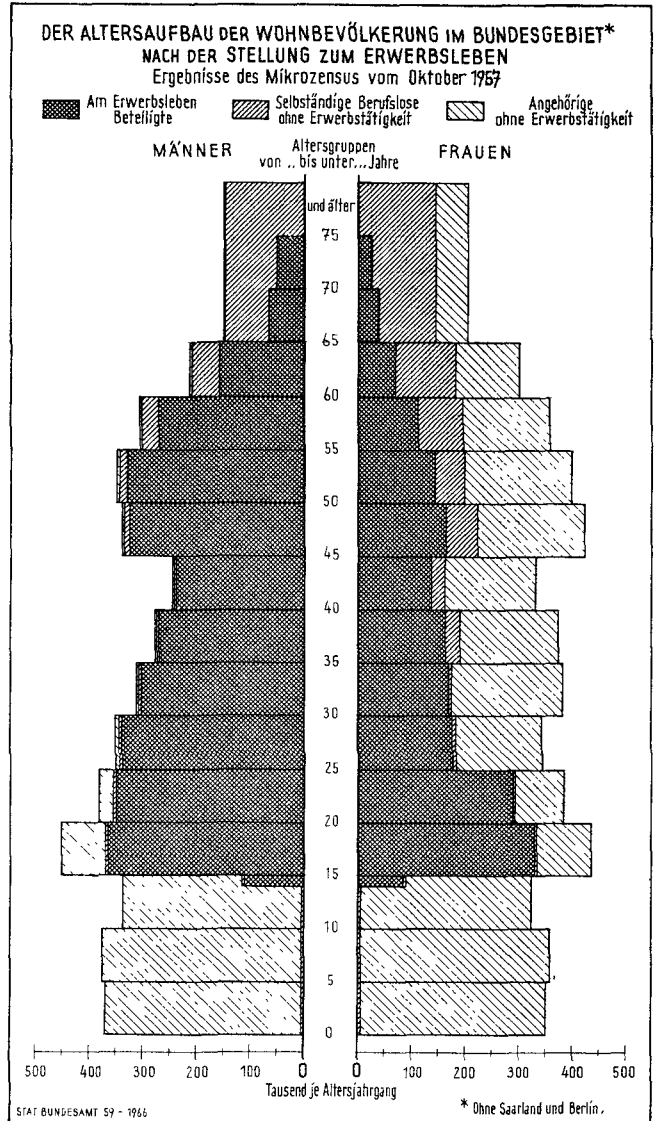
- Angehörige ohne Erwerbstätigkeit,
- Insgesamt am Erwerbsleben beteiligte Personen,
- Selbständige Berufslose ohne Erwerbstätigkeit.

Die Schwerpunkte der Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung ergeben sich aus der folgenden Zahlenübersicht:

Altersgruppe	Insgesamt	Angehörige ohne Erwerbstätigkeit	Insgesamt am Erwerbsleben beteiligte Personen	Selbständige Berufslose ohne Erwerbstätigkeit
Grundzahlen in 1 000				
männlich				
unter 15 .....	5 419	5 299	113	7
15 bis unter 65 .....	16 119	648	14 769	702
65 und älter .....	2 248	11	564	1 673
zusammen .....	23 786	5 958	15 446	2 382
weiblich				
unter 15 .....	5 159	5 065	86	8
15 bis unter 65 .....	18 650	7 953	8 802	1 895
65 und älter .....	3 074	877	307	1 890
zusammen .....	26 883	13 895	9 195	3 793
Verhältniszahlen in vH				
männlich				
unter 15 .....	22,8	22,3	0,5	3,0
15 bis unter 65 .....	67,8	2,7	62,1	7,0
65 und älter .....	9,4		2,4	7,0
zusammen .....	100	25,0	64,9	10,0
weiblich				
unter 15 .....	19,2	18,8	0,3	
15 bis unter 65 .....	69,3	29,6	32,7	7,0
65 und älter .....	11,5	3,4	1,1	7,0
zusammen .....	100	51,7	34,2	14,1

In der Kombination zwischen Alter und Stellung zum Erwerbsleben stehen die Zahlen für die Männer schwerpunktmäßig in der Diagonale der Übersichtstabelle. Bei den Frauen fehlt diese Beziehung; hier sind die 15- bis unter 65jährigen auf alle Stellungen zum Erwerbsleben verteilt, insbesondere zu fast gleichen Teilen auf die Angehörigen ohne Erwerbstätigkeit und auf die am Erwerbsleben beteiligten Personen.

<sup>1)</sup> Vgl. Fürst, G. und Mitarbeiter, Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und Beschäftigung, „Wirtschaft und Statistik“ 1959, Heft 3, S. 118.



64,9 vH der männlichen Bevölkerung gehören zu den am Erwerbsleben beteiligten Personen, 62,1 vH entfallen auf die Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren. Von den Frauen sind 34,2 vH am Erwerbsleben beteiligt, und zwar 32,7 vH in der genannten Altersgruppe. Der Unterschied zwischen dem Anteil der Männer und dem der Frauen der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahren ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Ehefrauen im Alter zwischen 20 und 65 nicht erwerbstätig ist. Der größte Teil der männlichen Angehörigen ohne Erwerbstätigkeit steht im Alter unter 15 Jahren, der weiblichen als Hausfrauen und Mütter im Alter zwischen 15 bis 65 Jahren. Der Anteil der Selbständigen Berufslosen ohne Erwerbstätigkeit im Alter von 65 Jahren und darüber ist bei den Frauen ebenso groß wie im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, bei den Männern dagegen reichlich doppelt so hoch. Nähere Einzelheiten dieser Gliederung zeigt das Schaubild der Alterspyramide.

Von den 15,4 Mill. männlichen Arbeitenden (wobei dieser Begriff der Kurze halber hier für die insgesamt am Erwerbsleben Beteiligten gesetzt wird) steht knapp ein Viertel im Alter bis zu 25 Jahren. Über die Hälfte aller Arbeitskräfte ist weniger als 40 Jahre alt. Die Altersgruppen von 30 bis unter 45 Jahren sind infolge der Auswirkungen des 2. Weltkrieges schwächer besetzt als die umgebenden Altersgruppen. Dies gilt insbesondere für die Altersgruppe der 40- bis unter 45jährigen, zu der die schwachen Geburts-

Tabelle 1: Am Erwerbsleben Beteiligte nach Altersgruppen im Oktober 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Altersgruppe	Insgesamt		Männer		Frauen		von den am Erwerbsleben beteiligten Frauen waren					
							ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
unter 15	199	1	113	1	86	1	86	2	—	—	—	—
15 bis unter 20	3 480	14	1 829	12	1 651	18	1 622	37	28	1	1	—
20 bis unter 25	3 201	13	1 754	11	1 447	16	1 075	25	365	9	7	1
25 bis unter 30	2 581	10	1 694	11	887	10	353	8	509	13	25	3
30 bis unter 35	2 373	10	1 518	10	855	9	258	6	556	14	41	4
35 bis unter 40	2 168	9	1 350	9	818	9	191	4	529	14	98	11
40 bis unter 45	1 872	8	1 180	8	692	8	140	3	426	11	126	14
45 bis unter 50	2 455	10	1 631	10	824	9	160	4	498	13	166	18
50 bis unter 55	2 364	9	1 651	11	713	8	162	4	411	11	140	15
55 bis unter 60	1 936	8	1 367	9	569	6	148	3	302	8	119	13
60 bis unter 65	1 441	5	795	5	346	4	96	2	169	4	81	9
65 und älter	871	4	564	4	307	3	60	1	124	3	123	13
zusammen	24 641	100	15 446	100	9 195	100	4 351	100	3 917	100	927	100

jahrgänge des 1. Weltkrieges gehören, die von den Verlusten des 2. Weltkriegs stark betroffen sind. Im Alter von 65 Jahren und darüber stehen noch 4 vH der männlichen Arbeitenden.

Von 9,2 Mill. weiblichen Arbeitenden ist mehr als ein Drittel weniger als 25 und mehr als die Hälfte unter 35 Jahre alt. Die Altersgruppen vom 25. bis etwa zum 50. Lebensjahr zeigen — abgesehen von der schwachen Gruppe der 40- bis unter 45jährigen — annähernd gleichmäßige Anteile. Ein deutlicher und stetiger Rückgang tritt vom 50. Lebensjahr an ein, 3 vH der weiblichen Arbeitenden sind 65 Jahre und älter. Die starke Verminderung der Beteiligung am Erwerbsleben bei den weiblichen Arbeitenden nach dem 25. Lebensjahr ist im wesentlichen durch die Eheschließung bestimmt. Die großen Zahlen der verheirateten weiblichen Arbeitenden vom Alter 25 an vermögen den Abgang an ledigen weiblichen Arbeitenden nicht auszugleichen. Zwar treten die Verheirateten vom 25. bis zum 65. Lebensjahr in der weiblichen Erwerbstätigkeit deutlich in den Vordergrund, auch verstärkt sich insbesondere vom 40. Lebensjahr an der Einfluß der Verwitweten und Geschiedenen, doch betragen die Anteile der Verheirateten an den weiblichen Arbeitenden insgesamt 43 vH und der nicht mehr Verheirateten 10 vH, so daß nur beide Gruppen zusammen den Anteil der Ledigen von 47 vH im Gesamtbild überschreiten. Die verhältnismäßig großen Anteile der ledigen arbeitenden Frauen im Alter zwischen 30 und 50 Jahren sind auch eine Folge der beiden Weltkriege, deren Auswirkungen die Verheiratungsmöglichkeit dieser Gruppe der Frauen eingeschränkt haben. Die entsprechende Gruppe aus dem 1. Weltkrieg wächst allmählich aus dem üblichen erwerbsfähigen Alter hinaus.

Wird die Altersgliederung der männlichen Arbeitenden nach der Stellung im Beruf betrachtet, so ist zunächst bemerkenswert, daß von den Selbständigen 55 vH im Alter von 45 bis unter 65 Jahren stehen und 13 vH sogar älter sind. Fast die Hälfte der Mithelfenden Familienangehörigen<sup>2)</sup> ist dagegen jünger als 25 Jahre. Die Hälfte der Arbeiter ist unter 35 Jahre alt. Die Angestellten und Beamten verteilen sich bei weitem regelmäßiger auf die Altersgruppen. Die eine Hälfte liegt etwa unter dem 42. Lebensjahr, die andere Hälfte darüber.

Die weiblichen Selbständigen zeigen eine ähnliche Altersverteilung wie die männlichen. Die weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen<sup>2)</sup>, bei denen es sich größtenteils um die Ehefrauen von Landwirten handelt, zeigen eine von denjenigen der männlichen Mithelfenden Familienangehörigen stark abweichende Altersgliederung; über die Hälfte (54 vH) gehören zu den 40jährigen und Älteren. Bei den Arbeiterinnen und in der Gruppe der weiblichen Angestellten und Beamten herrschen die jüngeren Jahrgänge vor; fast die Hälfte dieser Gruppen steht im Alter bis zu 30 Jahren.

## II. Die Erwerbsquoten in den einzelnen Altersgruppen im Vergleich mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950

Der Umfang der Erwerbstätigkeit nach Alter, Geschlecht und Familienstand läßt sich an Hand von Verhältniszahlen beurteilen, deren Bezugsgrößen die entsprechenden Personengruppen der Bevölkerung sind (Erwerbsquoten). Diese Quoten

<sup>2)</sup> Zu den Mithelfenden Familienangehörigen zählen auch diejenigen, die sich als krankenversicherungspflichtig bezeichnet haben.

Tabelle 2: Am Erwerbsleben Beteiligte nach der Stellung im Beruf im Oktober 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Altersgruppe	Insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Angestellte und Beamte		Arbeiter		Lehrlinge	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Männer												
unter 15	113	1	—	—	12	2	1	—	12	—	88	9
15 bis unter 20	1 829	12	3	—	150	22	102	3	723	9	851	86
20 bis unter 25	1 754	11	21	1	157	23	266	8	1 257	16	53	5
25 bis unter 30	1 694	11	112	5	120	18	351	10	1 106	14	5	—
30 bis unter 35	1 518	10	185	8	59	9	428	13	846	11	—	—
35 bis unter 40	1 350	9	228	9	29	4	390	11	703	9	—	—
40 bis unter 45	1 180	8	234	9	17	3	361	11	568	7	—	—
45 bis unter 50	1 631	10	382	15	17	3	437	13	795	10	—	—
50 bis unter 55	1 651	11	408	16	15	2	402	12	826	11	—	—
55 bis unter 60	1 367	9	353	14	14	2	359	11	641	8	—	—
60 bis unter 65	795	5	248	10	19	3	210	6	318	4	—	—
65 und älter	564	4	334	13	65	10	57	2	108	1	—	—
zusammen	15 446	100	2 508	100	674	100	3 364	100	7 903	100	997	100
Frauen												
unter 15	86	1	—	—	16	1	—	—	19	1	49	9
15 bis unter 20	1 651	18	2	—	185	8	341	16	628	18	495	87
20 bis unter 25	1 447	16	13	2	201	9	495	23	717	21	21	4
25 bis unter 30	887	10	30	4	201	9	255	12	399	11	2	—
30 bis unter 35	855	9	45	7	230	10	249	11	331	10	—	—
35 bis unter 40	818	9	60	9	237	10	214	10	307	9	—	—
40 bis unter 45	692	8	73	11	208	9	153	7	258	7	—	—
45 bis unter 50	824	9	114	17	263	11	150	7	297	8	—	—
50 bis unter 55	713	8	107	16	245	11	120	5	241	7	—	—
55 bis unter 60	569	6	89	13	218	9	101	5	161	5	—	—
60 bis unter 65	346	4	64	9	156	7	61	3	65	2	—	—
65 und älter	307	3	81	12	169	7	30	1	27	1	—	—
zusammen	9 195	100	678	100	2 329	100	2 171	100	3 450	100	567	100

Tabelle 3: Anteil der am Erwerbsleben Beteiligten an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe 1950 und 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach dem Familienstand

Altersgruppe	Männer			Frauen											
	1950	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	insgesamt			ledig			verheiratet			verwitwet und geschieden		
				1950	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	1950	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	1950	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)	1950	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme(-)
unter 15	2,0	2,1	+ 0,1	1,6	1,7	+ 0,1	1,6	1,7	+ 0,1	—	—	—	—	—	—
15 bis unter 20	84,7	80,7	- 4,0	77,6	76,2	- 1,4	78,7	76,7	- 2,0	30,5	54,9	+ 24,4	—	—	—
20 bis unter 25	93,4	92,3	- 1,1	70,4	75,6	+ 5,2	90,1	91,6	+ 1,5	28,5	49,9	+ 21,4	67,6	70,0	+ 2,4
25 bis unter 30	94,4	96,5	+ 2,1	50,3	51,7	+ 1,4	90,4	90,1	- 0,3	27,0	39,5	+ 12,5	61,3	71,4	+ 10,1
30 bis unter 35	96,4	97,4	+ 1,0	40,0	44,9	+ 4,9	88,7	89,0	+ 0,3	25,6	35,7	+ 10,1	50,9	70,7	+ 19,8
35 bis unter 40	97,3	97,6	+ 0,3	36,2	43,7	+ 7,5	86,4	86,8	+ 0,4	26,2	35,6	+ 9,4	45,3	60,1	+ 14,8
40 bis unter 45	97,1	96,9	- 0,2	35,4	41,6	+ 6,2	83,6	85,4	+ 1,8	26,5	34,5	+ 8,0	44,0	47,9	+ 3,9
45 bis unter 50	96,7	96,3	- 0,4	35,9	38,9	+ 3,0	80,4	80,4	0,0	27,2	32,5	+ 5,3	42,9	43,1	+ 0,2
50 bis unter 55	93,4	94,7	+ 1,3	33,8	35,7	+ 1,9	73,5	75,3	+ 1,8	26,3	29,1	+ 2,8	35,8	37,9	+ 2,1
55 bis unter 60	87,4	89,1	+ 1,7	29,4	31,7	+ 2,3	61,7	67,9	+ 6,2	24,3	25,8	+ 1,5	25,7	29,2	+ 3,5
60 bis unter 65	73,0	74,7	+ 1,7	21,2	23,0	+ 1,8	42,9	52,5	+ 9,6	19,7	19,6	- 0,1	16,2	17,8	+ 1,6
65 und älter	26,8	25,1	- 1,7	9,7	10,0	+ 0,3	17,1	17,1	0,0	12,7	11,8	- 0,9	6,4	7,4	+ 1,0
zusammen	63,2	64,9	+ 1,7	31,4	34,2	+ 2,8	40,0	40,7	+ 0,7	25,0	31,6	+ 6,6	24,4	24,3	- 0,1

erlauben im gewissen Umfang einen Vergleich mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950. Bei diesem Vergleich sind folgende Einschränkungen zu beachten: Auf Grund der Erkenntnisse der Wohnungsstatistik 1956 wurde eine Reduktion der Gesamtzahlen der Zählung 1950 vorgenommen. Diese Änderung konnte nicht nach einzelnen Merkmalen, z. B. Alter und Familienstand, durchgeführt werden. Es ist aber wohl anzunehmen, daß die Erwerbsquoten nach Altersgruppen nur unwesentlich von dieser Korrektur beeinflusst worden wären. Ein exakter Vergleich ist weiterhin deshalb nicht möglich, weil das umfassende Auszählungskonzept des Mikrozensus nicht voll mit den Begriffen der letzten Berufszählung übereinstimmt. Außerdem muß beim Vergleich der Charakter des Mikrozensus als Repräsentativstatistik berücksichtigt werden. Aus all diesen Gründen ergibt sich, daß es nur möglich ist, Tendenzen der Veränderung zu zeigen und in der Größenordnung abzugrenzen.

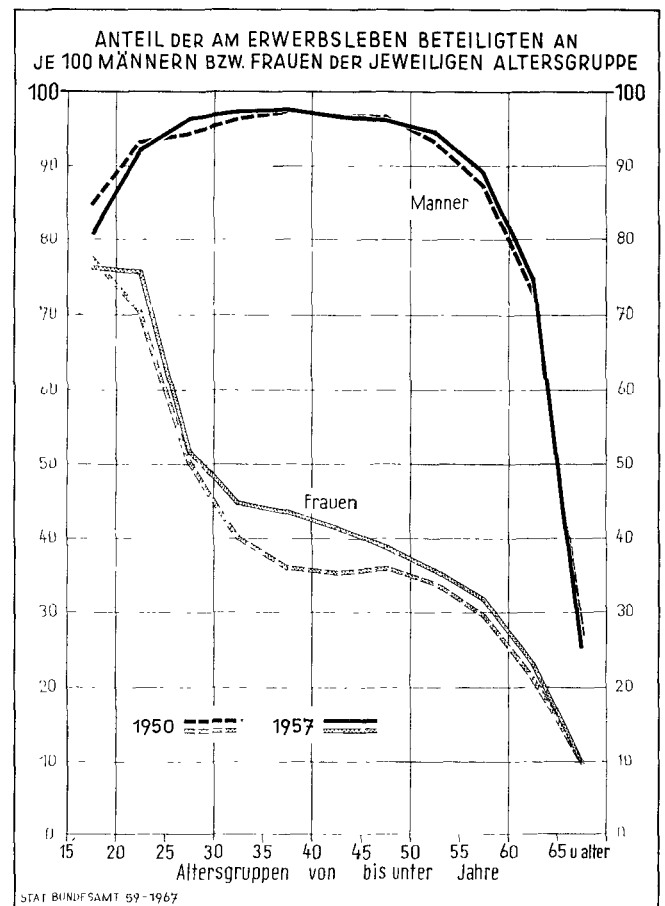
Der Anteil der Arbeitenden an der Bevölkerung (Erwerbsquote) hat sich im Oktober 1957 gegenüber September 1950 von 46,3 auf 48,6 vH, d. h. um 2,3 Punkte, erhöht. Die Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung ist eine Durchschnittszahl von beschränkter Aussagekraft. Sie bietet nur eine Durchschnittsaussage über alle Lebensalter, über beide Geschlechter, über die Familienstände, über Gesunde und Kranke, über Stadt und Land und alle Wirtschaftsbereiche. Die Erwerbsquote ist sehr von der Altersverteilung der Bevölkerung — bei den Frauen auch von der Familienstandsgliederung — abhängig, so kann z. B. eine hohe Zahl von Jugendlichen unter 15 Jahren und eine hohe Zahl von alten Leuten von über 65 Jahren die Erwerbsquote stark herabdrücken. Die Erwerbsquote ist also kein zuverlässiges Maß für die Beteiligung der „erwerbsfähigen“ Bevölkerung an der Erwerbstätigkeit und vor allem kein gleichbleibendes Maß für terminlich auseinanderliegende Erhebungen, weil sich inzwischen die Gliederung nach Geschlecht, Alter und Familienstand weitgehend verändert haben kann. Die Erwerbsquoten nach Altersgruppen und Familienstand sagen in dieser Beziehung sehr viel mehr aus. Unterschiedliche Entwicklungen einzelner Wirtschaftszweige (z. B. solche mit starker oder geringer Frauenbeschäftigung) können ebenfalls die Erwerbsquoten beeinflussen. So muß z. B. bei gleichbleibenden Beschäftigungsverhältnissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen ein Stagnieren der landwirtschaftlichen Bevölkerung (mit hohen „Erwerbsquoten“ wegen der Mit-helfenden) und ein Wachstum anderer Bereiche (mit geringeren „Erwerbsquoten“) zu einer Senkung der durchschnittlichen Erwerbsquote führen.

Im einzelnen haben sich die Erwerbsquoten von 1950 bis 1957 wie folgt verändert:

	1950	1957	{Zu-(+) bzw. Abnahme(-)}
Männer	63,2	64,9	+ 1,7
Frauen insgesamt	31,4	34,2	+ 2,8
ledig	40,0	40,7	+ 0,7
verheiratete	25,0	31,6	+ 6,6
verwitwete und geschiedene	24,4	24,3	- 0,1

Zum Verständnis dieser Zu- und Abnahmen werden zunächst die einzelnen Altersgruppen betrachtet; zum Schluß wird dann die Gesamtbetrachtung aller Altersgruppen noch einmal aufgenommen.

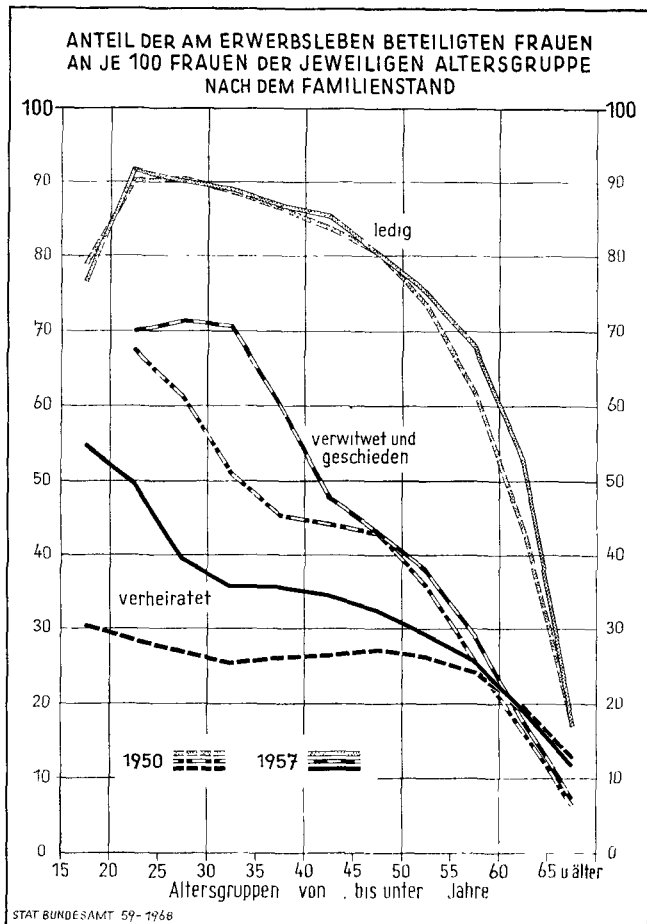
Die Beteiligung der älteren Männer am Erwerbsleben, also in den Altersgruppen von 50 bis unter 65 Jahren, hat deutlich zugenommen. In den mittleren Altersgruppen der Männer mit maximaler Erwerbsquote liegen nur geringfügige Änderungen vor, während in der Gruppe der 15- bis unter 25jährigen die Ausdehnung des Schul- und Fachschulbesuchs zu einem Rückgang der Erwerbsquote geführt hat. Stark zurückgegangen ist die Erwerbsquote im Rentenalter.



Bei den Frauen ist in allen Altersgruppen, mit Ausnahme der 15- bis unter 20jährigen, eine Zunahme der Erwerbsquoten festzustellen. Die Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen weiblichen Bevölkerung ist ebenfalls von der Entwicklung im Schulwesen beeinflusst. Die stärksten Zunahmen zeigen die 20- bis unter 25jährigen und die breite Altersschicht der 30- bis unter 45jährigen. Im höheren Alter sind die Zunahmen bedeutend geringer, im Rentenalter unbedeutend.

Dieses Gesamtbild der Entwicklung der Erwerbsquoten nach Altersgruppen der weiblichen Bevölkerung ist aus recht unterschiedlichen Einflüssen innerhalb der einzelnen Familienstände zu erklären. Bei den weiblichen Ledigen treten ähnliche Tendenzen wie bei den Männern — zum Teil stärker





ausgeprägt — in Erscheinung, vor allem eine Zunahme der Erwerbsquoten bei den 50- bis unter 65jährigen. Bei den verheirateten Frauen ist dagegen vom jüngsten Alter an eine zunächst sehr starke, dann bis zu den 50- bis unter 60jährigen allmählich abklingende Zunahme der Erwerbsquoten zu beobachten. Während 1950 nur rund 30 vH der Ehefrauen der Altersgruppen zwischen 15 und 25 Jahren erwerbstätig waren, stieg ihre Beteiligung jetzt auf rund 50 vH. Auch im Alter von 25 bis 30 Jahren stehen 1957 rund 40 vH der Ehefrauen

im Erwerbsleben gegenüber etwas mehr als 25 vH 1950. Noch in den Altersgruppen zwischen 30 und 50 Jahren haben sich die Erwerbsquoten der verheirateten Frauen — freilich mit abschwächender Tendenz — von ungefähr 25 vH auf etwa 33 vH erhöht. Auch in den folgenden Altersjahren bleibt der Gegensatz zur Entwicklung bei den weiblichen Ledigen bestehen. Während sich die Erwerbsquoten der Ledigen gerade bei den Älteren merklich erhöhen, steigen sie bei den Verheirateten kaum noch. Ähnlich der Entwicklung bei den verheirateten Frauen sind bei den verwitweten und geschiedenen die Erwerbsquoten in allen Altersgruppen 1957 höher als 1950. Im Alter zwischen 50 und 65 Jahren zeigen die Erwerbsquoten der nicht mehr verheirateten Frauen die gleiche, wenn auch nicht so ausgeprägte Entwicklung wie diejenigen der ledigen Frauen.

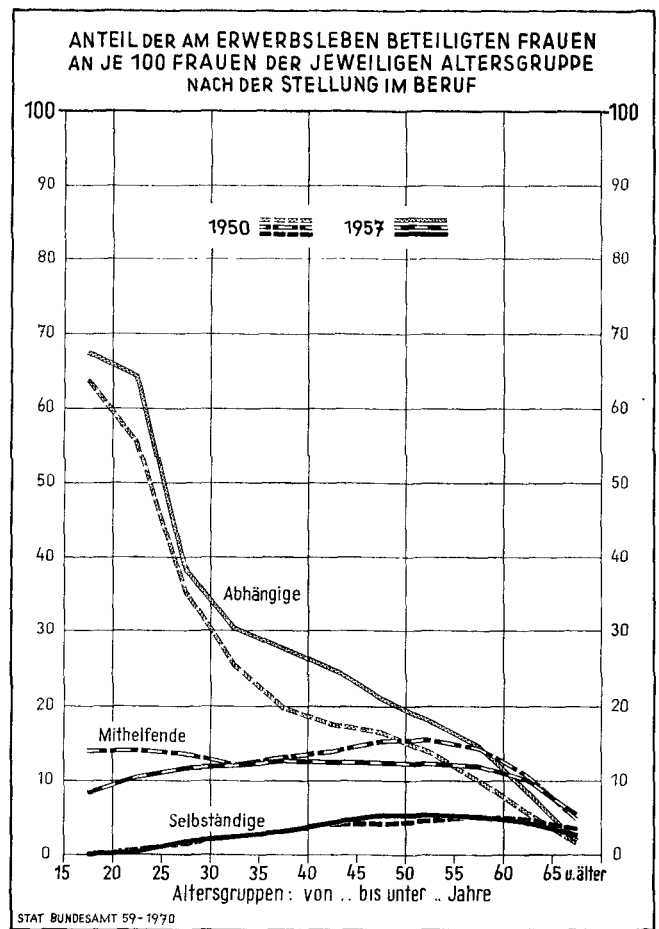
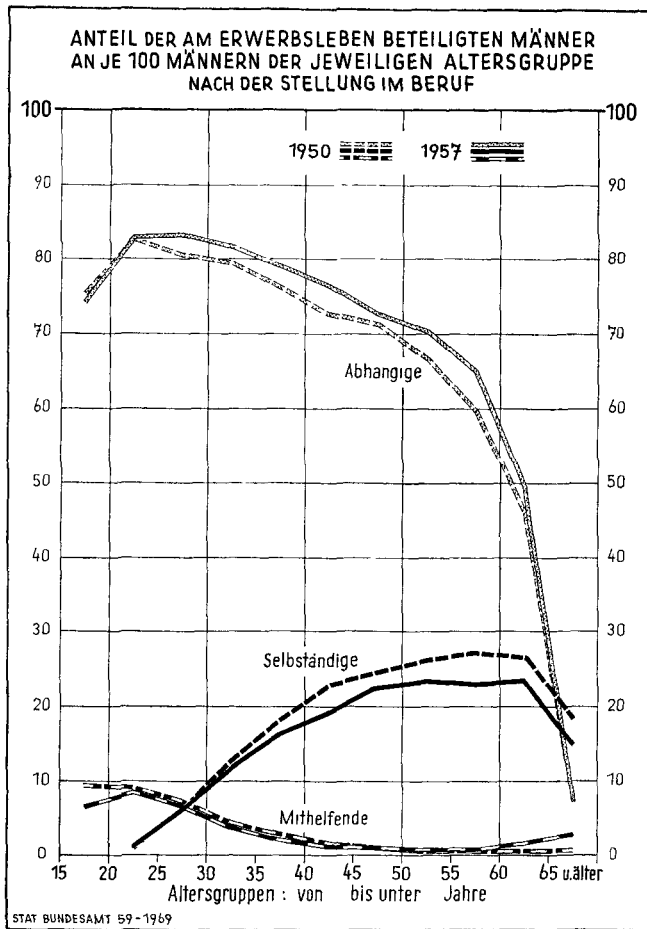
Für den Vergleich nach der Stellung im Beruf stehen aus der Volks- und Berufszählung von 1950 in der erforderlichen Alterseinteilung nur Angaben nach dem verkürzten Schema dieser Gliederung zur Verfügung, wobei die Arbeiter, Angestellten und Beamten zu einer Gruppe der Abhängigen zusammengefaßt sind. Insgesamt ist der Anteil der Selbständigen seit 1950 von fast 15 vH aller Arbeitenden auf etwa 13 vH zurückgegangen; auch der Anteil der Mithelfenden Familienangehörigen hat sich verringert; demgegenüber ist der Anteil der Abhängigen von knapp 71 vH auf fast 75 vH angestiegen.

Wegen der erwähnten Zusammenfassung der Abhängigen können die Erwerbsquoten 1950 und 1957 auch nur auf dieser Grundlage gegenübergestellt werden. Die Entwicklung der Erwerbsquote der männlichen Selbständigen ist besonders gekennzeichnet durch eine Abnahme in allen Altersgruppen; diese tritt besonders hervor in den Altersgruppen mit den meisten Selbständigen. Weiterhin hat ein Rückgang des Anteils der männlichen Mithelfenden in den Altersgruppen bis 45 Jahren stattgefunden. Auch hier liegt der Schwerpunkt der Abnahme bei einer an der Mithilfe stark beteiligten Altersgruppe. Die Altersgruppe von 15 bis unter 20 Jahren ist allerdings auch diejenige, die allgemein von der Ausdehnung des Schulbesuchs am meisten betroffen ist. Dem Rückgang in den genannten Gruppen steht eine allgemeine Zunahme der Erwerbstätigkeit in abhängiger Stellung im Alter von 20 bis zu 65 Jahren und eine mit dem 50. Lebensjahr schwach beginnende und bis in das Rentneralter hinein deutlich steigende Mithelfendentätigkeit gegenüber.

Die starke Zunahme der Erwerbstätigkeit als Abhängige ist auch bei den weiblichen Arbeitenden in allen Altersgruppen zu beobachten. Einheitlich rückläufig in allen Altersgruppen

Tabelle 4: Anteil der am Erwerbsleben Beteiligten an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe 1950 und 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach der Stellung im Beruf

Altersgruppe	Insgesamt			Selbständige			Mithelfende Familienangehörige			Abhängige		
	1950	1957	Zu- (+) bzw. Ab- (-)	1950	1957	Zu- (+) bzw. Ab- (-)	1950	1957	Zu- (+) bzw. Ab- (-)	1950	1957	Zu- (+) bzw. Ab- (-)
<b>Männer</b>												
15 bis unter 20	84,7	80,8	- 3,9	—	—	—	9,4	6,6	- 2,8	75,3	74,1	- 1,2
20 bis unter 25	93,4	92,2	- 1,2	1,8	1,1	- 0,7	9,1	8,2	- 0,9	82,5	82,9	+ 0,4
25 bis unter 30	94,4	96,5	+ 2,1	6,5	6,4	- 0,1	7,4	6,8	- 0,6	80,5	83,3	+ 2,8
30 bis unter 35	96,4	97,3	+ 0,9	12,5	11,9	- 0,6	4,5	3,8	- 0,7	79,4	81,6	+ 2,2
35 bis unter 40	97,3	97,6	+ 0,3	18,3	16,5	- 1,8	2,9	2,1	- 0,8	76,1	79,0	+ 2,9
40 bis unter 45	97,1	97,0	- 0,1	22,8	19,2	- 3,6	1,7	1,4	- 0,3	72,6	76,4	+ 3,8
45 bis unter 50	96,7	96,3	- 0,4	24,5	22,6	- 1,9	1,0	1,0	0,0	71,2	72,7	+ 1,5
50 bis unter 55	93,4	94,7	+ 1,3	26,1	23,4	- 2,7	0,6	0,9	+ 0,3	66,7	70,4	+ 3,7
55 bis unter 60	87,4	89,1	+ 1,7	27,1	23,0	- 4,1	0,6	0,9	+ 0,3	59,7	65,2	+ 5,5
60 bis unter 65	73,0	74,7	+ 1,7	26,4	23,3	- 3,1	0,6	1,8	+ 1,2	46,0	49,6	+ 3,7
65 und älter	28,8	25,1	- 3,7	18,3	14,9	- 3,4	0,7	2,9	+ 2,2	7,8	7,3	- 0,5
<b>zusammen einschl. der unter 15jährigen</b>	<b>63,2</b>	<b>64,9</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>11,9</b>	<b>10,5</b>	<b>- 1,4</b>	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	<b>- 0,1</b>	<b>48,4</b>	<b>51,6</b>	<b>+ 3,2</b>
<b>Frauen</b>												
15 bis unter 20	77,6	76,2	- 1,4	0,1	0,1	0,0	13,9	8,5	- 5,4	63,6	67,6	+ 4,0
20 bis unter 25	70,4	75,6	+ 5,2	0,9	0,7	- 0,2	14,0	10,5	- 3,5	55,5	64,4	+ 8,9
25 bis unter 30	50,3	51,7	+ 1,4	1,4	1,7	+ 0,3	13,6	11,7	- 1,9	35,3	38,2	+ 2,9
30 bis unter 35	40,0	44,9	+ 4,9	2,3	2,4	+ 0,1	12,2	12,1	- 0,1	25,5	30,4	+ 4,9
35 bis unter 40	36,2	43,7	+ 7,5	3,3	3,2	- 0,1	13,1	12,7	- 0,4	19,8	27,8	+ 8,0
40 bis unter 45	35,4	41,6	+ 6,2	4,0	4,4	+ 0,4	13,9	12,5	- 1,4	17,5	24,7	+ 7,2
45 bis unter 50	35,9	38,9	+ 3,0	4,2	5,4	+ 1,2	15,3	12,4	- 2,9	16,4	21,1	+ 4,7
50 bis unter 55	33,8	35,7	+ 1,9	4,6	5,4	+ 0,8	15,4	12,3	- 3,1	13,8	18,1	+ 4,3
55 bis unter 60	29,4	31,7	+ 2,3	5,1	5,0	- 0,1	14,3	12,1	- 2,2	10,0	14,6	+ 4,6
60 bis unter 65	21,2	23,0	+ 1,8	4,9	4,3	- 0,6	10,7	10,3	- 0,4	5,6	8,4	+ 2,8
65 und älter	9,7	10,0	+ 0,3	3,4	2,6	- 0,8	4,8	5,5	+ 0,7	1,5	1,9	+ 0,4
<b>zusammen einschl. der unter 15jährigen</b>	<b>31,4</b>	<b>34,2</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>10,0</b>	<b>8,7</b>	<b>- 1,3</b>	<b>19,0</b>	<b>23,0</b>	<b>+ 4,0</b>



der Frauen ist die Beteiligung am Erwerbsleben als Mithelfende Familienangehörige. Der Umfang des zahlenmäßigen Rückganges dürfte auch von Änderungen bei der Zuordnung zu den Mithelfenden beeinflusst sein. Selbständige Berufstätigkeiten sind bei den einzelnen Altersgruppen nicht einheitlich verändert.

Die Unterschiede der Erwerbsquoten der Gesamtbevölkerung zwischen den Erhebungen 1950 und 1957 sind sowohl durch eine Veränderung der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Familienstand — wie bereits erläutert — als auch durch eine Veränderung der Beteiligung am Erwerbsleben bedingt (sowie in vorliegendem Falle auch durch eine gewisse Änderung der Auszählungskonzepte).

Der Einfluß der demographischen Faktoren (Alter und Familienstand) kann in nachstehend beschriebener Berechnungsweise dargestellt werden. Werden die Erwerbsquoten nach Alter und Familienstand von 1950 auf die nach Alter und Familienstand gegliederten Bevölkerungszahlen von 1957 bezogen, so werden für 1957 Zahlen für Arbeitende gewonnen, die sich bei gleichbleibender Erwerbstätigkeit ergeben hätten, die also lediglich den Einfluß der veränderten Bevölkerungsstruktur zeigen.

Werden die Unterschiede zwischen den nach den ausgerechneten Ergebnissen für 1957 errechneten Erwerbsquoten und den so umgerechneten Erwerbsquoten von 1950 gebildet, so zeigen sie die Veränderungen an, die nach Ausschaltung der Veränderung der Bevölkerungsstruktur verbleiben. Diese Berechnungsweise berücksichtigt keine anderen Faktoren, z. B. auch nicht die inzwischen eingetretenen Veränderungen der Wirtschaftsstruktur. Sie stellt lediglich die nach dem Stand von 1950 unter den veränderten demographischen Verhältnissen — einschließlich des Wanderungsüberschusses — erwartungsgemäße Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben der tatsächlichen gegenüber. Auf Grund der Berechnungen wäre nach der Erwerbsbeteiligung von 1950 eine Erhöhung der Zahl der männlichen Arbeitenden bis 1957 auf 15,3 Mill. und der weiblichen Arbeitenden auf 8,2 Mill. Personen zu erwarten gewesen. Tatsächlich hat der Mikrozensus — wie schon eingangs erwähnt — eine Zahl von 15,4 Mill. arbeitenden Männern und eine Zahl von 9,2 Mill. arbeitenden Frauen ergeben.

Die bedeutende Zunahme bei den Frauen ist also auf nicht-demographische Einflüsse zurückzuführen. Die Veränderung der Altersgliederung hätte bei den Ledigen und Verheirateten eine etwas geringere Beteiligung am Erwerbsleben als 1950, bei den Verwitweten und Geschiedenen eine sogar erheblich geringere Beteiligung erbracht. Die reale wirtschaftliche Entwicklung hat dagegen bei den Verheirateten eine sehr bedeutende Erhöhung der Erwerbsbeteiligung um ein Viertel der bisherigen vor allem in den jüngeren Altersgruppen ergeben. Bei den Verwitweten und Geschiedenen verteilt sich die ebenfalls beachtliche Zunahme, die in der Gesamtzahl erst nach Berücksichtigung der Veränderung der Altersgliederung erkennbar wird, auf alle Altersgruppen. Bei den ledigen Frauen ist die Erwerbsbeteiligung, die ohnehin bei ihnen hoch ist, insgesamt nur um wenig weiter gestiegen und hier insbesondere in den höheren Altersgruppen. Bk.

	Berufszahlungsergebnis 1950	Mikrozensusergebnis 1957	Gesamterwerbsquoten bei der Bevölkerungsstruktur 1957, mit den Erwerbsquoten nach Alter und Familienstand von 1950 errechnet	Zunahme 1950 bis 1957 nach Ausschaltung von Veränderungen der Bevölkerungsstruktur
Insgesamt .....	46,3	48,6	46,4	+ 2,2
Männer .....	63,2	64,9	64,5	+ 0,4
Frauen .....	31,4	34,2	30,4	+ 3,8
darunter:				
ledige .....	40,0	40,7	39,9	+ 0,8
verheiratete .....	25,0	31,6	24,8	+ 6,8
verwitwete und geschiedene ..	24,4	24,3	21,8	+ 2,5

# Landwirtschaft

## Die Bodennutzung 1959

### Endgültiges Ergebnis

Das endgültige Ergebnis der diesjährigen Bodennutzungserhebung<sup>1)</sup> bestätigt und verfeinert das bereits aus den vorläufigen Zahlen gewonnene Bild<sup>2)</sup> über die Flächennutzung und ihre Entwicklung gegenüber den Vorjahren.

### Gliederung der Wirtschaftsfläche 1959

Fläche	Mill. ha	vH	Fläche	Mill. ha	vH
Gesamte Wirtschaftsfläche .....	24,7	100	Landwirtschaftliche Nutzfläche .....	14,3	100
davon:			davon:		
Landwirtschaftliche Nutzfläche .....	14,3	58,0	Ackerland .....	8,1	56,3
Wald .....	7,1	28,8	Wiesen und Weiden .....	5,7	39,7
Sonstige Flächen ..	3,3	13,2	Sonstige Flächen ..	0,6	4,0

Die Wirtschaftsfläche beträgt im Bundesgebiet (ohne Berlin) insgesamt 24,7 Mill. ha, von denen 58 vH landwirtschaftlich, auch gärtnerisch, und 29 vH forstwirtschaftlich genutzt werden, während die restlichen 13 vH von allen übrigen Flächen einschließlich der Gewässer eingenommen werden. Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind 56 vH Ackerland, 40 vH Dauerwiesen und Dauerweiden, fast 3 vH Haus- und Nutzgärten einschließlich der privaten Parkanlagen und Rasenflächen, je etwa 0,5 vH Rebflächen und geschlossene Obstanlagen und 0,1 vH Baumschulen und Korbweidenanlagen. Das Ackerland mit insgesamt 8,1 Mill. ha war in diesem Jahr zu 62 vH mit Getreide, zu 13 vH mit Kartoffeln, zu 10 vH mit Rüben und anderen Hackfrüchten, zu 12 vH mit Futterpflanzen, zu etwa je 1 vH mit Garten- und Handelsgewächsen und zu 0,4 vH mit Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung bestellt, während 0,7 vH wegen des Fruchtwechsels oder aus sonstigen Gründen brach lagen. Damit hat sich die Flächennutzung im großen und ganzen wieder als ziemlich stabil erwiesen. Beim Anbau der verschiedenen Ackerfrüchte ergaben sich dagegen teilweise wieder stärkere Veränderungen, deren wichtigste Ursachen bereits beim vorläufigen Ergebnis erörtert wurden.

Mit Getreide waren in diesem Jahr 4,97 Mill. ha bestanden, davon 57 vH mit Brotgetreidearten und 43 vH mit Futter-

<sup>1)</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 545\* f. — <sup>2)</sup> Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg., Heft 8, August 1959, S. 423.

und Industriegetreidearten. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Getreidebau im ganzen um 0,3 vH erweitert, während sich bei den einzelnen Getreidearten wieder teils Zunahmen, teils Abnahmen ergaben. So ist der Anbau der Brotgetreidearten unter teilweiser Verlagerung vom Roggen (—5,1 vH) und Wintermenggetreide (—5,0 vH) zum Weizen (+2,1 vH) seit längerer Zeit erstmals, und zwar um 1,8 vH zurückgegangen, während der Anbau der Futter- und Industriegetreidearten bei fortgesetzter Verkleinerung der Haferflächen (—3,1 vH) und verstärktem Anbau der Winter- und Sommergerste (+18,2 bzw. +4,8 vH) und des Sommermenggetreides (+6,9 vH) insgesamt um 3,3 vH zugenommen hat.

Der Hackfruchtbaubau umfaßte in diesem Jahr insgesamt 1,87 Mill. ha, davon entfielen 56 vH auf Kartoffeln, 15 vH auf Zuckerrüben und 29 vH auf Futterrüben und andere Futterhackfrüchte. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anbau von Kartoffeln (—1,8 vH) und von Futterhackfrüchten (—1,8 vH) weiter zurückgegangen, während sich bei den Zuckerrüben nochmals eine Zunahme ergab (+1,1 vH). Bei den Kartoffeln hat sich die schon seit Jahren beobachtete Verlagerung von den frühen Sorten (—6,5 vH) sowie von den mittelspäten und späten Sorten (—3,3 vH) zu den mittelfrühen Sorten (+3,4 vH) fortgesetzt.

Mit Futterpflanzen waren in diesem Jahr 0,99 Mill. ha bestellt, davon 52 vH mit Klee und Klee gras, 25 vH mit Gras zum Abmähen oder Abweiden, 15 vH mit Luzerne, und 8 vH mit anderen Futterpflanzen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Futteranbau im ganzen um 1,9 vH zurückgegangen.

Alle übrigen Ackerfrüchte hatten zusammen nur eine Anbaufläche von 0,19 Mill. ha. Daran waren die Gartengewächse mit 44 vH, die sogenannten Handelsgewächse mit 36 vH, die Hülsenfrüchte mit 18 vH und die Gründungs-pflanzen mit 2 vH beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Gesamtfläche dieser Fruchtarten um 6,1 vH abgenommen. Bei den Handelsgewächsen fällt besonders auf, daß die seit mehreren Jahren ständig erweiterte Ölfruchtfläche erstmals wieder, und zwar um 18,4 vH eingeschränkt worden ist.

Gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt 1953/58 ist auf verkleinerter Ackerfläche (—1,1 vH) eine Anbauerweiterung von Getreide (+2,1 vH), Zuckerrüben (+11,0 vH) und Ölfrüchten (+30,9 vH) auf Kosten der meisten anderen Fruchtarten zu verzeichnen.

EH.

### Der Anbau auf dem Ackerland

Nutzungsart	Fläche (Berichtigte Zahlen)			Zu- (+) oder Abnahme (—) 1959 gegen				Berichtigungszu- oder -abschlag <sup>1)</sup>		Anteil der Flächen 1959	
	1959	1958	JD 1953/58	1958		JD 1953/58		1959	1958		
	1 000 ha			vH		1 000 ha		vH			
Ackerland .....	8 074	8 113	8 166	— 39	— 0,5	— 92	— 1,1	+ 2,7	+ 2,7	—	100
davon:											
Getreide <sup>2)</sup> .....	4 965	4 950	4 865	+ 15	+ 0,3	+ 100	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,1	100	61,5
Brotgetreide zusammen .....	2 837	2 889	2 746	— 52	— 1,8	+ 91	+ 3,3	+ 5,5	+ 5,6	57,1	—
Winterroggen .....	1 380	1 459	1 438	— 79	— 5,4	— 58	— 4,0	+ 6,9	+ 6,9	27,8	—
Sommerroggen .....	45	43	44	+ 2	+ 4,5	+ 1	+ 1,0	+ 7,2	+ 7,4	0,9	—
Wintermenggetreide .....	70	74	69	— 4	— 5,0	+ 1	+ 1,3	+ 6,0	+ 6,3	1,4	—
Winterweizen <sup>3)</sup> .....	1 219	1 205	1 043	+ 14	+ 1,1	+ 176	+ 16,8	+ 4,0	+ 4,1	24,5	—
Sommerweizen .....	123	109	151	+ 14	+ 12,9	— 28	— 18,6	+ 4,3	+ 4,2	2,5	—
Futtergetreide zusammen <sup>4)</sup> .....	2 124	2 057	2 112	+ 67	+ 3,3	+ 12	+ 0,5	+ 4,5	+ 4,5	42,8	—
Wintergerste .....	239	202	150	+ 37	+ 18,2	+ 89	+ 59,2	+ 5,9	+ 5,8	4,8	—
Sommergerste .....	712	680	671	+ 32	+ 4,8	+ 41	+ 6,1	+ 5,3	+ 5,4	14,3	—
Sommermenggetreide .....	361	338	337	+ 23	+ 6,9	+ 24	+ 7,1	+ 3,9	+ 3,9	7,3	—
Hafer .....	812	837	954	— 25	— 3,1	— 142	— 15,0	+ 3,6	+ 3,7	16,4	—
Hülsenfrüchte .....	35	36	46	— 1	— 4,0	— 11	— 25,2	— 3,7	— 3,6	0,4	—
Hackfrüchte .....	1 872	1 897	1 980	— 25	— 1,4	— 108	— 5,5	+ 0,1	+ 0,1	100	23,2
darunter:											
Kartoffeln .....	1 053	1 073	1 146	— 20	— 1,8	— 93	— 8,1	+ 2,7	+ 2,8	56,3	—
Zuckerrüben <sup>5)</sup> .....	287	284	259	+ 3	+ 1,1	+ 28	+ 11,0	+ 0,2	+ 0,4	15,3	—
Gemüse, Erdbeeren usw. ....	82	85	83	— 3	— 3,5	— 1	— 0,7	+ 4,2	+ 3,6	—	1,0
Handelsgewächse .....	68	76	63	— 8	— 11,1	+ 5	+ 7,5	+ 0,6	+ 0,5	100	0,8
darunter:											
Raps, Rübsen, Mohn .....	28	34	21	— 6	— 18,4	+ 7	+ 30,9	— 0,3	— 0,2	40,9	—
Futterpflanzen .....	989	1 007	1 073	— 18	— 1,9	— 84	— 7,9	— 3,4	— 3,3	—	12,3
Gründungspflanzen und Brache ..	64	60	56	+ 4	+ 6,1	+ 8	+ 14,3	— 0,2	— 0,3	—	0,8

<sup>1)</sup> Zur Berichtigung vorgenommener Zu- (+) oder Abschlag (—) in vH der jeweiligen unberichtigten Fläche. — <sup>2)</sup> Einschl. Körnermais. — <sup>3)</sup> Einschl. Spelz. — <sup>4)</sup> Einschl. Industriegetreide. — <sup>5)</sup> Zur Rübenzuckererzeugung.

## Die Getreideernte 1959

Die diesjährige Getreideernte (einschl. Mais) wird auf 14,41 Mill. t geschätzt. Sie ist damit im Bundesgebiet (ohne Berlin) um rund 1,24 Mill. t oder 9,4 vH größer als im Vorjahr und übersteigt den Durchschnitt 1953/58 sogar um 12 vH. Diese erhebliche Erhöhung ist nur zu einem geringen Teil auf eine Vergrößerung der Anbaufläche zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr nur 0,3 vH und gegenüber dem langjährigen Durchschnitt 2,1 vH beträgt. In der Hauptsache ist die große Ernte das Ergebnis außergewöhnlich hoher Hektarerträge.

Der Witterungsverlauf im Winter und zeitigen Frühjahr war für das Wachstum des Getreides recht günstig. Die schon Ende Mai einsetzende und vor allem in Norddeutschland monatelang fast ohne Unterbrechung anhaltende Trockenheit ließ allerdings zunächst Dürreschäden befürchten, die sich auch auf den leichten Böden, vor allem in Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie bei den Getreidearten mit höherem Wasserbedarf tatsächlich gezeigt haben. Auf der anderen Seite haben aber die Böden mit einem bis zur Getreideernte ausreichenden Feuchtigkeitsvorrat unter der anhaltenden Sonnenscheindauer so hohe Erträge hervorgebracht, daß der Minderertrag der relativ wenigen leichteren Böden bei weitem ausgeglichen und im ganzen eine höhere Getreideernte als in einem früheren Jahre erzielt wurde.

Die Hektarerträge der wichtigsten Getreidearten  
dz je ha

Land	Winterroggen				Winterweizen				Sommergerste				Hafer			
	JD 1953/58	1957	1958	1959	JD 1953/58	1957	1958	1959	JD 1953/58	1957	1958	1959	JD 1953/58	1957	1958	1959
Bundesgebiet ohne Berlin	25,2	26,2	25,1	27,5	29,0	32,0	28,5	34,1	26,0	27,0	26,4	27,9	25,3	24,5	25,9	25,1
Schleswig-Holstein	24,0	26,6	22,2	27,0	35,1	40,9	26,9	44,5	30,9	33,7	28,7	29,2	27,5	27,3	27,7	29,3
Hamburg	24,6	26,7	24,7	25,3	29,1	32,9	25,4	32,8	26,7	27,9	26,5	22,9	24,8	25,4	26,4	23,5
Niedersachsen	25,6	27,4	25,3	26,1	32,3	38,3	31,7	37,3	28,5	27,8	28,4	27,1	27,9	26,8	28,5	25,2
Bremen	24,2	26,1	25,0	26,5	28,5	32,5	31,2	33,6	24,0	25,3	27,7	24,7	23,7	23,9	25,9	22,0
Nordrhein-Westfalen	27,8	30,1	26,2	31,0	30,6	33,6	30,8	35,0	27,4	29,4	29,1	28,1	27,1	28,7	27,7	25,7
Hessen	26,7	25,9	26,1	30,7	31,2	33,9	29,3	36,0	27,6	27,2	26,5	28,8	26,5	24,1	27,2	27,5
Rheinland-Pfalz	26,0	23,8	27,5	28,1	29,7	31,0	29,8	33,6	29,0	25,5	27,5	28,0	24,8	22,3	25,4	23,3
Baden-Württemberg	24,0	23,8	25,7	25,3	28,0	31,0	28,2	32,6	24,7	26,2	25,5	27,7	23,7	23,7	24,3	24,2
Bayern	22,5	22,3	23,7	25,3	26,4	28,3	26,6	31,5	25,3	26,9	25,8	27,8	22,1	21,4	22,8	23,7
Saarland	21,1	24,3	22,9	23,7	22,5	25,8	24,9	26,6	21,5	23,6	22,5	24,5	20,3	19,2	22,1	21,5

Die Ernte setzt sich aus 8,6 Mill. t Brotgetreide und 5,8 Mill. t Futter- und Industriegetreide zusammen. Vom Brotgetreide ist die Ernte von Roggen, trotz eines Anbaurückganges um 5,1 vH um rund 140 000 t oder 3,6 vH höher als im Vorjahr. Der Hektarertrag liegt im Bundesdurchschnitt um 9,2 vH über 1958. In einigen Ländern sind die Hektarerträge ganz erheblich höher als im Vorjahr, so z. B. in Schleswig-Holstein um 21 vH, in Nordrhein-Westfalen und Hessen um rund 18 vH. Lediglich in Baden-Württemberg ist der diesjährige Hektarertrag beim Roggen um rund 2 vH niedriger. Der Anbau hat in diesem Land aber keine große Bedeutung und ist 1959 stark zurückgegangen; auch in Rheinland-Pfalz, und in geringem Umfang in Bayern, waren die Anbauflächen und daher auch die Ernten an Roggen kleiner als im Vorjahr.

Eine viel größere Erhöhung ist bei der Weizenerte eingetreten. Die Anbaufläche von Winterweizen ist im Bundesgebiet zwar nur um rund 1 vH größer, jedoch ist die Entwicklung

in den Ländern verschieden. So ist der Winterweizenanbau in Niedersachsen um 6 vH und in Schleswig-Holstein um 8 vH wesentlich stärker erweitert worden. Dem stehen kleine Rückgänge in Rheinland-Pfalz und Bayern gegenüber. Dagegen sind die Hektarerträge fast überall in diesem Jahr beim Winterweizen außergewöhnlich hoch. Mit 34,1 dz liegen sie im Bundesgebiet um 19 vH über den Erträgen des Vorjahres und um 18 vH über dem langjährigen Mittel. Der durchschnittliche Hektarertrag für Winterweizen beträgt in Schleswig-Holstein 44,5 dz gegenüber 35,1 dz im langjährigen Mittel. Hervorzuheben sind ferner die hohen Winterweizen-erträge in Niedersachsen von 37 dz, aber auch die von Hessen mit 36 und von Nordrhein-Westfalen mit 35 dz. Es ergibt sich, daß die diesjährige Ernte an Winterweizen im Bundesgebiet mit 4,13 Mill. t um rund 700 000 t höher als die vorjährige ist. Damit übertrifft sie die Vorjahrsernte um 21 vH und den langjährigen Durchschnitt sogar um 37 vH. Die Fläche des im ganzen nur wenig angebauten Sommerweizens ist um 13 vH gestiegen und der Hektarertrag höher als im Vorjahr, so daß die Ernte von Sommerweizen um rund 80 000 t höher ist. Das ebenfalls nur weniger bedeutende Wintermengengetreide zeigt in diesem Jahr einen Rückgang der Anbaufläche um 5 vH. Der Hektarertrag ist aber im Bundesdurchschnitt um 11 vH gestiegen, so daß der Gesamtertrag auch hier um 6 vH höher liegt als 1958. Aus den vorgenannten Getreidearten ergibt sich die

Brotgetreideernte, die im Bundesgebiet um 12,4 vH höher als im Vorjahr und um 17,6 vH höher als 1953/58 ist. Sämtliche Länder, mit Ausnahme des Saarlandes, weisen höhere Brotgetreideernten auf, die z. T. sogar ganz beträchtlich größer als im Vorjahr sind, so z. B. in Schleswig-Holstein um 35 vH. Aber auch in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern beträgt die Steigerung mehr als 10 vH.

Beim Futtergetreide ist die Wintergerste besonders hervorzuheben. Ihr Anbau lag 1959 um 18 vH über dem Vorjahr und um 59 vH über dem langjährigen Mittel. Da sie als die am frühesten reife Getreideart von der Trockenheit am wenigsten betroffen worden ist, sind auch ihre Hektarerträge in diesem Jahr besonders hoch. Sie übersteigen im Bundesdurchschnitt die Vorjahreszahlen um rund 15 vH und das langjährige Mittel um rund 13 vH. Auch die Anbaufläche ist um 18 vH gestiegen, so daß die diesjährige Ernte an Wintergerste

Die Hektar- und Gesamterträge von Getreide

Fruchtart	Hektarerträge					Gesamterträge						
	JD 1953/58	1957	1958	1959	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1959 gegen		JD 1953/58	1957	1958	1959	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1959 gegen	
					1958	1953/58					1958	1953/58
	dz				vH		1 000 t				vH	
Winterroggen	25,2	26,2	25,1	27,5	+ 9,6	+ 9,1	3 622	3 750	3 659	3 791	+ 3,6	+ 4,7
Sommerroggen	20,4	21,0	20,9	20,9	—	+ 2,5	90	87	89	93	+ 4,6	+ 3,7
Winterweizen und Spelz	28,9	32,0	28,5	34,0	+19,3	+17,6	3 017	3 439	3 429	4 147	+20,9	+37,4
Sommerweizen	27,6	27,7	26,8	30,6	+14,2	+10,9	415	430	291	376	+29,0	— 9,5
Wintermengengetreide	25,5	27,7	26,0	28,9	+11,2	+13,3	177	181	192	203	+ 5,9	+14,9
Brotgetreide	26,7	28,5	26,5	30,4	+14,7	+13,9	7 321	7 888	7 661	8 610	+12,4	+17,6
Wintergerste	31,9	35,4	31,3	35,9	+14,7	+12,5	478	637	632	857	+35,6	+79,2
Sommergerste	26,0	27,0	26,4	27,9	+ 5,7	+ 7,3	1 747	1 876	1 791	1 986	+10,9	+13,7
Hafer	25,3	24,5	25,9	25,1	— 3,1	— 4,8	2 415	2 250	2 172	2 039	— 6,1	—15,6
Sommermengengetreide	26,3	26,4	26,6	25,0	— 6,0	— 4,9	886	899	898	901	+ 0,4	+ 1,8
Futter- und Industriegetreide	26,2	26,5	26,7	27,2	+ 1,9	+ 3,8	5 526	5 663	5 492	5 783	+ 5,3	+ 4,7
Körnermais	28,5	28,3	29,3	27,8	— 5,1	— 2,5	18	16	13	13	+ 2,3	—28,0
Getreide insgesamt einschl. Körnermais	26,4	27,6	26,6	29,0	+ 9,0	+ 9,8	12 865	13 567	13 166	14 406	+ 9,4	+12,0

im Bundesgebiet um 36 vH oder 225 000 t größer als im Vorjahr ist. Noch weit stärker als im Bundesdurchschnitt sind die Steigerungen in einigen Ländern, so zum Beispiel in Bayern um 64, in Schleswig-Holstein um 54 und in Rheinland-Pfalz um 50 vH. Auch die Hauptanbauggebiete Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben um 37 vH und 26 vH mehr Wintergerste geerntet als im Vorjahr. Der Anbau von Sommergerste ist nur um rund 5 vH gestiegen und der Hektarertrag nicht außergewöhnlich hoch, da die später reifende Sommergerste in manchen Gebieten unter Trockenheit gelitten hat. Ihre Qualität ist jedoch besonders gut, was im übrigen auch für fast alle anderen Getreidearten zutrifft. Der Hektarertrag der Sommergerste liegt im Bundesdurchschnitt mit 27,9 dz um 6 vH über dem Vorjahr und um 7 vH über dem langjährigen Mittel. Diese Steigerung ergibt sich in der Hauptsache durch weit bessere Erträge in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern, während in Niedersachsen der Ertrag der Sommergerste um rund 5 vH und in Nordrhein-Westfalen um rund 3 vH niedriger ist als 1958. Immerhin ist die Gesamternte im Bundesgebiet um fast 200 000 t oder 11 vH höher. Von den Getreidearten ist der Hafer gegen Wassermangel am empfindlichsten. Deshalb sind seine Erträge 1959, gegenüber den Vorjahren, in den meisten Ländern zurückgeblieben. Nur Schleswig-Holstein, Hessen und Bayern haben etwas höhere Hektarerträge als 1958. Der Rückgang der Anbauflächen beim Hafer war nicht so stark wie in den vergangenen Jahren; die Gesamtfläche im Bundesgebiet ist um rund 25 000 Hektar oder 3 vH kleiner als im Vorjahr. Der Rückgang gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1953/58 beträgt 15 vH. In Schleswig-Holstein und in Rheinland-Pfalz hat die Anbaufläche in diesem Jahre sogar zugenommen. Die Gesamternte an Hafer im Bundesgebiet ist mit 2,04 Mill. t um rund 130 000 t oder rund 6 vH kleiner als die vorjährige. Der Anbau von Sommergetreide ist um rund 7 vH gegenüber dem Vorjahr und auch dem langjährigen Durchschnitt erweitert. Der Hektarertrag ist im Bundesgebiet um 6 vH gegenüber 1958 zurückgegangen; dabei ist der starke Rückgang des Hektarertrages in Niedersachsen (um 20 vH) hervorzuheben. Im ganzen ergibt sich eine Erntemenge an Sommergetreide im Bundesgebiet, die um eine Kleinigkeit höher ist als im Vorjahr. Faßt man sämtliche Futter- und Industriegetreidearten zusammen, so ergibt sich für das Bundesgebiet eine Erntemenge von 5,78 Mill. t, das sind fast 300 000 t oder rund 5 vH mehr als 1958. Über diesem Bundesdurchschnitt liegen ganz beträchtlich Schleswig-Holstein mit rund 15 vH, dann noch Bayern mit rund 10 vH, Baden-Württemberg und Hessen mit rund 7 vH, während die anderen Länder darunter liegen.

Ro.

### Schätzung und repräsentative Ermittlung in der Obsterntestatistik

Die Schätzung der Erntemengen des Obstes durch die Statistischen Ämter sowie die Zuverlässigkeit der erzielten Erntezahlen sind in der Fachpresse in letzter Zeit erörtert worden<sup>1)</sup>. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei der wichtigsten Fruchtart des deutschen Obstbaues, den Äpfeln, die amtlich geschätzten Erntezahlen erheblich abweichen von den Ergebnissen gleichzeitiger Stichprobenerhebungen, die unter Anwendung objektiver Erntemessungen als Parallelerhebungen durchgeführt worden sind. Die Abweichungen sind bedeutend genug, um bei der Darstellung der diesjährigen Ergebnisse der amtlichen Ernteschätzung die Frage zu prüfen, ob den Stichprobenerhebungen tatsächlich eine genügende Beweiskraft innewohnt, daß ihre Ergebnisse bei der Beurteilung der Erntemenge nicht außer Betracht bleiben dürfen. Man wird hierfür zu prüfen haben, ob sie von den Ergebnissen der amtlichen Erntestatistik in einem Maße abweichen, das als bedeutsam anzusehen ist; dies wird dadurch angezeigt, daß

1) Wirth, Heilmann: „Zur Frage der Zuverlässigkeit der amtlichen Obstertragsstatistik.“ Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg Bd. IV, Stuttgart 1958. — Strecker, Heinrich: „Moderne Methoden in der Agrarstatistik.“ Einzelschriften der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Nr. 8, Physica-Verlag, Würzburg 1957. — Walter, Ulrich: „Kritische Betrachtungen zur Obsterntestatistik.“ Agrarwirtschaft, Heft 9, 1959.

die Abweichung zwischen den beiden Ergebnissen über den Fehlerbereich des Stichprobenergebnisses wesentlich hinausgeht. Ist dies der Fall, so wird man künftig die Ermittlung der amtlichen Erntezahlen sehr weitgehend auf die Stichprobenergebnisse stützen müssen.

Das herkömmliche Verfahren der amtlichen Erntestatistik, das bei den Schätzungen des Getreides und der anderen Feldfrüchte wie auch der Gemüse- und Obsternte angewandt wird, beruht darauf, daß das gesamte Gebiet in Berichtsbezirke von der Ausdehnung der Gemarkung einer oder mehrerer Landgemeinden eingeteilt ist, für welche jeweils ein ehrenamtlicher Berichterstatter ein global geschätztes Durchschnittsergebnis des Hektarertrages oder des Baumertrages abzugeben hat, wonach das Statistische Landesamt unter Wägung der Angaben mit den Anbauflächen oder mit der Zahl der betreffenden Obstbäume die Ernten der Berichtsbezirke errechnet und sie zu Kreis- und Landesergebnissen zusammenfaßt. Zur Berechnung der Erntemenge an Obst wird der vom Berichterstatter geschätzte durchschnittliche Baumertrag mit der Zahl der ertragfähigen Obstbäume der betreffenden Art multipliziert. Die Zahl der Bäume wird durch Obstbaumzählungen ermittelt, die in längeren Abständen, zuletzt 1958, durchgeführt wurden. Während die Ergebnisse der Obstbaumzählungen in Bezug auf das Verfahren nicht beanstandet werden, richten sich erhebliche Bedenken gegen den anderen Berechnungsfaktor der Obsternte, den durchschnittlichen Baumertrag und seine statistische Ermittlung.

Mit der Aufgabe, den Baumertrag in den Berichtsbezirken zu schätzen, werden persönlich und fachlich geeignete Berichterstatter betraut und vom Statistischen Landesamt durch regelmäßige Schulungen bei ständigem Kontakt unterrichtet. Die Berichtsbezirke werden so abgegrenzt, daß sie nach den natürlichen Ertragsverhältnissen möglichst einheitlich sind. Der Berichterstatter meldet dem Statistischen Landesamt während der Vegetationszeit mehrmals seine Beobachtungen über den Wachstumsstand, womit er sich gleichzeitig in die Lage versetzen soll, über den durchschnittlichen Baumertrag eine Vorschätzung und eine endgültige Schätzung abzugeben. Auch bei Beachtung aller dieser Voraussetzungen kann das Verfahren nur Schätzwerte mit einem großen Unsicherheitsbereich liefern. Es fällt zwar dem erfahrenen Landwirt nicht schwer, den Hektarertrag eines einzelnen vor ihm liegenden Feldstückes einigermaßen genau zu schätzen, auch der Ertrag eines einzelnen Obstbaumes kann vom Fachkundigen ziemlich genau angegeben werden. Aber der Rückschluß von solchen Einzelschätzungen auf den Durchschnitt eines ganzen Berichtsbezirks ist mit erheblichen Fehlerquellen verbunden.

Der Schätzer muß sich hierbei vergegenwärtigen, welche Anteile von der Gesamtheit auf Felder oder Obstbäume mit guten Erträgen und auf solche mit mittleren und schlechten Erträgen entfallen; beim Obst ist vor allem auch der Anteil in dem Jahr völlig ertraglosen Bäume für den Durchschnittsertrag ausschlaggebend. Dieses gegenseitige Häufigkeitsverhältnis der Obstbäume oder der Felder innerhalb eines ganzen Bezirks auch nur annäherungsweise zu bestimmen, ist eine praktisch unlösbare Aufgabe. Die Unsicherheit der Schätzungsgrundlagen muß sich um so stärker auswirken, je mehr die Erträge der einzelnen Felder und die der einzelnen Bäume voneinander abweichen. Daß beim Obst, und zwar besonders beim Kernobst, stärkere Ertragsunterschiede vorkommen als z. B. beim Getreide, geht schon aus dem Vergleich der Ergebnisse mehrerer Jahre hervor. In den meisten Bundesländern liegen die höchsten Hektarerträge an Weizen und Roggen um 15 bis 30 vH über den niedrigsten Erträgen, während gute Obsternten um mehrere hundert Prozent über den Ernten schlechter Jahre liegen. Die breiten Streuungen der Erträge von Jahr zu Jahr, die besonders beim Kernobst auch innerhalb eines Jahres von Baum zu Baum festzustellen sind, haben ihren Grund in der großen Sortenzahl mit ihren verschiedenen erbbiologisch bedingten Ertragsbereichen und dem Einfluß der verschiedenen gebräuchlichen Wurzelunterlagen. Neben diesen Gründen ist beim Kernobst vielfach ein Wechsel zwischen Vollertrag und Ertragslosigkeit (Alternanz) zu beobachten, der mit der Spätreife der Frucht im Zusammenhang steht, wodurch dem Baum im Jahre einer Vollernte nicht

genügend Möglichkeit bleibt, eine entsprechend große Zahl von Blütenknospen für das nächste Jahr zu bilden. Zwar wird in intensiven Obstbaubetrieben dieser Alternanz durch verschiedene Kulturmaßnahmen entgegengewirkt, doch wirken sich diese Einzelfälle im statistischen Gesamtbild nicht aus. Allgemein ist die Schwankungsbreite des Ertrags bei Obstbäumen um ein Mehrfaches größer als bei den Getreidearten, und es ist von vornherein bei den Ertragschätzungen für Obst mit bedeutend größeren Schätzungsfehlern zu rechnen als beim Getreide.

Beim Getreide werden wegen der seit langem beobachteten Ungenauigkeit der bloßen Schätzungen ergänzende Stichprobenerhebungen mit Gewichtsfeststellungen durchgeführt. Es liegt daher nahe, auch bei der Obsternstestatistik regelmäßige Stichprobenerhebungen einzuführen. Ansätze eines Stichprobenverfahrens sind zum Vergleich mit den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter in den Jahren 1956 bis 1958 in den Ländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Niedersachsen und Hamburg und 1957 und 1958 in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Berlin (West) bei der Ermittlung der Apfel-ernte versuchsweise angewandt worden. In Baden-Württemberg, dem großen Obstbauland, ist das Versuchsstadium längst überschritten; dort werden bereits seit 1954 die durchschnittlichen Baumerträge bei Äpfeln durch Stichproben ermittelt. Das Verfahren beruht darauf, daß eine größere Zahl von einzelnen Obstbäumen über das ganze Land verteilt, in einer gesteuerten Zufallsauswahl bestimmt und gekennzeichnet wird, deren Ernteerträge alsdann objektiv gemessen oder gewogen werden.

Der Durchschnittsertrag der Stichproben wird als durchschnittlicher Baumertrag des ganzen Landes verwandt, wobei anhand der Streuung der einzelnen Stichprobenwerte die Zuverlässigkeit des ermittelten Durchschnittswertes beurteilt werden kann.

Baumerträge bei der Apfelernte nach den Ergebnissen der Berichterstatterschätzung und der Stichprobenermittlung

Land	Jahr	Zahl der Stichprobenbäume	Baumertrag nach		
			Berichterstatterschätzung	Stichprobenverfahren	
				kg	in vH der Schätzung
Schleswig-Holstein ..	1958	290	43,6	60,5	138,8
	1957	181	10,8	13,7	126,9
	1956	..	..	..	..
Hamburg .....	1958	184	62,1	143,3	230,8
	1957	182	24,5 <sup>1)</sup>	58,9	240,4
	1956	60	101,8	126,1	123,9
Niedersachsen .....	1958	642	63,6	106,1	166,8
	1957	381	13,2 <sup>1)</sup>	48,7	363,9
	1956	94	39,6 <sup>1)</sup>	155,8	393,4
Nordrhein-Westfalen	1958	281	42,5	72,8	171,3
	1957	278	10,1 <sup>1)</sup>	23,5	232,7
	1956	..	..	..	..
Hessen .....	1958	340	35,6	73,7	207,0
	1957	527	5,9 <sup>1)</sup>	18,5	313,6
	1956	143	52,4 <sup>1)</sup>	122,3	233,4
Rheinland-Pfalz ....	1958	559	45,5	81,3	178,7
	1957	240	9,5 <sup>1)</sup>	11,2	117,9
	1956	100	39,8	100,0	251,3
Baden-Württemberg	1958	1 946	80,6	142,7	177,0
	1957	1 984	11,9 <sup>1)</sup>	19,0	159,7
	1956	1 976	47,7	82,1	172,1
Bayern .....	1958	688	47,6	114,8	241,2
	1957	820	6,4 <sup>1)</sup>	7,15	111,7
	1956	100	11,8	49,0	413,3
Im Durchschnitt ...	1958	4 930	56,6	116,8	206,4
	1957	4 593	10,3	20,8	201,9
	1956 <sup>2)</sup>	2 473	..	87,7	..
Berlin (West) .....	1958	1 031	61,2	43,2	70,6
	1957	818	16,3	18,4	112,9

<sup>1)</sup> Landesdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Ohne Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

In Baden-Württemberg, wo das Verfahren bereits seit 1954 mit der für ein zuverlässiges Ergebnis ausreichenden Zahl von Stichproben durchgeführt wird, wurden 1958 je Baum 142,7 kg

ermittelt, das sind 75 vH mehr als der von den Berichterstattern geschätzte Ertrag von 80,6 kg. Auch die Ernten der früheren Jahre wurden dort von den Berichterstattern erheblich unterschätzt, am meisten die Ernte des Rekordjahres 1954; das repräsentativ ermittelte Ergebnis lag damals um 114 vH über der Ernteschätzung. Auch in Jahren mit geringen und mittleren Ernten lag das repräsentativ ermittelte Ergebnis in Baden-Württemberg um 43 bis 75 vH über dem durch Schätzung ermittelten.

Für die Ergebnisse in Baden-Württemberg 1954 bis 1958 wurden absolute Standardfehler zwischen 1,2 und 3,7 kg ermittelt; bei den sehr unterschiedlichen Durchschnittserträgen in den fünf Jahren entspricht dies relativen Standardfehlern zwischen 2,6 und 6,3 vH. Die wirklichen Erträge liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit (95,5 vH) im Rahmen der doppelten Spanne des Standardfehlers, und dürften also in diesem Land bis maximal 12,6 vH um das Stichprobenergebnis schwanken.

Die in den anderen Ländern bisher versuchsweise durchgeführten Stichprobenerhebungen, deren Probenzahl für die Zuverlässigkeit des Landesergebnisses jedoch noch nicht ausreichend, deuten ebenfalls mit großer Übereinstimmung auf eine erhebliche Unterschätzung gegenüber den Stichprobenergebnissen hin.

Im gesamten Durchschnitt der Bundesländer, die sich an der Erprobung der repräsentativen Ertragsermittlung bei Äpfeln beteiligten, ergab die Stichprobenerhebung in den Jahren 1957 und 1958 für die Hauptgruppe der Apfelbäume (Hoch-, Halb- und Viertelstämme) einen durchschnittlichen Baumertrag, der in beiden Jahren mehr als das Doppelte der entsprechenden Schätzung der Berichterstatter betrug. In dem guten Obstjahr 1958 wurde für die genannte Gruppe ein Baumertrag von 116,8 kg ermittelt, während sich nach der Schätzung der Berichterstatter nur 56,6 kg je Baum ergaben.

Diese Vergleiche zeigen, daß die Apfelernten und, wie anzunehmen ist, wohl auch die Ernten der anderen Obstarten in einem Maße unterschätzt werden, das diese Zahlen für ihre wichtigsten Verwendungszwecke als nicht genügend genau erscheinen läßt.

Nach allen Erfahrungen kann auch von einer intensiveren Schulung oder einer Ablösung ungeeigneter Berichterstatter oder von ähnlichen Mitteln nur wenig am Schätzungsverfahren geändert werden, denn die grundlegende Forderung, die hierbei an den Berichterstatter gestellt wird, nämlich die Vielfalt der Ertragsverhältnisse eines ganzen Bezirks in einer einzigen Ertragszahl zusammenzufassen, geht aus den oben dargelegten Gründen über das allgemeine Leistungsvermögen hinaus. Im Repräsentativverfahren werden dagegen alle vorkommenden Ertragsvarianten ihrer Häufigkeit entsprechend berücksichtigt und im Stichprobenergebnis zusammengefaßt.

Nach dieser Feststellung bedarf es keiner weiteren Argumente, um zukünftig eine weitgehende Anwendung des Stichprobenverfahrens in der amtlichen Apfelerntestatistik zu fordern. Das hierfür seit mehreren Jahren in Baden-Württemberg erprobte Verfahren ist geeignet, bei zumutbaren Kosten brauchbare Zahlen zu liefern, während nicht mehr in Abrede gestellt werden kann, daß die nach dem bisherigen Verfahren ermittelten Zahlen erhebliche systematische Fehler aufweisen.

Allerdings wird man von dem bisherigen Schätzungsverfahren nur allmählich auf das Stichprobenverfahren übergehen können, weil die Auswahl und Kennzeichnung der Stichprobenbäume bei dem Mangel an geeigneten Kräften eine geraume Zeit erfordert. Man wird zunächst die bereits begonnenen Arbeiten bei der wichtigsten Obstart, den Äpfeln, fortsetzen.

In der Zeit des Übergangs, d. h. bevor eine genügende Zahl von Stichproben und damit ein repräsentatives Ergebnis vorliegt, ist es notwendig, die Ergebnisse der Ernteschätzungen weiterhin zu berechnen. Um einer vorbehaltlosen Verwendung dieser Erntezahlen vorzubeugen, sollten ihnen die Ergebnisse der Stichprobenerhebung beigegeben werden, soweit solche vorliegen.

Rau.

## Die Obsternte 1959

Wenn nach den vorstehenden Ausführungen die Schätzungsergebnisse über die voraussichtliche Obsternte 1959 mitgeteilt werden, so kann dies nur mit den Vorbehalten geschehen, die sich aus den Darlegungen ergeben.

Bis Mitte September wurden für die meisten Obstarten Ernteschätzungen durchgeführt. Daraus läßt sich bereits jetzt ein allgemeines Bild über die voraussichtliche Obsternte 1959 im Vergleich mit dem Vorjahr ableiten, wenn auch für Apfel und Birnen zunächst nur Ergebnisse der Vorschätzungen vorliegen.

Die diesjährige Obsternte liegt nach den Schätzungen der Ernteberichterstätter um etwa 53 vH unter der allerdings sehr großen Vorjahrsernte, aber auch noch um 28 vH unter dem Durchschnitt der Jahre 1953/58. Den Erntemengen liegen für das Jahr 1959 und 1958 die Zahl der ertragfähigen Obstbäume nach der Zählung 1958 und für den Durchschnitt 1953/58 der Durchschnitt aus der Zahl der Bäume 1951 und 1958 zu Grunde.

Obsterträge und Obsternte 1959<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Berlin) nach den Schätzungen der Ernteberichterstätter

Obstart	Erträge je Baum (Strauch, qm)			Ertrag im ganzen		
	JD 1953/58	1958	1959	JD 1953/58	1958	1959
	kg			1 000 t		
Äpfel <sup>1)</sup> .....	29,3	48,6	18,5	1 358	2 328	889
Birnen <sup>2)</sup> .....	26,9	45,6	16,6	390	669	243
Süßkirschen .....	25,1	26,0	16,5	119	136	87
Sauerkirschen .....	15,3	16,3	13,3	64	76	62
Pflaumen, Zwetsch. ....	18,2	19,4	15,2	342	378	297
Mirab., Renekl. ....	14,9	12,8	15,0	27	26	30
Aprikosen .....	6,9	5,6	6,5	1	1	2
Pfirsiche .....	8,2	9,2	8,3	23	23	21
Zusammen .....	24,9	37,6	16,8	2 324	3 637	1 631
Johannisbeeren .....	2,9	3,1	2,9	103	109	100
Stachelbeeren .....	2,9	3,3	2,8	64	71	61
Himbeeren (kg je qm) ..	1,3	1,5	1,2	18	19	16
Erdbeeren (dz je ha) ..	57,2	68,7	63,4	14	21	24
Insgesamt .....				2 523	3 857	1 832

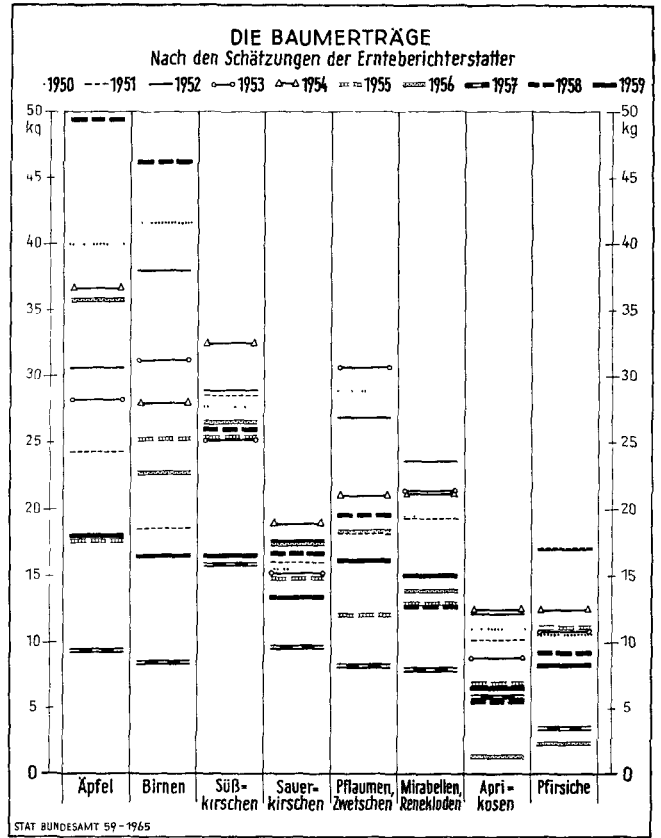
<sup>1)</sup> Ohne Walnüsse. — <sup>2)</sup> Vorschätzungen.

Den stärksten Anteil an der Obsternte nehmen wie gewöhnlich die Äpfel mit fast 50 vH ein, es folgen die Pflaumen aller Art mit rund 19 vH, die Birnen mit 13 vH, das Beerenobst mit 10 vH und die Kirschen mit 8 vH. Die restlichen 3 vH verteilen sich auf Aprikosen und Pfirsiche. Walnüsse, für die Ertragsschätzungen noch nicht vorliegen, sind wegen ihrer geringen Bedeutung — etwa 0,5 vH der Obsternte — hier nicht berücksichtigt.

Die Obsternte 1959, die nach den Schätzungen der Ernteberichterstätter etwa 1,8 Mill. t beträgt, ist nur als eine schwache bis mittlere Ernte zu bezeichnen. Ausschlaggebend für den Umfang der Ernte sind die geringen Erträge der Äpfel, die etwa dem ungünstigen Erntejahr 1955 entsprechen und nur vom Mißerntejahr 1957 noch etwas unterschritten werden. In den drei Jahren 1955, 1957 und 1959 deuteten übereinstimmend die bereits im Mai mit den Noten 2,9 — 3,1 — 3,0 bewerteten Blütenverhältnisse (bei Äpfeln) auf nur geringe Erträge hin.

In der graphischen Darstellung der Baumerträge der letzten 10 Jahre sind bei Äpfeln, Birnen und Pflaumen noch die Vorschätzungen von August eingearbeitet; eine wesentliche Änderung des Bildes ist aber auch nach Vorliegen der endgültigen Erträge nicht zu erwarten. Aus dem Schaubild ist ersichtlich, daß die einzelnen Obstarten unterschiedliche Ertragszonen aufweisen.

Besonders kennzeichnend sind die sehr erheblichen Ertragschwankungen des Kernobstes von Jahr zu Jahr, besonders der Äpfel. Noch weit größer sind die Ertragsunterschiede innerhalb eines Jahres von Baum zu Baum, die eine zutreffende Schätzung der Baumerträge nach Bezirken so außerordentlich erschweren. Nach den Ernteschätzungen beliefen sich die Baumerträge der Äpfel im Gesamtdurchschnitt 1957 auf 9 kg und 1958 auf 49 kg. Dagegen liegen die von den Berichterstattern geschätzten Erträge des Steinobstes erheblich enger zusammen. Innerhalb von 10 Jahren lagen z. B.



bei den Kirschen nur zwei oder drei Ertragsjahre deutlich außerhalb der häufigsten Ertragszone. Bemerkenswert sind auch die Ertragsrückgänge in den letzten Jahren bei Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden. Insbesondere bei den Mirabellen und Renekloden ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Erträgen im Zeitraum der Jahre 1950 bis 1954 und 1955 bis 1959 zu erkennen. Ob hierfür noch der Frostwinter 1956 verantwortlich zu machen ist, oder ob geringere Pflege der Bäume zu abnehmenden Erträgen geführt haben, läßt sich jedoch schwer beurteilen. Wa.

## Anbau und Ernte von Gemüse im Jahr 1959

Die Gemüsehaupterhebung wurde im Jahre 1959 zum ersten Mal auf Grund des Gesetzes über Bodennutzungserhebungen und Ernteberichterstattung durchgeführt. Wie bisher beschränkte sich die Erhebung auf die Erfassung des Anbaus für den Verkauf. Der übrige nicht unbedeutende Anbau von Gemüse wurde bisher nicht erfaßt. Es ist beabsichtigt, das in den Haus- und Nutzgärten landwirtschaftlicher Betriebe angebaute Gemüse bei der Landwirtschaftszählung 1960 und die sonstigen, vor allem in Kleingärten angebauten Gemüseflächen durch den Mikrozensus 1961 zu erfassen; hierdurch würde sich erstmals der gesamte Anbau von Gemüse überblicken lassen.

Das eingangs genannte Gesetz sieht für die Gemüsehaupterhebung die Anwendung eines Repräsentativverfahrens vor. Der Stichprobenplan war weitgehend dem gleich, der in der Gemüsevorerhebung im Februar 1959 angewandt wurde, jedoch wurden in der Haupterhebung auch die Blumen und Zierpflanzen berücksichtigt. In Hamburg, Bremen und in Berlin (West) war vom Gesetz eine Durchführung der Erhebung nicht vorgesehen. Es fiel daher für die Anbauflächen kein Bundesergebnis 1959 an. Die im folgenden angeführten Anbauflächen und ihre Veränderungen betreffen das Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen und Berlin. Dagegen beziehen sich die Berechnungen der Erntemengen auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Für Hamburg und Bremen wurden dabei die auch in diesem Jahr von den Ernteberichterstattern geschätzten Hektarerträge, anstelle der Anbauflächen 1959 jedoch unverändert die des Jahres 1958 eingesetzt. Alle Angaben für 1959 sind vorläufig.

Nach den Ergebnissen<sup>1)</sup> der Anbauflächenenerhebung haben sich die Flächen der Gemüsearten im Anbau für den Verkauf 1959 insgesamt um 6,4 vH gegenüber 1958 und um 12,5 vH gegenüber 1957 vermindert. Der Rückgang erscheint deshalb als besonders bemerkenswert, weil der letztjährige Anbau nicht nur hinsichtlich seiner Flächen, sondern auch hinsichtlich seiner Erträge dem langjährigen Durchschnitt entspricht. Zu Änderungen, vor allem in der Richtung einer Einschränkung schien zunächst wenig Veranlassung zu bestehen. In den Anbauempfehlungen ist nur begrenzt und bei einigen Arten dazu geraten worden. Die Verkleinerung der Anbauflächen steht auch im Gegensatz zu den Anbauabsichten, wie sie im Februar dieses Jahres ermittelt wurden, wo sich für viele Arten Erweiterungsabsichten gegenüber 1958 ergeben hatten. Es wird vermutet, daß die sommerliche Trockenheit mit ihren vielfachen Behinderungen der Wachstumsmöglichkeiten als eine wesentliche Ursache für die Flächenverminderungen anzusehen ist.

Nur wenige Gemüsearten machen von der allgemeinen Verminderung gegenüber dem Anbau 1958 eine Ausnahme. Zu ihnen gehört vor allem der Weißkohl mit einer Zunahme um 540 ha, das sind 8,5 vH seiner letztjährigen Fläche. Ferner wurde erweitert der Anbau von Kohlrabi und ertragfähigem Spargel um je 180 ha, Früh-, Herbst- und Dauersorten des Wirsings um 71 ha, Rotkohl und Spinat um je 64 ha, außerdem um kleinere Flächen der Rettich, die Schwarzwurzeln, die Tomaten, der Meerrettich und die Winterendivien.

Die erheblichsten Verminderungen gegenüber dem Anbau von 1958 wurden für die Gurken mit einem Rückgang um 1 500 ha ermittelt. Das ist auch als Anteil am letztjährigen Anbau mit fast einem Drittel (32 vH) die bedeutendste Einschränkung. An zweiter Stelle stehen die Flächenrückgänge bei den Bohnen um 865 ha (13 vH), wovon 800 ha auf die Buschbohnen entfallen. Um nicht ganz 500 ha gingen die Flächen des Blumenkohls sowie der Grünen Pflückerbsen zurück und um mehr als 200 ha die Flächen von Sellerie, Zwiebeln und Kopfsalat. Eine Einschränkung des Anbaues um mehr als 25 vH gegenüber dem Vorjahr findet sich außerdem bei den Roten Rüben.

Auch in den Bundesländern sind mit Ausnahme des Saarlandes durchweg die Flächen um etwa 5 bis 10 vH kleiner als 1958. In Hektarzahlen ist der Unterschied in Nordrhein-Westfalen mit — 1 150 ha am größten, während anteilmäßig die Abnahme in Rheinland-Pfalz um 10 vH am stärksten hervortritt.

Gegenüber den im Februar für einen großen Teil der Gemüsearten festgestellten Anbauabsichten ist der Anbau um 8,5 vH zurückgeblieben. Der Unterschied zwischen den Anbauabsichten und dem tatsächlichen Anbau ist somit größer als in den vorhergehenden Jahren. Dennoch geben die durch die Gemüseerhebung im Februar erfaßten Anbauabsichten vielfach die Veränderungen wenigstens richtungsmäßig zutreffend wieder. Das gilt besonders von der Gurkenfläche, deren Einschränkung noch um ein Drittel größer ist als nach der Februarerhebung anzunehmen war. Auch bei den Grünen Pflückerbsen und Grünen Bohnen hatten sich in der Vorerhebung Verminderungen angekündigt, die bei den Erbsen in verstärktem Umfang, bei den Bohnen dagegen nur abgeschwächt zur Ausführung kamen. Dagegen ist beim Blumenkohl der tatsächliche Anbau um fast 500 ha gegenüber 1958 zurückgegangen, während nach den Anbauabsichten vom Februar mit einer Erweiterung zu rechnen war.

Die gesamte Fläche des Gemüseanbaues im Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen und Berlin beträgt für 1959 nach vorläufigem Ergebnis 58 106 ha gegenüber 62 052 ha im Jahre 1958. Für das gesamte Bundesgebiet ohne Berlin, einschließlich der Flächen von Hamburg und Bremen gemäß den Vorjahreszahlen, ergeben sich 60 706 ha im Jahre 1959 (vorläufig) gegen 64 661 ha 1958 und 65 599 ha im Durchschnitt 1953/58. In den letzten 10 Jahren war nur die Fläche des Jahres 1954 mit 59 632 ha etwas kleiner als die diesjährige.

Die Hektarerträge des Jahres 1959 bleiben für die meisten Arten unter denen des Jahres 1958 und unter den Durchschnittsn 1953/58. Höhere Hektarerträge als im Durch-

schnitt finden sich für 1959 nur bei den sehr frühen Arten wie den überwinternden Gemüsearten, dem Frühjahrskopfsalat, dem Frühkohlrabi, dem Frühjahrsspinat und dem Spargel. Jedoch sind die Mehrerträge des Jahres 1959 nur bei Adventswirsing, Winterkopfsalat und Spargel mit etwa 15 vH von nennenswerter Größe. Alle späteren Arten, deren Ertragsvorhersagen ab Ende Juni und deren endgültige Schätzungen ab Ende Juli erfolgten, erreichen den sechsjährigen Durchschnitt durchweg nicht und noch weniger den Hektarertrag des Jahres 1958. Nur wenige Arten bleiben mit ihren Hektarerträgen um weniger als 10 vH, alle übrigen dagegen stärker hinter dem Durchschnitt zurück. Besonders schwach sind die Erträge der Grünen Bohnen, der Stangenbohnen fast ebenso wie der Buschbohnen, und der meisten späten Gemüsearten und -sorten. Allerdings liegen für die letzteren Arten bisher nur Vorhersagen vor. Eine Ausnahme bilden die Tomaten, deren vorläufiger Hektarertrag dieses Jahres über dem Durchschnitt 1953/58, allerdings um etwa ebensoviel unter dem letztjährigen Ergebnis liegt.

Bei verminderten Anbauflächen und Hektarerträgen ist für die meisten Gemüsearten nur mit verhältnismäßig geringen Erntemengen zu rechnen. Abgesehen von den überwinternden Gemüsearten, von Frühkohlrabi, Spargel und Schälgurken, kommen nur wenige Gemüsearten über 80 vH des Durchschnitts 1953/58 hinaus. Bei der Mehrzahl bilden die Erntemengen einen Anteil zwischen 60 und 80 vH des sechsjährigen Durchschnitts. Noch kleinere Anteile haben zwei Arten, Rote Rüben und Zwiebeln, von diesen wiederum besonders die Frühjahrsaussaat.

Nach diesen Angaben ist für 1959 insgesamt eine Erntemenge zu erwarten, die mit knapp 9 Mill. dz hinter der des Vorjahres von 11,4 Mill. dz erheblich zurückbleibt und nur 77 vH des sechsjährigen Durchschnitts 1953/58 mit 11,6 Mill. dz erreicht. Sie würde damit noch unter der Ernte des Jahres 1954 mit 9,4 Mill. dz liegen und die schwächste Gemüseernte der Nachkriegszeit sein. Noch ist es aber für ein abschließendes Urteil darüber zu früh, da die endgültige Feststellung der repräsentativ ermittelten Anbauflächen möglicherweise noch Änderungen gegenüber den hier verwandten vorläufigen Zahlen bringen kann.

Schbg.

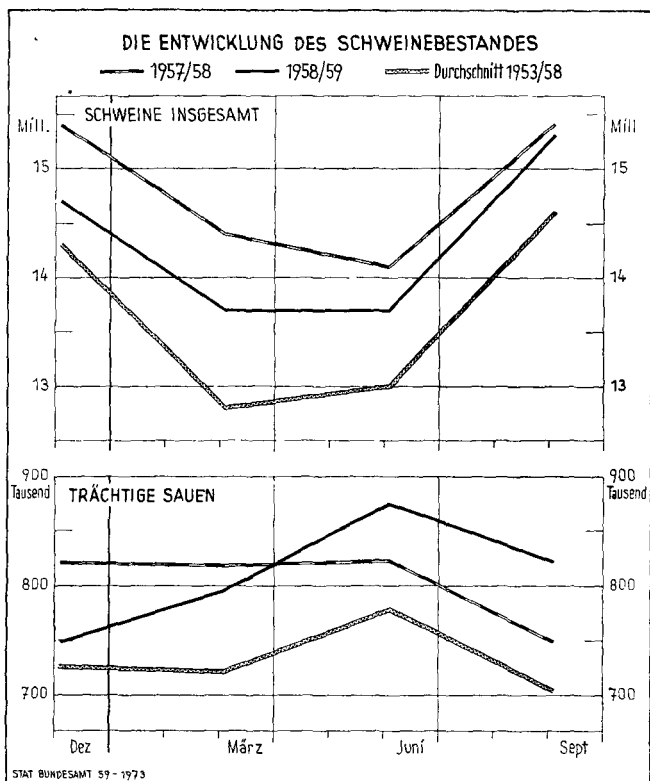
### Der Schweinebestand am 3. September 1959

Am 3. September 1959 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 15,3 Mill. Schweine ermittelt. Das sind zwar noch reichlich 100 000 (— 0,7 vH) weniger als im September des Vorjahres und 400 000 (— 2,6 vH) weniger als am gleichen Zähltermin vor zwei Jahren, an dem die bisher überhaupt höchste Zahl der Schweine festgestellt worden ist. Gegenüber dem September-Durchschnitt 1953/1958 lag die Gesamtzahl der Schweine aber schon um 740 000 (+ 5,1 vH) höher. Die in diesen Zahlen sich ankündigende Tendenz einer Ausweitung des Schweinebestandes wurde im September 1959 bei den Ferkeln sichtbar, nachdem im Juni und auch schon im März eine relative Vermehrung der Zahl der trächtigen Sauen zu beobachten gewesen war. Mit 4,4 Mill. wurden um 281 000 (+ 6,8 vH) mehr Ferkel ermittelt als im September 1958 und um 12,5 vH mehr als im September-Durchschnitt 1953/1958. Der aus Bestandsveränderung und Schlachtungen errechnete nutzbare Zugang betrug von der Juni- zur Septemberzählung 1959 5,65 Mill. Schweine. Das sind je trächtige Sau des Junibestandes 6,46 Tiere gegenüber 6,40 im September 1958 und 6,20 durchschnittlich im September 1953/1958. Dieses Aufzuchtresultat ist günstig, ohne dabei außergewöhnlich hoch zu sein. Im Gegensatz zu den Ferkeln wurden die Altersklassen der Jungschweine und der Schlacht- und Mastschweine von der Aufwärtsbewegung des Schweinebestandes noch nicht erfaßt. Die Zahl der Läufer lag mit etwa 7 Mill. um 3,9 vH, die der Schlacht- und Mastschweine mit 2,4 Mill. um 7,6 vH unter dem September 1958. Das sind fast die gleichen Bestandsverminderungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrestermin wie sie bei der Junizählung 1959 festgestellt worden waren.

Das Durchschnittsalter der Schweine bis zur Schlachtung läßt sich auf etwa 248 Tage berechnen; es ist damit gegenüber dem Vorjahre um 14 Tage verkürzt worden. Im Zeitraum zwischen der Juni- und Septemberzählung 1959 wurden 33 vH der im

<sup>1)</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 546\*.





Juni gezählten Jungschweine geschlachtet, noch bevor sie bei der Septemberzählung in der Klasse der Schlacht- und Mastschweine hätten erscheinen können. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatte die entsprechende Schlachtquote nur 29 vH betragen. Aus dieser recht erheblichen Umtriebsbeschleunigung ist die hohe Zahl der Schlachtungen in den Monaten Juni bis August 1959 zu erklären. Sie lag mit über 4 Mill. noch ein wenig (um 0,7 vH) über der entsprechenden Zahl des Vorjahres, während der Anfangsbestand an Jung- und Schlachtschweinen im Juni 1959 um 4,8 vH niedriger als im

Juni 1958 und der Endbestand im September 1959 um 4,9 vH niedriger war als im September 1958.

Die Veränderung des Schweinebestandes nach Ländern  
Zu (+) bzw. Abnahme (–) 3. 9. 59 gegen 3. 9. 58 in vH

Land	Schweine						Schweinehaltende Haushalte
	insgesamt	Zuchtsauen zusammen	darunter trächtig	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	
Schleswig-Holstein und Hamburg ..	+ 3,1	+ 6,4	+ 8,7	+ 9,2	+ 0,7	– 5,5	– 7,1
Niedersachsen und Bremen ...	– 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,5	– 7,3	– 6,8	– 8,5
Nordrhein-Westfalen ..	– 3,4	+ 6,2	+ 6,3	+ 8,6	– 8,9	– 9,1	– 7,8
Hessen .....	– 2,3	+ 7,9	+ 11,9	+ 6,5	– 4,2	– 10,2	– 4,0
Rheinland-Pfalz .....	+ 6,7	+ 13,8	+ 23,6	+ 11,4	+ 5,7	+ 1,8	+ 3,3
Baden-Württemberg .....	+ 5,0	+ 13,9	+ 20,2	+ 11,4	+ 4,5	– 7,5	– 3,4
Bayern .....	+ 0,4	+ 11,8	+ 17,4	+ 9,5	– 3,6	– 8,8	– 4,0
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) ....	– 0,7	+ 6,8	+ 9,7	+ 6,8	– 3,9	– 7,6	– 4,9

Der Bestand an trächtigen Sauen war mit 821 700 um 9,7 vH größer als im September 1958 und um 16,8 vH größer als im September-Durchschnitt 1953/1958. Gegenüber dem Stand vor einem Vierteljahr, im Juni 1959, ist die Zahl der trächtigen Sauen um 6,0 vH zurückgegangen. Dieser Rückgang ist wesentlich geringer als saisonal üblich und damit als Fortsetzung der seit März 1959 beobachteten relativen Zunahme der Zahl der trächtigen Sauen zu werten. Der Grund dafür, daß die Vermehrung der Nachzucht im ganzen trotz des durch die Schweinepreise gegebenen Anreizes nicht noch größere Ausmaße angenommen hat, dürfte in der Futterlage, besonders in der regional unterschiedlichen Kartoffelernte zu suchen sein. In Süddeutschland sind jedenfalls bei einer im allgemeinen besseren Kartoffelernte im Vergleich zum Vorjahr verhältnismäßig mehr Sauen gedeckt worden als in den norddeutschen Ländern.

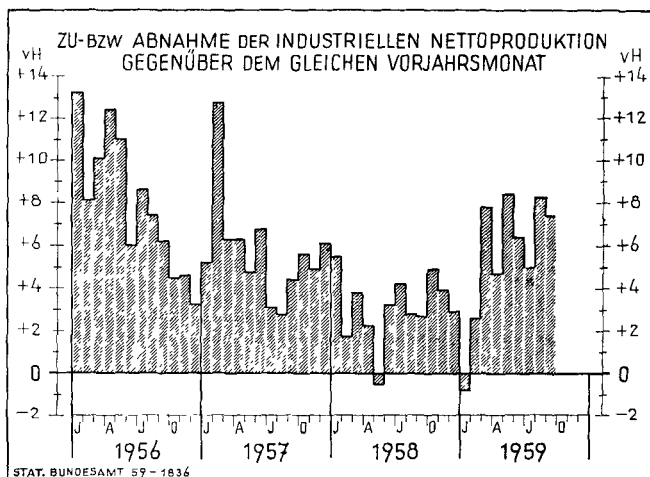
Le.

## Industrie

### Die industrielle Produktion im September 1959

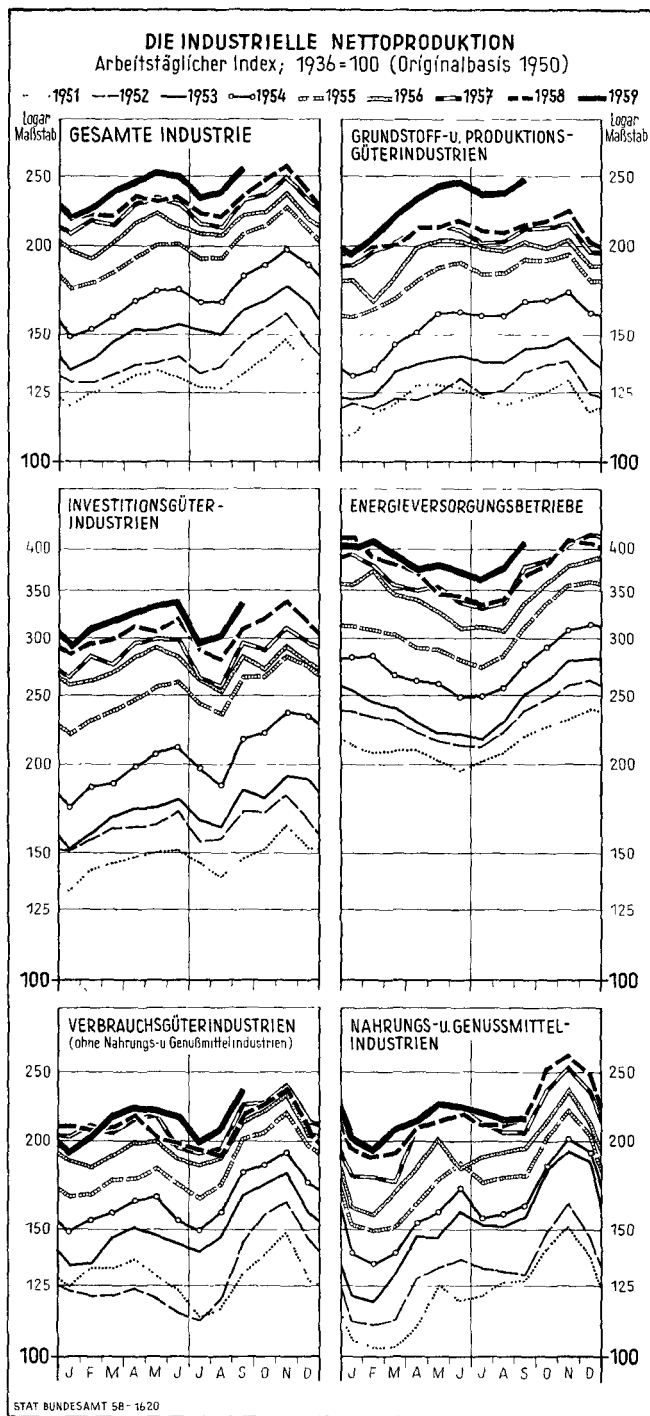
Die industrielle Produktion im Bundesgebiet ohne Saarland<sup>1)</sup> (und ohne Berlin) hat sich im September kräftig erhöht. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) erreichte einen Stand von 255 gegen 237 im August, stieg also um 7,8 vH. Diese Belebung der Produktion entspricht der durchschnittlichen Zunahme von August auf September in den Jahren 1951 bis 1958 (+7,9 vH) und zeigt daher neben den vorwiegend maßgebenden saisonbedingten Einflüssen ein weiteres stetiges Wachstum der industriellen Produktion an. Da die Produktion im August entgegen der sonst üblichen rückläufigen Tendenz bereits leicht zugenommen hatte, setzte die Steigerung von August auf September auf verhältnismäßig hohem Niveau ein. Der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug +7,4 vH und war damit etwa ebenso groß wie im August. Vergleicht man die einzelnen Vierteljahre des Jahres 1959 mit den jeweiligen Vorjahresquartalen, so zeigen die Wachstumsraten gegenüber den Verhältnissen des Jahres 1958 wieder eine deutliche Zunahme (1. Quartal 1959 +3,2 vH, 2. Quartal 1959 +6,5 vH, 3. Quartal 1959 +6,9 vH). Eine Zusammenfassung der Monate Januar bis September ergibt gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit einen Zuwachs von 5,5 vH, was bereits jetzt darauf schließen läßt, daß die Zuwachsrate des Jahres 1959 die Zuwachsrate von 1958 (+3,1 vH) merklich übertreffen wird.

Die herbstliche Belebung der Produktion machte sich am stärksten im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien (+13,3 vH<sup>2)</sup>) bemerkbar. Annähernd ebenso intensiv war die Zunahme in den Investitionsgüterindustrien (+11,4 vH). Im Bergbau (+4,3 vH) sowie bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+4,8 vH) hat dagegen die übliche jahreszeitliche Produktionserhöhung nicht die gleiche Be-



deutung. Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+0,2 vH) hat die Erzeugung nicht zugenommen, während sie sonst im September zu steigen pflegte. Die Produktion der Energieversorgungsbetriebe nahm mit 8,6 vH im saisonüblichen Ausmaß zu; die Erzeugung im Bauhauptgewerbe ist um 3,9 vH gestiegen und stand damit um rund 8 vH über den Ergebnissen vom September 1958.

<sup>1)</sup> Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich noch auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da sämtliche für die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung erforderlichen Zahlen noch nicht vorliegen. — <sup>2)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: September 26, August 25,9 (Bayern 25, übrige Länder 26) Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 553\* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“ Reihe 2, Jg. 1959, Heft 9.



Die Produktion des Bergbaus, die in den Sommermonaten verhältnismäßig stark rückläufig war, wies nunmehr eine beachtliche Belebung auf (+4,3 vH), an der — mit Ausnahme der diesmal unverändert gebliebenen Erdölgewinnung — alle Zweige beteiligt waren. Im Steinkohlenbergbau, dessen Belegschaft sich erneut verringert hat, führten vor allem das Abklingen der Urlaubsperiode und die geringere Anzahl von vereinbarten Ruhetagen (4 Sonnabende im September gegenüber 5 im August) zu einer Erhöhung der Förderung um 5,8 vH auf arbeitstäglich 395 600 t. Da die Fördersteigerung nicht ganz der jahreszeitlich verstärkten Nachfrage entsprach, trat bei den Steinkohlenbeständen der Gruben eine geringe Abnahme ein (um rund 100 000 t auf 10,5 Mill. t). Dagegen sind die Haldenvorräte an Koks, obgleich die Produktion der Zechenkokereien nur geringfügig zunahm (+1,0 vH), um rund 210 000 t auf 6,4 Mill. t erneut gewachsen. Jahreszeitlich bedingt, ergab sich im Braunkohlenbergbau ebenfalls eine Zunahme der Förderung (+4,0 vH) und der Briketterzeugung (+1,5 vH), aber auch hier blieb die Produktion weiterhin unter dem Stand der

gleichen Vorjahreszeit. Während bei der Gewinnung von Eisenerzen (+2,3 vH) und von Metallerzen (+1,6 vH) die bereits im August begonnene leichte Aufwärtsbewegung anhält, wies der Kali- und Steinsalzbergbau nach einer Abschwächung im Vormonat eine beachtliche Zunahme auf (+9,0 vH), die sich im Zusammenhang mit der beginnenden Düngeperiode vor allem auf die Gewinnung von Kalisalzen erstreckte.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien erzielten im ganzen eine in dieser Jahreszeit übliche Produktionserhöhung (+4,8 vH). Wenn auch fast alle Zweige hieran beteiligt waren, so wurde doch die Belebung ganz überwiegend vom Metallsektor und der chemischen Industrie getragen. In der eisenschaffenden Industrie, deren Auftragsbestände vor allem infolge der regen Inlandsnachfrage ständig zunehmen, setzte sich die Aufwärtsentwicklung des Vormonats verstärkt fort (+3,9 vH). Hierbei stieg die Walzstahlerzeugung besonders stark an (um 5,2 vH auf arbeitstäglich 59 300 t) und erreichte erstmals wieder den bisherigen Höchststand vom November 1957. Auch die Produktion der Eisengießereien, die seit 1957 eine rückläufige Tendenz zeigte, hält sich nach einer beachtlichen Erhöhung (+10,9 vH) nunmehr auf dem hohen Niveau des Jahres 1956. Bei der NE-Metallindustrie wirkte sich die seit einigen Monaten intensivere Nachfrage des Inlands in einer kräftigen Produktionserhöhung aus (+12,0 vH), die sich sowohl auf die Metallerzeugung als auch auf die Halbzeugherstellung erstreckte. Die chemische Industrie wies nach der Produktionsabschwächung in den Sommermonaten eine kräftigere Zunahme auf (+4,0 vH), an der insbesondere die chemischen Fasern (+8 vH) im Zusammenhang mit der Aufwärtsbewegung in der Textilindustrie und saisonbedingt die Pharmazeutika (+10 vH) sowie die Seifen und Waschmittel (+10 vH) beteiligt waren. Auch die Erzeugung von Kunststoffen, Mineralfarben und Teerfarbstoffen nahm erneut etwas zu, während die Produktion von Grundchemikalien, die in den Vormonaten weiter gestiegen war, gegenüber August im ganzen unverändert blieb. Bei der Mineralölverarbeitung, die im Vormonat zum Teil infolge von Überholungsarbeiten rückläufig war, trat wieder eine Zunahme ein (+4,2 vH). In der gummiverarbeitenden Industrie hielt die Belebung weiter an (+10,8 vH), wobei die Herstellung von Bereifungen entsprechend der Entwicklung im Fahrzeugbau besonders stark anstieg. Die Industrie der Steine und Erden erzielte zwar eine in dieser Jahreszeit nicht übliche Produktionserhöhung (+4,0 vH), sie dürfte aber im wesentlichen als eine Reaktion auf die Produktionsabschwächung in den Vormonaten aufzufassen sein.

Die Produktionszunahme bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien (+11,4 vH) entsprach in ihrem Ausmaß etwa der durchschnittlichen Steigerung im September der vergangenen Jahre. Vergleicht man das Produktionsniveau des 3. Vierteljahres 1959 mit dem des entsprechenden Vorjahresquartals, so ergibt sich, wie bereits im 2. Quartal, eine Zuwachsrate von 6 vH. Die Auftragseingänge, die seit Frühjahr erheblich über den Bestellungen der entsprechenden Vorjahreszeit liegen (im August +22 vH), übertrafen weiterhin die laufende Produktion.

Der Produktionsanstieg gegenüber dem Vormonat erstreckte sich auf alle Industriezweige des Investitionsgüterbereichs, hatte allerdings in einigen Zweigen nicht die gleiche Intensität wie im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Der Fahrzeugbau wies, wohl zum Teil im Zusammenhang mit der Automobilausstellung, die weitaus kräftigste Produktionszunahme auf (+24,3 vH) und lag damit um 18 vH über dem Stand des gleichen Vorjahresmonats. Diese erheblich über das saisonübliche Ausmaß hinausgehende Steigerung erstreckte sich auf alle Fahrzeugarten. Besonders lebhaft war der Anstieg bei Personenkraftwagen, wo sich diesmal auch die Herstellung der kleinen Fahrzeugtypen erheblich belebte. Aber auch bei Motorrädern, deren Herstellung sonst in dieser Jahreszeit stets rückläufig war, und bei Fahrrädern ergaben sich beachtliche Zunahmen. Die verhältnismäßig schwache Zunahme im Stahlbau (+2,0 vH) ist vor allem auf einen Rück-

Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1959			Zu (+) bzw. Abnahme (-)		
	Juli	Aug. ( <sup>1)</sup> )	Sept. ( <sup>2)</sup> )	September 1959 gegen		Sept. 1958 gegen Aug. 1958
				Aug. 1959	Sept. 1958	
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			vH <sup>3)</sup>		
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup> .....	27	25,9 <sup>1)</sup>	26	+ 0,4	—	+ 0,4
Gesamte Industrie .....	235	237	255	+ 7,8	+ 7,4	+ 8,6
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe .....	234	237	255	+ 7,9	+ 7,4	+ 8,8
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe .....	231	233	251	+ 7,9	+ 7,2	+ 8,8
Bergbau .....	139	138	144	+ 4,3	— 3,6	+ 2,9
Kohlenbergbau .....	106	104	110	+ 5,2	— 7,6	+ 4,0
Eisenerzbergbau .....	219	224	229	+ 2,3	+ 6,8	+ 2,9
Metallerzbergbau .....	119	122	124	+ 1,6	— 5,3	— 1,4
Kali- und Steinsalzbergbau .....	275	265	289	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung .....	1197	1206	1203	— 0,2	+ 14,7	+ 1,5
Verarbeitende Industrie .....	240	242	262	+ 8,0	+ 7,9	+ 9,2
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien .....	237	237	248	+ 4,8	+ 15,2	+ 4,0
Industrie der Steine und Erden Eisenschaffende Industrie .....	238	234	243	+ 4,0	+ 9,5	+ 2,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei .....	165	167	174	+ 3,9	+ 25,6	— 1,1
NE-Metallindustrie .....	135	137	152	+ 10,9	+ 13,5	+ 13,4
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserverzuegung und Kohlenwertstoffindustrie .....	201	195	219	+ 12,0	+ 10,6	+ 5,4
Kohlenwertstoffindustrie .....	328	325	338	+ 4,0	+ 16,0	+ 4,4
Chemiefaserverzuegung .....	181	172	173	+ 0,2	— 9,2	— 3,8
Mineralölverarbeitung .....	882	835	903	+ 8,1	+ 42,8	+ 4,4
Kautschukverarb. Industrie .....	674	628	654	+ 4,2	+ 22,5	+ 0,1
Flachglasindustrie .....	262	276	305	+ 10,8	+ 15,0	+ 14,2
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie .....	258	295	291	— 1,5	+ 5,6	+ 10,7
Investitionsgüterindustrien .....	172	177	177	+ 0,1	+ 7,0	+ 1,5
Stahlbau (einschl. Waggonbau) .....	296	302	336	+ 11,4	+ 6,9	+ 13,6
Maschinenbau .....	93	99	101	+ 2,0	— 7,4	+ 2,9
Fahrzeugaufbau .....	272	260	277	+ 6,8	+ 0,9	+ 9,8
Elektrotechnische Industrie .....	502	555	690	+ 24,3	+ 17,9	+ 23,2
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie <sup>2)</sup> .....	654	670	729	+ 8,7	+ 5,2	+ 15,2
Verbrauchsgüterindustrien <sup>4)</sup> .....	198	208	236	+ 13,3	+ 8,4	+ 14,8
Feinkeramische Industrie .....	190	194	203	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,6
Hohlglasindustrie .....	393	415	436	+ 5,1	+ 8,4	+ 2,8
Ledererzeugende Industrie .....	87	86	91	+ 6,5	+ 1,1	+ 8,9
Schuhindustrie .....	114	132	143	+ 8,5	+ 8,1	+ 6,3
Textilindustrie .....	177	184	209	+ 13,9	+ 7,2	+ 15,3
Nahrungs- und Genußmittel- industrien .....	222	214	214	+ 0,2	— 1,4	+ 3,0
Ernährungsindustrie .....	260	251	253	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,3
Brauerei .....	248	223	209	— 6,3	+ 9,8	— 8,8
Tabakverarbeitende Industrie .....	162	155	153	— 1,1	— 12,5	+ 6,8
Energieversorgungsbetriebe .....	361	376	408	+ 8,6	+ 10,8	+ 8,7
Elektrizitätserzeugung .....	435	457	498	+ 8,9	+ 13,0	+ 9,4
Gaserzeugung .....	187	185	197	+ 6,9	— 0,6	+ 5,4
Bauhauptgewerbe .....	246	246	255	+ 3,9	+ 7,8	+ 2,2

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — <sup>2)</sup> Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. — <sup>3)</sup> Einschl. Stahlverformung. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>5)</sup> Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — <sup>6)</sup> Vorläufige Zahlen.

gang im Behälter- und Feuerungsbau zurückzuführen, der teilweise als Reaktion auf die überdurchschnittliche Zunahme im Vormonat aufzufassen ist. An der Produktionserhöhung im Maschinenbau (+ 6,8 vH) waren hauptsächlich Maschinen für die Produktionsgüterindustrie und für die Verbrauchsgüterindustrie beteiligt, während sich bei den Baumaschinen und bei den Maschinen für die Landwirtschaft saisonbedingte Abschwächungen ergaben. Besonders kräftige Zunahmen ergaben sich bei Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Maschinen für die Holzindustrie und weitgehend exportbedingt, bei Büromaschinen. Die elektrotechnische Industrie (+ 8,7 vH) hatte bei fast allen Erzeugnissen Produktionserhöhungen aufzuweisen, insbesondere bei Elektromotoren, Schaltgeräten, Akkumulatoren, Elektrowirtschaftsgeräten sowie bei Rundfunk- und Fernsehempfängern, wo bereits die Produktion für das Weihnachtsgeschäft anließ. Nennenswerte jahreszeitlich bedingte Rückgänge ergaben sich nur bei Kühlschränken. Die günstige Entwicklung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 10,6 vH) umfaßte alle wichtigen Erzeug-

nisse dieses Industriezweiges. Zu der im Berichtszeitraum üblichen Belebung in der Herstellung von Heiz- und Kochgeräten kamen noch die im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit und dem Aufschwung im Fahrzeugbau stehenden Steigerungen in der Fertigung von Schlössern, Beschlägen und von Fahrzeugzubehör.

Die Produktion der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat sich im wesentlichen saisonbedingt weiter erhöht (+ 13,3 vH). Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug im September 8,4 vH, war also verhältnismäßig hoch; das 3. Vierteljahr 1959 lag um 6,5 vH über dem Stand der gleichen Vorjahreszeit. Die Auftragsengänge bei den Verbrauchsgüterindustrien haben im August, dem Saisonverlauf entsprechend, zwar weiter abgenommen, sie lagen aber nach wie vor erheblich über dem Vorjahresstand.

Die Produktion der Textilindustrie (+ 13,9 vH) nahm etwa im saisonüblichen Rahmen zu, sie lag damit um 7,2 vH über dem Stand des Vorjahresmonats. In der Baumwollindustrie, dem bedeutendsten Zweig der Textilindustrie, war die Belebung im September am stärksten (+ 17 vH). Eine weniger intensive Zunahme zeigte die Wollindustrie (+ 9 vH), bei der jedoch seit einiger Zeit eine deutliche Verbesserung der Marktsituation zu verzeichnen ist. Bei den Wirkereien und Strickereien (+ 10 vH), bei der Seiden- und Samtindustrie (+ 8 vH) sowie bei der Juteindustrie (+ 5 vH) war die Zunahme etwas schwächer als sonst um diese Zeit. Die Fertigung in der Bekleidungsindustrie hat, im wesentlichen saisonbedingt, erneut stark zugenommen. In der Schuhindustrie hielt die durch das bevorstehende Herbst- und Wintergeschäft bedingte Belebung an (+ 8,5 vH). In der vorgelagerten Lederindustrie (+ 6,5 vH) war die Zunahme etwas geringer, was insbesondere durch die gedämpfte Entwicklung der Produktion an Oberleder bedingt ist. In der Möbeldindustrie (+ 11,9 vH), deren Erzeugung, abweichend vom Saisonrhythmus, bereits im August gestiegen war, trat eine weitere kräftige Zunahme ein. Bei der Hohlglasindustrie (+ 5,1 vH) und der feinkeramischen Industrie (+ 4,6 vH) ergaben sich erneut Produktionserhöhungen, an denen nahezu alle Erzeugnisse Anteil hatten.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien blieb gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert (+ 0,2 vH), während in früheren Jahren eine leichte Erhöhung zu verzeichnen war. Der Produktionsstand des entsprechenden Vorjahresmonats wurde erstmalig seit längerer Zeit nicht mehr überschritten (— 1,4 vH). Diese Entwicklung wurde allein durch die tabakverarbeitende Industrie verursacht; bei Ausschaltung dieses Zweiges ergibt sich für die Ernährungsindustrie insgesamt eine Zuwachsrate von + 3,7 vH.

Der bereits seit mehreren Monaten rückläufige Produktionsverlauf in der tabakverarbeitenden Industrie setzte sich — wenn auch weniger intensiv — im September weiter fort (— 1,1 vH). Diese seit einiger Zeit zu beobachtende Abschwächung des Erzeugungsniveaus ist eine Folge der in immer größerem Ausmaß vorgenommenen Verlagerung der Produktion von Tabakerzeugnissen — insbesondere von Zigaretten — nach Berlin (West). Mit der angestrebten Förderung der dortigen wirtschaftlichen Entwicklung sind zugleich nicht unerhebliche steuerliche Vorteile verbunden. Die bereits sehr umfangreiche Westberliner Zigarettenproduktion wird überwiegend im Bundesgebiet abgesetzt, die rückläufigen Produktionszahlen im Bundesgebiet waren also nicht durch eine rückläufige Nachfrage bedingt.

Die Erzeugung in den übrigen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie wurde vornehmlich von saisonalen Faktoren beeinflusst. So zeigten sich jahreszeitlich bedingte Abnahmen bei der Obst- und Gemüse verarbeitenden Industrie (— 14 vH) sowie bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (— 7,6 vH). Der Bierausstoß der Brauereien, der in den heißen Sommermonaten einen sehr hohen Stand erreicht hatte, ging ebenfalls zurück (— 6,3 vH). Eine saisonale Zunahme ergab sich dagegen bei der fischverarbeitenden Industrie (+ 20 vH) deren Erzeugung damit leicht über dem Vorjahresergebnis liegt. Ebenfalls aus saisonalen Gründen ist bei der Süßwarenindustrie eine kräftige Produktionserhöhung eingetreten (+ 33 vH).

Rü.

# Bauwirtschaft und Wohnungen

## Das Bauhauptgewerbe im Sommer 1959

Im dritten Vierteljahr 1959 hielt die lebhaftere Bautätigkeit im Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin) weiter an. Obwohl alle erreichbaren Arbeitsreserven in Anspruch genommen und auch ausländische Arbeitskräfte herangezogen wurden, blieben im Bauhauptgewerbe viele Arbeitsplätze unbesetzt. Die Gesamtzahl der seit Jahresbeginn bis Ende August geleisteten Arbeitsstunden lag um 8,4 vH, der in der gleichen Zeit erreichte Gesamtsatz um 20 vH über dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

### Die Beschäftigten

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Juli 1959 um 14 500 (+ 1,1 vH) auf 1 431 000 erhöht. Dieser Stand wurde im August nicht ganz gehalten; die Beschäftigtenzahl war Ende August um 9 000 (- 0,6 vH) niedriger als einen Monat zuvor. Der vergleichbare Vorjahresstand wurde Ende Juli um 1,9 vH und Ende August um 1,4 vH überschritten.

Die Beschäftigten im Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin) Juni bis September 1959

Zeit	Beschäftigte				
	insgesamt	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter einsch. Poliere	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbliche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
Juni .....	1 415	75	689	524	61
Juli .....	1 431	75	706	522	60
August .....	1 422	76	696	524	60
September .....	1 414 <sup>p</sup>	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH <sup>1)</sup>					
Juni .....	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,1
Juli .....	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,4	- 0,3	- 0,7
August .....	- 0,6	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	- 0,4
September .....	- 0,4 <sup>p</sup>	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH <sup>1)</sup>					
Juni .....	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,8	+ 4,7	- 21,9
Juli .....	+ 1,9	+ 5,2	+ 5,0	+ 1,2	- 21,7
August .....	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,7	+ 0,5	- 22,1
September .....	+ 0,7 <sup>p</sup>	...	...	...	...

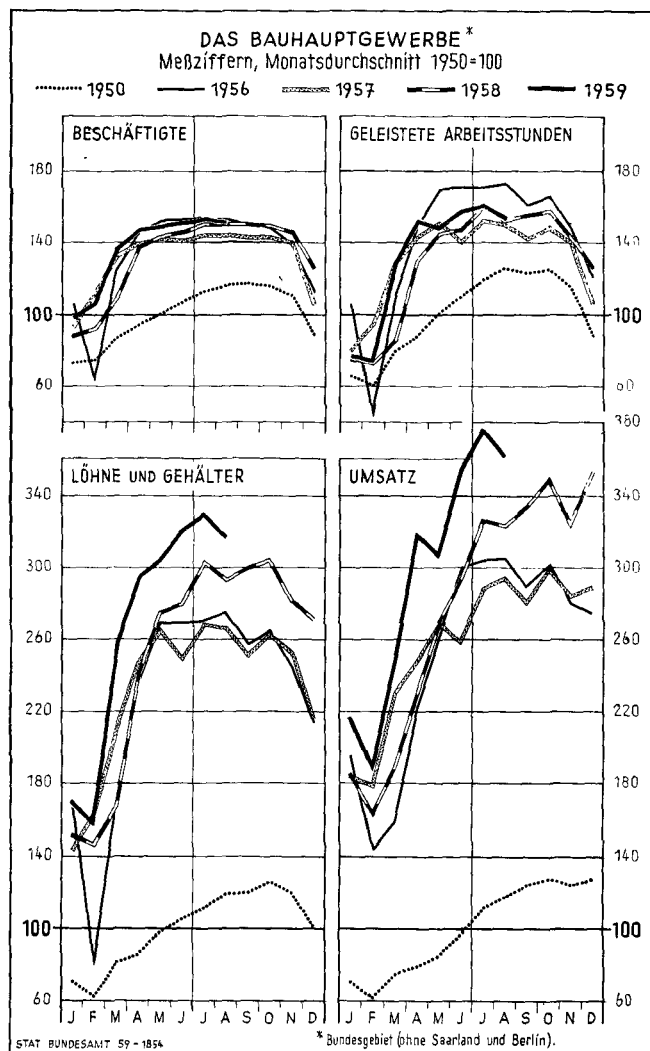
<sup>1)</sup> Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Die Zahl der Angestellten hat sich im Juli um 300 (+ 0,4 vH) und im August um 400 (+ 0,5 vH) auf 75 700 erhöht. Die Zahl der Facharbeiter ist im Juli um 17 000 (+ 2,4 vH) auf 706 000 gestiegen. Ende August wurden dagegen, wie schon im Vorjahre, wieder weniger Facharbeiter, nämlich 696 000 (- 1,4 vH) gezählt. Dagegen ist die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter im Juli (- 0,3 vH) geringfügig zurückgegangen und im August (+ 0,3 vH) geringfügig gestiegen. Insgesamt wurden Ende August 524 000 Helfer und Hilfsarbeiter gezählt. Bei den gewerblichen Lehrlingen, deren Zahl Ende August rd. 60 000 betrug, war erneut ein, wenn auch nur schwacher Rückgang zu verzeichnen (Juli - 0,7 vH, August - 0,4 vH). Gegenüber Ende August 1958 ergibt sich für die Facharbeiter eine Zunahme um 4,7 vH und für die Helfer und Hilfsarbeiter eine Zunahme um 0,5 vH. Dagegen war die Zahl der Lehrlinge um über 22 vH geringer als ein Jahr zuvor.

### Geleistete Arbeitsstunden

Im Juli (27 Arbeitstage) wurden im Bauhauptgewerbe 248 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind 2,2 vH mehr als im Juni (25 Arbeitstage). Schaltet man die unterschiedliche Zahl der Arbeitstage aus, so ergibt sich ein Rückgang um 5,3 vH. Im August (25,8 Arbeitstage) war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mit 236 Mill. um 5 vH niedriger als im Juli (arbeitsmäßig - 0,4 vH). In beiden Monaten wurden etwa ebensoviele Arbeitsstunden geleistet wie in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

Im Wohnungsbau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Juli um 2,9 vH, im August um 4,3 vH zurückgegangen. Auch die entsprechenden Vorjahreszahlen wurden in beiden Monaten nicht erreicht (- 5,3 vH bzw. - 3,4 vH). Die bisher im Jahre 1959 geleisteten Arbeitsstunden über-



steigen jedoch das vergleichbare Vorjahresergebnis noch um 8,1 vH. Im landwirtschaftlichen Bau hat sich im Juli 1959 die Zahl der Arbeitsstunden um 13 vH erhöht, sie fiel dann aber wegen der Ernte im August um 19 vH. Wenn auch in beiden Monaten das Ergebnis der entsprechenden Monate des Vorjahres nicht erreicht wurde, so ergibt sich für die Zeit von Januar bis August 1959 im ganzen doch eine um 4,2

Die geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin) Juni bis September 1959

Zeit	Geleistete Arbeitsstunden					Umsatz insgesamt
	insgesamt	Wohnungs-bau	Land-wirtschaftlicher Bau	Gewerblicher und industr. Bau	Öffentlicher und Verkehrs-bau	
Mill.						
Grundzahlen						
Juni .....	242,8	114,2	8,5	42,1	19,3	58,8
Juli .....	248,2	110,9	9,6	46,0	21,0	60,8
August .....	235,9	106,1	7,8	43,9	20,5	57,6
Septemb. ....	245,9 <sup>p</sup>	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH <sup>1)</sup>						
Juni .....	+ 5,8	+ 5,4	+ 4,0	+ 7,1	+ 8,1	+ 5,3
Juli .....	+ 2,2	- 2,9	+ 13,4	+ 9,3	+ 9,1	+ 3,4
August .....	- 5,0	- 4,3	- 18,8	- 4,4	- 2,6	- 5,2
September .....	+ 4,2 <sup>p</sup>	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in vH <sup>2)</sup>						
Juni .....	+ 6,7	+ 5,8	- 8,3	+ 2,0	+ 11,1	+ 13,6
Juli .....	- 0,4	- 5,3	- 1,0	- 0,1	+ 11,2	+ 5,4
August .....	+ 0,2	- 3,4	- 3,3	+ 1,0	+ 11,1	+ 3,5
September .....	+ 2,0 <sup>p</sup>	...	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Zahl der Arbeitstage: 25, 27, 25,8, 26 — <sup>2)</sup> Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

vH höhere Stundenzahl als in den ersten acht Monaten des Jahres 1958.

Der gewerbliche und industrielle Bau hat sich im Juli — wie schon im Juni — kräftig belebt; die Zahl der Arbeitsstunden stieg um 9,3 vH. Analog der Gesamtbewegung verringerte sie sich dann jedoch im August um 4,4 vH. Bei dieser Art von Bauten hat sich die Stundenzahl gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresstand — insbesondere wenn man die Monate Januar bis August zusammenfaßt — verhältnismäßig wenig geändert.

Im öffentlichen und Verkehrsbau wuchs die Zahl der für den Hochbau geleisteten Arbeitsstunden im Juli um 9,1 vH, während sie im August um 2,6 vH zurückging. In beiden Monaten lag sie um 11 vH über den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Im öffentlichen Tiefbau stieg die Zahl der Arbeitsstunden im Juli nur um 3,4 vH und verringerte sich im August um 5,2 vH. Sowohl im Tiefbau wie auch im Hochbau war die Zahl der seit Beginn des Jahres bis Ende August geleisteten Arbeitsstunden um reichlich 15 vH höher als in der Zeit von Januar bis August 1958. vL.

## Die Struktur des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues 1958

Als Ergänzung der schon früher<sup>1)</sup> veröffentlichten Ergebnisse der Bewilligungsstatistik für 1958 werden nachstehend einige Zahlen über die Struktur des sozialen Wohnungsbaues im Jahre 1958 gebracht, und zwar an Hand ausführlicher, im Zuge der endgültigen Jahresaufbereitung erarbeiteter Unterlagen. Die Untersuchung erstreckt sich auf 210 452 Wohnungen des Neu- und Wiederaufbaues in vollgeforderten reinen Wohnbauten, für die die benötigten Angaben vollständig vorlagen; d. s. 82,5 vH aller Wohnungen in vollgeforderten reinen Wohnbauten und 71,4 vH aller überhaupt geförderten Wohnungen des Jahres 1958.

### Die geförderten Gebäude und Wohnungen nach der Rechtsform ihrer Nutzung

Von diesen 210 452 Wohnungen sollten 125 720 (59,7 vH) in Mehrfamilienhäusern und 80 981 (38,5 vH) Wohnungen in Einfamilienhäusern erstellt werden; ein kleiner Rest von 3 751 Wohnungen (1,8 vH) kann nicht nach diesen Gebäudearten aufgegliedert werden.

Bei den Wohnungen in den rd. 18 000 Mehrfamilienhäusern handelt es sich zu 95,9 vH um Mietwohnungen; nur 4,1 vH

<sup>1)</sup> „Das Volumen der Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1958“ Wirtschaft und Statistik, Heft 3/1959, S. 204 ff. Einige der dort veröffentlichten Zahlen mußten auf Grund einer nachträglich eingegangenen Ergänzungsmeldung berichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Gliederung der Bewilligungen nach Förderungstypen.

der Wohnungen sollen von den Gebäudeeigentümern oder — in sehr wenigen Fällen — von den Wohnungseigentümern bewohnt werden. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Einfamilienhäusern. Unter diesen 56 508 Gebäuden wurden mit 37 305 Eigenheimen und Eigensiedlungen (66,0 vH) und 16 835 Kaufeigenheimen und Trägerkleinsiedlungen (29,8 vH) zum weitaus überwiegenden Teil eigentumsbildende Bauvorhaben gefördert; nur insgesamt 4,2 vH der geförderten Einfamilienhäuser waren zum Vermieten bestimmt. In den 54 140 Familienheimen sollen 54 705 Wohnungen von den Eigentümern der Gebäude oder ihren Angehörigen bewohnt werden; 26 259 Wohnungen waren als Einliegerwohnungen zur Vermietung vorgesehen. Gegenüber 1957 hat somit der Anteil der von den Gebäudeeigentümern bewohnten Wohnungen erneut von 66,0 vH auf 67,5 vH zugenommen. In den Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie in Berlin (West) liegt der Anteil der von den Eigentümern der Familienheime oder deren Angehörigen zu bewohnenden Wohnungen zwischen 84,5 und 89,0 vH und somit weit über dem Bundesdurchschnitt von 67,5 vH. Dies hängt damit zusammen, daß dort in weit größerem Umfang reine Einfamilienhäuser, also Gebäude mit nur einer Wohnung, gebaut werden als im übrigen Bundesgebiet.

Nach den Bestimmungen des Zweiten Wohnungsbau-gesetzes können Eigenheime und Eigensiedlungen nur von natürlichen Personen, die Eigentümer eines Baugrundstücks sind, errichtet werden. Für Kaufeigenheime und Trägerkleinsiedlungen können auch andere Bauherren, wie Gemeinnützige oder Freie Wohnungsunternehmen, auftreten; für diese Bauherren wird in den Bewilligungsbescheiden die Auflage gemacht, das Grundstück mit dem Gebäude einem Bewerber zu übertragen, d. h. in das Eigentum einer natürlichen Person zu überführen. Der Bau von Kaufeigenheimen, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, schlägt sich damit früher oder später ebenfalls in der Eigentumsbildung privater Haushalte nieder. Er spielt besonders dort eine Rolle, wo der private Haushalt nicht über ein eigenes Grundstück verfügt oder es sich unter den heutigen Verhältnissen nur schwer beschaffen kann. Meist handelt es sich hierbei um sog. „Reihenhäuser“.

Die Eigenheime wurden ausschließlich von privaten Einzelbauherren errichtet, die außerdem noch etwa ein Sechstel der Kaufeigenheime erstellten. Gut drei Viertel der Kaufeigenheime wollten die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen errichten, um sie später in privates Eigentum zu übertragen. Für einkommensschwache Wohnungssuchende wurden über 26 900 Wohngebäude, überwiegend Einfamilienhäuser, gefördert.

Tabelle 1: Die Eigentumsformen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebäudeart Bauherr	Geförderte Gebäude				Geförderte Wohnungen			
	insgesamt	darunter			insgesamt	Eigen-tümer- <sup>4)</sup>	Eigentums- <sup>5)</sup>	Miet- wohnungen
		Familienheime, und zwar						
		Eigen-heime <sup>2)</sup>	Kauf-eigen-heime <sup>3)</sup>	für Einkommensschwache bestimmt				
Anzahl	vH			Anzahl	vH			
<b>1957</b>								
Bauvorhaben mit								
nur Mehrfamilienhäusern .....	10 978	—	—	0	73 815	2,2	1,7	96,1
nur Einfamilienhäusern .....	40 878	71,6	23,8	49,0	59 443	66,0	0	34,0
Mehr- und Einfamilienhäusern zusammen ..	876	—	5,7	2,7	2 442	2,2	—	97,8
zusammen .....	52 530	55,5	18,5	38,0	135 700	30,1	0,9	69,0
darunter gefördert für								
Gemeinnützige Wohnungs- und landliche								
Siedlungsunternehmen .....	15 513	—	52,5	20,7	56 203	14,7	1,3	84,0
Private Haushalte .....	34 939	83,4	2,8	47,3	70 284	45,5	0,5	54,0
<b>1958</b>								
Bauvorhaben mit								
nur Mehrfamilienhäusern .....	18 424	—	—	0,1	125 720	2,2	1,9	95,9
nur Einfamilienhäusern .....	56 508	66,0	29,8	47,6	80 981	67,5	0,1	32,4
Mehr- und Einfamilienhäusern zusammen ..	1 178	—	6,4	2,0	3 751	2,4	2,3	95,3
zusammen .....	76 110	49,0	22,2	35,4	210 452	27,3	1,2	71,5
darunter gefördert für								
Gemeinnützige Wohnungs- und landliche								
Siedlungsunternehmen .....	25 002	—	51,8	21,6	97 136	13,4	0,9	85,7
Private Haushalte .....	47 581	78,4	5,5	44,7	99 703	43,3	1,3	55,4

<sup>1)</sup> Neu- und Wiederaufbau. — <sup>2)</sup> Einschl. Eigensiedlungen. — <sup>3)</sup> Einschl. Trägerkleinsiedlungen. — <sup>4)</sup> D. s. von den Gebäudeeigentümern bewohnte Wohnungen. — <sup>5)</sup> D. s. selbstgenutzte und Kauf-Eigentumswohnungen.

Die gemeinnützige Wohnungswirtschaft war an den mit öffentlichen Mitteln zu errichtenden Wohnungen mit 46,2 vH beteiligt (1957: 41,4 vH). Der Anteil der privaten Haushalte ist demgegenüber etwas zurückgegangen. Diese beiden wichtigsten Bauherrngruppen wollten verhältnismäßig mehr Wohnungen in Mehrfamilienhäusern errichten als noch im Jahr zuvor.

### Bindung von Wohnungen für besondere Bevölkerungsgruppen

Die vom Bundesministerium für Wohnungsbau zur Durchführung des Zweiten Wohnungsbaugesetzes erlassenen „Richtlinien für den Einsatz der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau“ verpflichten die Länder zum Nachweis über die Förderung von Wohnungen zugunsten verschiedener kriegsgeschädigter Personengruppen. Dieser Nachweis wird in der Bewilligungsstatistik geführt, die hierfür zwischen Kriegsgeschädigten, die nach dem Lastenausgleichsgesetz entschädigungsberechtigt sind (d. s. Vertriebene, Kriegssachgeschädigte und Härtefondsberechtigte), und zwischen Evakuierten und Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone unterscheidet.

Von den insgesamt 210 452 Wohnungen in vollgeforderten reinen Wohnbauten wurden 64 651 Wohnungen (30,7 vH) zugunsten von LAG-Berechtigten gebunden, wovon id. die Hälfte für Vertriebene und knapp 18 vH für Kriegssachgeschädigte bestimmt waren. Für Zugewanderte aus der SBZ waren weitere 35 068 Wohnungen (16,7 vH) vorgesehen, so daß fast die Hälfte der geförderten Wohnungen durch Auflagen über die künftige Benützung zweckgebunden war. Bei den von der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft geplanten Wohnungen war der Anteil der zweckgebundenen Wohnungen mit 27,9 vH geringer als bei den privaten Haushalten (33,9 vH). Die Bauvorhaben der Vertriebenen umfaßten 15 500 Wohnungen, von denen drei Fünftel von den Bauherren oder ihren Angehörigen bewohnt werden sollen.

Das Zweite Wohnungsbaugesetz kennt noch eine weitere Gruppe von Wohnungssuchenden, die bevorzugt mit Wohnungen zu versorgen sind. Es sind dies die Wohnungssuchenden mit geringem Einkommen, denen kinderreiche Familien sowie Schwerekriegsbeschädigte und Kriegerwitwen mit Kindern gleichgestellt sind. Für diese Gruppe, die sich z. T. mit den Lastenausgleichsberechtigten, den Zugewanderten aus der SBZ usw. überschneidet, waren 1958 insgesamt 98 085 Wohnungen (46,6 vH) in vollgeforderten reinen Wohnbauten bestimmt.

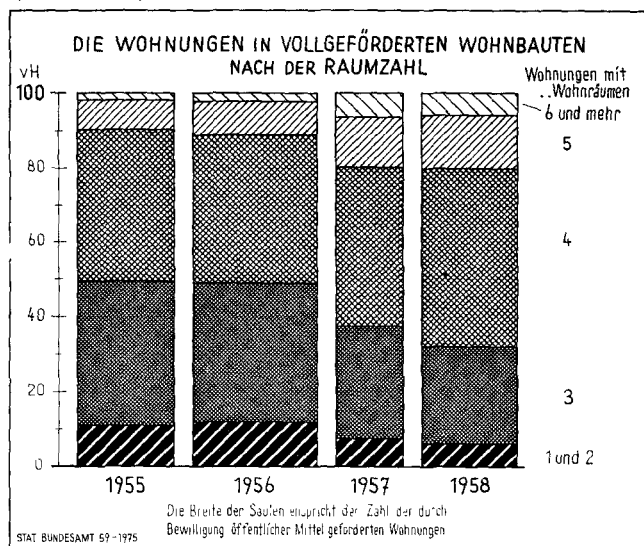
Die Zweckbindung von Wohnungen wurde auch für Wohnbauten mit gewerblichen Räumen ausgezahlt. Diese Gruppe, die im Jahre 1958 25 723 Wohnungen umfaßte, ist insofern

interessant, weil Wohnungsbauförderung und Existenzgründung vielfach Hand in Hand gehen, wie in jenen Fällen, in denen beispielsweise Handwerker Einfamilienhäuser mit Werkstatt errichten wollen. Es ist daher erklärlich, daß hier die privaten Haushalte die stärkste Bauherrngruppe bilden, auch wenn der Anteil der von diesen Bauherren als Gebäudeeigentümern selbst bewohnten Wohnungen kleiner ist als bei den reinen Wohnbauten.

### Die Gebäude- und Wohnungsgrößen

Für die Untersuchung der Gebäudegrößen im sozialen Wohnungsbau werden die Gebäude u. a. nach der Geschoszahl ausgezählt. Das Erhebungsverfahren gestattet dies aber nur insoweit, als in einem Bauvorhaben einheitlich Gebäude mit gleicher Geschoszahl vorkommen. Infolgedessen werden nur 185 934 Wohnungen (von 210 452) in die folgende Darstellung einbezogen:

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine Verschiebung zur Förderung größerer Wohngebäude. Die einstöckigen Wohnhäuser betragen nur noch knapp die Hälfte (48,5 vH) gegenüber 53,2 vH im Jahre 1957; der Anteil der Wohnungen in solchen Häusern sank von 30,8 vH auf 26,1 vH. Dagegen nahmen die Gebäude mit 5 und mehr Stockwerken von 1,0 vH auf 1,4 vH und die darin vorgesehenen Wohnungen von 5,4 vH auf 6,8 vH zu.



Ganz allgemein hat sich der Trend zur Errichtung geräumigerer Wohnungen, der mit der Heraufsetzung der förderungsfähigen Gesamtfläche einer Wohnung durch das Zweite

Tabelle 2: Vorbehaltene und zweckgebundene Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1958<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bauherr	Geförderte Wohnungen insgesamt	darunter waren						vorgesehen für	
		LAG-Berechtigte		vorbehalten für		darunter		Eva-kuierte	Zugewanderte aus der SBZ
		insgesamt	darunter: Eigentümerwohnungen <sup>2)</sup>	insgesamt	darunter: Eigentümerwohnungen <sup>2)</sup>	insgesamt	darunter: Eigentümerwohnungen <sup>2)</sup>		
<b>Vollgeforderte reine Wohnbauten</b>									
Alle Bauherren	210 452	64 651	21 353	32 451	13 904	11 447	3 155	751	35 068
darunter:									
Gemeinnützige Wohnungs- und landliche Siedlungsunternehmen	97 136	27 102	5 354	14 099	3 616	4 791	783	349	17 014
Freie Wohnungsunternehmen	6 277	2 071	330	584	117	454	152	31	797
Private Haushalte	99 703	33 770	15 478	17 015	10 077	5 790	2 154	310	15 929
darunter: Vertriebene	15 517	12 184	9 290	11 307	8 912	115	14	20	889
Kriegssachgeschädigte	8 471	5 291	2 249	1 294	306	3 343	1 932	43	774
<b>Vollgeforderte reine Wohnbauten mit gewerblichen Räumen</b>									
Alle Bauherren	25 723	8 786	703	2 854	429	2 337	114	144	3 687
darunter:									
Gemeinnützige Wohnungs- und landliche Siedlungsunternehmen	7 222	1 929	195	851	185	468	5	2	673
Freie Wohnungsunternehmen	593	213	—	55	—	85	—	—	39
Private Haushalte	17 022	6 446	508	1 903	244	1 716	109	142	2 897
darunter: Vertriebene	786	702	317	462	210	33	1	5	55
Kriegssachgeschädigte	3 015	1 778	118	515	17	889	99	36	305

<sup>1)</sup> Neu- und Wiederaufbau. — <sup>2)</sup> Eigentümerwohnungen in Familienheimen.

Wohnungsbaugesetz neue Impulse erhielt, auch 1958 fortgesetzt. Das gilt für Wohnungen in allen Gebäudearten, wobei die gegenseitige Abstufung der Wohnflächen einige interessante Rückschlüsse zuläßt. Während die durchschnittliche Fläche der Wohnungen in Mehrfamiliengebäuden — und somit grob gesehen der Mietwohnungen — rund 60 m<sup>2</sup> betrug, machte sie in den Einfamilienhäusern 73 m<sup>2</sup> aus. Hiervon weichen die Durchschnittsflächen der Wohnungen in Kleinsiedlerstellen erheblich ab; betrug doch die Wohnfläche der Wohnungen in diesen Gebäuden nur rund 65 m<sup>2</sup>. Als weiteres Moment kommt hinzu, daß sich die Zunahme der Zahl der in Wohngebäuden mit nur einer Wohnung liegenden Wohnungen bemerkbar macht. Der umbaute Raum je Wohnungseinheit liegt hier — bautechnisch bedingt vor allem bei voller Unterkellerung des Gebäudes — beachtlich höher als in Mehrfamilienhäusern.

Tabelle 3: Das Volumen der Gebäude und Wohnungen im vollgeforderten reinen Wohnbau<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Umbauter Raum der Gebäude	Brutto-Wohnfläche	Wohnungen		Brutto-Wohnfläche	
					je			
					Gebäude	Wohnung		
Anzahl	1000cbm	1000qm	Anzahl	cbm	qm			
<b>1957</b>								
Mehrfamilienhäuser	10 978	73 815	20 906,9	4 257,2	6,72	1 904	283	57,7
Einfamilienhäuser	40 676	59 443	23 391,0	4 131,2	1,46	575	394	69,5
darunter:								
Kleinsiedlerstellen	4 450	6 229	2 159,6	389,3	1,40	485	347	62,5
Einfamilienhäuser m. Nutzgarten u. Stall	11 744	18 299	7 127,4	1 275,5	1,56	607	389	69,7
Sonst. Einfamilienhäuser	24 482	34 915	14 104,0	2 466,4	1,43	576	404	70,6
<b>1958</b>								
Mehrfamilienhäuser	18 424	125 720	36 579,8	7 541,2	6,82	1 985	291	60,0
Einfamilienhäuser	56 508	80 981	33 548,8	5 846,0	1,43	594	414	72,2
darunter:								
Kleinsiedlerstellen	6 245	8 754	3 306,8	570,0	1,40	530	378	65,1
Einfamilienhäuser m. Nutzgarten u. Stall	17 224	26 567	10 785,7	1 934,4	1,54	626	406	72,8
Sonst. Einfamilienhäuser	33 039	45 660	19 456,3	3 341,6	1,38	589	426	73,2

<sup>1)</sup> Nur Bauvorhaben des Neu- und Wiederaufbaues, in denen die Gebäudearten allein vorkommen.

### Die Herstellungskosten

Die hier ausgewiesenen Herstellungskosten beruhen auf den Angaben, die die Bauherren in den Anträgen auf Bewilligung öffentlicher Wohnungsbauförderungsmittel gemacht haben. Es handelt sich um die durch „Kostenanschläge“ ermittelten Beträge, die auf einer Einzelkalkulation und nicht auf der verhältnismäßig groben Schätzung an Hand der Kubikmeterkosten beruhen. Es wurden zu dieser Unter-

Tabelle 4: Die Zusammensetzung der Gesamtherstellungskosten im vollgeforderten reinen Wohnbau<sup>1)</sup> im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebäudeart	Wohnungen	Gesamtherstellungskosten	davon entfielen auf			
			Kosten der Baugrundstücke	Erschließungskosten	Kosten der Gebäude (reine Baukosten)	Bau-nebenkosten
Anzahl	Mill. DM					
<b>1957</b>						
Alle Gebäude	126 582	2 964,0	5,4	2,6	80,4	8,0
darunter:						
Bauvorhaben mit nur Mehrfamilienhäusern	69 041	1 414,6	5,3	2,6	78,9	9,9
Einfamilienhäusern	55 105	1 489,8	5,6	2,6	81,9	6,0
darunter:						
Kleinsiedlerstellen	5 556	135,3	5,0	2,7	81,2	6,7
Einfamilienhäuser m. Nutzgarten u. Stall	16 469	462,4	5,5	2,5	80,9	6,5
Sonstige Einfamilienhäuser	33 080	892,0	5,7	2,6	82,6	5,7
<b>1958</b>						
Alle Gebäude	196 907	5 030,7	5,3	3,0	79,3	8,6
darunter:						
Bauvorhaben mit nur Mehrfamilienhäusern	117 325	2 638,1	5,0	3,0	78,6	9,8
Einfamilienhäusern	75 967	2 292,7	5,6	3,0	80,4	7,1
darunter:						
Kleinsiedlerstellen	8 170	217,2	5,2	2,3	81,0	7,0
Einfamilienhäuser m. Nutzgarten u. Stall	24 179	775,5	5,3	3,0	80,3	7,1
Sonstige Einfamilienhäuser	43 618	1 300,0	5,8	3,1	80,5	7,0

<sup>1)</sup> Nur Bauvorhaben des Neu- und Wiederaufbaues, für welche vollständige Angaben über die Kostenzusammensetzung vorliegen.

suchung aber nur solche Angaben herangezogen, aus denen die Zusammensetzung der Gesamtkosten, besonders aber die Erwerbs- und Aufschließungskosten der Baugrundstücke, erkennbar waren. Danach stiegen die durchschnittlichen veranschlagten Gesamtherstellungskosten für eine Wohnungseinheit von 23 760 DM im Jahre 1957 um gut 7,5 vH auf 25 550 DM im Jahre 1958. Bei dieser Kostensteigerung wirkt sich eine Reihe von Faktoren aus: Die erhöhten Aufwendungen für die Baugrundstücke und insbesondere deren Erschließung und baureife Vorbereitung, die gestiegenen Baunebenkosten (z. B. die Kosten für die Planung und für die Beschaffung der Finanzierungsmittel u. ä.). Die reinen Baukosten, die sich nur auf das Gebäude einschließlich des erforderlichen Innenausbaus beziehen, haben dagegen nicht in dem gleichen Ausmaß zugenommen, so daß ihr Anteil an den Gesamtkosten etwas zurückgegangen ist.

Die anteilig höchsten Kosten für baureife Grundstücke wurden in Hamburg und Bremen, sowie in Bayern und Niedersachsen veranschlagt, während andererseits die reinen Baukosten in Rheinland-Pfalz, Bayern und Nordrhein-Westfalen über dem Bundesdurchschnitt lagen. VII.

## Außenhandel

### Der Außenhandel im September und im Zeitraum Januar/September 1959

#### Der Außenhandel im September 1959

Für den Berichtsmonat September 1959 sind im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Einfuhren im Werte von 3 033 Mill. DM und Ausfuhren im Werte von 3 581 Mill. DM angemeldet worden. Damit hat das Außenhandelsergebnis gegenüber dem August — in Übereinstimmung mit der Entwicklung in den meisten Vorjahren — in beiden Richtungen zugenommen und sogar einen neuen Höchststand erreicht.

Die wertmäßige Zunahme der Einfuhr (+ 109 Mill. DM oder etwa 4 vH) hat sich in erster Linie durch die höheren Bezüge an Gütern der gewerblichen Wirtschaft ergeben (+ 87 Mill. DM), von denen hauptsächlich Fertigwaren-Enderzeugnisse in stärkerem Umfange als im Vormonat importiert worden sind (+ 54 Mill. DM, darunter Maschinen + 23 Mill. DM). Unter den Gütern der Ernährungswirtschaft stand — bei nahezu unveränderter Einfuhr an Genußmitteln — einem erheblichen Anstieg der Einfuhren an Nahrungsmitteln tieri-

schen Ursprungs (+ 45 Mill. DM, darunter Eier + 22 Mill. DM) ein starker Rückgang der Bezüge an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 37 Mill. DM) gegenüber. Die Einfuhr an Gemüse, Obst und Südfrüchten allein hat — wie auch vom August zum September des Vorjahres — um etwa 40 Mill. DM abgenommen. Auch die Getreideeinfuhr war um rund 24 Mill. DM niedriger als im Vormonat, wohingegen für eine Reihe anderer Waren dieses Bereichs höhere Einfuhrwerte zu verzeichnen waren (z. B. für Blumenzwiebeln aus Holland sowie für Olikuchen und Kakao).

Bei der Ausfuhr ist der Wertzuwachs (+ 226 Mill. DM oder etwa 7 vH) die Folge umfangreicherer Lieferungen fast aller wichtigen Warengruppen. Der weitaus größte Teil dieser Steigerung ist auf den Export von Kraftfahrzeugen entfallen (+ 168 Mill. DM), der vom Juli zum August dem Werte nach stark rückläufig gewesen war. Demgegenüber sind Erzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft sowie Düngemittel in geringerem Maße als im Vormonat exportiert worden.

Verglichen mit dem September des Vorjahres ist das Außenhandelsergebnis im Berichtsmonat auf der Einfuhrseite um 14 vH und auf der Ausfuhrseite um etwa 11 vH angestiegen.

Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist — soweit aus den bei Redaktionsschluß vorliegenden Angaben ersichtlich — nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil auf die Erweiterung des Erhebungsgebietes durch die Eingliederung des Saarlandes am 6. Juli 1959 zurückzuführen.

Die Außenhandelsbilanz ergab im September 1959 einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 548 Mill. DM. Dagegen hatte der Aktivsaldo im entsprechenden Monat des Vorjahres 582 Mill. DM und im August dieses Jahres 431 Mill. DM betragen.

### Der Außenhandel im Januar / September 1959 Gesamtüberblick

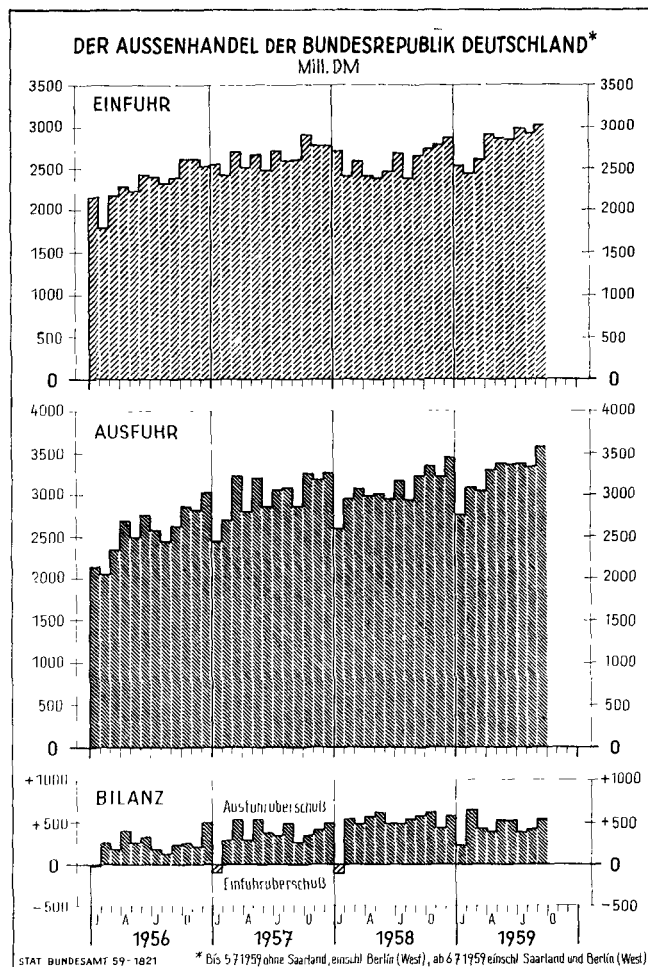
In den ersten neun Monaten des Jahres 1959 sind — bezogen auf das jeweilige Erhebungsgebiet — Waren für 25,2 Mrd. DM eingeführt und für 29,3 Mrd. DM ausgeführt worden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres dagegen hatten die Außenhandelswerte für das alte Wirtschaftsgebiet (d. h. ohne das Saarland) in der Einfuhr 22,7 Mrd. DM und in der Ausfuhr 26,9 Mrd. DM erreicht. Die Außenhandelsbilanz schloß im Zeitabschnitt Januar / September 1959 wertmäßig mit einem Aktivsaldo von 4,1 Mrd. DM ab gegenüber 4,2 Mrd. DM im vergangenen Jahr.

Da die Durchschnittswerte (Preise) in der Einfuhr um etwa 6 vH und in der Ausfuhr um rund 3 vH niedriger lagen als 1958, ist das Volumen des Außenhandels in den ersten neun Monaten noch stärker gestiegen, als es die tatsächlichen Werte anzeigen.

#### Einfuhr

Der gesamte Einfuhrwert in den vergangenen Monaten des laufenden Berichtsjahres verteilte sich — ähnlich wie im Vorjahr — im Verhältnis 1:2 auf die Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft. Im Bereich der Ernährungswirtschaft (insgesamt + 800 Mill. DM) sind für lebende Tiere und für Nahrungsmittel höhere Einfuhrwerte als im Vorjahr gemeldet worden, während die Genußmittelimporte dem Werte nach niedriger waren.

Die stärkste Zunahme entfiel bei den lebenden Tieren auf die Bezüge von Rindvieh (+ 80 Mill. DM) und von Schweinen (+ 68 Mill. DM), bei den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs auf Fleisch und Fleischwaren (+ 185 Mill. DM). Unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs wurde die wertmäßige Erhöhung der Einfuhr an Getreide (+ 181 Mill. DM), an Ölfrüchten zu Ernährungszwecken (+ 76 Mill. DM), an Ölkuchen (+ 56 Mill. DM) und an Gemüse (+ 51 Mill. DM) sowie



u. a. an Zucker, Kakao und Kartoffeln durch geringere Einfuhrwerte insbesondere für Südrüchte (— 92 Mill. DM) abgestärkt.

Beim Import von Waren der gewerblichen Wirtschaft (insgesamt + 1 593 Mill. DM) stand einer erheblichen Zunahme der Bezüge an Halb- und Fertigwaren ein Rückgang der Rohstoffzufuhren gegenüber, der hauptsächlich durch die vermin-

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) im September 1959<sup>1)</sup>

Warengruppe	September 1958	August 1959	September <sup>2)</sup> 1959		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)				Januar/September				Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
			September 1959 gegenüber				1958		1959 <sup>3)</sup>		Jan./Sept. 1959 gegenüber		Jan./Sept. 1958	
			September 1958	August 1959	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH
<b>Einfuhr insgesamt</b> .....	2 656	2 924	3 033	100	+ 377	+ 14,2	+ 109	+ 3,7	22 729	100	25 159	100	+ 2430	+ 10,7
Ernährungswirtschaft <sup>3)</sup> .....	710	882	895	29,5	+ 185	+ 26,1	+ 13	+ 1,5	6 812	30,0	7 612	30,3	+ 800	+ 11,7
darunter:														
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	164	175	220	7,3	+ 56	+ 34,1	+ 45	+ 25,7	1 252	5,5	1 540	6,1	+ 288	+ 23,0
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	372	537	500	16,5	+ 128	+ 34,4	— 37	— 6,9	4 068	17,9	4 535	18,0	+ 467	+ 11,5
Genußmittel .....	131	127	129	4,3	— 2	— 1,5	+ 2	+ 1,6	1 182	5,2	1 077	4,3	— 105	— 8,9
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b> .....	1 919	2 022	2 109	69,5	+ 190	+ 9,9	+ 87	+ 4,3	15 735	69,2	17 328	68,9	+ 1593	+ 10,1
Rohstoffe .....	672	674	649	21,4	— 23	— 3,4	— 25	— 3,7	5 812	25,6	5 673	22,5	— 139	— 2,4
Halbwaren .....	457	521	555	18,3	+ 98	+ 21,4	+ 34	+ 6,5	3 832	16,9	4 226	16,8	+ 394	+ 10,3
Fertigwaren .....	790	827	905	29,8	+ 115	+ 14,6	+ 78	+ 9,4	6 091	26,8	7 429	29,5	+ 1338	+ 22,0
Vorerzeugnisse .....	330	392	416	13,7	+ 86	+ 26,1	+ 24	+ 6,1	2 225	12,4	3 398	13,5	+ 573	+ 20,3
Enderzeugnisse .....	460	435	489	16,1	+ 29	+ 6,3	+ 54	+ 12,4	3 266	14,4	4 031	16,0	+ 765	+ 23,4
<b>Ausfuhr insgesamt</b> .....	3 239	3 355	3 581	100	+ 342	+ 10,6	+ 226	+ 6,7	26 939	100	29 273	100	+ 2334	+ 8,7
Kohlen und Koks .....	166	173	177	4,9	+ 11	+ 6,6	+ 4	+ 2,3	1 483	5,5	1 471	5,0	— 12	— 0,8
Dungemittel .....	49	67	36	1,0	— 13	— 26,5	— 31	— 46,3	420	1,6	443	1,5	+ 23	+ 5,5
Ander chemische Erzeugnisse .....	242	281	282	7,9	+ 40	+ 16,5	+ 1	+ 0,4	2 125	7,9	2 426	8,3	+ 301	+ 14,2
Textilien einschl. Bekleidung .....	154	165	187	5,2	+ 33	+ 21,4	+ 22	+ 13,3	1 322	4,9	1 495	5,1	+ 173	+ 13,1
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	401	491	415	11,6	+ 14	+ 3,5	— 76	— 15,5	3 069	11,4	3 214	11,0	+ 145	+ 4,7
Ander unedle Metalle und Waren	138	163	188	5,2	+ 50	+ 36,2	+ 25	+ 15,3	1 230	4,6	1 492	5,1	+ 262	+ 21,3
Maschinen und Apparate .....	609	650	664	18,5	+ 55	+ 9,0	+ 14	+ 2,2	5 611	20,8	5 801	19,8	+ 190	+ 3,4
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	223	232	246	6,9	+ 23	+ 10,3	+ 14	+ 6,0	1 809	6,7	2 094	7,2	+ 285	+ 15,8
Feinmechanik und Optik, Uhren...	108	111	131	3,7	+ 23	+ 21,3	+ 20	+ 18,0	926	3,4	1 014	3,5	+ 88	+ 9,5
Kraftfahrzeuge und andere														
Landfahrzeuge .....	427	338	506	14,1	+ 79	+ 18,5	+ 168	+ 49,7	3 401	12,6	3 784	12,9	+ 383	+ 11,3
Schiffe .....	155	64	91	2,5	— 64	— 41,3	+ 27	+ 42,2	887	3,3	815	2,8	— 72	— 8,1
Sonstige Erzeugnisse .....	567	620	658	18,4	+ 91	+ 16,0	+ 38	+ 6,1	4 656	17,3	5 224	17,8	+ 568	+ 12,2

<sup>1)</sup> Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Einschl. „Lebende Tiere“.



dernten Einfuhren an Steinkohlen (— 434 Mill. DM), an textilen Rohstoffen (— 136 Mill. DM) und an Eisenerzen (— 112 Mill. DM) bedingt war und nur zum Teil durch verstärkte Erdölimporte (+ 342 Mill. DM) ausgeglichen worden ist. Unter der Gruppe der Halbwaren wurden besonders NE-Metalle (+ 301 Mill. DM) sowie Erzeugnisse der Textilwirtschaft (+ 51 Mill. DM) in stärkerem Maße als im Vorjahr eingeführt. An der Ausweitung der Fertigwareneinfuhren waren fast alle wichtigen Erzeugnisse beteiligt, und zwar im Bereich der Vorerzeugnisse insbesondere Eisenbleche (+ 156 Mill. DM) und Textilgewebe (+ 65 Mill. DM), ferner chemische Vorerzeugnisse, Papier und Pappe sowie Waren aus Kupfer und Kupferlegierungen und im Bereich der Enderzeugnisse insbesondere Kraft- und Luftfahrzeuge (+ 248 Mill. DM), Maschinen aller Art (+ 181 Mill. DM) sowie elektrotechnische Erzeugnisse (+ 107 Mill. DM).

Die sog. „Jedermann-Einfuhren“, die in den ersten neun Monaten dieses Jahres einen Umfang von rund 200 000 Sendungen im Werte von 14,2 Mill. DM erreichten, blieben — gemessen am gesamten Einfuhrwert — wie im Vorjahr nur von untergeordneter Bedeutung. Rund 60 vH des Wertes aller „Jedermann-Einfuhren“ entfielen wiederum auf Bezüge von optischen und feinmechanischen Erzeugnissen (vorwiegend Ferngläser), weitere 16 vH auf Erzeugnisse der Textilwirtschaft. Die restlichen Bezüge in diesem vereinfachten Einfuhrverfahren verteilten sich auf eine Vielzahl anderer Waren, unter denen mechanische Geräte (vorwiegend Ersatzteile), Feuerzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse (vorwiegend Kleinstempfänger), Uhrmacherwaren sowie Spielwaren nennenswerte Bedeutung haben.

## Ausfuhr

Die Zusammensetzung der Ausfuhr nach Warengruppen war im abgelaufenen Jahresteil 1959 im wesentlichen die gleiche wie im Vorjahr. Den größten Anteil am Ausfuhrwert hatten wiederum Maschinenbauerzeugnisse mit rund 20 vH, gefolgt von Landfahrzeugen (13 vH) und von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (11 vH).

Die Lieferungen fast aller wichtigen Warengruppen waren im Zeitabschnitt Januar/September dem Werte nach höher als in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Absolut am stärksten haben sich die Ausfuhr von Landfahrzeugen (insbesondere von Kraftfahrzeugen) ausgeweitet (+ 383 Mill. DM), ferner die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen (+ 324 Mill. DM), von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 285 Mill. DM) sowie von NE-Metallen (+ 262 Mill. DM), die zugleich den stärksten relativen Wertzuwachs (+ 21 vH) zu verzeichnen hatten. Andererseits war der Wert der ins Ausland gelieferten Schiffe niedriger als in der entsprechenden Vergleichszeit des Vorjahres, während der Wert der Exporte von Kohlen und Koks etwa auf der gleichen Höhe verblieben ist.

Unter den in der Tabelle im einzelnen nicht genannten Warenbereichen haben sich in nennenswertem Maße die Lieferungen von Kunststoffen und Lederwaren, von Papier, Pappe und Druckereierzeugnissen sowie von Glas und Glaswaren vermehrt, ferner die Lieferungen von Kautschuk, von Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie sowie von Waren pflanzlichen Ursprungs (insbesondere Roggen) und von lebenden Tieren (hauptsächlich Pferde). Schl.

## Verkehr

### Die Gemeindestraßen

#### Einzelergebnisse der Statistik der Gemeindestraßen nach dem Stand vom 31. 3. 1956

Die vorläufigen Bundesergebnisse der Statistik der Gemeindestraßen sind in zusammengefaßter Form bereits vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht worden<sup>1)</sup>. In dem vorliegenden Bericht werden aus den endgültigen Zahlen die wichtigsten Einzelergebnisse dieser Statistik mitgeteilt. Die endgültigen Zahlen weichen in einigen Positionen von den vorläufigen Angaben etwas ab; doch wird dadurch das Gesamtbild nicht berührt.

#### Methodische Vorbemerkungen

Da die Verordnung über die Durchführung einer Statistik der Gemeindestraßen nach dem Stand vom 31. März 1956 erst am 15. September 1957 erlassen wurde, konnten die notwendigen Vermessungs-, Erhebungs- und Aufbereitungsarbeiten erst in den Jahren 1958 und 1959 ausgeführt werden. An dem genannten Stichtag wurde aber festgehalten, weil zum gleichen Zeitpunkt vom Bundesministerium für Verkehr eine sehr ausführliche Bestandsaufnahme der klassifizierten Straßen durchgeführt worden war, so daß durch die Verbindung der Ergebnisse der Statistik der Gemeindestraßen und der Bestandsaufnahme der klassifizierten Straßen ein statistisches Gesamtbild des Netzes öffentlicher Straßen gewonnen werden konnte.

Die Statistik der Gemeindestraßen erstreckte sich im wesentlichen auf die befestigten Straßen in der Baulast der Gemeinden und Gemeindeverbände, die dem öffentlichen Verkehr offenstehen und von Kraftfahrzeugen befahren werden. Nicht erfaßt wurden

- die freien Strecken der klassifizierten Straßen und
- alle übrigen Straßen und Wege im Gemeindebereich, die nicht dem allgemeinen Verkehr offenstehen, nicht befestigt sind und / oder nicht von Kraftfahrzeugen befahren werden<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg. Heft 6, Juni 1959, S. 310. —  
<sup>2)</sup> Hierzu rechnen vor allem Straßen, die dauernd durch Verkehrszeichen — entsprechend den Bildern 13 und 14 der Anlage zur Straßenverkehrsordnung — für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt waren; außerdem Feldwege (Zu- und Abfahrten sowie Verbindungswege von und zwischen Feldern), Waldwege und andere spezielle Wirtschaftswegen

Zum Zwecke der Abstimmung mit der Bestandsaufnahme klassifizierter Straßen wurden bei allen Gemeinden die Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen erfragt, und zwar auch dann, wenn die Gemeinde nicht die Baulast trug.

Zusätzlich wurden bei Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern erhoben

- die Länge der Schienenbahnen im Zuge öffentlicher Straßen sowie
- die Zahl und die Fläche der öffentlichen Parkplätze.

#### Gesamtüberblick

Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Unterlagen gab es Ende März 1956 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) insgesamt 229 297 km Straßen in der Baulast der Gemeinden, die dem allgemeinen Kraftfahrzeugverkehr offenstanden.

Unter diesen von Gemeinden zu unterhaltenden Straßen lagen 110 480 km innerhalb der bebauten Gemeindeflächen; darunter waren 6 286 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen, für die die Gemeinden die Baulast tragen. Ein getrennter Nachweis dieser Ortsdurchfahrten ist hier nicht möglich, da ihre Aufgliederung nach den einzelnen Arten der Innerortsstraßen nicht ermittelt wurde<sup>3)</sup>.

Die Mehrzahl (65 300 km oder rund 60 vH) der insgesamt nachgewiesenen Innerortsstraßen lag in kleineren Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, bei denen eine weitere Aufgliederung nach Straßenarten nicht erfragt wurde. Die restlichen rund 40 vH der Innerortsstraßen verteilten sich nahezu gleichmäßig auf die Gemeinden mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern einerseits und die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern andererseits.

Von den 22 372 km Innerortsstraßen der Großstädte bestand mehr als die Hälfte (13 803 km) aus Anlieger- bzw. Wohnstraßen, die in der Regel ausschließlich der Verkehrserschließung der Wohngebiete dienen. Die übrigen Innerortsstraßen der Großstädte verteilten sich fast gleichmäßig auf „Haupt-

<sup>3)</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 564\*f.

verkehrsstraßen" (2 859 km), „Verkehrsstraßen" (2 901 km) und „Sammelstraßen" (2 809 km)<sup>4</sup>).

Der Anteil dieser drei Straßenarten mit höherer Verkehrsbedeutung an dem gesamten innerstädtischen Straßennetz der Großstädte ist mit 38 vH bemerkenswert hoch.

Von den 22 808 km Innerortsstraßen in der Baulast der Gemeinden mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern bestanden rund 67 vH aus Anliegerstraßen, die restlichen 33 vH aus Straßen mit höherer Verkehrsbedeutung. Eine weitere Unterteilung nach Hauptverkehrs-, Verkehrs- und Sammelstraßen war bei den mittleren Städten nicht vorgesehen. Der Prozentsatz der Hauptverkehrs-, Verkehrs- und Sammelstraßen am innerstädtischen Straßennetz liegt hier infolge der in der Regel geringeren Verkehrsmengen dieser Gemeinden niedriger als bei den Großstädten.

Die Verteilung der Innerortsstraßen nach den einzelnen Straßenarten weist sowohl bei den Großstädten als auch bei den mittleren Städten von Land zu Land gewisse, aber gegenüber dem Bundesdurchschnitt nicht erhebliche Unterschiede auf.

Die Länge der gemeindlichen Außenortsstraßen im Bundesgebiet betrug insgesamt 118 818 km. Der größere Anteil an den Außenortsstraßen entfiel mit 62 399 km auf die „Straßen von Ort zu Ort", die rund 53 vH der Außenortsstraßen auf sich vereinigen konnten. An zweiter Stelle folgen mit 29 318 km die „Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen" und danach die „sonstigen Außenortsstraßen", die bei einer Gesamtlänge von 27 100 km einen Anteil von rund 23 vH erreichten.

In der Zusammenfassung für das gesamte Bundesgebiet (ohne Saarland, für das Angaben noch nicht vorliegen, und ohne Berlin) entfallen auf Innerortsstraßen 48 vH und auf Außenortsstraßen 52 vH der in Gemeindebaulast befindlichen öffentlichen Wege. Bei der Beurteilung des Anteils der Innerortsstraßen ist zu berücksichtigen, daß hier die von Gemeinden unterhaltenen Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen eingerechnet sind; ebenso ist zu beachten, daß zu den Innerortsstraßen nicht nur die zusammenhängend, aufgelockert und einseitig bebauten Straßen zählen, sondern auch solche, die völlig anbaufrei sind, aber getrennt liegende Siedlungsteile ein und derselben Gemeinde miteinander verbinden.

### Deckenarten

Die Straßen in der Baulast der Gemeinden sind in einer Unterteilung nach 11 verschiedenen Arten von Straßendecken erfragt worden. Aus der Art der Decke lassen sich nämlich gewisse Rückschlüsse auf den Verkehrswert der Straße und in

4) Diese Einteilung nach den verschiedenen Arten der Innerortsstraßen richtete sich nach folgenden Merkmalen:

- Hauptverkehrsstraßen sind Straßen mit einer besonders großen Verkehrsmenge, die dem Durchgangs-, Ziel-, Quell- und Binnenverkehr dienen, im allgemeinen nicht durch Wohngebiete führen und weitgehend anbaufrei gehalten sind.
- Verkehrsstraßen sind in ihrer Verkehrsbedeutung den Hauptverkehrsstraßen nachgeordnet; sie verbinden die einzelnen Wirtschafts- und Wohngebiete untereinander und diese mit den Hauptverkehrsstraßen.
- Sammelstraßen sind Straßen, die den Verkehr aus Wohn- und Wirtschaftsgebieten sammeln und den Hauptverkehrs- und Verkehrsstraßen zuführen.
- Anlieger- (Wohn-)straßen dienen dem Zugang zu den Grundstücken in Wohn-, Gewerbe- und Geschäftsgebieten.

Verbindung mit den Längenangaben mittelbar auch auf die früheren Baukosten und den laufenden Unterhaltungsaufwand ziehen.

Die Ermittlungen über die Deckenarten der in der Gemeindebaulast befindlichen Straßen haben folgendes ergeben: Von insgesamt rund 229 000 km waren 108 000 km, das sind 47 vH der Gemeindestraßen des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin), lediglich mit einfach befestigten, ungeschotterten Fahrbahnen versehen, eine Ausstattung, die den Bedürfnissen des modernen Kraftfahrzeugverkehrs in der Regel nicht entspricht und die die Straßenbenutzung besonders bei ungünstigen Witterungsverhältnissen erschwert. Weitere 47 968 km (21 vH) der Gemeindestraßen waren nur mit wassergebundenen Decken ausgestattet; diese Deckenart ermöglicht zwar die Passierbarkeit der Straße zu jeder Jahreszeit, entspricht aber ebenfalls wegen Fehlens eines staubfreien Überzugs nicht den Anforderungen des Kraftfahrzeugverkehrs. Damit entsprechen mehr als zwei Drittel aller Gemeindestraßen hinsichtlich der Deckenart noch nicht dem Stande, der mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse wünschenswert ist. Weitere 30 874 km Gemeindestraßen, das sind rund 14 vH der Gemeindestraßen, sind mit Oberflächenschutzschichten oder Teppichbelägen versehen. Diese leichten bituminösen Beläge stellen bereits einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den einfach befestigten oder wassergebundenen Fahrbahnen dar und reichen für die Anforderungen eines Verkehrs mit leichteren Kraftfahrzeugen in der Regel aus. Nur wenig mehr als 8 vH der Gemeindestraßen hatten eine mittelschwere oder schwere bituminöse Decke; 8 336 km waren mit Großpflaster und weitere 4 368 km (das sind zusammen 5,6 vH) mit Kleinpflaster befestigt. Die Zementbauweise hat sich bei den Gemeindestraßen bisher erst wenig durchgesetzt. Bemerkenswert ist, daß mehr als 5 300 km Gemeindestraßen mit altem Kopfsteinpflaster, einer für den modernen Verkehr in der Regel wenig geeigneten Deckenart, und nahezu weitere 2 800 km mit sonstigen, wahrscheinlich ebenfalls vielfach verbesserungsbedürftigen Deckenarten versehen waren.

Es zeigt sich also, daß die Mehrzahl der gemeindlichen Straßen unzureichend leichte oder — wie bei altem Kopfsteinpflaster — aus sonstigen Gründen verbesserungsbedürftige Decken besaß. Immerhin ist erkennbar, daß die Innerortsstraßen in der Regel besser ausgebaut und mit höherwertigen Decken versehen sind als die Außenortsstraßen<sup>5</sup>).

Die Aufteilung der Deckenarten ist von Land zu Land zum Teil sehr verschieden. Dabei zeigen sich aber auch zwischen Ländern ähnlicher Siedlungsstruktur gewisse Paralleltäten. Bemerkenswert ist der auffällig hohe Anteil der einfach befestigten und wassergebundenen Fahrbahnen bei den bayerischen Gemeindestraßen, der nahezu 89 vH aller bayerischen Gemeindestraßen ausmacht. Dies zeigt, daß das bayerische Gemeindestraßennetz, vor allem die Gemeindeverbindungswege, noch im großen Umfang eines Ausbaus bedürfen. Auch in Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz stellen die leichten Deckenarten weit mehr als die Hälfte aller Gemeindestraßen dar. Dagegen verfügen Nordrhein-Westfa-

<sup>5</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 564\* f.

Längen der Gemeindestraßen<sup>1</sup>) nach Deckenarten und Ländern  
Stand Ende März 1956

Deckenart	Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württ.		Bayern		Bundesgebiet		Berlin (West)	
	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH	km	vH
Einfach befestigte ungeschotterte Fahrbahn	7 855	54,6	513	19,2	10 307	33,8	91	8,3	13 281	27,5	3 661	29,7	4 422	31,0	12 025	40,6	55 912	73,4	108 067	47,1	243	9,9
Wassergebundene Decke	3 640	25,3	137	5,1	6 428	21,1	127	11,6	11 925	24,7	2 998	24,3	4 428	31,0	6 677	22,5	11 609	15,3	47 968	20,9	55	2,3
Oberflächenschutzschicht	447	3,1	79	3,0	1 333	4,4	105	9,6	5 536	11,5	966	7,9	1 312	9,2	7 371	24,9	2 827	3,7	19 977	8,7	42	1,7
Teppichbelag	545	3,8	49	1,8	1 781	5,9	47	4,3	4 016	8,3	788	6,2	1 142	8,0	1 042	3,5	1 507	2,0	10 898	4,8	45	1,8
Mittelschwerer bituminöser Belag	474	3,3	463	17,3	1 616	5,3	132	12,0	7 211	14,9	1 713	13,9	1 401	9,8	1 596	5,4	2 104	2,8	16 709	7,3	421	17,1
Schwerer bituminöser Belag	53	0,4	171	6,4	348	1,1	47	4,3	911	1,9	203	1,7	184	1,3	302	1,0	318	0,4	2 536	1,1	575	23,5
Großpflaster	481	3,3	612	22,9	1 784	5,9	346	31,6	2 120	4,4	1 009	8,2	873	6,1	328	1,1	787	1,0	8 336	3,7	482	19,6
Kleinpflaster	125	0,9	214	8,0	1 122	3,7	137	12,5	1 188	2,5	581	4,7	249	1,7	210	0,7	543	0,7	4 368	1,9	227	9,2
Zementbetondecke	44	0,3	24	0,8	410	1,3	7	0,7	82	0,2	43	0,4	17	0,1	28	0,1	71	0,1	726	0,3	155	6,3
Altes Kopfsteinpflaster	501	3,5	395	14,8	3 607	11,8	26	2,4	145	0,3	286	2,3	182	1,3	38	0,1	156	0,2	5 336	2,3	203	8,3
Sonstige Deckenbauweise	221	1,5	20	0,7	1 743	5,7	29	2,7	262	0,5	87	0,7	73	0,5	19	0,1	327	0,4	2 780	1,2	7	0,3
Zusammen	14 386	100	2 677	100	30 479	100	1 094	100	48 272 <sup>2)</sup>	100 <sup>2)</sup>	12 315	100	14 282	100	29 634	100	76 159	100	229 297 <sup>2)</sup>	100 <sup>2)</sup>	2 456	100

<sup>1</sup>) Einschl. 6 286 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in der Baulast der Gemeinden. — <sup>2</sup>) Ohne Aufgliederung der Gemeindestraßen der Stadt Dortmund (1 597 km), diese sind nur in der Spalte „zusammen“ enthalten.

len und Hessen bei weitgehender Ähnlichkeit der Verteilung der Deckenarten über Gemeindestraßen von durchschnittlich besserem Ausbau. Erwartungsgemäß ist der Anteil der höherwertigen Straßendecken am Straßennetz der Stadtstaaten wesentlich günstiger als in den übrigen Bundesländern.

### Gemeindegrößenklassen

Die Verteilung der Gemeindestraßen nach Innerortsstraßen und Außenortsstraßen einerseits und die Ausstattung mit den einzelnen unterschiedlich zu bewertenden Deckenarten andererseits sind in gewissem Umfang von der Größe der Gemeinde beeinflusst.

Bei den Großstädten des Bundesgebietes betrug der Anteil der Innerortsstraßen am gesamten städtischen Straßennetz durchweg mehr als 90 vH, wobei die Gemeindegrößenklasse 200 000 bis unter 500 000 Einwohner den höchsten Anteil aufweist. Bei den Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern ist der Anteil der Innerortsstraßen geringer, liegt aber immer noch über 86 vH. Bei den Gemeinden von 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern ist der Anteil der Innerortsstraßen abermals geringer (73 vH); von dieser Größenklasse an beginnen auch die gemeindlichen Außenortsstraßen deutlicher in Erscheinung zu treten. Immerhin zeigt sich, daß auch bei den größeren Landgemeinden und den Landstädten mit 3 000 bis 10 000 Einwohnern das innerstädtische Straßennetz noch mehr als die Hälfte der gesamten Gemeindestraßen umfaßt. Erst bei den kleineren Gemeinden überwiegen die Außenortsstraßen gegenüber den Innerortsstraßen, wobei der verbleibende Anteil der Innerortsstraßen mit abnehmender Gemeindegröße sinkt.

Dieses Ergebnis läßt erkennen, daß mit abnehmender Bevölkerungszahl die relative Bedeutung der Innerortsstraßen zurückgeht, während die der Außenortsstraßen wächst.

Diese Tatsache wird durch die Beziehung der Länge gemeindlicher Innerorts- und Außenortsstraßen auf je 100 Einwohner in den einzelnen Gemeindegrößenklassen noch deutlicher hervorgehoben. Bei den Großstädten verhält sich die Länge je Einwohner der Innerortsstraßen zu den Außenortsstraßen etwa wie 10 zu 1. Diese Relation verschiebt sich mit abnehmender Gemeindegröße allmählich immer mehr zugunsten der Außenortsstraßen, und bei den Gemeinden zwischen 2 000 und 3 000 Einwohnern haben die Innerortsstraßen und die Außenortsstraßen etwa gleiches Gewicht. Bei den Orten von weniger als 2 000 Einwohnern überwiegen mit abnehmender Größe sogar die Außenortsstraßen und bei den Weilern mit unter 500 Einwohnern beträgt schließlich das Verhältnis der Innerorts- zu den Außenortsstraßen etwa 1 zu 3. Diese Erscheinung ist wohl darauf zurückzuführen, daß bei größeren Gemeinden die bebauten Gebiete einen höheren Anteil der gesamten Gemeindefläche bedecken, so daß hier die Verkehrserschließung der geschlossenen Ortslage gegenüber der Gemarkungen überwiegt. Bei den kleineren Ortschaften, bei

### Die Länge der Innerorts- und Außenortsstraßen nach Gemeindegrößenklassen je 100 Einwohner Stand Ende März 1956

Gemeindegrößenklasse <sup>1)</sup>	Straßen in der Baulast der Gemeinden		
	Innerortsstraßen <sup>2)</sup>	Außenortsstraßen	zusammen
	in Metern je 100 Einwohner <sup>3)</sup>		
500 000 und mehr Einwohner . . . . .	138	13	151
200 000 bis unter 500 000 Einwohner . . . . .	140	9	149
100 000 bis unter 200 000 Einwohner . . . . .	162	16	178
50 000 bis unter 100 000 Einwohner . . . . .	156	21	177
20 000 bis unter 50 000 Einwohner . . . . .	210	33	243
10 000 bis unter 20 000 Einwohner . . . . .	216	78	294
5 000 bis unter 10 000 Einwohner . . . . .	218	139	357
3 000 bis unter 5 000 Einwohner . . . . .	247	191	438
2 000 bis unter 3 000 Einwohner . . . . .	249	259	508
1 000 bis unter 2 000 Einwohner . . . . .	264	429	693
500 bis unter 1 000 Einwohner . . . . .	314	720	1 034
weniger als 500 Einwohner . . . . .	399	1 219	1 618
zusammen . . . . .	218	235	453

<sup>1)</sup> Einwohnerzahl nach dem Stande vom 25. 9. 1956. — <sup>2)</sup> Einschl. 6 286 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in der Baulast der Gemeinden.

denen die Siedlungsgebiete in der Regel nur einen kleineren Teil ihrer Gebietsfläche ausmachen, tritt die Notwendigkeit immer mehr in den Vordergrund, zusätzlich zu den bebauten Flächen auch die Gemarkung verkehrsmäßig zu erschließen und durch Außenortsstraßen eine Verbindung zu Nachbargemeinden und zu dem überörtlichen Straßennetz herzustellen.

Die Beziehung der Straßenlänge auf die Einwohnerzahl in den einzelnen Gemeindegrößenklassen ermöglicht aber noch eine weitere ganz eindeutige und überaus bedeutsame Feststellung: die Länge der Gemeindestraßen je Einwohner ist um so größer, je kleiner die Gemeinde ist<sup>4)</sup>. Dabei bestehen gleichfalls zwischen Innerorts- und Außenortsstraßen erhebliche Unterschiede. Die Länge der Innerortsstraßen je 100 Einwohner steigt von 138 m in Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern auf 399 m in Weilern mit einer Bevölkerung von weniger als 500 Personen — also etwa auf das Dreifache —, bei den Außenortsstraßen aber von 13 m auf 1 219 m, also auf das Hundertfache!

Ware es möglich, die freien Strecken und die nicht von Gemeinden zu unterhaltenden Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen ebenfalls auf Gemeindegrößenklassen aufzuteilen und in diese Ergebnisse einzurechnen — leider liegen entsprechende Angaben nicht vor —, so würden sich die dargestellten Unterschiede zwischen den großen und den kleinen Gemeinden sicherlich noch weiter vergrößern. Die Ortsdurchfahrten nicht in der Baulast der Gemeinden führen nämlich in der Regel nur durch kleinere Ortschaften (bei Landstraßen I. und II. Ordnung unter 6 000 und bei Bundesstraßen unter 9 000 Einwohner), und auch die freien Strecken der klassifizierten Straßen dürften überwiegend in den Gemarkungen der Gemeinden mit niedrigerer Einwohnerzahl liegen.

<sup>4)</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 564\* f.

### Längen der Gemeindestraßen nach Gemeindegrößenklassen Stand Ende März 1956

Gemeindegrößenklassen <sup>1)</sup>	Gemeinden	Straßen in der Baulast der Gemeinden <sup>2)</sup>						
		insgesamt	Innerortsstraßen		Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen <sup>3)</sup>	Außenortsstraßen		zusammen
			km	vH <sup>4)</sup>		Straßen von Ort zu Ort <sup>5)</sup>	sonstige Außenortsstraßen <sup>6)</sup>	
Anzahl					km			
500 000 und mehr Einwohner . . . . .	10	11 743	10 767	91,7	137	185	654	976
200 000 bis unter 500 000 Einwohner . . . . .	13	5 947	5 578	93,8	49	87	234	370
100 000 bis unter 200 000 Einwohner . . . . .	27	6 625	6 027	91,0	164	86	347	597
50 000 bis unter 100 000 Einwohner . . . . .	43	5 632	4 951	87,9	129	162	389	681
20 000 bis unter 50 000 Einwohner . . . . .	155	11 280	9 740	86,4	417	412	711	1 540
10 000 bis unter 20 000 Einwohner . . . . .	281	11 054	8 117	73,4	894	806	1 238	2 938
5 000 bis unter 10 000 Einwohner . . . . .	658	16 573	10 116	61,0	2 065	2 361	2 031	6 457
3 000 bis unter 5 000 Einwohner . . . . .	904	14 969	8 424	56,3	2 167	2 621	1 756	6 544
2 000 bis unter 3 000 Einwohner . . . . .	1 145	14 151	6 944	49,1	2 070	2 936	2 200	7 207
1 000 bis unter 2 000 Einwohner . . . . .	3 705	36 060	13 760	38,2	6 035	11 012	5 253	22 300
500 bis unter 1 000 Einwohner . . . . .	6 194	44 993	13 669	30,4	7 518	17 445	6 361	31 324
weniger als 500 Einwohner . . . . .	11 049	50 272	12 387	24,6	7 673	24 286	5 927	37 885
zusammen . . . . .	24 164	229 297	110 480	48,2	29 318	62 399	27 100	118 818
Berlin (West) . . . . .	1	2 456	2 436	99,2	6	4	11	21

<sup>1)</sup> Einwohnerzahlen nach dem Stande vom 25. September 1956 — <sup>2)</sup> Einschl. 6 286 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in der Baulast der Gemeinden. — <sup>3)</sup> Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen sind durchgehend befestigte, dem allgemeinen Verkehr offenstehende und von Kraftfahrzeugen benutzte Straßen, die als Zubringer zu klassifizierten Straßen oder als Verbindungsstraßen zwischen diesen dienen. — <sup>4)</sup> Straßen von Ort zu Ort sind befestigte Straßen, die ohne klassifiziert zu sein — zwei Nachbarorte miteinander verbinden. — <sup>5)</sup> Sonstige Außenortsstraßen sind alle übrigen zu erfassenden Außenortsstraßen in Gemeindebauart.

## Parkplätze

Die im Zusammenhang mit der Statistik der Gemeindestraßen in Orten von 20 000 und mehr Einwohnern erhobenen Angaben über Zahl und Fläche der öffentlichen Parkplätze haben vorwiegend örtliche Bedeutung oder dienen dem Gemeindevergleich. Eine Zusammenfassung nach Bundesländern läßt aber immerhin gewisse Strukturunterschiede erkennen<sup>7)</sup>. Die Länder Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein stehen, abgesehen von den Stadtstaaten, sowohl hinsichtlich der

<sup>7)</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 564\* f.

durchschnittlichen Anzahl als auch der durchschnittlichen Fläche der öffentlichen Parkplätze je Gemeinde an der Spitze des Bundesgebietes. Mit einem gewissen Abstand an zweiter Stelle stehen die Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen, in denen je Gemeinde mit über 20 000 Einwohnern im Durchschnitt rund 12 Parkplätze mit einer Gesamtfläche von nahezu 14 000 qm gezählt wurden. An dritter Stelle steht Rheinland-Pfalz, während die Ausstattung der bayerischen und niedersächsischen Städte mit Parkplätzen unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Re.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Die öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1958

Auf Grund der Rechtsverordnung vom 23. April 1958<sup>1)</sup> wurde die Fürsorgestatistik vom Rechnungsjahr 1958 ab erneut geändert. Die bisherigen laufenden Vierteljahresstatistiken der öffentlichen Fürsorge und der von den Landesfürsorgeverbänden geleisteten Tuberkulosehilfe fielen fort. Sie werden nunmehr in einer Jahresstatistik zusammengefaßt, die wie bisher mit der Abrechnung der Kriegsfolgenhilfe gegenüber dem Bund verbunden ist. Die Statistik ist dabei in einigen Angaben erweitert und vertieft worden. Insbesondere wurden die Nachweisungen der sozialen Fürsorge gemäß dem 1. Überleitungs-Gesetz, der sonstigen einzeln abzurechnenden Leistungen und der Bestandsveränderung der laufend Unterstützten ausführlicher gestaltet. Im ganzen aber sind die bisherigen Nachweisungen fortgeführt worden. Auch die Jahresstatistik der geschlossenen Fürsorge nach Anstaltsarten blieb wie bisher erhalten.

Die neuen Unterlagen der Fürsorgestatistik und Abrechnung der Kriegsfolgenhilfe wurden vom Bundesminister des Innern am 18. September 1958 bekanntgegeben und mit Wirkung vom 1. April 1958 in Kraft gesetzt<sup>2)</sup>. Die Statistik ist demgemäß vom Rechnungsjahr 1958 ab im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) in der neuen Form durchgeführt worden.

Außer der Jahresstatistik 1958 wurde auf Grund der Rechtsverordnung auch eine Zusatzstatistik durchgeführt, welche die Struktur der von Oktober 1958 bis September 1959 gewährten einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge untersucht. Im folgenden werden zunächst die Ergebnisse der laufenden Fürsorgestatistik im Rechnungsjahr 1958 dargelegt<sup>3)</sup>. Die Ergebnisse der Zusatzstatistik über die einmaligen wirtschaftlichen Beihilfen liegen noch nicht vor und können erst später veröffentlicht werden.

<sup>1)</sup> Verordnung über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Fürsorge und der Jugendhilfe vom 23. April 1958, Bundesanzeiger, 10. Jg., Nr. 81. — <sup>2)</sup> Bekanntmachung des Bundesministers des Innern vom 18. 9. 1958 GMBI. Nr. 25 vom 3. 10. 1958, S. 379. — <sup>3)</sup> Zur Entwicklung der öffentlichen Fürsorge in den Rechnungsjahren 1951 bis 1957 vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 10, S. 414, 5. Jg. N. F., Heft 11, S. 520, 6. Jg. N. F., Heft 11, S. 339, 7. Jg. N. F., Heft 11, S. 533, 8. Jg. N. F., Heft 11, S. 586, 9. Jg. N. F., Heft 11, S. 625 und 10. Jg. N. F., Heft 11, S. 631.

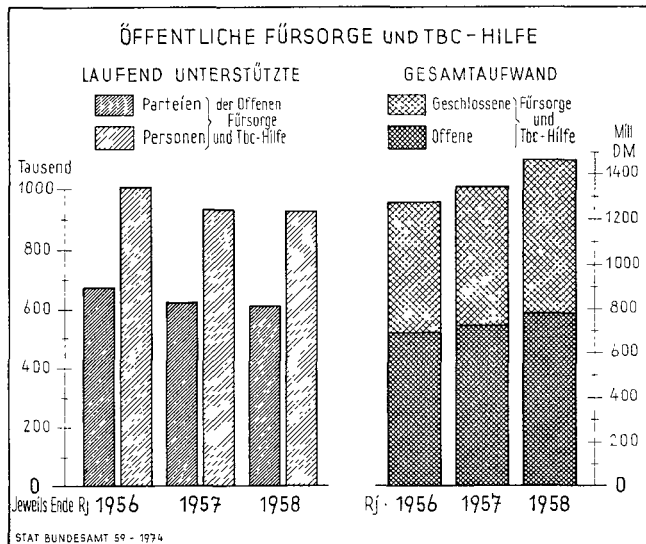


Tabelle 1: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1956 bis 1958

Art der Leistung	Rechnungsjahr	Offene Fürsorge und Tbc-Hilfe		Aufwand	Aufwand der	
		Laufend unterstützte			geschlossenen	gesamten
		Parteien <sup>1)</sup>	Personen <sup>1)</sup>			
		1 000		Mill. DM		
Fürsorge und Tbc-Hilfe insgesamt	1956	673,6	1 007,4	691,2	589,1	1 280,3
	1957	621,7	936,1	723,0	619,3	1 342,3
	1958	613,0	927,3	781,5	685,6	1 467,1
davon: Allgemeine Fürsorge <sup>2)</sup>	1956	459,1	724,4	506,2	513,7	1 019,9
	1957	410,0	653,2	506,1	539,0	1 045,0
	1958	392,7	634,8	538,4 <sup>3)</sup>	605,5 <sup>3)</sup>	1 143,9 <sup>3)</sup>
Fürsorge für Zugewanderte	1956	20,2	34,7	34,5	22,8	57,3
	1957	20,1	34,4	36,6	24,5	61,1
	1958	19,0	34,0	37,7	25,0	62,7
Soziale Fürsorge gemäß 1. Überl.-Gesetz	1956	140,0	151,9	80,8	11,5	92,3
	1957	138,1	150,8	102,8	12,9	115,7
	1958	152,9	168,1	131,8	10,4	142,2
Tbc-Hilfe (einschl. Tbc-Hilfe für Zugewanderte)	1956	54,2	96,5	69,7	41,1	110,8
	1957	53,5	97,7	77,5	43,0	120,5
	1958	48,4	90,3	73,6	44,7	118,3

<sup>1)</sup> Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — <sup>2)</sup> Einschl. Fürsorge für Flüchtlinge aus Ungarn. — <sup>3)</sup> Ohne insgesamt 0,8 Mill. DM Aufwendungen für Flüchtlinge aus Ungarn.

Am Ende des Rechnungsjahres 1958 (31. März 1959) wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 613 000 Parteien mit 927 000 Personen in der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe laufend unterstützt. Zugleich waren 311 000 Personen in geschlossener Fürsorge und Tbc-Hilfe in Anstalten und Heimen untergebracht. Ohne die nicht erfaßten Empfänger einmaliger Unterstützungen wurden damit von der öffentlichen Fürsorge insgesamt etwa 1,2 Mill. Personen laufend oder in Anstalten unterstützt. Der Aufwand der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe für laufende und einmalige Unterstützungen betrug im Rechnungsjahr 1958 781 Mill. DM, der Aufwand der geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe für 105 Mill. Pflegetage 686 Mill. DM, so daß sich ein Gesamtaufwand der Fürsorge von rund 1,5 Mrd. DM im Jahre ergab. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit der Bestand der Unterstützten nur wenig vermindert, dagegen haben sich die Aufwendungen durch Erhöhungen der Unterstützungs- und Pflegesätze weiter erhöht.

### Die offene Fürsorge und Tbc-Hilfe

In der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe ging der Bestand an laufend unterstützten Parteien und Personen vom Ende des Rechnungsjahres 1957 auf 1958 um rund 1 vH zurück. Die Parteienzahl verminderte sich dabei stärker als die Personenzahl; es sind also vorwiegend Parteien mit geringerer durchschnittlicher Personenzahl aus der Fürsorge ausgeschieden. Der Rückgang war bei den Unterstützten der allgemeinen Fürsorge, bei Zugewanderten und besonders bei Tbc-Hilfe-Empfängern relativ erheblich stärker, jedoch nahm die Zahl der Empfänger sozialer Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nach dem 1. Überleitungs-Gesetz<sup>4)</sup> beträchtlich zu.

Die Zugänge machten im Rechnungsjahr 1958 ohne Baden-Württemberg, wo die Bewegung der Unterstützten noch nicht

<sup>4)</sup> Gem. §§ 25 — 27 BVG in Verbindung mit den Bestimmungen des 1. Überl.-Gesetzes i. d. Fassung v. 28. 4. 1955 und der §§ 4 und 5 des Haftlingshilfegesetzes.

vollständig erfaßt wurde, 44 vH, die Abgänge 45 vH des Anfangsbestandes der Parteien aus. Die Fluktuation der Unterstützten war bei den Empfängern der allgemeinen Fürsorge geringer, bei den übrigen Empfängergruppen, besonders bei den Zugewanderten, höher.

Tabelle 2: Laufend Unterstützte der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) am Ende des Rechnungsjahres 1958<sup>1)</sup>

Laufend Unterstützte	Parteien		Personen			Bestand gegenüber dem Rechnungsjahr 1957	
	1 000	vH	1 000	je Partei	darunter mit Leistungen nach § 6 e RGr bzw. § 27,1 BVG 1 000	Parteien	Personen vH
Fürsorge und Tbc-Hilfe insgesamt .....	613,0	100	927,3	1,5	156,6	98,6	99,1
davon:							
Allgemeine Fürsorge <sup>1)</sup> ..	392,7	64,1	634,8	1,6	7,3	95,8	97,2
Fürsorge für Zugewanderte .....	19,0	3,1	34,0	1,8	1,7	94,7	98,9
Soziale Fürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz .....	152,9	24,9	168,1	1,1	147,3	110,6	111,4
Tbc-Hilfe (einschl. Zugewanderte) .....	48,4	7,9	90,3	1,9	0,3	90,5	92,6

<sup>1)</sup> Einschl. Flüchtlinge aus Ungarn.

Von den unterstützten Parteien gehörten am Ende des Rechnungsjahres 1958 64 vH der allgemeinen Fürsorge und 25 vH der sozialen Fürsorge, der Rest der Tbc-Hilfe und Fürsorge für Zugewanderte an (8 bzw. 3 vH). Im Gesamtdurchschnitt umfaßten die Parteien 1,5 unterstützte Personen, bei den Empfängern der Tbc-Hilfe und den Zugewanderten handelte es sich vorwiegend um größere Familien, bei den Empfängern der sozialen Fürsorge hauptsächlich um Einzelunterstützte. Unter den unterstützten Personen befanden sich 157 000 Empfänger laufender Leistungen zur Erwerbsbefähigung und Berufsausbildung, und zwar ganz überwiegend von Erziehungsbeihilfen für Kinder von Kriegsbeschädigten und Kriegerwaisen.

Die Bestandsverminderung der meisten Unterstützengruppen dürfte hauptsächlich auf die günstige Lage der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes sowie auf die Erhöhungen anderweitiger Sozialleistungen zurückzuführen sein. Auch die Zahl der unterstützten Zugewanderten ging trotz anhaltender Neuzugänge von Sowjetzonenflüchtlingen zurück. In der Tbc-Hilfe kam der Rückgang in der Zahl der an aktiver Tuberkulose Erkrankten hinzu. Der Rückgang der Unterstütztenzahl im Laufe des Jahres wäre im ganzen stärker zum Ausdruck gekommen, wenn nicht die Erziehungsbeihilfen gemäß BVG weiter ausgedehnt worden wären. Gegenüber dem im Vorjahr verzeichneten Rückgang war die Verminderung des Fürsorgebestandes im Jahre 1958 naturgemäß geringer, da sich im Jahre 1957 die Reform der Rentenversicherung erheblich auswirkte.

Im Gegensatz zur Bestandsentwicklung der laufend Unterstützten haben sich die Aufwendungen der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe im Rechnungsjahr 1958 gegenüber dem Vorjahr um rund 8 vH erhöht. Am stärksten erhöhten sich die Aufwendungen der sozialen Fürsorge, in geringerem Maße nahm auch der Aufwand der allgemeinen Fürsorge und der Fürsorge für Zugewanderte zu, während der Aufwand der Tbc-Hilfe sich als einziger verminderte. Vom Gesamtaufwand der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe entfielen im Rechnungsjahr 69 vH auf die allgemeine und 17 vH auf die soziale Fürsorge, der Rest auf die Tbc-Hilfe und die Fürsorge für Zugewanderte (9 und 5 vH).

Ohne die soziale Fürsorge, bei der der laufende und einmalige Aufwand nicht getrennt erfaßt wurde, wurden 78 vH der Aufwendungen der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe für laufende Unterstützungen gewährt. Diese Beträge erhöhten sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1957 im ganzen um 6 vH, wobei auch in der Tbc-Hilfe eine leichte Erhöhung eintrat. Bei der rückläufigen Entwicklung der Unterstütztenzahlen ergaben sich dadurch, auf den Jahresendbestand der Unterstützten bezogen, überall erhebliche Steigerungen der durchschnittlichen Unterstützungsbeträge, die je

Partei etwa 12 vH ausmachten und bei den Parteien der Zugewanderten und Tbc-Hilfe-Empfänger noch höher waren.

Die einmaligen Unterstützungen, die ohne die soziale Fürsorge 22 vH der Aufwendungen der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe ausmachten, blieben demgegenüber im Vergleich zum Vorjahr im ganzen fast unverändert. Im einzelnen nahmen sie bei der allgemeinen Fürsorge zu, gingen dagegen bei den Zugewanderten und besonders bei der Tbc-Hilfe zurück. Auf 100 DM laufende Unterstützungen kamen 1958 29 DM an einmaligen Unterstützungen gegen 30 DM im Jahre 1957; bei den Zugewanderten mit ihren größeren einmaligen Notständen war der relative einmalige Aufwand wieder fast doppelt so hoch, bei den Empfängern der Tbc-Hilfe bedeutend geringer.

Tabelle 3: Laufende und einmalige Unterstützungen der offenen Fürsorge und Tbc-Hilfe im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1956 bis 1958

Art der Leistung	Rechnungsjahr	Laufende Unterstützungen <sup>1)</sup>			Einmalige Unterstützungen <sup>1)</sup>	
		insgesamt	je Partei <sup>2)</sup>	je Person <sup>2)</sup>	insgesamt	auf 100 DM lfd. Unterstützung
Fürsorge und Tbc-Hilfe insgesamt	1956	466,8	875	546	143,7	31
	1957	476,0	984	606	144,2	30
	1958 <sup>2)</sup>	505,4	1 099	666	144,3	29
davon: Allgemeine Fürsorge	1956	386,5	842	534	119,7	31
	1957	393,6	960	603	112,4	29
	1958 <sup>2)</sup>	419,1	1 068	661	119,3	28
Fürsorge für Zugewanderte	1956	21,3	1 052	614	13,2	62
	1957	22,6	1 127	658	14,0	62
	1958	24,4	1 282	717	13,3	54
Tbc-Hilfe (einschl. Tbc-Hilfe für Zugewanderte)	1956	58,9	1 087	611	10,8	18
	1957	59,8	1 117	612	17,7	30
	1958	61,9	1 279	685	11,7	19

<sup>1)</sup> Ohne soziale Fürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz. — <sup>2)</sup> Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — <sup>3)</sup> Ohne Fürsorge für Flüchtlinge aus Ungarn.

Die Erhöhung der laufenden Unterstützungen bei verminderter Unterstütztenzahl war vor allem durch weitere Erhöhungen der Richt- und Unterstützungssätze im Laufe des Jahres bedingt. In der sozialen Fürsorge trat dazu die weitere Ausdehnung der Erziehungsbeihilfen. Am Aufwand für laufende Unterstützungen gemessen, nahm das Ausmaß der einmaligen Unterstützungen etwas ab; in der Tbc-Hilfe verminderten sich die einmaligen Unterstützungen besonders stark.

#### Die geschlossene Fürsorge und Tbc-Hilfe

In der geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe ging die Zahl der am Ende des Rechnungsjahres 1958 in Anstalten und Heimen untergebrachten Personen gegenüber dem Vorjahr um rund 3 vH zurück. Der Rückgang war bei der Kinder- und Jugendfürsorge erheblich, bei der Altersfürsorge gering, während die außerordentliche Anstaltspflege für Nerven- und Geisteskranke, Taubstumme, Blinde und Körperbehinderte sowie die Kranken- und Heilfürsorge eine geringe Bestandsaufnahme verzeichneten.

Die Zugänge der Pflegebedürftigen betragen im Rechnungsjahr 1958 156 vH, die Abgänge 158 vH ihres Anfangsbestandes. Die Fluktuation der Untergebrachten war bei den Anstalten der Altersfürsorge und der außerordentlichen Anstaltspflege, bei denen es sich vorwiegend um Dauerunterbringung handelt, wieder erheblich geringer, dagegen bei Erholungsheimen und Krankenanstalten mit meist vorübergehender Unterbringung weitaus stärker. Von den Pflegebedürftigen befanden sich Ende 1958 32 vH in außerordentlicher Anstaltspflege und 25 bzw. 24 vH in Anstalten der Alters- und Jugendfürsorge, die übrigen in Anstalten der Kranken- und Heilfürsorge.

Die Zahl der geleisteten Pfl egetage hat sich gegen 1957 im ganzen nur unbedeutend erhöht. In der Alters- und Jugendfürsorge trat ein Rückgang, in der außerordentlichen Anstaltspflege eine Zunahme in der Zahl der Pfl egetage ein. Von den Pfl egetagen insgesamt entfielen 33 vH auf die außerordentliche Anstaltspflege und 25 bzw. 26 vH auf die Alters- und Jugendfürsorge.

Tabelle 4: Die Unterbringung in geschlossener Fürsorge und Tbc-Hilfe im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1956 bis 1958

Art der Unterbringung	Rechnungsjahr	Unter-gebrachte Personen <sup>1)</sup>	Geleistete Pflegetage	Aufwand	
				insgesamt	je Pfl egetag
				1 000	Mill. DM
Anstalten und Heime insgesamt	1956	327,8	110,7	589,0	5,32
	1957	319,9	105,4	619,2 <sup>2)</sup>	5,88
	1958	311,2	105,5	685,0 <sup>2)</sup>	6,49
darunter: Altersheime	1956	94,5	32,6	135,3	4,15
	1957	80,7	28,0	132,2	4,72
	1958	78,5	26,5	135,5	5,12
Blinden-, Körperbehinderten-, Taubstummenheime, Anstalten für Nerven- u. Geisteskranke	1956	98,0	33,1	203,3	6,14
	1957	98,9	33,5	221,6	6,61
	1958	100,5	35,3	252,8	7,16
Kindererholungsheime und sonstige Heime für Minderjährige	1956	80,8	28,8	126,5	4,39
	1957	85,4	28,3	134,2	4,75
	1958	75,1	27,7	149,4	5,39
Krankenhäuser, Entbindungs- und Säuglingsheime, Heilstätten und Asylierungsheime	1956	40,0	11,1	101,6	9,15
	1957	39,4	10,6	107,1	10,07
	1958	39,9	10,6	117,6	11,05

<sup>1)</sup> Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — <sup>2)</sup> Außerdem 104 000 DM im RJ. 1957 und 68 000 DM im RJ. 1958 für Geschlechtskrankenfürsorge in Rheinland-Pfalz, die nicht nach Anstalten aufgliedert wurden. — <sup>3)</sup> Auf Grund der Abrechnung wurden 685,6 Mill. DM nachgewiesen (vgl. Tab. 1).

Die **Aufwendungen** der geschlossenen Fürsorge erhöhten sich demgegenüber im Vergleich zum Vorjahr um rund 11 vH. In der außerordentlichen Anstaltspflege war die Erhöhung wesentlich stärker, in der Altersfürsorge geringer. Von dem Gesamtaufwand der Anstaltsfürsorge beanspruchte die außerordentliche Anstaltspflege 37 vH, die Altersfürsorge 24 vH und die Jugend- und Heilfürsorge 22 bzw. 17 vH. Nach den einzelnen Leistungsarten der Fürsorge kamen 88 vH des Gesamtaufwandes für Anstaltsunterbringung auf die allgemeine Fürsorge, 6 vH auf die Tbc-Hilfe und 4 bzw. 2 vH auf die Fürsorge für Zugewanderte sowie die soziale Fürsorge. Im Vergleich zu 1957 hat sich vor allem der Aufwand der allgemeinen Fürsorge erhöht, während sich die Anstaltskosten der sozialen Fürsorge noch vermindert haben.

Auf die Zahl der geleisteten Pfl egetage bezogen, ist der Aufwand bei allen Anstaltsarten gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insgesamt stiegen die durchschnittlichen **Kosten je Pfl egetag** von 5,88 DM im Jahre 1957 auf 6,49 DM im Rechnungsjahr 1958 oder um 10 vH an. In den Anstalten für Nerven- und Geisteskranke und besonders in Krankenhäusern und Heilstätten waren die durchschnittlichen Unterbringungskosten durch die notwendige gesundheitliche Betreuung wieder erheblich höher, bei den Anstalten der Alters- und Jugendfürsorge lagen sie unter dem Gesamtdurchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die durchschnittlichen Pfl egekosten bei den Anstalten der Jugendfürsorge stärker, bei den Einrichtungen der Alterspflege und außerordentlichen Anstaltspflege geringer als im ganzen.

Die **Inanspruchnahme** der geschlossenen Fürsorge hat sich im Rechnungsjahr 1958 gegenüber dem Vorjahr im ganzen nur wenig verändert. Die Steigerung des Aufwandes, die sich dagegen bei fast allen Anstaltsarten ergab, wurde durch **Erhöhungen der Pfl egesätze** im Laufe des Jahres bedingt. Damit waren bei den in Frage kommenden Anstalten erhöhte Kosten der besonderen gesundheitlichen Betreuung verbunden.

#### Die Fürsorgeleistungen insgesamt und in den Ländern

Die Aufwendungen der offenen und geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe betragen im Rechnungsjahr 1958 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) zusammen 1 467 Mill. DM oder 28,44 DM je Einwohner. Von dem **Gesamtaufwand** entfielen 53 vH auf die offene und 47 vH auf die geschlossene Fürsorge und Tbc-Hilfe. Nach den verschiedenen Leistungsarten kamen 78 vH der gesamten Aufwendungen auf die allgemeine Fürsorge, 10 vH auf die soziale Fürsorge, 8 vH auf die Tbc-Hilfe (einschließlich Zugewanderten) und 4 vH auf die Fürsorge für Zugewanderte. Von den Aufwendungen der sozialen Fürsorge, die ganz überwiegend der offenen Für-

sorge zugehörten, waren 83 vH Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten, der Rest Aufwendungen der Berufsfürsorge für Kriegsbeschädigte und der Sonderfürsorge für Schwerbeschädigte. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1957 ist der Gesamtaufwand der Fürsorge und Tbc-Hilfe um rund 9 vH gestiegen; die Aufwendungen der sozialen Fürsorge erhöhten sich weit stärker (23 vH), die der allgemeinen Fürsorge und der Fürsorge für Zugewanderte in geringerem Maße (9 bzw. 3 vH), der Aufwand der Tbc-Hilfe ging etwas zurück (2 vH).

Tabelle 5: Ausgaben und Einnahmen<sup>1)</sup> der öffentlichen Fürsorge und Tbc-Hilfe sowie sonstige Leistungen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) im Rechnungsjahr 1958

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Offene, geschlossene Fürsorge und Tbc-Hilfe		Sonstige Leistungen	Zusammen
		1957	1958		
Ausgaben insgesamt	Mill. DM	781,5	685,6	105,2 <sup>2)</sup>	1 572,3
je Einwohner	DM	15,15	13,29	2,04	30,48
davon:					
Allgemeine Fürsorge	Mill. DM	538,4	605,5	—	1 143,9
Fürsorge für Zugewanderte		37,7	25,0	—	62,7
Soziale Fürsorge gem. 1.					
Überl.-Gesetz	Mill. DM	131,8	10,4	—	142,2 <sup>3)</sup>
Allgemeine Tbc-Hilfe		70,2	42,5	—	112,7
Tbc-Hilfe für Zugewanderte		3,4	2,2	—	5,6
Einnahmen insgesamt	Mill. DM	164,2	211,8	13,6	389,7
je Einwohner	DM	3,19	4,10	0,26	7,55
davon:					
Allgemeine Fürsorge	Mill. DM	141,3	194,5	—	335,9
Fürsorge für Zugewanderte		8,6	5,5	—	14,1
Soziale Fürsorge gem. 1.					
Überl.-Gesetz	Mill. DM	5,2	2,6	—	7,7
Allgemeine Tbc-Hilfe		8,8	8,6	—	17,4
Tbc-Hilfe für Zugewanderte		0,2	0,7	—	1,0
Reine Ausgaben insgesamt	Mill. DM	617,2	473,8	91,6	1 182,6
je Einwohner	DM	11,96	9,19	1,78	22,93

<sup>1)</sup> Einnahmen gem. §§ 21a sowie 25 und 25a RFV. — <sup>2)</sup> Davon: 57,7 Mill. DM für Krankenversicherung gem. LAG, 45,6 Mill. DM für Weihnachtsbeihilfen, 0,9 Mill. DM für Fürsorgeerziehung der Zugewanderten, 0,9 Mill. DM für individuelle Fürsorge, allgemeine Maßnahmen und lagermäßige Unterbringung von Flüchtlingen aus Ungarn sowie 0,1 Mill. DM für Rückführung von Evakuierten aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes. — <sup>3)</sup> Davon: 118,6 Mill. DM für Erziehungsbeihilfen, 10,2 Mill. DM für Berufsfürsorge und 13,4 Mill. DM für Sonderfürsorge.

Den **Bruttoausgaben** standen im Jahre 1958 **Einnahmen** in Höhe von 376 Mill. DM (26 vH der Ausgaben) gegenüber, die in der geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe wieder weit stärker als in der offenen waren (31 gegen 21 vH) und in der sozialen Fürsorge besonders niedrig lagen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Einnahmen durch stärkere Rückerstattungen in der offenen Hilfe um rund 25 vH erhöht. Nach Abzug der Einnahmen verblieben im Jahre 1958 insgesamt 1 091 Mill. DM oder 21,15 DM je Einwohner an **reinen Ausgaben** der Fürsorge und Tbc-Hilfe.

Im Rahmen der Fürsorgestatistik wurden von den Fürsorgeverbänden außerdem 105 Mill. DM an sonstigen Leistungen nachgewiesen. Hierzu gehörten vor allem 58 Mill. DM für die Krankenversorgung der Unterhaltshilfeempfänger des Lastenausgleichs und 45 Mill. für die von den Fürsorgeverbänden gezahlten Weihnachtsbeihilfen. Ferner wurden 0,9 Mill. DM für die Fürsorgeerziehung der Zugewanderten, weitere 0,9 Mill. DM für individuelle Fürsorge, allgemeine Maßnahmen und lagermäßige Unterbringung von Flüchtlingen aus Ungarn sowie 0,1 Mill. DM für die Rückführung von Evakuierten aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes aufgewendet und einzeln abgerechnet. Rechnet man diese Leistungen zu dem Gesamtaufwand der Fürsorge und Tbc-Hilfe hinzu, dann wurden in der Fürsorgestatistik im Rechnungsjahr 1958 von den Fürsorgeverbänden 1 572 Mill. DM Gesamtausgaben und nach Abzug aller Rückerstattungen 1 183 Mill. DM an reinen Ausgaben nachgewiesen.

Einige Vergleichszahlen sollen abschließend wieder die Fürsorgeergebnisse des Rechnungsjahres 1958 in den **Ländern** des Bundesgebietes — ohne Saarland und Berlin, deren Zahlen noch ausstehen — kennzeichnen.

Die Entwicklung der Fürsorge in den Ländern entsprach im Jahre 1958 im wesentlichen der festgestellten Gesamtentwicklung. Die Fürsorgedichte, d. h. der Anteil der laufend unterstützten Personen an der Bevölkerung, ging vom Jah-

Tabelle 6: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe in den Ländern 1956 bis 1958

Rechnungsjahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Laufend unterstützte Personen <sup>1)</sup> je 1 000 Einwohner <sup>2)</sup>										
1956	32,2	23,5	21,4	32,6	20,6	20,3	15,7	16,5	17,9	20,0
1957	28,7	18,2	19,4	26,5	20,0	19,0	14,9	15,2	15,4	18,4
1958	26,3	17,8	18,5	26,4	20,2	18,7	14,5	14,7	14,7	18,0
Durchschnittliche laufende Unterstützung je Person in DM <sup>3)</sup>										
1956	527	544	523	519	579	529	521	504	557	546
1957	629	681	607	615	625	595	569	539	602	606
1958 <sup>4)</sup>	698	723	680	660	691	660	628	589	641	666
Einmalige Unterstützung auf 100 DM laufende Unterstützung in DM <sup>3)</sup>										
1956	24	52	25	31	32	35	37	33	23	31
1957	22	49	23	41	33	28	37	33	23	30
1958 <sup>4)</sup>	22	49	22	31	29	30	36	32	25	29
Aufwand der geschlossenen Fürsorge und Tbc-Hilfe auf 100 DM laufende Unterstützung in DM <sup>3)</sup>										
1956	92	162	101	94	121	139	112	159	129	124
1957	88	187	104	103	119	124	111	184	142	127
1958 <sup>4)</sup>	94	214	98	104	121	144	125	192	156	134
Gesamtaufwand der öffentlichen Fürsorge und Tbc-Hilfe je Einwohner <sup>3)</sup> in DM										
1956	33,02	39,76	23,64	37,56	28,00	25,79	18,43	21,50	22,64	25,47
1957	34,09	40,77	24,78	38,58	29,51	25,11	19,24	23,01	22,44	26,34
1958 <sup>4)</sup>	36,17	44,66	25,89	39,56	32,21	28,84	21,61	24,54	23,46	28,44

<sup>1)</sup> Bestand am Ende des Rechnungsjahres. — <sup>2)</sup> Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres. — <sup>3)</sup> Ohne soziale Fürsorge gem. 1. Überl.-Gesetz. — <sup>4)</sup> Ohne Fürsorge für Flüchtlinge aus Ungarn.

resende 1957 auf 1958 mit Ausnahme Nordrhein-Westfalens überall leicht zurück. Dagegen haben sich die durchschnittliche laufende Unterstützung je Person und der Gesamtaufwand der Fürsorge und Tbc-Hilfe im Jahre 1958 in allen Ländern erhöht. Im Verhältnis zu den laufenden Unterstützungen nahm der Aufwand für einmalige Unterstützungen in den meisten Ländern etwas ab, blieb jedoch in Schleswig-Holstein und Hamburg unverändert und nahm in Hessen und Bayern zu, während sich der relative Aufwand der Anstaltshilfe in allen Ländern außer Niedersachsen erhöhte.

Im Verhältnis der Länder zueinander waren die Zahlen wieder je nach der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Landes sowie der Zusammensetzung und Einkommenslage des unterstützten Personenkreises unterschiedlich. Schleswig-Holstein und Bremen hatten wie in den Vorjahren die höchste, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern

die niedrigste Fürsorgedichte. Die durchschnittliche laufende Unterstützung lag weiter in Hamburg, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen relativ hoch, in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz dagegen niedrig. In Hamburg hatten auch die einmaligen Unterstützungen und der Aufwand der Anstaltsfürsorge im Verhältnis zu den laufenden Unterstützungen wieder ein größeres Ausmaß als in den übrigen Ländern. Der Gesamtaufwand der öffentlichen Fürsorge und Tbc-Hilfe, d. h. die Bruttokosten ohne Berücksichtigung der Einnahmen und der Zuschüsse des Bundes, bewegten sich je Einwohner im Jahre 1958 in den Ländern zwischen 21,61 DM in Rheinland-Pfalz und 44,66 DM in Hamburg.

Im ganzen dürfte sich also im Rechnungsjahr 1958 die Fürsorgestruktur innerhalb der Länder gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert, sondern hauptsächlich der Aufwand für die Fürsorgerleistungen erhöht haben. Lo.

## Öffentliche Finanzen

### Die Finanzen der Technischen Hochschulen

Die Technischen Hochschulen zählen, ebenso wie die Universitäten<sup>1)</sup>, zu den wissenschaftlichen Einrichtungen, bei denen Lehre und Forschung — unter Beschränkung auf einen vorwiegend naturwissenschaftlichen Aufgabenbereich — in charakteristischer Weise verknüpft sind, ohne daß eine Aufteilung der anfallenden Einnahmen und Ausgaben auf diese beiden Teilfunktionen möglich ist.

Die Ausgaben der Technischen Hochschulen entsprechen allerdings nicht dem gesamten für die technische Forschung und Nachwuchsförderung bereitgestellten Betrag, da einerseits die Aufgabenteilung der genannten Hochschulen mehr oder weniger über die technischen Fächer i. e. S. hinausgreift, zum anderen die Universitäten sowie andere Hochschulen vielfach die gleichen Disziplinen betreuen; außerdem sind aber auch die staatlichen und kommunalen Ingenieurschulen an der Ausbildung des technischen Nachwuchses beteiligt, wenn auch die eigentliche wissenschaftliche Forschung hier zurücktritt<sup>2)</sup>. Eine ausführliche Analyse der Finanzen der sonstigen Hochschulen sowie der Ingenieurschulen, die infolge der Eigenart ihres Ausbildungsgangs auch eine von den Hochschulen ganz abweichende Ausgabenstruktur aufweisen, muß einer gesonderten Darstellung vorbehalten bleiben.

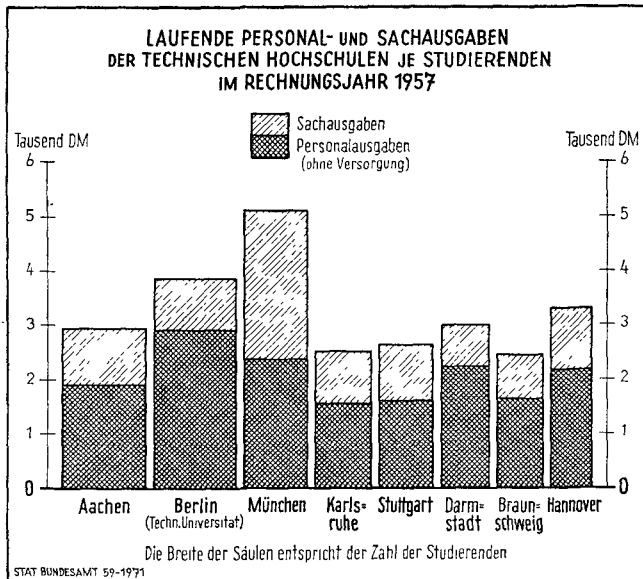
Für die Technischen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland<sup>3)</sup> (einschl. Technische Universität Berlin) wurden im Rechnungsjahr 1957 190,8 Mill. DM<sup>4)</sup> Ausgaben (rund 3,60 DM je Einwohner) nachgewiesen, die einem Anteil von etwa einem Fünftel an den gesamten Hochschulausgaben

(einschl. Ausgaben für lehrerbildende Anstalten) im Bundesgebiet entsprechen.

Die durchschnittlichen Gesamtausgaben je Studierenden für die hier dargestellten Hochschulen betragen 1957 rund 4 800 DM; der sowohl die vergleichbaren Zahlen bei den Universitäten (rund 3 100 DM je Student) als auch bei den Ingenieurschulen (1957 rund 1 600 DM je Student) übersteigende Ausgabensatz hängt u. a. mit dem großen Bedarf an wissenschaftlichen und technischen Hilfskräften für die Laboratorien, landwirtschaftlichen Versuchsbetriebe, Materialprüfungsämter und sonstigen Institute an den Technischen Hochschulen und mit den teilweise hohen Bauinvestitionen zusammen.

Die zum Teil beachtlichen Unterschiede in der Höhe der den einzelnen Hochschulen entstandenen laufenden Aufwendungen je Studierenden (vgl. Schaubild) beruht auf dem unterschiedlichen fachlichen Aufbau dieser Hochschulen und der verschiedenen Ausnutzung der vorhandenen „Studienkapazitäten“ der einzelnen Anstalten. So erklärt sich der besonders hohe Ausgabensatz der Technischen Hochschule München teilweise aus den für die Nebenanstalten und Betriebe in Weihenstephan anfallenden laufenden Ausgaben, die in der Relation zur Zahl der Studenten dieser Fachrichtung einen weit überdurchschnittlichen Betrag ausmachen. In ähnlicher

<sup>1)</sup> Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 9 Sept. 1959, S. 510 ff. — <sup>2)</sup> Ihre Ausgaben stellten sich 1957 auf etwa 60 Mill. DM oder reichlich 1,— DM je Einwohner der Bundesrepublik. — <sup>3)</sup> Die Abgrenzung der hier erfaßten Hochschulen entspricht der Hochschulstatistik. — <sup>4)</sup> Hinsichtlich der Behandlung der ad personam gewährten Zuschüsse und der Ausgaben für Studienförderung vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 9, Sept. 1959, S. 510 ff.



Weise führt die Pflege besonderer Forschungsgebiete an anderen Anstalten zu Sonderbelastungen, die allerdings nicht immer in den Relativzahlen voll zum Ausdruck kommen, weil verschiedene andere Faktoren (wie z. B. die Belegungsdichte der Hochschulen) einen kompensierenden Einfluß auf die Höhe des Ausgabensatzes ausüben können.

Neben den umfangreichen Wiederaufbaumaßnahmen und dem — durch die zunehmende Besucherzahl verursachten — Erweiterungsbedarf der Technischen Hochschulen wird die Ausgabenentwicklung der letzten Jahre auch maßgeblich von der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung in einigen Wissenschaftszweigen (wie z. B. Atomphysik) mitbestimmt. Auf lange Sicht spiegeln die Ausgaben dieser Hochschulen gleichfalls die wachsende Bedeutung der technischen und naturwissenschaftlichen Studienfächer; während die Ausgaben der Universitäten seit Beginn des Jahrhunderts (ohne Berücksichtigung der Geldwertchwankungen) etwa auf das Fünffache gestiegen sind, ist für die Technischen Hochschulen schätzungsweise eine nahezu doppelt so hohe Zunahme festzustellen, ganz abgesehen von der Zunahme der Ausgaben für die übrigen Ausbildungsstätten des Ingenieur Nachwuchses.

#### Ausgabearten

Der Personalaufwand (1957 83,3 Mill. DM) erfordert einen bedeutenden Anteil an den Ausgaben für die Technischen Hochschulen (43,4 vH), weil nicht nur umfangliche

Aufwendungen für die Lehrkräfte, sondern auch für sonstiges wissenschaftliches und technisches Personal erforderlich sind.

Dabei wirkt sich besonders die große Zahl der beschäftigten Laboranten, Facharbeiter, landwirtschaftlichen Arbeiter usw. sowie des in Wirtschaftsbetrieben beschäftigten Personals (einschließlich Lehrlinge) aus. Daher entfällt auch auf das Verwaltungs-, Bibliotheks- und Betriebspersonal mit rund 50 vH ein verhältnismäßig hoher Anteil der Aktivitätsbezüge. Ein geschätzter Anteil von je einem Viertel entfällt auf die Gehälter der Lehrpersonen (Professoren, beamtete Dozenten usw.) einschl. der Anteile an den Hörengeldern sowie auf die Bezüge der wissenschaftlichen Hilfskräfte (Oberingenieure, Oberassistenten und Assistenten).

Tabelle 2: Zahl der Studierenden, der Lehrpersonen, des wissenschaftlichen Hilfspersonals und des Verwaltungs- und Betriebspersonals nach den Haushaltsplänen der Technischen Hochschulen für 1957<sup>1)</sup>

Hochschule	Studierende <sup>2)</sup>	o. und a.o. Professoren <sup>3)</sup>	beamtete Dozenten	beamtete wissenschaftliche Hilfskräfte	sonstige Beamte, Angestellte und Arbeiter	Personal insgesamt
TH Hannover . . . . .	3 664	78	15	134	365	592
TH Braunschweig . . . . .	3 778	61	13	124	279	477
TH Aachen . . . . .	6 947	76	19	255	766	1 116
TH Darmstadt . . . . .	4 026	65	18	171	451	705
TH Karlsruhe . . . . .	4 636	68	17	158	380	623
TH Stuttgart . . . . .	4 496	70	16	185	347	618
TH München . . . . .	5 216	88	26	227	837 <sup>4)</sup>	1 178
TU Berlin . . . . .	6 808	131	22 <sup>5)</sup>	299	1 235	1 687
insgesamt . . . . .	39 571	637	146	1 553	4 660	6 996

<sup>1)</sup> Soweit bei den Personalausgaben veranschlagt; Lehrpersonen ohne laufende Dienstbezüge sind nicht einbezogen. — <sup>2)</sup> Durchschnitt Sommersemester 1957 und Wintersemester 1957/58. — <sup>3)</sup> Ohne Emeriti. — <sup>4)</sup> Einschl. 1 Lektor. — <sup>5)</sup> Ohne 273 bei den Betrieben in Weihenstephan durchschnittlich beschäftigte Arbeiter und Lehrlinge (Betriebsausgaben).

Die Sachausgaben (einschl. Investitionen) der Technischen Hochschulen nehmen 1957 mit rund 57 vH einen im Vergleich zu den Universitäten hohen Anteil ein; die darin enthaltenen laufenden Sachausgaben (1957 45,9 Mill. DM) machen rund ein Viertel des Gesamtaufwandes der Technischen Hochschulen aus; darunter erforderten die Unterhaltung der Gebäude und des sonstigen unbeweglichen Vermögens 2,4 Mill. DM, die Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Gas, Wasser, Reinigung usw.) der Hörsäle, Institutsräume, Laboratorien usw. etwa 7,3 Mill. DM, die Ausgaben für die Beschaffung von Büchern, Lehrmitteln und Sammlungen bei den verschiedenen Instituten, Seminaren und Lehrstühlen rund 6 Mill. DM. Weitere rund 9 Mill. DM wurden für die Durchführung von Forschungsaufträgen oder Untersuchungen für Dritte verwendet und einem bestimmten Forschungszweck

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen für die Technischen Hochschulen im Rechnungsjahr 1957

1 000 DM

Land	Hochschule	Ausgaben					finanziert durch				Allgem. Deckungs- mittel und Schulden- aufnahme der Länder
		Personal- ausgaben <sup>1)</sup>	sonstige laufende Ausgaben	Bau- ausgaben	sonstige vermö- gens- wirk- same Ausgaben	Gesamt- ausgaben	Zuwei- sungen vom Bund	Spezielle Einnahmen <sup>2)</sup>		zu- sammen	
							Gebuhren usw.	sonstige Ein- nahmen			
Niedersachsen	TH Braunschweig . . . . .	5 290	2 713	2 160	367	10 530	40	951	2 595	3 546	6 944
	TH Hannover . . . . .	6 793	3 646	3 384	259	14 082	87	815	2 555	3 370	10 625
	Nicht aufgeteilt . . . . .	2 109	796	—	—	2 905	86	—	—	—	2 819
	zusammen . . . . .	14 192	7 155	5 544	626	27 517	213	1 766	5 150	6 916	20 388
Nordrhein-Westfalen	TH Aachen . . . . .	13 335	7 072	5 280	4 503	30 190	57	1 456	1 447	2 903	27 230
Hessen	TH Darmstadt . . . . .	9 096	2 949	7 326	1 458	20 829	—	963	1 021	1 984	18 845
Baden-Württemberg	TH Karlsruhe . . . . .	6 343	4 007	2 881	990	14 221	2	1 380	2 248	3 628	10 591
	TH Stuttgart . . . . .	6 351	4 206	8 794	3 137	22 488	15	1 478	2 819	4 297	18 176
	Nicht aufgeteilt . . . . .	1 682	924	46	650	3 302	40	—	54	54	3 208
zusammen . . . . .	14 376	9 137	11 721	4 777	40 011	57	2 858	5 121	7 979	31 975	
Bayern	TH München . . . . .	12 441	14 225	9 333	1 643	37 662	2 251	2 237	11 401	13 638	21 773
Berlin	TU Berlin . . . . .	19 852	5 332	6 584	2 810	34 578	6 091	1 770	3 894	5 664	22 823
	Technische Hochschulen insgesamt . . . . .	83 292	45 870	45 808	15 817	190 787	8 669	11 050	28 034	39 084	143 034

<sup>1)</sup> Einschließlich anteilige Versorgung. — <sup>2)</sup> Ohne Schuldenaufnahme.



zugeführt; schließlich sind die Betriebskosten der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft, der brautechnischen Versuchsanstalt mit Versuchs- und Lehrbrauerei und der anderen Hochschuleinrichtungen in Weihenstephan (9,2 Mill. DM) zu erwähnen.

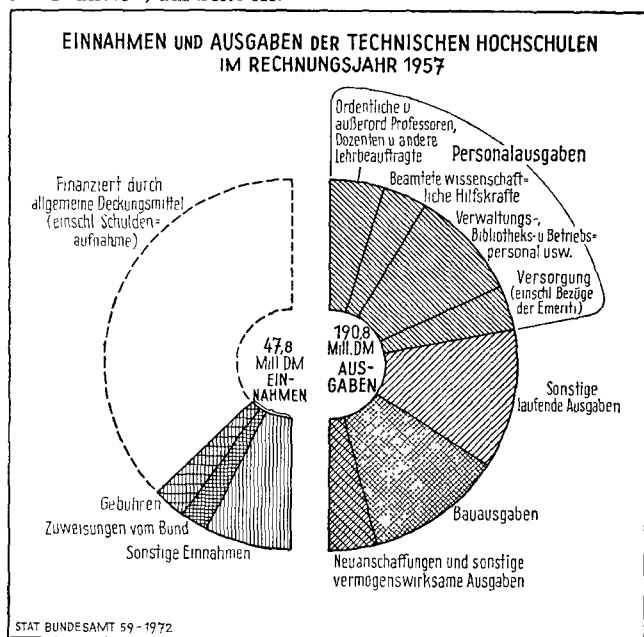
In den Ausgaben der Technischen Hochschulen sind die für Studentenförderung zur Verfügung gestellten Mittel nur mit kleinen Teilbeträgen (rund 3 Mill. DM) enthalten, da die für die Durchführung des sog. „Honnefer Modells“ verausgabten Bundesmittel, die Sozialbeihilfen für kriegsfolgegeschädigte Studenten und andere Zuwendungen über das Deutsche Studentenwerk e. V. bzw. über die Lastenausgleichsämter abgerechnet werden<sup>5)</sup>.

Der Investitionsaufwand für die Technischen Hochschulen stellt sich 1957 auf 61,0 Mill. DM. Neben den durch die Kriegsschaden erforderlichen Instandsetzungen und dem Wiederaufbau werden daraus vor allem auch die aus den eingangs erwähnten Gründen notwendigen baulichen Erweiterungen bestritten. Die darin eingeschlossenen Bauausgaben (1957 45,8 Mill. DM) dienen unter anderem auch der Ausführung einer Reihe bedeutender Projekte, wie z. B. Kraftwerke, Reaktoranlagen, physikalische und elektrotechnische Institute und Versuchsanlagen usw. Für die Beschaffung beweglichen Vermögens, wie Maschinen, Einrichtungsgegenstände, Geräte aller Art, wurden 11,5 Mill. DM aufgewendet.

### Finanzierung der Ausgaben

Auch die Technischen Hochschulen sind wie alle übrigen Bildungs- und Forschungseinrichtungen von jeher bei der Finanzierung ihrer Ausgaben auf öffentliche Mittel angewiesen. Bereits im Rechnungsjahr 1901 mußten beispielsweise rund 50 vH der Ausgaben der damaligen preußischen Technischen Hochschulen (Berlin, Hannover, Aachen) aus Landesmitteln gedeckt werden. Im Rechnungsjahr 1957 stand

<sup>5)</sup> Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik“, Heft 9, Sept. 1959, S. 512 und Fußnote <sup>6)</sup> auf Seite 513.



den den Gesamtausgaben der Technischen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland) von 190,8 Mill. DM eigene Einnahmen in Höhe von 39,1 Mill. DM, d. h. nur rund 20 vH der Ausgaben, gegenüber; somit mußten rund 80 vH der Ausgaben aus allgemeinen Deckungsmitteln (einschließlich Schuldenaufnahme am Kreditmarkt) finanziert werden. In diesem Teilbetrag sind auch die von den Technischen Hochschulen vereinnahmten Bundeszuschüsse eingeschlossen, die 1957 mit 8,7 Mill. DM in den Länderrechnungen nachgewiesen sind, darunter allein 6,1 Mill. DM für die Technische Universität Berlin (im wesentlichen für Baumaßnahmen im Rahmen der Sonderförderung Berlins) und 2,3 Mill. DM an die Technische Hochschule in München für kernphysikalische und landwirtschaftliche Forschungsaufgaben<sup>6)</sup>.

Von den eigenen (speziellen) Einnahmen der Technischen Hochschulen verdienen die Gebühren besonderes Interesse. Sie deckten 1957 durchschnittlich etwa 5,8 vH der Gesamtausgaben, wobei allerdings in den einzelnen Ländern voneinander abweichende Verhältnisse bestehen.

Die größten Einzelbeträge entfallen auf die Studiengebühren und Unterrichtsgelder, die zusammen rund zwei Drittel der gesamten Gebühreneinnahmen betragen. Alle Technischen Hochschulen gewähren in mehr oder weniger großem Umfang Gebührenerlasse oder Gebührenerlässe für bedürftige Studenten. Dadurch verminderten sich die Gebühreneinnahmen im Rechnungsjahr 1957 um etwa 2 Mill. DM; die Unterrichtsgeldfreiheit der hessischen Studenten an der Technischen Hochschule Darmstadt ist dabei mitberücksichtigt.

Tabelle 3: Aufteilung der Gebühreneinnahmen 1957  
1 000 DM

Hochschule	Gebührens-gesamt	davon entfallen auf <sup>1)</sup>					
		Auf-nahme-gebühren	Stu-dien-gebühren	Unter-richts-gelder	Ersatz-gelder	Prü-fungs- und Promotions-gebühren	sonstige
TH Braunschweig	951	30	470	350	40	60	1
TH Hannover	815	20	400	300	25	65	5
TH Aachen	1 456	67	650	522	48	163	6
TH Darmstadt	963	—	207	185	80	154	337 <sup>2)</sup>
TH Karlsruhe	1 380	31	523	479	199	104	44
TH Stuttgart	1 478	35	546	518	207	147	25
TH München	2 237	115	538	617	94	165	708 <sup>2)</sup>
TU Berlin	1 770	59	724 <sup>3)</sup>	441	— <sup>4)</sup>	109	437
insgesamt	11 050	357	4 058	3 412	693	967	1 563

<sup>1)</sup> Aufteilung teilweise geschätzt. — <sup>2)</sup> Einschl. 292 Einnahmen der Materialprüfungsanstalt. — <sup>3)</sup> Einschl. 653 Einnahmen aus Prüfungs-, Beratungs-, Gutachtertätigkeit usw. der Nebenanstalten in Weihenstephan. — <sup>4)</sup> Ersatzgelder in den Studiengebühren enthalten.

Mit größeren Beträgen ist auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft an der Finanzierung der wissenschaftlichen Arbeiten der Technischen Hochschulen beteiligt; von den Ländern wurden 1957 aus diesen, zumeist vom Bund stammenden Mitteln, etwa 2 Mill. DM für die Technischen Hochschulen vereinnahmt. Die übrigen aus Zuweisungen von Körperschaften usw. und anderen Einnahmen (ohne Betriebseinnahmen) stammenden Beträge in Höhe von rund 15 Mill. DM umfassen u. a. auch die haushaltsmäßig nachgewiesenen, von Industrieunternehmen, verschiedenen Vereinigungen usw. für bestimmte Forschungszwecke bereitgestellten Mittel. Die Betriebseinnahmen der bereits erwähnten Anstalten in Weihenstephan stellen sich 1957 auf 9,6 Mill. DM.

Fr.

## Preise

### Die Preise im September/Oktober 1959

Die Preise an den Weltwarenmärkten zeigten zwischen Anfang September und Anfang Oktober unterschiedliche Preisbewegungen. Während sich an den Sterlingmärkten nach Reuters Index eine geringfügige durchschnittliche Verteuerung um 0,1 vH ergab, sind die Preise in den USA nach Moodys Index um 2,3 vH gesunken. Verglichen mit dem Vorjahresstand liegt Reuters Index jetzt um 4,0 vH höher, Moodys Index 4,0 vH darunter. Niedrigere Notierungen verzeichneten von September auf Oktober u. a. Kaffee, Kakao, teilweise Schlachtvieh, Wolle, Baumwolle sowie Schrott, wogegen

Weizen (New York), Gerste, Leinsaat, Kopra, Rindschäute, Kautschuk, Kupfer, Zink und Mineralölerzeugnisse steigende Preise aufwiesen.

Die deutschen Einkaufspreise für Auslandsgüter zogen von August auf September erneut leicht an.

	Veränderungen in vH September 1959 gegen	
	August 1959	September 1958
Einfuhrpreise insgesamt	+ 0,4	— 2,0
Güter für die Ernährung	+ 0,7	— 5,3
Güter für sonstige Zwecke	+ 0,1	+ 0,9

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preis für die Lebenshaltung *)
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufspreise für Auslands-güter *)	Grund-stoffe-preise *)	Erzeu-gerpreise land-wirt-schaftlicher Produkte *)	Ein-kaufspreise land-wirt-schaftlicher Be-triebs-mittel *)	Erzeu-gerpreise indu-strieller Produkte *)	Woh-nungs-bau-preise *)	Ein-zel-handels-preise *)	
	Moody *)	Reuter *)								
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	192	166	163	186	184	172	156
1954	294	350	103	235	193	189	217	221	179	189
1955	282	354	103	240	204	191	222	237	180	172
1956	292	348	107	248	211	198	226	246	183	176
1957	287	329	106	253	218	201	232	258	188	180
1958	276	297	100	253	216	209	233	268	192	186
1958										
April	274	296	101	254	226	203	234		193	186
Mai	278	295	102	253	225	203	233	268	193	186
Juni	278	297	102	252	220	203	233		193	186
Juli	279	299	101	251	217	202	233		193	186
Aug.	278	297	100	251	212	203	233	268	191	185
Sept.	273	293	99	250	209	203	233		191	185
Okt.	272	295	99	251	212	206	233		191	184
Nov.	276	302	99	252	217	206	233	273	192	185
Dez.	273	298	98	253	221	208	232		192	186
1959										
Jan.	269	294	96	252	224	210	232		192	186
Febr.	267	292	96	253	225	212	232		192	186
März	270	293	96	252	223	215	231		192	186
April	272	296	97	250	220	215	231		191	186
Mai	270	301	98	251	220	215	231		191	186
Juni	271	296	96	250	222	214	230		192	186
Juli	267	293	96	254	238	212	230		194	189
Aug.	266	299	97	254 p	229 p	214	231		194	189
Sept.	267	303	97	253 p	226 p	214 p	231		193	189

Veränderung\*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr

1959										
April	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,7	- 0,7	- 1,2	- 0,1	- 0,4		- 0,4	- 0,3
Mai	- 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0		+ 0,0	+ 0,1
Juni	+ 0,1	- 1,5	- 1,8	- 0,2	+ 1,0	- 0,2	- 0,2		+ 0,1	+ 0,3
Juli	- 1,3	- 1,2	- 0,4	+ 1,6	+ 7,1	- 0,9	- 0,0		+ 1,4	+ 1,2
Aug.	- 0,0	+ 2,2	+ 1,1	- 0,3	- 3,7	+ 0,8	+ 0,3		- 0,2	
Sept.	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 1,4	- 0,2	+ 0,1		- 0,3	+ 0,2

Hinweis: Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte nur im Tabellenenteil dieses Heftes. — \*) Monatsdurchschnitte. — \*\*) Preisstand am 21. jeden Monats. — \*) JD = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; 1938/1939 = 100. — \*) Preisstand am 15. jeden Monats. — \*) Mittlere Verbrauchergruppe. — \*) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Im einzelnen verteuerten sich vom August zum September 1959 unter den Einfuhrprodukten für die Ernährungswirtschaft vor allem Gemüse (+ 13,8 vH), Zucker (+ 8,2 vH), Vieherzeugnisse (+ 1,9 vH) sowie Ölfrüchte und Nahrungsmittelöle (+ 4,5 vH). Bei den Gütern für sonstige Zwecke sind Preissteigerungen für Holz (+ 1,8 vH), Erze und Mineralien (+ 0,5 vH), NE-Metalle (+ 0,8 vH) sowie Ölfrüchte und Öle für technische Zwecke (+ 2,3 vH) zu erwähnen.

Die am Binnenmarkt zur Verarbeitung kommenden Grundstoffe zeigen nach dem Preisindex ausgewählter Grundstoffe von August zu September im Durchschnitt einen Rückgang um 0,2 vH. Diese Bewegung ist zurückzuführen auf das gesunkene Preisniveau der Produkte landwirtschaftlichen Herkunft (- 0,4 vH), während das der aus der Industrie kommenden Grundstoffe keine Veränderungen zeigte. Für den Perisrückgang der landwirtschaftlichen Produkte sind vor allem die Preisbewegungen am Binnenmarkt (siehe unten) maßgebend, aber auch Rohwolle, Baumwolle und Rohjute ausländischer Herkunft ließen vom August zum September im Preis leicht nach. Bei den Industrieprodukten wurden die Preiserhöhungen bei Düngemitteln und Leder von den Preisrückgängen bei Kupfer- und Bleihalfzeug ausgeglichen.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zeigt vom August zum Sep-

tember 1959 einen Rückgang um 1,4 vH. Dabei haben sich die Preise der pflanzlichen Produkte im Durchschnitt um 3,7 vH, die der tierischen Produkte um 0,1 vH ermäßigt. Für die einzelnen Warengruppen lauten die Änderungsziffern gegenüber Vormonat und Vorjahr wie folgt:

	Veränderungen in vH August 1959 gegen September 1958	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 1,4	+ 8,1
Pflanzliche Produkte	- 3,7	+ 20,4
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,0	- 1,0
Saatgut		+ 52,2
Hackfrüchte	- 9,7	+ 39,5
Öl- und Faserpflanzen		- 11,0
Heu und Stroh	+ 3,2	+ 1,7
Genußmittelpflanzen	- 10,7	+ 34,8
Obst	+ 10,9	+ 32,4
Gemüse	- 7,3	+ 79,4
Weinmost		- 35,4
Tierische Produkte	- 0,1	+ 2,2
Schlachtvieh	- 1,2	+ 3,9
Nutz- und Zuchtvieh	- 2,2	+ 5,1
Milch	+ 1,6	+ 0,8
Eier	+ 3,1	- 10,4
Wolle, Häute und Felle	+ 10,4	+ 26,1

Die Staffelung nach dem Getreidepreisgesetz brachte für Brotgetreide ein Ansteigen um 1,3 vH bei Roggen und 1,2 vH bei Weizen. Vom August zum September ließen die Preise für Speisekartoffeln um 12,5 vH nach; dies ist auf das verstärkte Angebot in der Hauptsaison der Kartoffelrodung zurückzuführen. Gleichwohl lagen die Preise für Kartoffeln noch um rund 60 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Haltung der Käufer war deshalb abwartend, zumal man sich von der angekündigten Zollausschüttung für Kartoffeleinfuhren (mit Wirkung vom 12. Oktober 1959 bis 13. März 1960) Preisrückgänge erhoffte. Eine Versorgungslücke und Preiserhöhungen ergaben sich infolge der Witterungsverhältnisse dieses Sommers für Heu (+ 4,0 vH) und Stroh (+ 2,2 vH). Ein starker Preissturz trat bei Hopfen (- 39 vH) ein; dieser ist auf eine reichliche Versorgung infolge einer guten Welt-ernte zurückzuführen. Die Preise für Obst stiegen um 10,9 vH, da bei Zwetschen und Pfirsichen das Angebot zurückging. Die Gemüsepreise ließen gleichzeitig im Durchschnitt um 7,3 vH nach.

Unter den tierischen Produkten ergaben sich beim Schlachtvieh rückläufige Preisbewegungen bei Ochsen, Bullen, Färsen, Kühen und Schafen. Diese Preisrückgänge wurden durch den Weideabtrieb hervorgerufen; sie waren durch umfangreiche Vorratskäufe der Einfuhr- und Vorratsstelle gemildert. Infolge sinkender Nachfrage haben auch die Schweinepreise (- 0,7 vH) leicht nachgelassen. Lediglich die Preise für Kalber (+ 3,3 vH) erhöhten sich, da das Angebot zur Zeit sehr schwach ist. Auch für Nutz- und Zuchtvieh errechnet sich im Durchschnitt ein Rückgang um 2,2 vH; dabei sind die Preise für Ferkel (- 6,6 vH) am stärksten gefallen, da Ferkel wegen des Futtermangels in verstärktem Maße zum Verkauf angeboten wurden. Vorwiegend jahreszeitlich bedingt haben die Preise für Milch um 1,6 vH und für Eier um 1,3 vH angezogen. In Anlehnung an vorangegangene Weltmarktpreisbewegungen stiegen die Preise für Rohwolle um 11,3 vH.

Die Preise für Rohholz in den Staatsforsten haben sich vom Juli zum August 1959 nur geringfügig erhöht. Für die einzelnen Holzverwendungsarten ergaben sich gegenüber Vormonat und Vorjahr die folgenden Veränderungen:

	Veränderungen in vH August 1959 gegen Juli 1959 August 1959	
Forstwirtschaftliche Produkte (Staatswald) insgesamt	+ 0,1	- 10,9
Stammholz	- 0,0	- 8,6
Grubenholz	+ 0,5	- 21,7
Fascherholz	+ 2,1	- 21,8
Brennholz	- 0,6	- 12,4

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich von August zu September 1959 nur sehr geringfügig verändert (+ 0,1 vH) und liegt mit 124 (1950 = 100) noch immer um 0,7 vH unter dem Stand vom September 1958. Für die einzelnen zusammengefaßten Indu-

strien ergaben sich gegenüber Vormonat und Vorjahr die folgenden Veränderungen:

	Veränderungen in vH September 1959 gegen	
	August 1959	September 1958
Industrielle Produkte insgesamt .....	+ 0,1	- 0,7
Bergbau mit Erdölgewinnung .....	+ 0,4	- 0,4
Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern .....	- 0,2	- 1,4
Investitionsgütern .....	- 0,1	- 1,0
Verbrauchsgütern .....	+ 0,7	- 0,4
Nahrungs- und Genußmitteln .....	+ 0,1	+ 0,7
Energieerzeugung .....	+ 0,0	+ 0,1

Die Indexerhöhung der Industriegruppe „Bergbau“ von 0,4 vH rührt von der Preiserhöhung bei Steinkohlenbriketts und Steinkohlenkoks infolge des Wegfalls der Sommerabschläge und der Erhöhung der Preise für Kalidüngemittel nach der Preisstaffelung her. Unter den Produkten der Mineralölverarbeitung sind die Preise für Maschinenölraffinat um 3,8 vH zurückgegangen. Eine starke Preisermäßigung hat sich bei den Produkten der NE-Metallindustrie durchgesetzt. Vorgegangene Preisbewegungen am Weltmarkt haben auch am deutschen Markt Preisnachlässe für Kupfer (-2,7 vH), Blei (-5,7 vH), Zink (-1,6 vH) und Zinn (-0,6 vH) gebracht. Entsprechende Preisbewegungen zeigen sich beim NE-Metall-Halbzeug. Gestiegene Preise für Häute und Felle führten zu Preiserhöhungen für Oberleder, Unterleder und Futterleder. Diese Verteuerung der Lederpreise machte sich vor allem bei den Erzeugnissen der Schuhindustrie (+1,5 vH) bemerkbar. Gestiegene Rohstoffpreise und eine im allgemeinen verbesserte Marktlage brachte ein Ansteigen des Index für die Gruppen „Textil“ und „Bekleidung“. Die Preise der Textilindustrie blieben jedoch noch um 4,0 vH, die der Bekleidungsindustrie um 1,6 vH unter dem Stand vom September 1958.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben sich von August zu September 1959 abermals die Erzeugnisse der fleischverarbeitenden Industrie (+2,0 vH) verteuert, was auf das Ansteigen der Preise für Kalbfleisch, Wurstwaren, Talg und Schmalz zurückzuführen ist. Die Preise für Rind- und Schweinefleisch sind gleichzeitig gefallen. Bei den Erzeugnissen der Milchverwertungsindustrien (+1,3 vH) sind vor allem die Preise für Käse (+2,5 vH) gestiegen. Unter den Erzeugnissen der Zuckerindustrie haben sich die Preise für Trockenschnitzel infolge der starken Nachfrage nach Futtermitteln um 10 vH erhöht. Die Indices aller übrigen Industriegruppen blieben von August zu September nahezu unverändert.

Eine geringfügige Veränderung hat vom August zum September 1959 der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (-0,2 vH) erfahren. Auch das durchschnittliche Preisniveau der Gruppe „Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion“ hat sich um 0,3 vH leicht abgeschwächt, während sich der Index für die Gruppe „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ mit +0,1 vH nur unwesentlich änderte. Für die einzelnen Warengruppen ergaben sich die in folgender Textübersicht ausgewiesenen Veränderungen.

Die jahreszeitliche Staffelung für alle Handelsdüngersorten (außer Kalkdüngemitteln) brachte ein Ansteigen dieses Index um 1,3 vH. Von den Futtermittelarten erhöhten sich am stärk-

Veränderungen in vH  
September 1959 gegen  
August 1959      September  
1958

Gesamtindex .....	- 0,2	+ 5,1
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt .....	- 0,3	+ 6,1
Handelsdünger .....	+ 1,3	+ 8,7
Futtermittel .....	+ 0,3	+ 3,5
Saatgut .....	+ 0,0	+ 53,7
Nutz- und Zuchtvieh .....	- 2,8	+ 7,3
Pflanzenschutzmittel .....	-	+ 2,1
Brenn- und Treibstoffe .....	+ 0,2	+ 0,3
Allgemeine Wirtschaftsausgaben .....	+ 0,0	+ 1,2
Unterhaltung der Gebäude <sup>1)</sup> .....	-	-
Unterhaltung von Maschinen und Geräten .....	+ 0,1	+ 1,3
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt Neubauten <sup>1)</sup> .....	+ 0,1	+ 0,3
Neuanschaffung größerer Maschinen .....	+ 0,1	- 0,1

<sup>1)</sup> Wegen Reform des Baupreisindex z. Z. keine Angaben.

sten die Preise für Futtermittel tierischer Herkunft (+1,4 vH). Auch Kleie, Oikuchen und Mischfuttermittel zeigten leichte Preiserhöhungen. Einen starken Rückgang weisen die Preise für Nutz- und Zuchtvieh auf, und zwar ließen vor allem die Preise für Ferkel infolge eines verstärkten Angebots, dem keine ausreichende Nachfrage gegenüberstand, nach. Die Indexpfiffern aller übrigen Waren- und Leistungsgruppen blieben nahezu unverändert.

Der Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) ist von August auf September 1959 um 0,2 vH gestiegen. Während sich bei der Mehrzahl der Bedarfsgruppen keine oder nur geringe Änderungen ergaben, erhöhten sich erneut die Indices für „Ernährung“ um 0,3 vH, „Heizung und Beleuchtung“ um 0,8 vH sowie „Bekleidung“ um 0,5 vH.

Veränderungen in vH  
September 1959 gegen  
August 1959      September  
1958

Gesamte Lebenshaltung .....	+ 0,2	+ 2,4
Ernährung .....	+ 0,3	+ 4,1
Getränke und Tabakwaren .....	- 0,0	- 0,9
Wohnung .....	+ 0,0	+ 1,9
Heizung und Beleuchtung .....	+ 0,8	+ 0,7
Hausrat .....	+ 0,0	- 0,7
Bekleidung .....	+ 0,5	+ 0,4
Reinigung und Körperpflege .....	+ 0,0	+ 1,2
Bildung und Unterhaltung .....	+ 0,0	+ 2,8
Verkehr .....	-	+ 0,9

Bei den Nahrungsmitteln überwogen — meist saisonbedingte — Preiserhöhungen. So verteuerten sich deutsche Eier um 2,7 vH, Fleisch um 1,4 vH, Fleischwaren um 1,1 vH, inländisches Schweineschmalz um 1,6 vH, Seefische um 3,0 vH, Butter um 1,0 vH und Gemüsekonserven um 1,9 vH. Frisches Gemüse hingegen wurde um 2,0 vH, Obst um 6,5 vH und Südf Früchte um 2,5 vH billiger; jedoch waren diese jahreszeitlichen Preisabschläge wegen der durch die Trockenheit bedingten mäßigeren Ernten geringer als üblich. Auch die laufend ermittelten Preise für Kartoffeln senkten sich gegenüber dem Vormonat um 18,9 vH, lagen aber noch um rund 45 vH über dem Vorjahresniveau. Ebenso sind die Einkellerungskartoffeln in diesem Jahr teurer als im Vorjahr. Billiger wurden u. a. noch Kokosfett (-4,8 vH) und Olsardinen (-1,3 vH). Soweit bei „Getränken und Tabakwaren“ Preisänderungen eintraten, handelte es sich um Preisermäßigungen geringen Ausmaßes.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte August bis Mitte September 1959 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung .....	78	2	9	9	10	24	4	1	9	10
Getränke und Tabakwaren ..	6	—	—	—	—	4	2	—	—	—
Wohnung .....	4	—	—	1	—	3	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	10	—	3	—	—	5	—	—	—	—
Hausrat .....	59	—	—	2	13	21	23	—	—	—
Bekleidung .....	50	—	5	2	16	4	23	—	—	—
Reinigung und Körperpflege ..	21	—	—	—	4	15	2	—	—	—
Bildung und Unterhaltung ..	11	—	—	—	3	8	—	—	—	—
Verkehr .....	10	—	—	—	—	10	—	—	—	—
zusammen .....	249	2	17	14	46	94	56	1	9	10
dagegen von Mitte Juli bis Mitte August 1959 ...	249	10	9	12	57	91	62	1	2	5

Bei Hausbrand führte die jahreszeitliche Staffelung zu erhöhten Preisen bei Steinkohlen (+ 1,5 vH), Steinkohlenbriketts (+ 1,8 vH) und Braunkohlenbriketts (+ 2,1 vH); Brennholz verbilligte sich etwas (- 0,1 vH). In der Gruppe „Hausrat“ haben sich einige Eisen- und Metallwaren verteuert, während im übrigen die Preise weiterhin leicht zurückgingen. Der Index der Gruppe „Bekleidung“ ist stärker als in den vergangenen Monaten gestiegen, was auf Preiserhöhungen bei Oberbekleidung (einige Fertig- und Meterwaren) sowie insbesondere auf die Verteuerung von Lederschuhen (+ 1,8 vH) und Besohlen (+ 0,8 vH) zurückzuführen ist. In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ standen sich Preiserhöhungen und Preissenkungen (u. a. bei Seifen) fast ausgleichend gegenüber. Bei „Bildung und Unterhaltung“ ergaben sich ausschließlich leichte Verteuerungen (u. a. Kinoeintrittskarten + 0,2 vH), während in der Gruppe „Verkehr“ keine Preisänderungen ausgewiesen wurden.

Der Index der Einzelhandelspreise senkte sich von August auf September um 0,3 vH. Die unterschiedliche Bewegung im Vergleich zum Preisindex für die Lebenshaltung erklärt sich daraus, daß Dienstleistungen im Einzelhandelspreisindex nicht enthalten sind und sich auch die gestiegenen Preise für Fleisch und Fleischwaren nicht voll auswirken, weil die Metzgereien als Handwerks- und nicht als Einzelhandelsbetriebe betrachtet werden. Ferner kommen im Einzelhandelspreisindex die jahreszeitlich bedingten Preisschwankungen für Kartoffeln, Gemüse und Obst stärker zum Ausdruck. Zu der Senkung des Index der Hauptbranche „Lebensmittelgeschäfte“ um 1,1 vH haben u. a. folgende Waren beigetragen: ausländische Apfel (- 18,0 vH), Sauerkraut (- 1,9 vH), Obstkonserven (- 1,5 vH), Importschmalz (- 0,6 vH), Bücklinge (- 0,8 vH), Suppenhuhn (- 0,5 vH) sowie Weißwein (- 1,2 vH); die Preise für Fischfilet hingegen erhöhten sich um 5,3 vH. Ebenso verteuerten sich in der Gruppe der sonstigen Branchen des Einzelhandels vor allem (jahreszeitlich) Koks um 2,0 vH und Lederwaren um 2,2 vH.

Bra.

## Die Preisentwicklung für Heizöl und Kohle

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Preisentwicklung für Heizöl und Kohle in einem größeren wirtschafts- und industriepolitischen Rahmen darzustellen. Um sie aber besser beurteilen zu können, werden wenigstens einige Angaben über Erzeugung und Verbrauch vorausgeschickt.

Das Heizöl hat zu seiner zunehmenden industriellen Verwendung in den letzten Jahren auch für die Beheizung von Wohnungen immer mehr Abnehmer gefunden. Die Produktion an Heizöl aller Art stieg in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin) <sup>1)</sup> seit 1950 — gefördert auch durch ein staatliches Raffinerie-Ausbauprogramm — von 0,6 auf 4,8 Mill. t im Jahr 1958; davon wurden 4,4 Mill. t aus Erdöl, 0,3 Mill. t aus Steinkohlenteer und 0,1 Mill. t aus Braunkohlenteer gewonnen. Die Einfuhr an Heizöl war 1950 bedeutungslos, 1958 stellte sich der Einfuhrüberschuß auf rund 4 Mill. t. Die Entwicklung seit fünf Jahren verdeutlichen folgende Zahlen:

	Heizöl in Mill. t	
	Produktion	Einfuhrüberschuß
1954	2,0	—
1955	2,3	0,7
1956	2,8	2,0
1957	3,2	3,0
1958	4,8	4,0

Der Absatz von Heizöl steigerte sich vom ersten Halbjahr 1958 zum ersten Halbjahr 1959 wie folgt:

	leichtes	mittleres	schweres
	Heizöl		
	Mill. t		
1. Hj. 1958 . . . . .	1,54	0,43	2,68
1. Hj. 1959 . . . . .	1,92	0,42	3,60
in vH . . . . .	+25	-2	+34

Dem Heizöl werden im Vergleich zur Kohlenverwendung — neben gewissen Nachteilen insbesondere bei der Lagerung — seine bequeme Art des Transports und der Anwendung zu-

<sup>1)</sup> Die folgenden Außenhandelszahlen verstehen sich einschließlich Berlin (West).

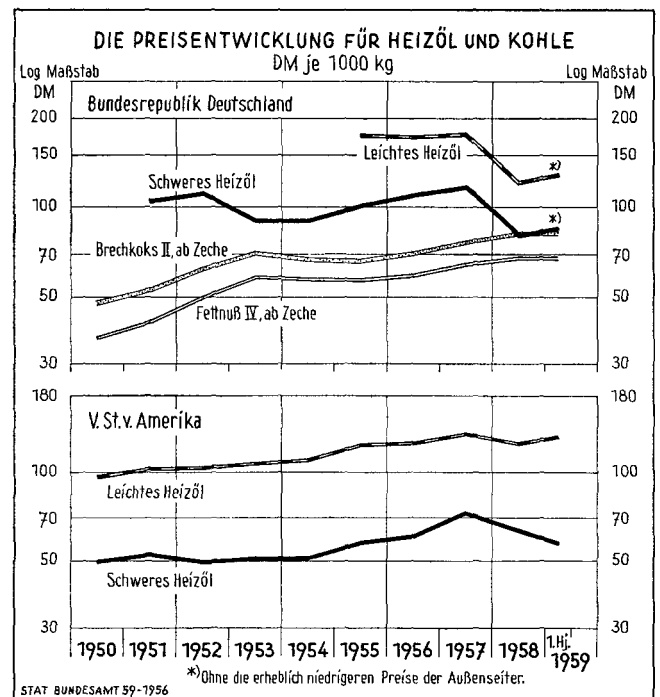
gute gehalten. Zum Vergleich sei bemerkt, daß in der Heizkraft (Wärmeeinheiten) einer  $\frac{3}{4}$  t Heizöl im Durchschnitt etwa 1 t Kohle und Koks entspricht.

Für die Steinkohle ergibt sich folgendes Bild:

	Steinkohle, Steinkohlenbriketts und Koks			
	Mill. t			
	aus inländ. Produktion zum Absatz verfügbar	Einfuhr	Ausfuhr	Haldenbestand (Jahresende)
1950	87,1	4,2	24,1	0,0
1954	100,5	8,7	26,6	2,1
1955	101,9	16,4	24,4	0,2
1956	105,9	19,2	23,8	0,3
1957	103,8	21,7	23,6	0,8
1958	103,2	16,3	21,0	13,1
1958 Jan.—Aug.	69,3	11,1	13,8	9,5 <sup>1)</sup>
1959 Jan.—Aug.	64,9	7,0	15,0	16,8 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ende August.

Die aus inländischer Produktion zum Absatz verfügbare Steinkohlenmenge (einschließlich Briketts und Koks zum natürlichen Gewicht angesetzt) stieg von 1950 bis 1958 allmählich — wenn auch zeitweise mit Verzögerungen — von 87,1 auf 103,2 Mill. t, also um 18 vH, während sich die Mengen zur Inlandsversorgung nach Abzug der beträchtlichen Ausfuhr und Einrechnung der stark schwankenden Einfuhr von 67,2 auf 86,3 Mill. t, d. h. um 28 vH, erhöhten. Von 1958 auf 1959 wurde die Förderung indes eingeschränkt; außerdem wanderte ein Großteil der Förderung auf die Halden, die Ende August 1959 auf 16,8 Mill. t angewachsen waren. Die Einfuhr wurde von Januar bis August 1959 gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1958 um 37 vH gedrosselt, so daß für die Inlandsversorgung (ohne Zechenselbstverbrauch) um 8 vH weniger Brennmaterial abgegeben wurde. Dem steht eine erhebliche Zunahme des Heizölverbrauchs im 1. Hj. 1959 gegenüber.



Die Preise für Kohle wurden nach dem Krieg mehr und mehr heraufgesetzt, was u. a. den Wiederaufbau der Zechen und besonders auch eine Verbesserung in den Lebensverhältnissen der Bergleute ermöglichen sollte. Von 1950 an haben sich die Preise <sup>2)</sup> für Steinkohle und Koks im Inland um rund 90 vH erhöht und erreichten damit zuletzt im Durchschnitt etwa den einfachen Stand von 1938. Heizöl zeigte dagegen in den Jahren 1953 und 1954 Preisrückgänge und verbilligte sich dann nach einem Wiederanstieg, der mit der Suezkrise 1956/57 zusammenhing, im Lauf des Jahres 1958 beträchtlich. An diesem Preisverlauf war auch die Entwicklung der Seefrachtraten beteiligt, die von 1954 bis zur Jahreswende 1956/57 erheblich gestiegen und seither in ähnlichem Ausmaß wieder gefallen sind. Schweres Heizöl ermäßigte sich im Preis seit 1951

<sup>2)</sup> Verkaufspreise der Zechenhandelsgesellschaften mit Großhandelsrabatt.

nach den Listen der großen Gesellschaften bei Abgabe großer Mengen um 20 vH, in den Lieferungen der Außenseiter noch mehr. Dabei wurde 1951 ein Zoll von 12,— DM und eine Mineralölsteuer von 10,— DM je t erhoben; die Steuer fiel am 9. Oktober 1952 weg, der Zoll wurde am 1. Juni 1953 auf 15,— DM erhöht, am 1. Juli 1956 aber aufgehoben. Für Heizöl ist ein Vergleich zur Vorkriegszeit wenig aussagekräftig, da seinerzeit zu geringe Mengen umgesetzt wurden; für Steinkohlenteerheizöl lautete der Preis für 1938 bei Bezug großer Mengen 71,30 RM, dem ein Gegenwartspreis von 135,— DM je t gegenübersteht. In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg der Exportpreis fob Golf für Heizöl (Grad C) von 0,81 \$ je 42 gallons im Jahre 1938 auf 2 \$ im Juli 1959.

Die Preisentwicklung für Heizöl in Amerika und in der Bundesrepublik läßt für die Nachkriegszeit das Schaubild erkennen. In die Inlandspreise ist Außenseiterware, die in der letzten Zeit noch besonders zu dem Preisfall am Inlandsmarkt beigetragen hat, nicht einbezogen. Das Schaubild zeigt vor allem den starken Preiseinbruch bei Heizöl am deutschen Markt im Jahre 1958, während die Preise z. B. in Amerika weniger stark nachgegeben haben.

Das für die Beheizung von Wohnungen und Wohnhäusern verwendete leichte Heizöl kostet — wie für einen begrenzten Bereich festgestellt wurde — im Einzelhandel bei Bezug in Kanistern um 22—26 Pf je Liter (= 26—31 Pf je kg), bei Abnahme größerer Mengen unter Abfüllung in Haus-tanks etwa 13—15 Pf je Liter (15—18 Pf je kg). Ke.

## Die Preisentwicklung nach Gemeindegrößenklassen

Das Statistische Bundesamt ist laufend bemüht, die Aussagebedeutung des Preisindex für die Lebenshaltung unter verschiedenen Gesichtspunkten zu überprüfen. Eines der Verfahren hierzu ist die Berechnung von gesonderten Preisindices für Teilbereiche des Bundesgebietes. Auch seitens der Öffentlichkeit ist man oft an der Frage interessiert, ob die für das gesamte Bundesgebiet geltenden Preisindices auch die Entwicklung der Lebenshaltungspreise in einzelnen Gebietsteilen zutreffend wiedergeben. Während besondere Länderindices von einem Teil der Statistischen Landesämter laufend berechnet und bekanntgegeben werden, nimmt das Statistische Bundesamt von Zeit zu Zeit entsprechende Berechnungen für Gemeinden gleicher Größenklassen vor. Die Ergebnisse einer ersten solchen Untersuchung über die Preisentwicklung von 1950 bzw. 1938 bis 1954 wurden in „Wirtschaft und Statistik“ Jg. 1955, S. 326/327, veröffentlicht. Eine zweite Berechnung ähnlicher Art wurde jetzt für die anschließende Zeit fertiggestellt.

Als Preismaterial standen die Gemeindedurchschnittspreise zur Verfügung, welche die Statistischen Landesämter für die Waren und Leistungen der Lebenshaltung im März und September jeden Jahres dem Statistischen Bundesamt übersenden. Die hieraus gebildeten Meßziffern wurden zu Durchschnitten zusammengefaßt für

- Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern
- Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern
- Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern

Mit Hilfe dieser Durchschnitte wurden für die Monate März 1957, 1958 und 1959 besondere Preisindices auf Grund des

bundeseinheitlichen Wägungsschemas zum Preisindex für die Lebenshaltung gebildet.

Für einen (geringen) Teil der in diesem Warenkorb enthaltenen Positionen wurden die aus zentralen Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes oder aus Erhebungen in den Landeshauptstädten stammenden meist einheitlichen Preise, vor allem für Markenartikel, jeweils für alle Gemeindegrößenklassen in die Berechnung eingesetzt. Für die Bedarfsgruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ werden grundsätzlich in den Gemeinden unter 20 000 Einwohnern keine Preise erhoben. An Stelle der hierfür somit fehlenden Originalpreise wurden die Preisunterlagen aus größeren Nachbargemeinden verwendet. Dieser Behelf ist dadurch gerechtfertigt, daß erfahrungsgemäß die Bevölkerung der kleinen Gemeinden ihre Anschaffungen an Hausrat- und Bekleidungsgegenständen hauptsächlich in den Mittel- oder Großstädten der Umgebung tätigt, also auch von der dortigen Preisentwicklung mit betroffen wird.

Die vorliegende Untersuchung geht vom Preisstand im März 1954 aus, um die Entwicklung im Anschluß an die erste Berechnung, die bis Anfang 1954 reicht, darzustellen.

Wie seinerzeit für den durch die erste Berechnung abgedeckten Zeitraum, war auch seit 1954 eine nach Gemeindegrößenklassen unterschiedliche Preisentwicklung bei den Waren und Leistungen der Lebenshaltung nicht festzustellen. Dies gilt insbesondere für die Gesamtlebenshaltung. Sie hat sich gegenüber dem Basismonat zu den drei Berechnungsterminen in allen Größenklassen gleichmäßig verteuert. So lagen die Preise in allen drei Gemeindegrößenklassen im

März 1957 um 6 vH  
März 1958 um 10 vH  
März 1959 um 12 vH

über dem Stand vom März 1954.

Auch die Indices der meisten Bedarfsgruppen haben sich in Richtung und Ausmaß ziemlich gleichmäßig entwickelt. Ausnahmen hiervon ergaben sich lediglich bei „Wohnung“, „Reinigung und Körperpflege“ sowie „Verkehr“.

Bei der „Wohnungsmiete“ wurde z. B. für die kleinen Gemeinden bis März 1959 eine um etwa 3 vH stärkere Erhöhung als in den Großstädten ausgewiesen. Möglicherweise sind bei Altbauten in den kleineren Gemeinden gesetzlich zugebilligte Mieterhöhungen erst später — insbesondere im Zusammenhang mit Neuvermietungen — vorgenommen worden; es scheinen hierbei auch Nebenkosten (z. B. Gebühren für Kanalisation, Müllabfuhr usw.) in größerem Umfang den Mietern zusätzlich auferlegt worden zu sein. Eine weitere Erklärung dürfte auch darin liegen, daß die seit Kriegsende neuerrichteten Wohnungen, die anteilmäßig laufend in die Preiserhebung mit einbezogen werden, in den kleineren Gemeinden mit durchschnittlich stärker zunehmenden Wohnflächen erbaut wurden.

In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ ist in der Zeit von März 1954 auf März 1959 in den kleineren Gemeinden ebenfalls eine um etwa 2 vH stärkere Preiserhöhung als in den Großstädten eingetreten. Aus dem Zahlenmaterial ergibt sich, daß hierfür besonders die unterschiedliche Preisentwicklung bei den Friseurleistungen maßgebend war. Von März 1954 auf März 1957 haben diese Leistungen Preissteigerungen um 15 vH in den Großstädten, 18 vH in den Mittelstädten und 19 vH in den kleinen Gemeinden aufgewiesen; die entspre-

### Preisindices für die Lebenshaltung nach Gemeindegrößenklassen

März 1954 = 100

Bedarfsgruppe	März 1957			März 1958			März 1959		
	in Gemeinden mit ... Einwohnern								
	5 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr	5 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr	5 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
Gesamte Lebenshaltung .....	106	106	106	110	110	110	112	112	112
Ernährung .....	105	105	105	110	110	110	111	112	112
Getranke und Tabakwaren .....	99	99	100	98	98	99	99	99	99
Wohnung .....	112	112	110	115	113	112	117	116	114
Heizung und Beleuchtung .....	112	111	111	118	117	117	119	120	120
Hausrat .....	106	106	106	109	108	109	110	109	109
Bekleidung .....	104	103	103	109	109	108	109	109	108
Reinigung und Körperpflege .....	106	106	105	111	111	109	114	113	112
Bildung und Unterhaltung .....	106	107	107	110	110	111	113	112	114
Verkehr .....	98	107	107	113	118	119	115	121	124

chenden Veränderungssätze betragen für März 1959 gegen März 1954 24 vH, 27 vH und 30 vH. Die Preise für Friseurleistungen (hier insbesondere Haarschneiden für Herren) sind also in dem betrachteten Zeitraum von 5 Jahren in den kleinen Gemeinden um rund 5 vH stärker angestiegen als in den Großstädten. Da das Preisniveau dieser Leistungen im Basismonat März 1954 in den Großstädten im allgemeinen bereits etwas höher lag als in den kleinen Gemeinden, haben sich diese Preise nach 1954 in den letztgenannten Orten also dem Preisniveau der größeren Gemeinden genähert.

In der Gruppe „Verkehr“ wurde, wie es scheint, die Bevölkerung der Großstädte von Tariferhöhungen starker betroffen als die der kleinen Orte. Dies läßt sich dadurch erklären, daß in der Mehrzahl der kleinen Gemeinden keine örtlichen öffentlichen Verkehrseinrichtungen wie Straßenbahn und Omnibus vorhanden sind. In den Indices für die kleineren

Gemeinden werden daher die Tarife öffentlicher Verkehrsmittel lediglich vertreten durch die Tarife der Bundesbahn. Diese haben sich im Laufe der letzten Jahre meist jedoch nicht so stark erhöht wie die Tarife örtlicher Verkehrseinrichtungen.

Die hier getroffenen Feststellungen unterstellen gleiche Verbrauchsgewohnheiten in den verschiedenen Gemeindegrößenklassen. Sie geben außerdem nur die Preisentwicklung seit 1954 wieder, sagen also nichts über etwa schon vorher vorhandene Unterschiede im Preisniveau der einzelnen Gemeindegrößenklassen aus.

Das Ergebnis der Untersuchung kann dahingehend zusammengefaßt werden, daß der für das gesamte Bundesgebiet berechnete Preisindex für die Lebenshaltung auch die Preisentwicklung in den Gemeindegrößenklassen zutreffend wiedergibt. Hi.

## Löhne

### Die Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1959

Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der „Verdienstenerhebung im Handwerk“ für Mai 1959 (s. auch „Statistische Monatszahlen“ S. 589\*) für männliche Arbeiter dargestellt.

#### Arbeitszeiten

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden ist bei den Vollgesellen, bei den Junggesellen und bei den „übrigen Arbeitern“ gegenüber November 1958 fast unverändert geblieben. Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige belief sie sich im Mai 1959 (November 1958) bei den Vollgesellen auf 47,1 Std (47,2 Std), bei den Junggesellen auf 46,8 Std (47,0 Std) und bei den „übrigen Arbeitern“ auf 47,4 Std (47,1 Std). Die Unterschiede in der Zahl der bezahlten Stunden zwischen den einzelnen Handwerkszweigen waren bei den „übrigen Arbeitern“ am größten. Die Abweichung von dem für alle erfaßten Handwerkszweige festgestellten Wert betrug hier im Durchschnitt 1,1 Std gegenüber nur 0,5 Std bei den Vollgesellen und 0,7 Std bei den Junggesellen. Mit Ausnahme des Fleischerhandwerks, der Vollgesellen und der Junggesellen im Bäckerhandwerk sowie der „übrigen Arbeiter“ in der Kraftfahrzeugreparatur und in der Malerei und Anstreicherei lag die Zahl der bezahlten Wochenstunden unter 48.

Gegenüber Mai 1958 ist nur bei den „übrigen Arbeitern“ eine nennenswerte Veränderung in der Zahl der bezahlten Wochenstunden eingetreten. Die Zunahme betrug dort 1,7 vH oder 0,8 Std.

Die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden war bei den Vollgesellen und bei den Junggesellen mit 39,9 Std bzw. 39,8 Std fast gleich. Die „übrigen Arbeiter“ hatten mit 40,2 Std im Durchschnitt 0,3 Std bzw. 0,4 Std länger gearbeitet als die Vollgesellen bzw. die Junggesellen. Gegenüber November 1958 hat sich die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden stark verringert, weil in den November 1958 nur ein gesetzlicher Feiertag fiel, in den Mai 1959 dagegen drei bzw. vier (1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag und in einem Teil des Bundesgebietes Fronleichnam).

Für die Vollgesellen wurde die höchste Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden im Bäckerhandwerk mit 42,1 Std und die niedrigste Zahl in der Bau- und Möbeltischlerei mit 38,9 Std ermittelt. Bei den Junggesellen fiel das Maximum in das Fleischerhandwerk (41,9 Std) und das Minimum in die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (38,8 Std). Bei den „übrigen Arbeitern“ hatten die im Fleischerhandwerk Beschäftigten mit 41,9 Std die höchste Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden, während in der Bau- und Möbeltischlerei die Zahl mit 38,5 Std am niedrigsten war, wenn man von der Herrenschniderei absieht, in der die Zahl der erfaßten Arbeiter zu gering war, um eine zuverlässige Aussage machen zu können.

Gegenüber dem Mai des vergangenen Jahres hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden merkbar verringert, und

zwar in allen erfaßten Handwerkszweigen und für alle Arbeitergruppen, weil in den Mai 1959 in einem Teil des Bundesgebietes ein gesetzlicher Feiertag mehr als in den Mai 1958 fiel. Auf die Woche umgerechnet betrug die Abnahme bei den Vollgesellen 2,0 Std oder 4,8 vH, bei den Junggesellen 2,1 Std oder 5,0 vH und bei den „übrigen Arbeitern“ 1,2 Std oder 2,9 vH.

Die Zahl der bezahlten Ausfallstunden, die sich als Differenz zwischen der Zahl der bezahlten Wochenstunden und der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden ergibt, war im Gesamtdurchschnitt der erfaßten Handwerkszweige in allen Arbeitergruppen mit rund 7 Std annähernd gleich. In den einzelnen Handwerkszweigen schwankte die Zahl der bezahlten Ausfallstunden bei den Vollgesellen zwischen 6,0 Std im Bäckerhandwerk und 7,8 Std in der Bau- und Möbeltischlerei, bei den Junggesellen zwischen 6,2 Std in der Bäckerei und 7,5 Std in der Schlosserei sowie in der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation. Auch für die „übrigen Arbeiter“ fielen die Extremwerte (5,8 Std bzw. 7,8 Std) in das Bäckerhandwerk bzw. in die Schlosserei.

Gegenüber Mai 1958 hat sich die Zahl der bezahlten Ausfallstunden erhöht, und zwar bei allen Arbeitergruppen um 2,0 Std im wöchentlichen Durchschnitt.

Bei den Vollgesellen sowie bei den Junggesellen hat sich die Zahl der wöchentlich über die tariflich festgelegte Wochenarbeitszeit hinaus geleisteten Mehrarbeitsstunden gegenüber November 1958 leicht (um 0,2 Std) auf 1,5 Std bzw. 1,1 Std verringert. Mit 2,1 Std blieb die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden bei den „übrigen Arbeitern“ unverändert. Mit Ausnahme der Vollgesellen und der Junggesellen in der Herrenschniderei, der Vollgesellen und der „übrigen Arbeiter“ im Bäckerhandwerk sowie aller Arbeiter in der Malerei und Anstreicherei, ist die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden überall entweder gleich geblieben oder gesunken. Die Abnahmen schwankten zwischen 0,1 Std und 1,8 Std. Gegenüber Mai 1958 blieb die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden bei den Vollgesellen und bei den Junggesellen mit einer geringfügigen Zunahme von 0,1 Std fast unverändert. Bei den „übrigen Arbeitern“ war die Zunahme mit 0,5 Std etwas stärker.

#### Bruttostundenverdienste

Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige verdienten im Mai 1959 die Vollgesellen 239,8 Pf, die Junggesellen 185,6 Pf und die „übrigen Arbeiter“ 191,0 Pf je Stunde. Damit sind die Verdienste seit November 1958 weiter gestiegen, und zwar bei den Vollgesellen um 1,7 vH oder 4,1 Pf, bei den Junggesellen um 2,4 vH oder 4,4 Pf und bei den „übrigen Arbeitern“ um 4,1 vH oder 7,5 Pf. Die ermittelten Verdienststeigerungen sind teilweise auf Tariflohnerhöhungen zurückzuführen.

Auch in den einzelnen erfaßten Handwerkszweigen sind — von wenigen Ausnahmen abgesehen — die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste fast immer gestiegen. Bei den Voll-

gesellen kamen Zunahmen zwischen 0,4 vH oder 1,0 Pf in der Bau- und Möbeltischlerei und 3,3 vH oder 8,3 Pf im Fleischerhandwerk vor. Bei den Junggesellen war die stärkste Zunahme ebenfalls im Fleischerhandwerk zu verzeichnen. Hier erhöhten sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste um 4,1 vH oder 7,8 Pf. Die geringste Zunahme war mit 0,7 vH oder 1,3 Pf in der Schlosserei zu verzeichnen. Bei den „übrigen Arbeitern“ traten Zunahmen zwischen 1,6 vH oder 3,4 Pf in der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation und 9,3 vH oder 14,8 Pf im Backerhandwerk ein.

Mit Ausnahme der Herrenschneiderei, in der die Vollgesellen durchschnittlich 197,2 Pf je Stunde verdienten, lagen die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Vollgesellen in allen erfaßten Handwerkszweigen über 2 DM. Die höchsten Verdienste wurden von den Vollgesellen im Fleischerhandwerk mit 260,5 Pf je Stunde erzielt. Es folgten die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (256,7 Pf), die Malerei und Anstreicherei (240,7 Pf), die Schlosserei (240,3 Pf), das Backerhandwerk (239,6 Pf), die Elektroinstallation (235,7 Pf), die Kraftfahrzeugreparatur (232,9 Pf) und die Bau- und Möbeltischlerei (231,4 Pf). Mit Ausnahme der Kraftfahrzeugreparatur, die im November 1958 an achter Stelle stand und nun an die siebte Stelle in der Reihenfolge der erfaßten Handwerkszweige nach der Höhe der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Vollgesellen vor die Bau- und Möbeltischlerei gerückt ist, sind keine Verschiebungen in der Verdienstskaala eingetreten.

Auch bei den Junggesellen war mit Ausnahme der Schlosserei, die bei den Vollgesellen an vierter Stelle stand, die gleiche Reihenfolge der Handwerkszweige nach der Höhe der ermittelten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste zu verzeichnen. Die 2-DM-Grenze erreichte der ermittelte durchschnittliche Bruttostundenverdienst nur im Fleischerhandwerk (200,2 Pf). Auf das Fleischerhandwerk folgten die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (199,3 Pf), die Malerei und Anstreicherei (197,4 Pf), das Bäckerhandwerk (186,3 Pf), die Elektroinstallation (175,9 Pf), die Schlosserei (175,6 Pf), die Kraftfahrzeugreparatur (175,2 Pf), die Bau- und Möbeltischlerei (172,9 Pf) und an letzter Stelle die Herrenschneiderei (142,5 Pf).

Die „übrigen Arbeiter“ erzielten die höchsten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste in der Malerei und Anstreicherei (213,2 Pf). Es folgten die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (210,2 Pf) und die Schlosserei (196,9 Pf). An letzter Stelle stand das Fleischerhandwerk (173,3 Pf). In der Herrenschneiderei ist die Zahl der erfaßten „übrigen Arbeiter“ zu gering, um zuverlässige Angaben machen zu können.

In allen erfaßten Handwerkszweigen erzielten die Vollgesellen die höchsten durchschnittlichen Bruttostundenver-

dienste. Mit Ausnahme des Bäcker- und Fleischerhandwerks, in denen die „übrigen Arbeiter“ die geringsten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste aufwiesen, hatten die Junggesellen stets die niedrigsten Verdienste. Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige betrug der Verdienstunterschied zwischen Vollgesellen und Junggesellen 54,2 Pf und war damit gegenüber November 1958 nahezu unverändert. In den einzelnen Handwerkszweigen schwankte der Abstand zwischen 43,3 Pf in der Malerei und Anstreicherei und 64,7 Pf in der Schlosserei.

Gegenüber Mai 1958 haben sich im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige die Bruttostundenverdienste der Vollgesellen und der Junggesellen relativ gleich stark um jeweils 4,8 vH erhöht. Die absolute Zunahme belief sich auf 10,9 Pf bzw. 8,5 Pf. Bei den „übrigen Arbeitern“ trat eine Verbesserung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste um 8,2 vH oder 14,5 Pf ein.

### Bruttowochenverdienste

Die Bruttowochenverdienste waren in den einzelnen Handwerkszweigen fast immer höher als im November des vergangenen Jahres.

Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige betrug die Zunahme gegenüber November 1958 bei den Vollgesellen 1,6 vH oder 1,77 DM. Die höchsten durchschnittlichen Bruttowochenverdienste wurden wiederum von den Vollgesellen im Fleischerhandwerk mit 125,60 DM erzielt; an letzter Stelle der Verdienstskaala für die Vollgesellen stand die Herrenschneiderei (93,75 DM).

Auch für die Junggesellen wurden die höchsten durchschnittlichen Bruttowochenverdienste im Fleischerhandwerk (96,54 DM) und die niedrigsten in der Herrenschneiderei (65,92 DM) ermittelt. Gegenüber November 1958 betrug im Durchschnitt die Zunahme von 85,25 DM auf 86,93 DM 2,0 vH oder 1,68 DM.

Die „übrigen Arbeiter“ hatten die höchsten durchschnittlichen Bruttowochenverdienste in der Malerei und Anstreicherei (103,95 DM) und die niedrigsten im Bäckerhandwerk (81,86 DM). Im Durchschnitt betrug die Zunahme gegenüber November 1958 4,6 vH oder 4,01 DM.

Gegenüber dem jahreszeitlich vergleichbaren Mai 1958 waren die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste aller Arbeitergruppen in allen erfaßten Handwerkszweigen gestiegen, wenn man von den „übrigen Arbeitern“ in der Herrenschneiderei absieht. Die Zunahme betrug im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige bei den Vollgesellen 4,8 vH oder 5,23 DM, bei den Junggesellen 4,5 vH oder 3,78 DM und bei den „übrigen Arbeitern“ 9,9 vH oder 8,18 DM. Kl.

## Anhang

### Systematisches Inhaltsverzeichnis

#### des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 11. Jahrgang N. F., Januar bis Oktober 1959, Heft 1 bis 10

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
<b>Allgemeines und methodische Fragen</b>		
Der Nachweis des Saarlandes in der Wirtschaftsstatistik .....	7	343
Die Systematik der Wirtschaftszweige (Revidierte Arbeitstätensystematik) .....	2	55
Zur Statistik der Erwerbstatigkeit und der Beschäftigung .....	3	115
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1958 .....	4	190
Die Bevölkerung nach dem Alter und Familienstand Ende 1957 .....	3	130
Die Wanderungen im Jahr 1958 .....	9	489
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1958 .....	5	244
Erst-Ehen und Wiederverheiratungen (Ergebnisse der 1. Mikrozensushebung im Oktober 1957) .....	8	420
Die voraussichtliche Kinderzahl in den Ehen unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1957 .....	1	17
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten .....	6	295
Krankenversicherung und Altersversorgung der Bevölkerung (Weitere Ergebnisse des Mikrozensus) .....	7	348
Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens (Berechnungen auf Grund der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57) ..	8	405

	Heft	Seite
<b>Gesundheitswesen</b>		
Die Tuberkulose im Jahr 1958 .....	8	421
Die Sterbefälle im Jahr 1957 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht .....	5	246
Die Säuglingssterblichkeit in Abhängigkeit vom Geburtsmonat .....	7	362
<b>Rechtspflege</b>		
Die Straffälligkeit der Jugend 1954 bis 1957 .....	5	250
Gewaltverbrechen der Jugend heute und früher .....	7	365
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung .....	3	115
Die Veränderung des bisherigen Bildes über die Erwerbstätigkeit durch die Ergebnisse des Mikrozensus .....	9	469
Ergebnisse des Mikrozensus		
Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1957 .....	4	173
Die Erwerbstätigkeit nach Alter und Familienstand .....	10	542
Der Personalstand des Bundes in den Jahren 1956 bis 1958 .....	1	33
Die Streiks im Jahr 1958 .....	2	72
<b>Landwirtschaft</b>		
Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge unter den Inhabern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1958 .....	4	192
Der Schlepperbestand nach Betriebsgrößenklassen und die Ausbreitung des Mähdrusches .....	3	133
Die Bodennutzung 1959 (Vorläufiges Ergebnis) .....	8	423
Die Bodennutzung 1959 (Endgültiges Ergebnis) .....	10	547
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1959 .....	6	297
Die Getreideernte 1959 .....	10	548
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1958 .....	1	19
Die Grünfütter- und Heuernte 1959 .....	8	424
Die Rubenernte 1958 .....	1	20
Der beabsichtigte Gemüseanbau 1959 .....	3	136
Anbau und Ernte von Gemüse im Jahr 1959 .....	10	551
Die Obstbaumbestände 1958 .....	2	72
Schätzung und repräsentative Ermittlung in der Obsterntestatistik .....	10	549
Die Obsternte 1959 .....	10	551
Ergebnisse der Weinbaubetriebserhebung 1958		
Die Erwerbsweinbaubetriebe .....	2	74
Die Verwertung der Mosterten und die technische Ausrüstung der Erwerbsweinbaubetriebe .....	9	492
Die Weinmosternernte 1958 .....	1	21
Der Viehbestand am 3. Dezember 1958 .....	1	22
Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1959 .....	7	367
Der Schweinebestand am 3. März 1959 .....	4	194
Der Schweinebestand am 3. September 1959 .....	10	552
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1958 .....	2	74
Wirtschaftsjahr 1958/59 .....	8	425
Die Schlachtungen im Jahr 1958 .....	2	75
Wirtschaftsjahr 1958/59 .....	8	426
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1958 .....	4	195
<b>Unternehmen</b>		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1958 .....	3	136
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1957 .....	4	196
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften .....	2	76
Der Depotbesitz an deutschen Aktien .....	8	417
Die Dividende der Aktiengesellschaften für 1956, 1957 und 1958 .....	8	427
Die Bilanzstruktur gewerblicher Unternehmen (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953) .....	5	233
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1958 .....	5	257
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im		
Jahr 1958 .....	2	79
1. Vierteljahr 1959 .....	5	254
2. Vierteljahr 1959 .....	8	429
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1958 .....	1	10
Januar 1959 .....	2	83
Februar 1959 .....	3	138
März 1959 .....	4	199



	Heft	Seite
<b>noch: Industrie und Handwerk</b>		
April 1959 .....	5	261
Mai 1959 .....	6	297
Juni und 1. Halbjahr 1959 .....	7	368
Juli 1959 .....	8	433
August 1959 .....	9	493
September 1959 .....	10	553
Das Tabakgewerbe 1958 .....	4	202
Die Beschäftigten des Handwerks nach der Stellung im Betrieb .....	1	24
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Das Bauhauptgewerbe im		
Jahr 1958 .....	2	86
Anfang 1959 .....	4	203
Frühjahr 1959 .....	6	300
Sommer und im 1. Halbjahr 1959 .....	8	435
Sommer 1959 .....	10	556
510 000 Wohnungen 1958 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) fertiggestellt .....	3	140
Endgültiges Wohnungsbauergebnis 1958 .....	5	263
Der Wohnungsbestand am Jahresende 1958 .....	9	496
Das Volumen der Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1958 ..	4	204
Die Struktur des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues 1958 .....	10	557
Die Wohnraumvergaben 1958 .....	4	207
Die Wohnraumvergaben im 1. Halbjahr 1959 .....	9	498
Zur Frage des Wohnungsdefizits .....	6	302
Das Wohnungsdefizit in den Kreisen am Jahresende 1958 .....	8	437
Der Wohnungsbedarf aus der Sicht der Haushalte (Erste vorläufige Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57) .....	2	66
Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens (Berechnungen auf Grund der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1957) ....	8	405
Weitere Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57		
Die Zusammenhänge zwischen Miete und Einkommen .....	8	411
Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete .....	10	533
Die Untermieterhaushalte .....	10	537
<b>Binnenhandel</b>		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1958 .....	2	89
Die Umsätze im Großhandel im Jahr 1958 .....	1	26
Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im 1. Halbjahr 1959 .....	7	371
<b>Außenhandel</b>		
Der Außenhandel der Bundesrepublik und die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes .....	7	345
Der Außenhandel nach Waren 1958 .....	2	90
Die regionale Struktur des Außenhandels 1958 .....	3	143
Die Handelswege im Außenhandel der Bundesrepublik im Jahr 1958 .....	6	306
Der Außenhandel der Bundesrepublik (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) im		
Jahr 1958 .....	1	28
Januar 1959 .....	2	93
Februar 1959 .....	3	149
März und 1. Vierteljahr 1959 .....	4	208
April 1959 .....	5	265
Mai 1959 .....	6	305
Juni und 1. Halbjahr 1959 .....	7	372
Juli 1959 (ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland) .....	8	438
August 1959 .....	9	498
September und im Zeitraum Januar/September 1959 .....	10	559
<b>Verkehr</b>		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1958 .....	2	94
Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland im Jahr 1957 .....	5	267
Das Netz der öffentlichen Straßen .....	6	310
Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1958 .....	9	500
Die Straßenverkehrsunfälle 1958 .....	4	210
Die Straßenverkehrsunfälle 1958 (Ausgewählte Ergebnisse) .....	6	311
Die Beteiligung der Fußgänger an Straßenverkehrsunfällen .....	9	502
Der Güterverkehr auf den Wasserstraßen des nordwestdeutschen Kanalgebietes im		
Jahr 1957 .....	3	151
Der grenzüberschreitende Güterverkehr mit Luftfahrzeugen im Jahr 1958 .....	7	374
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1958 .....	2	97
Winterhalbjahr 1958/59 .....	7	376
Die Gemeindestraßen (Einzelergebnisse der Statistik der Gemeindestraßen nach dem Stand vom 31. März 1956) .....	10	561

	Heft	Seite
<b>Geld und Kredit</b>		
Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen seit der Geldumstellung und das Bauspargeschäft in regionaler Sicht .....	7	355
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1958 .....	3	152
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1958 .....	1	29
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1958 .....	2	100
Die finanziellen Ergebnisse der 1957 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren ...	4	212
<b>Versicherungen</b>		
Die Kapitalanlagen der Lebens-, Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen, der Rückversicherung und der Pensionskassen 1958 .....	6	313
Krankenversicherung und Altersversorgung der Bevölkerung (Weitere Ergebnisse des Mikrozensus) .....	7	348
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Die öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1958 .....	10	564
Die Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland .....	3	155
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Der Personalstand des Bundes in den Jahren 1956 bis 1958 .....	1	33
Die Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1955 bis 1957 .....	9	504
Die Einnahmen und Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1957 (mit vorläufigen Gesamtzahlen für 1958) .....	5	269
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1959 .....	9	507
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1957 .....	6	316
Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung für Theater und Orchester ..	3	157
Die staatlichen Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege .....	5	273
Die Finanzen der Universitäten .....	9	510
Die Finanzen der Technischen Hochschulen .....	10	567
Die Einkünfte der Gemeinden und Gemeindeverbände aus wirtschaftlichen Unternehmen, Grund- und Kapitalvermögen seit dem Rechnungsjahr 1949/50 .....	6	318
Entwicklung der Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden bis zum Rechnungsjahr 1958 .....	7	386
Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1954		
Landwirtschaft und Einkommensteuer .....	1	35
Die steuerlichen Einkünfte in einigen freien Berufen .....	2	102
Die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1957 .....	8	440
Die Hauptveranlagung der Vermögenssteuer auf den 1. Januar 1953 .....	7	378
Die Umsätze und ihre Besteuerung (Erste Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1958) ..	7	385
Die Bilanzstruktur gewerblicher Unternehmen (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953)	5	233
<b>Preise</b>		
Die Preise im		
Jahr 1958 .....	1	39
Januar/Februar 1959 .....	2	104
Februar/März 1959 .....	3	160
März/April 1959 .....	4	214
April/Mai 1959 .....	5	275
Mai/Juni 1959 .....	6	320
Juni/Juli 1959 .....	7	387
Juli/August 1959 .....	8	445
August/September 1959 .....	9	514
September/Oktober 1959 .....	10	569
Die Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1958/59 .....	8	447
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	6	322
Die Preisentwicklung für Heizöl und Kohle .....	10	572
Die Preisentwicklung nach Gemeindegrößenklassen .....	10	573
Kaufkraftvergleiche mit mittel- und südamerikanischen Staaten .....	9	515
Vergleich der Preise für die Lebenshaltung mit Australien, Neuseeland und Südafrika ..	1	44
Neuer Vergleich der Verbraucherpreise mit Frankreich .....	4	216
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1957		
Soziologische Struktur der erfaßten Arbeiter und Bruttostundenverdienste .....	6	285
Arbeitszeiten und Bruttowochenverdienste .....	7	357
Die Angestelltenverdienste .....	9	476
Die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1958 .....	1	46
Der Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft im November 1958 sowie 1951 bis 1958 .....	2	107
Der neue Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	4	220

noch: Löhne und Gehälter	Heft	Seite
Die Indices der tariflichen Stundenlöhne und der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1959 .....	6	322
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Mai 1959 und die Tariflöhne in der Landwirtschaft von November 1958 bis August 1959 .....	8	453
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1958 (Erste Ergebnisse) .....	2	108
November 1958 .....	3	162
Februar 1959 .....	6	324
Mai 1959 .....	8	450
Neuberechnung der Indices über die Verdienste und die bezahlten Wochenstunden der Industriearbeiter .....	4	184
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1958 .....	3	165
Februar 1959 .....	6	327
Mai 1959 .....	9	518
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1958 .....	4	218
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1959 .....	10	574

#### Verbrauch

Die Lebenshaltung von Arbeitern in den Montan-Industrien .....	5	237
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1958 .....	1	47
Jahr 1958 .....	6	329
1. Vierteljahr 1959 .....	7	394
2. Vierteljahr 1959 .....	9	520
Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1958 .....	7	390
Der Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchbesteuerten Erzeugnissen (Ergebnisse der Verbrauchssteuerstatistik 1958 und 1959) .....	8	457

#### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im Jahr 1958 .....	1	5
Das Sozialprodukt im Jahr 1958 nach Wirtschaftsbereichen .....	5	231

## Veröffentlichungen vom 16. September bis 13. Oktober 1959

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>1)</sup> je Stück in DM
	Wirtschaft und Statistik, 11. Jg., Heft 9/1959 .....	6.—
	Statistischer Wochendienst, 10. Jg., Heft 38—41/1959 .....	—,80
	Länderbericht Belgien-Luxemburg 1959 .....	3,50
	<b>Wirtschaftsbeobachtung, Strukturuntersuchungen</b>	
II/6/10	Statistische Unterlagen zur Beurteilung der Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1950 bis 1958 .....	6.—
	<b>Bevölkerung</b>	
VIII/7/83	Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1958 nach Alter, Geschlecht und Familienstand .....	1.—
VIII/7/84	Bevölkerungsstand am 30. Juni 1959 und Bevölkerungsentwicklung im 2. Vj. 1959 mit Übersichten über die Wohnbevölkerung 1946 bis 1959 .....	1.—
VIII/1/42	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vj. 1959 .....	—,50
VIII/12/42	Wanderungen, 1. Vj. 1959 (vorl. Erg.) .....	1.—
	<b>Gesundheitswesen</b>	
VIII/2/604-607	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 30. August bis 26. September 1959 .....	—,50
VIII/3/51	Tuberkulose 1958 .....	—,50
	<b>Unterricht und Bildung</b>	
VIII/4/37	Lehrernachwuchs für das Lehramt an Höheren Schulen, Januar 1959 .....	1.—
	<b>Erwerbstätigkeit (Streiks)</b>	
VI/18/21	Streiks, 1. Hj. 1959 .....	—,50
	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	
III/4/273	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes, Anfang September 1959 .....	—,50
III/4/274	Erntevorschätzung von Rauhfutter, Anfang September 1959 .....	—,50
III/4/275	Erntevorschätzung von Hülsenfrüchten, Anfang September 1959 .....	—,50
III/7/16	Anbau von Gemüse und Erdbeeren 1959 (vorl. Erg.) .....	1.—
III/5/127	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse, August 1959 .....	—,50
III/5/128	Vorschätzung der Ernten später Gemüsorten, September 1959 .....	—,50
III/10/87	Ernteschätzung des Obstes, September 1959 .....	—,50
III/13/72	Stand der Reben, Ende August 1959 .....	—,50
III/16/227	Milcherzeugung und -verwendung, Juli 1959 .....	—,50
III/16/228	Milcherzeugung, August 1959 (vorl. Erg.) .....	—,50
III/17/147-148	Schlachtungen, August 1959 (vorl. Erg.) .....	—,50
	August 1959 (endg. Erg.) .....	—,50
III/25/184	See- und Küstentfischerei, Juni 1959 .....	1.—
III/25/185	Fangergebnis der See- und Küstentfischerei, August 1959 (vorl. Erg.) .....	—,50

## noch: Veröffentlichungen vom 16. September bis 13. Oktober 1959

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis <sup>1)</sup> je Stück in DM
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Band 231	Die Abschlüsse der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1957 . . . . .	5.—
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Juli 1959 . . . . .	2.50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, August 1959 . . . . .	2.50
IV/8/120	Index der industriellen Produktion, August 1959 . . . . .	— <sup>2)</sup>
IV/21/108	Eisen- und Stahlindustrie, August 1959 . . . . .	1.— <sup>3)</sup>
Band 203	Handwerkszahlung 1956. Sonderheft: Strukturquoten des Handwerks . . . . .	20.—
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juli 1959 . . . . .	2.—
VI/35/17	Haushalte mit Pendlern nach Gemeindegrößenklassen und in den Ländern (vorl. Erg. der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57) . . . . .	1.—
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>		
V/28/88	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, August 1959 (Schnellbericht)	—,50
V/37/53	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, August 1959	—,50
V/20/110	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, August 1959 (Schnellbericht) . . . . .	—,50
V/18/112	Umsatzindex des Einzelhandels, August 1959 . . . . .	—,50
V/38/9	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, August 1959 . . . . .	—,50
V/31/130	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, August 1959 .	—,50
V/30/123	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Verwaltungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, August 1959 . . . . .	—,50
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, August 1959 . . . . .	2.—
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Juli 1959 . . . . .	9.50
Außenhandel 3	Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, April/Juni 1959 . Ergänzungsheft II: Die Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern und nach Warengruppen und -untergruppen, Jahr 1958 . . . . .	8.— 5.—
Außenhandel 5	Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC), May 1959 . . . . .	4.—
Außenhandel des Auslandes	Dänemark (Nr. 105) . . . . .	1.50
V/25/106	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks, August 1959 . . . . .	1.—
<b>Verkehr</b>		
Verkehr 1	Binnenschiffahrt, Juli 1959 . . . . .	1.—
Verkehr 2	Seeschiffahrt . . . . .	1.—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, August 1959 . . . . .	1.—
V/26/109	Fremdenverkehr in den Beherbergungsstätten, Juni 1959 . . . . .	1.—
<b>Geld und Kredit</b>		
VII/8/125	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juli 1959 . . . . .	—,50
VII/26/159-161	Index der Aktienkurse am 15., 23 und 30. September 1959 . . . . .	—,50
VII/27/41	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende August 1959 . . . .	—,50
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
VI/30/33	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen, April/Juni 1959 . . . . .	—,50
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Band 227	Die öffentliche Finanzwirtschaft 1955 und 1956 . . . . .	5.—
VII/42/33	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände, 1. RvJ. 1959 . . . . .	1.—
<b>Preise</b>		
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil II, Sommer 1959 . . . . .	1.50
VI/20/75	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, August 1959 . . . . .	1.—
VI/19/110	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, August/September 1959 . . . . .	1.50
VI/2/133	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, August 1959 . . . . .	—,50
VI/6/104	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, August 1959 . . . . .	1.—
VI/7/62	Indexziffern der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufs- preise der Landwirtschaft, August 1959 . . . . .	1.—
VI/3/117	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandels- preise, August 1959 . . . . .	1.—
VI/1/554-557	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel in den Landes- hauptstädten vom 4. September bis 2. Oktober 1959 . . . . .	—,50
<b>Löhne und Gehälter</b>		
PLW 11	Teil III: Index der Tariflöhne und Tarifgehälter. Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Ver- waltung im Mai 1959 und die Tariflöhne in der Landwirtschaft vom No- vember 1958 bis August 1959 . . . . .	1.—
PLW 15	Teil I: Arbeitervdienste, Mai 1959 . . . . .	2.50
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
VII/61/144	Absatz von Tabakwaren, Juli 1959 . . . . .	1.—
VII/62/146	Absatz von Bier, Juli 1959 . . . . .	—,50
VII/60/24	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, 1. RvJ. 1959 . . . . .	—,50
IV/10/13-14	Düngemittelversorgung, Juli 1959 . . . . .	1.—
	August 1959 . . . . .	1.—

1) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.  
 2) Zusatzbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2.  
 3) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, 11. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>10</b>	<b>542*</b>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	<b>10</b>	<b>543*</b>	"
Die Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand am 31. 12. 1957	3	110*	einmalig
Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, über die Auslandsgrenzen sowie innerhalb des Bundesgebietes 1958 .....	9	482*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	<b>10</b>	<b>543*</b>	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1938 und 1946 bis 1958 .....	5	235*	einmalig
Zahl der Lebendgeborenen eines Geburtsjahrgangs von 100 000 Frauen unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1957 .....	1	4*	"
Haushalte der Arbeitnehmer und der Nichterwerbstätigen nach Haushaltsgrößen und Einkommensgruppen (Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1957)	8	422*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1958 .....	3	113*	"
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten 1958 .....	8	423*	"
Sterbefälle an Tuberkulose 1933, 1938, 1946 bis 1958 .....	8	422*	"
Sterbefälle 1956 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen .....	5	239*	"
<b>Rechtspflege</b>			
Verurteilte nach Hauptdeliktgruppen, ausgewählten Straftaten und Altersgruppen 1957	5	236*	"
Die verurteilten Gewaltverbrecher nach Altersgruppen .....	7	359*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	9	484*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter .....	<b>10</b>	<b>545*</b>	monatlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	6	293*	halbjährlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	<b>10</b>	<b>544*</b>	monatlich
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden, die Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde, und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 6. bis 12. Oktober 1957 .....	4	173*	einmalig
Die Streiks 1958 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern .....	2	56*	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Die Betriebe im Erwerbsweinbau 1958 .....	2	57*	"
Die Verwertung der Erntemenge, der selbsteingelagerten Weinmenge und die technische Ausrüstung der Erwerbsweinbaubetriebe 1957 .....	9	486*	"
Die Hauptarten der Bodennutzung 1959 .....	<b>10</b>	<b>545*</b>	"
Die Anbauarten auf dem Ackerland .....	<b>10</b>	<b>546*</b>	"
Anbauflächen, Erträge und Erntemengen von Gemüse für den Verkauf .....	<b>10</b>	<b>546*</b>	"
Die Getreideernte 1959 .....	<b>10</b>	<b>547*</b>	"
Die Rübenenernte 1958 .....	1	7*	"
Der Viehbestand am 3. Dezember 1958 .....	2	57*	"
Rinder- und Schafbestand am 3. bzw. 4. Juni 1959 .....	8	426*	"
Der Schweinebestand am			
3. bzw. 4. März 1959 .....	5	241*	"
3. bzw. 4. Juni 1959 .....	8	426*	"
3. September 1959 .....	<b>10</b>	<b>547*</b>	"
Tierseuchen .....	8	426*	"
Milcherzeugung und -verwendung .....	<b>10</b>	<b>548*</b>	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	<b>10</b>	<b>548*</b>	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	<b>10</b>	<b>548*</b>	"
Anlandungen von Seefischen nach Fischereibetriebsarten, wichtigsten Fischarten und Fanggebieten .....	4	177*	einmalig

Unternehmen	Heft	Seite	Periodizität
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften und Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1958 nach Wirtschaftsgruppen .....	3	118*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1956 und 1957 von 1 980 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen .....	4	179*	"
Bilanzstruktur der Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Körperschaften (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953) .....	5	243*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende 1956, 1957 und 1958 von 1 146 Aktiengesellschaften	8	428*	"
Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1957 nach Wirtschaftsgruppen ....	8	429*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	10	549*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	10	550*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Umsatz und Auslandsumsatz der Industrie 1958	2	61*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion .....	10	551*	monatlich
Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexziffern 1951 bis 1958 .....	4	186*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	10	553*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	10	555*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	10	555*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	10	555*	"
Die Beschäftigten des Handwerks nach der Stellung im Betrieb .....	1	11*	einmalig
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	10	556*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	10	557*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	10	557*	"
Die Durchschnittsmieten der Normalmietwohnungen .....	10	558*	einmalig
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>			
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	10	559*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	10	559*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels .....	10	560*	"
Umsatz des Einzelhandels .....	10	561*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	10	562*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC .....	10	563*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	10	562*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	10	563*	"
Die Ein- und Ausfuhr nach Einkaufs- und Herstellungsländern bzw. Käufer- und Verbrauchsländern .....	6	310*	einmalig
Der mittelbare Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer .....	6	311*	"
Ausgewählte Warenuntergruppen der Ein- und Ausfuhr .....	2	76*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern .....	3	134*	"
<b>Verkehr</b>			
Meßziffern des Güter- und Personenverkehrs .....	10	564*	monatlich
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen .....	9	505*	vierteljährlich
Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1956 und 1957 .....	5	262*	einmalig
Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahnen .....	9	504*	"
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	10	566*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	10	567*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	10	567*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	10	568*	"
Längen der Gemeindestraßen nach Straßenarten .....	10	564*	einmalig
Längen der Gemeindestraßen nach Größenklassen und Deckenarten .....	10	565*	"
Anzahl und Gesamtfläche der öffentlichen Parkplätze .....	10	565*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	10	567*	monatlich
Der Verkehr innerhalb des nordwestdeutschen Wasserstraßengebietes und mit anderen Wasserstraßengebieten .....	3	138*	einmalig
Binnenschifffahrt .....	10	568*	monatlich
Seeschifffahrt .....	10	569*	"
Luftverkehr .....	10	568*	"
Deutsche Bundespost .....	10	570*	"
Fremdenverkehr .....	10	569*	"
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1958 .....	2	82*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	10	570*	monatlich
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1958 ....	3	141*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	3	141*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	10	570*	monatlich
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien .....	10	571*	"
Index der Aktienkurse .....	10	571*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien .....	10	571*	"
Index der Aktienkurse 1958 .....	1	30*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1956 bis 1958 .....	1	30*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	10	572*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	10	572*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1957 und 1958 .....	2	84*	einmalig
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der 1957 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen .....	4	204*	"
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe ..	10	573*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	10	573*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	8	454*	vierteljährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	10	574*	"
Rentenversicherung der Arbeiter .....	10	574*	"
Rentenversicherung der Angestellten ..	10	574*	"
Die Wohnbevölkerung und die pflichtversicherten tätigen Arbeitskräfte in der sozialen			
Rentenversicherung nach Alter, Geschlecht und Familienstand bzw. Stellung im Beruf,	7	387*	einmalig
die Wohnbevölkerung nach dem Krankenversicherungsschutz am 9. 10. 1957 .....	6	321*	halbjährlich
Unfallversicherung .....			
<b>Öffentliche Finanzen</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	10	575*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	8	454*	vierteljährlich
Bilanzstruktur der Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Körperschaften (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953) .....	5	243*	einmalig
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden .....	9	513*	"
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	10	576*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	10	577*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	10	580*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	10	587*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1950 bis 1953 .....	6	335*	einmalig
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	10	581*	monatlich
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	10	583*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	10	578*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	10	580*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen .....	10	584*	"
Index der Einzelhandelspreise .....	10	584*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen .....	10	585*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	10	586*	"
Preisindex für den Wohnungsbau .....	4	220*	vierteljährlich
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Index der tariflichen Stundenlohnsätze (Zeitlohn) in der gewerblichen Wirtschaft .....	2	101*	"
Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung			
Februar 1959 .....	6	350*	"
Mai 1959 .....	8	475*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	9	530*	"
Erfasste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie im			
November 1958 .....	3	159*	"
Februar 1959 .....	6	342*	"
Mai 1959 .....	8	469*	"
Entwicklung der Zahl der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen und weiblichen Industriearbeiter nach Wirtschaftsbereichen und -gruppen 1950 bis 1958 .....	4	221*	einmalig
Erhöhungen der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Februar auf Mai 1959 nach Erhöhungsklassen .....	8	472*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im			
November 1958 .....	3	162*	vierteljährlich
Februar 1959 .....	6	345*	"
Mai 1959 .....	9	531*	"

noch: Löhne und Gehälter	Heft	Seite	Periodizität
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im			
November 1958 .....	4	226*	vierteljährlich
Februar 1959 .....	6	348*	"
Mai 1959 .....	8	473*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .....	10	589*	halbjährlich
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung Oktober 1957			
Erfasste Arbeiter und durchschnittliche Bruttostundenverdienste, effektive und tarifliche Stundenverdienste nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen, Geschlecht, Leistungsgruppen und Lohnformen .....	6	352*	einmalig
Erfasste Arbeiter, Wochenarbeitszeiten, Bruttowochen- und -monatsverdienste, Kindergeld und gesetzliche Abzüge nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen, Geschlecht, Lohnform, Leistungsgruppen, Zeitklassen und Bruttomonatsverdienstklassen	7	412*	"
Erfasste Angestellte nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen, Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Bruttomonatsverdienstklassen, durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Altersgruppen und Dauer der Betriebszugehörigkeit, effektiver Monatsverdienst und tarifliches Monatsgehalt und die Reihenfolge der Wirtschaftsgruppen in der Lohnskala .....	9	534*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	10	588*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln } mittlere Verbrauchergruppe	10	588*	"
Jahreseinnahmen und -ausgaben 1956/57 von 4-Personen-Arbeiter-Haushalten der Montan-Industrien .....	5	285*	einmalig
Monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	7	408*	"
je Haushaltsmitglied 1952 bis 1958, untere Verbrauchergruppe .....	7	406*	"
Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel und eingekaufte Mengen je Haushaltsmitglied sowie Durchschnittswerte, mittlere und untere Verbrauchergruppe	7	407*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	9	525*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe .....	9	527*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	9	526*	"
untere Verbrauchergruppe .....	9	528*	"
Durchschnittswerte und Einzelhandelspreise bei Warengruppen der Ernährung und bei ausgewählten Lebensmitteln 1950 bis 1958 .....	6	337*	einmalig
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	10	587*	monatlich
Absatz von Tabakerzeugnissen durch Herstellungsbetriebe nach Größenklassen .....	4	230*	einmalig
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Sozialprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Inlandsprodukt, Verteilung des Volkseinkommens, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Waren- und Dienstleistungsumsätze 1950 bis 1958 .....	5	286*	"

## Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	a = Ar	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	ha = Hektar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	vH = vom Hundert
Rpf = Reichspfennig	tkm = Tonnenkilometer	aT = auf Tausend
Pf = Pfennig	ccm = Kubikzentimeter	Ø = Durchschnitt
RM = Reichsmark	cbm = Kubikmeter	BdL = Bank deutscher Länder
DM = Deutsche Mark	fm = Festmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	rm = Raummeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	l = Liter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	hl = Hektoliter	Nrdsa = Niedersachsen
sh = Schilling	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	dz = Doppelzentner	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t = Tonne (1 000 kg)	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t-eff = Effektivtonne	RhPf = Rheinland-Pfalz
St = Stück	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	NRT = Nettoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
qm = Quadratmeter	SKE = Steinkohleneinheit	Bln = Berlin
km = Kilometer	PS = Pferdestärke	Bln (W) = Berlin (West)



# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Zeit -- Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes				Veränderung 3)				Index des Bevölkerungs- standes 25.9.56 = 100
	Wohnbevölkerung				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu- (+) bzw. Ab- wanderungs- überschuss (-)	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 4)		
	insgesamt	weiblich	und zwar				Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
Vertriebene 1)			Zugewanderte 2)						
1 000									
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954	49 941	26 578	.	.	+ 273	+ 222	+ 495	+ 10,0	98,0
1955	50 504	26 841	.	.	+ 252	+ 312	+ 563	+ 11,3	99,1
1956 25.Sept.	50 975	27 068	.	.	.	.	.	.	100
1956	51 116	27 138	.	.	+ 271	+ 340	+ 611	+ 12,1	100,3
1957	51 836	27 487	.	.	+ 293	+ 421	+ 720	+ 14,1	101,7
1958	52 493	27 808	.	.	+ 322	+ 334	+ 657	+ 12,6	103,0
1958 April	52 033	.	.	.	+ 26,5	+ 27,8	+ 54,3	+ 12,7	102,1
Mai	52 102	.	.	.	+ 32,4	+ 36,2	+ 68,6	+ 15,5	102,2
Juni	52 150	27 638	.	.	+ 27,9	+ 19,6	+ 47,5	+ 11,1	102,3
Juli	52 209	.	.	.	+ 27,1	+ 31,7	+ 58,8	+ 13,3	102,4
Aug.	52 272	.	.	.	+ 30,5	+ 32,5	+ 63,0	+ 14,2	102,5
Sept.	52 340	27 730	.	.	+ 36,8	+ 31,2	+ 68,0	+ 15,8	102,7
Okt.	52 406	.	.	.	+ 28,2	+ 36,7	+ 64,9	+ 14,6	102,8
Nov.	52 458	.	.	.	+ 24,8	+ 27,0	+ 51,8	+ 12,0	102,9
Dez.	52 493	27 808	.	.	+ 23,8	+ 10,8	+ 34,6	+ 7,8	103,0
1959 Jan.	52 545	.	.	.	+ 29,1	+ 22,9	+ 52,0	+ 11,7	103,1
Febr.	52 593	.	.	.	+ 28,0	+ 20,0	+ 48,0	+ 11,9	103,2
März	52 637	27 875	.	.	+ 30,0	+ 13,7	+ 43,7	+ 9,8	103,3
April	52 705	.	.	.	+ 32,2	+ 35,8	+ 68,0	+ 15,7	103,4
Mai	52 765	.	.	.	+ 34,3	+ 25,8	+ 60,1	+ 13,4	103,5
Juni	52 804	27 953	.	.	+ 32,2	+ 6,1	+ 38,3	+ 8,8	103,6
Juli	52 856	.	.	.	+ 32,4	+ 20,4	+ 52,8	+ 11,8	103,7
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0
1955	49 508	26 321	8 756	2 611	+ 244	+ 311	+ 555	+ 11,3	99,1
1956 25.Sept.	49 971	26 545	8 843	2 755	.	.	.	.	100
1956	50 111	26 614	8 889	2 807	+ 263	+ 339	+ 603	+ 12,2	100,3
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0
1959 Juni	51 754	27 410	9 487	3 246	+ 31,2	+ 5,6	+ 36,8	+ 8,7	103,6
Juli	51 805	.	.	.	+ 31,4	+ 19,6	+ 51,0	+ 11,6	103,6
<u>Berlin (West)</u>									
1959 Juni	2 211	1 274	181 <sup>a)</sup>	.	- 0,8	- 1,1	- 1,9	- 10,4	99,4
Juli	2 211	1 274	.	.	- 1,0	+ 1,0	- 0,0	- 0,0	99,4

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.- 2) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 und 1955 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 3) Ab 1959 vorläufige Ergebnisse.- 4) Einschl. Bevölkerung der am 28.8.1958 von Belgien in die Bundesrepublik Deutschland zurückgekehrten Gebiete; Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.- a) Geschätzt.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Zeit	Grundzahlen								Verhältniszahlen								Von 1 000 Lebend-u. Totgeborene
	Ehe- schlies- sungen	ins- gesamt	dar.: un- ehelich	Totge- borene	ins- gesamt	und zwar	Mehr(+)/bzw. weniger(-) Geborene als Gestorbene	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	insgesamt	un- ehelich	Mehr(+)/bzw. weniger(-) geboren als gestorben	Auf 1 000 Lebendgeborene	Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen <sup>4)</sup>				
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																	
1954 MD)	36 276	166 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1	
1955 MD)	36 953	166 918	5 123	1 350	45 946	2 792	1 879	+ 20 972	8,8	16,0	11,0	+ 5,0	76,6	41,8	28,1	19,8	
1956 MD 5)	38 276	169 867	5 084	1 314	47 267	2 695	1 802	+ 22 600	9,0	16,5	11,1	+ 5,3	72,8	38,8	25,8	18,5	
1957 MD)	38 556	172 864	5 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5	
1958 MD)	39 484	173 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4	
1958 April	37 203	174 663	5 025	1 215	48 115	2 735	1 785	+ 26 548	8,7	17,5	11,3	+ 6,2	67,3	37,2	23,9	16,0	
Mai	55 681	178 303	5 198	1 223	45 887	2 913	1 925	+ 32 416	12,6	17,2	10,4	+ 7,3	66,4	37,5	24,6	15,4	
Juni	34 837	169 653	4 463	1 182	41 755	2 448	1 741	+ 27 898	8,1	16,3	9,7	+ 6,5	64,1	35,0	25,0	16,7	
Juli	49 289	169 190	4 372	1 139	42 073	2 503	1 790	+ 27 117	11,1	15,6	9,5	+ 6,1	63,2	35,0	25,9	16,2	
Aug.	95 569	170 741	4 490	1 231	40 214	2 413	1 727	+ 30 527	21,5	15,9	9,1	+ 6,9	63,5	33,0	24,4	17,1	
Sept.	22 530	176 190	4 997	1 261	39 363	2 183	1 608	+ 36 827	5,2	17,7	9,2	+ 8,6	65,6	30,0	21,1	16,3	
Okt.	34 126	172 351	4 651	1 220	44 134	2 478	1 856	+ 28 217	7,7	16,3	9,9	+ 6,3	64,3	33,6	25,4	16,6	
Nov.	34 117	170 143	4 715	1 143	45 346	2 409	1 810	+ 24 797	7,9	16,3	10,5	+ 5,8	67,2	34,2	25,8	16,0	
Dez.	32 698	174 798	4 983	1 237	50 963	2 655	1 896	+ 23 835	7,3	16,8	11,4	+ 5,3	66,6	35,6	25,3	16,3	
1959 Jan.	25 382	178 409	5 177	1 319	49 354	2 670	1 906	+ 29 055	5,7	17,6	11,1	+ 6,5	66,0	34,1	24,3	16,5	
Febr.	25 502	176 558	5 117	1 240	48 551	2 539	1 711	+ 28 007	6,3	19,0	12,0	+ 6,9	66,8	36,3	22,3	15,9	
März	32 375	183 323	5 113	1 326	53 343	2 891	1 926	+ 29 980	7,2	18,6	11,9	+ 6,7	65,0	35,4	23,1	15,7	
April	40 050	182 585	5 511	1 281	50 351	2 898	1 915	+ 32 234	9,3	19,1	11,6	+ 7,4	66,7	36,6	23,2	15,3	
Mai	52 938	181 214	5 383	1 293	46 871	2 792	1 846	+ 34 543	1,8	18,1	10,5	+ 7,7	66,3	34,4	22,1	15,7	
Juni	37 678	176 954	4 995	1 220	44 379	2 673	1 796	+ 32 175	8,7	17,6	10,2	+ 7,4	65,2	35,3	23,5	15,7	
Juli	51 035	178 334	5 076	1 179	45 942	2 905	1 870	+ 32 392	11,4	17,5	10,2	+ 7,2	64,8	37,1	23,9	14,8	
Aug.	70 761	175 350	4 658	1 149	42 181	2 509	1 742	+ 33 169	15,8	16,8	9,4	+ 7,4	61,8	33,3	23,1	15,0	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>																	
1954 MD)	35 617	164 988	5 402	1 357	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2	
1955 MD)	36 293	165 424	5 057	1 321	45 110	2 718	1 825	+ 20 314	8,9	16,0	11,0	+ 5,0	77,3	41,6	27,9	19,8	
1956 MD 5)	37 574	168 329	5 019	1 285	46 408	2 625	1 792	+ 21 921	9,0	16,4	11,2	+ 5,3	73,4	38,7	25,6	18,5	
1957 MD)	37 818	171 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5	
1958 MD)	38 726	172 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,0	24,4	16,4	
1959 Aug.	69 616	173 697	4 597	1 123	41 418	2 460	1 708	+ 32 279	15,8	16,7	9,4	+ 7,3	62,4	33,4	23,2	15,0	
<u>Berlin (West)</u>																	
1959 Aug.	2 281	1 775	278	23	2 436	50	35	- 661	12,1	9,5	13,0	- 3,5	156,6	28,2	19,7	12,8	

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort. 1959 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträgliche beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, 1958 und 1959 Januar bis Juni vorläufige Berechnung; ab Juli bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 4) Bezogen auf Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.

# Erwerbstätigkeit

## Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischereiberufe	Bergmannische Berufe	Steingewinner u. -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metallerzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemiewerker	Kunststoffverarbeiter
<b>Arbeitslose</b>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 098
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1956 JD	761 413	35 959	17 112	3 906	19 452	1 719	184 258	30 624	5 758	5 355	803
1957 JD	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 JD	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1958 Juli	356 139	8 217	4 111	1 472	3 515	1 233	21 558	21 041	3 713	3 535	693
Aug.	332 609	6 753	4 168	1 728	2 956	1 109	16 948	19 001	3 254	3 207	611
Sept.	327 560	6 994	3 757	1 425	2 602	997	15 239	18 646	3 044	3 105	578
Okt.	356 750	8 810	3 608	2 255	3 683	1 050	19 762	20 747	3 153	3 221	566
Nov.	426 189	20 153	6 135	4 080	6 980	1 210	40 905	25 039	3 423	3 380	671
Dez.	931 131	50 292	24 233	8 444	37 529	2 434	335 873	43 452	5 491	4 354	1 053
1959 Jan.	1 343 507	63 623	46 821	11 859	57 818	2 358	599 333	56 891	7 778	5 337	1 185
Febr.	1 107 088	57 038	34 194	11 349	47 579	2 078	436 157	51 194	6 976	4 997	1 174
März	587 898	29 684	17 452	6 484	17 014	1 727	113 124	35 180	5 169	3 911	989
April	396 445	14 006	5 165	3 171	4 771	1 251	36 735	24 751	4 000	3 271	777
Mai	320 859	8 001	4 102	1 804	3 199	969	25 088	19 617	3 356	2 753	583
Juni	255 395	6 003	3 010	1 238	2 188	738	16 013	14 307	2 495	2 232	431
Juli	212 026	4 751	2 740	911	1 675	623	11 781	11 457	1 905	1 846	342
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 Juli <sup>2)</sup>	215 460 <sup>a)</sup>	4 799	2 763	1 267	1 737	625	12 275	11 851	1 948	1 863	350
Aug.	196 349	4 342	2 839	1 402	1 452	487	9 360	10 250	1 605	1 665	292
dar.: männlich	107 162	2 913	1 833	1 280	897	187	9 321	8 603	959	839	71
<u>Offene Stellen</u>											
1959 Aug.	350 362	10 872	159	4 056	3 585	1 278	62 334	48 513	8 939	4 812	1 475
dar.: männlich	190 984	6 730	120	4 043	3 015	889	62 261	40 834	6 009	3 412	681

Zeit -- Geschlecht	Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	Papierhersteller und -verarbeiter	Graphische Berufe	Textilhersteller und -verarbeiter	Lederhersteller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfachkräfte	Maschinst. und zugehörige Berufe	Kaufmännische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 355	5 154	4 998	60 190	15 547	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1956 JD	18 990	4 041	3 944	42 601	10 497	25 547	102 460	4 043	830	5 495	56 781
1957 JD	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 JD	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1958 Juli	6 481	2 587	2 870	34 791	5 614	11 969	69 732	3 781	561	2 954	40 464
Aug.	5 461	2 376	2 741	32 814	4 619	10 104	63 162	3 503	548	2 787	44 393
Sept.	4 925	2 385	2 772	31 324	4 263	10 606	62 426	3 510	565	2 754	43 618
Okt.	5 408	2 469	3 069	30 364	4 455	12 949	65 010	3 673	649	2 847	44 567
Nov.	7 142	2 631	3 233	32 633	5 300	16 600	73 170	3 888	698	3 459	41 010
Dez.	25 045	3 758	3 580	49 719	9 545	25 254	103 258	5 802	753	8 300	41 406
1959 Jan.	36 697	4 295	4 139	48 860	11 076	28 859	121 805	4 386	823	15 284	47 634
Febr.	29 122	4 072	3 843	42 836	9 980	27 042	113 816	4 166	735	12 322	51 988
März	15 173	3 442	3 332	33 560	7 530	22 263	90 158	3 777	662	5 624	44 570
April	7 524	2 773	3 059	26 742	5 411	17 461	70 797	3 659	658	3 633	46 200
Mai	5 478	2 326	2 521	22 383	4 433	12 797	59 190	3 199	545	3 009	40 595
Juni	3 926	1 829	2 037	17 960	3 377	9 377	47 382	2 777	474	2 375	34 576
Juli	3 040	1 398	1 752	13 945	2 444	6 962	39 363	2 658	383	2 009	27 331
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 Juli <sup>2)</sup>	3 157	1 409	1 781	14 119	2 476	7 069	39 684	2 710	386	2 076	27 629
Aug.	2 654	1 220	1 672	12 340	1 947	5 662	33 927	2 570	384	1 871	29 848
dar.: männlich	2 167	298	859	3 010	1 204	2 008	20 080	2 397	144	1 826	10 684
<u>Offene Stellen</u>											
1959 Aug.	8 722	3 039	3 788	28 432	5 391	15 416	38 857	3 455	568	1 145	19 195
dar.: männlich	7 960	634	2 633	3 162	1 397	4 640	18 831	3 356	100	1 132	5 662

Zeit -- Geschlecht	Verkehrsberufe	Hauswirtschaftliche Berufe	Reinigungsberufe	Gesundh.-dienst u. Körperpf.-berufe	Volkspflegeberufe	Verwaltungs- u. Büroberufe	Rechts- u. Sicherheitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungsberufe	Künstlerische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240
1956 JD	38 274	15 808	23 078	7 838	417	37 812	1 547	11 582	3 013	1 234	6 779
1957 JD	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 JD	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1958 Juli	18 992	7 546	11 217	4 900	354	28 316	1 069	6 941	2 254	865	4 390
Aug.	17 552	7 175	10 434	4 706	319	27 390	983	6 603	2 248	810	4 071
Sept.	18 428	7 627	10 856	4 875	309	26 973	985	6 366	2 356	787	4 035
Okt.	24 075	8 759	12 253	5 829	339	28 388	1 055	6 764	2 475	843	4 739
Nov.	30 463	9 925	14 387	6 368	339	27 437	1 040	7 343	2 450	900	5 314
Dez.	44 320	10 670	16 363	6 710	324	26 837	1 097	8 184	2 593	841	5 576
1959 Jan.	60 700	11 429	16 975	7 695	355	28 758	1 149	8 958	2 706	893	5 584
Febr.	53 961	10 366	16 030	6 753	358	27 113	1 117	8 668	2 438	804	5 417
März	34 792	8 689	13 590	5 544	367	25 629	1 068	7 526	2 254	750	5 054
April	24 006	7 468	11 530	5 596	347	26 676	1 092	6 474	2 222	718	4 501
Mai	17 986	6 024	9 626	4 812	318	24 045	955	5 814	1 860	678	3 861
Juni	13 835	4 915	8 077	4 097	293	20 280	839	5 127	1 615	595	3 474
Juli	11 533	4 563	6 970	3 475	280	18 366	784	4 712	1 534	577	3 371
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 Juli <sup>2)</sup>	11 765	4 691	7 065	3 517	282	18 463	795	4 743	1 560	583	3 383
Aug.	10 791	4 244	6 308	3 227	247	17 510	738	4 432	1 516	548	3 022
dar.: männlich	8 069	2	553	670	53	4 970	534	3 972	376	341	2 291
<u>Offene Stellen</u>											
1959 Aug.	13 595	28 398	11 595	5 947	125	13 815	249	1 061	1 082	167	297
dar.: männlich	8 646	6	1 000	1 425	27	874	200	887	89	81	248

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Einschl. 2 043 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 15 977 (darunter 13 751 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter  
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)**

Zeit Land	Arbeitslose									Offene Stellen am Ende des Monats	Notstands- arbeiter Anzahl		
	insgesamt	männlich		weiblich		Zu- (+) bzw. Ab-(-)nahme gegenüber dem Vorjahr(-monat)							
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl			vH	
										Anzahl			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>													
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 33,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	- 56 472	- 13,6	201 157	46 876
1956 JD	761 415	469 855	61,7	291 558	38,3	- 166 895	- 18,0	- 100 776	- 17,7	- 66 119	- 18,5	218 513	22 545
1957 JD	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959
1958 JD	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1958 April	589 682	344 014	58,3	245 668	41,7	- 518 549	- 46,8	- 489 712	- 58,7	- 28 837	- 10,5	224 061	21 053
Mai	469 917	250 600	53,3	219 317	46,7	- 119 765	- 20,3	- 93 414	- 27,2	- 26 351	- 10,7	228 434	23 301
Juni	401 328	204 071	50,8	197 257	49,2	- 68 589	- 14,6	- 46 529	- 18,6	- 22 060	- 10,1	246 986	22 328
Juli	356 139	182 187	51,2	173 952	48,8	- 45 189	- 11,3	- 21 884	- 10,7	- 23 305	- 11,8	256 928	21 094
Aug.	332 609	165 946	49,9	166 663	50,1	- 23 530	- 6,6	- 16 241	- 8,9	- 7 289	- 4,2	259 339	19 017
Sept.	327 560	160 668	49,0	166 892	51,0	- 5 049	- 1,5	- 5 278	- 3,2	+ 229	+ 0,1	258 684	16 893
Okt.	356 750	178 785	50,1	177 965	49,9	+ 29 190	+ 8,9	+ 18 117	+ 11,3	+ 11 073	+ 6,6	224 385	13 892
Nov.	426 185	228 042	53,5	198 143	46,5	+ 69 435	+ 19,5	+ 49 257	+ 27,6	+ 20 178	+ 11,3	170 545	12 432
Dez.	931 131	666 639	71,6	264 492	28,4	+ 504 946	+ 118,5	+ 438 997	+ 192,3	+ 66 349	+ 33,5	117 891	6 975
1959 Jan.	1 343 507	1 067 694	79,5	275 813	20,5	+ 412 376	+ 44,3	+ 401 055	+ 60,2	- 11 321	+ 4,3	162 238	9 256
Febr.	1 107 088	844 205	76,3	262 883	23,7	- 236 419	- 17,6	- 223 489	- 20,9	- 12 930	- 4,7	228 037	12 353
März	587 898	372 314	63,3	215 584	36,7	- 519 190	- 46,9	- 471 891	- 55,9	- 47 299	- 18,0	270 548	16 595
April	396 445	215 300	54,3	181 145	45,7	- 191 453	- 32,6	- 157 014	- 42,2	- 34 439	- 16,0	276 467	18 393
Mai	320 859	172 521	53,8	148 338	46,2	- 75 586	- 19,1	- 42 779	- 19,9	- 32 807	- 18,1	293 306	16 427
Juni	255 395	135 809	53,2	119 586	46,8	- 65 464	- 20,4	- 36 712	- 21,3	- 28 752	- 19,4	319 455	15 728
Juli	212 026	116 896	55,1	95 130	44,9	- 43 369	- 17,0	- 18 913	- 13,9	- 24 362	- 20,4	337 002	13 846
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>													
1959 Juli <sup>1)</sup>	215 460	119 196	55,3	96 264	44,7	- 43 795	- 16,9	- 19 386	- 14,0	- 24 409	- 20,2	341 176	13 846
Aug.	196 349 <sup>a)</sup>	107 162	54,6	89 187	45,4	- 19 111	- 8,9	- 12 034	- 10,1	- 7 077	- 7,4	350 362	11 656
<u>nach Landern (August 1959)</u>													
Schlesw.-Holst.	17 167	9 147	53,3	8 020	46,7	- 1 441	- 7,7	- 969	- 9,6	- 472	- 5,6	6 983	2 584
Hamburg	6 933	3 801	54,8	3 132	45,2	+ 255	+ 3,8	5	+ 0,1	+ 260	+ 9,1	16 571	316
Niedersachsen	33 253	17 482	52,6	15 771	47,4	- 2 729	- 7,6	- 2 229	- 11,3	- 500	- 3,1	32 824	2 326
Bremen	5 430	2 208	40,7	3 222	59,3	- 260	- 4,6	- 178	- 7,5	- 82	- 2,5	4 899	15
Nordrh.-Westf.	61 085	35 703	58,4	25 382	41,6	- 3 516	- 5,4	- 2 805	- 7,3	- 711	- 2,7	105 237	63
Hessen	13 777	8 383	60,8	5 394	39,2	- 1 270	- 8,4	- 754	- 8,3	- 516	- 8,7	31 680	427
Rheinld.-Pfalz	8 652	6 015	69,5	2 637	30,5	- 216	- 2,4	- 71	- 1,2	- 145	- 5,2	14 367	224
Baden-Württbg.	7 956	5 316	66,8	2 640	33,2	- 942	- 10,6	- 531	- 9,1	- 411	- 13,5	78 500	113
Bayern	38 749	17 041	44,0	21 708	56,0	- 8 905	- 18,7	- 4 258	- 20,0	- 4 647	- 17,6	54 779	5 588
Saarland	3 347	2 066	61,7	1 281	38,3	- 87	- 2,5	- 234	- 10,2	+ 147	+ 13,0	4 522	-
<u>Berlin (West)</u>													
1959 Aug.	38 904	17 416	44,8	21 488	55,2	- 3 684	- 8,7	- 1 783	- 9,3	- 1 901	- 8,1	9 937	7 016

1) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- a) Einschl. 2 043 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Bodennutzung 1959“ in diesem Heft  
Die Hauptarten der Bodennutzung 1959  
Endgültiges Ergebnis nach der Bodennutzungserhebung  
1 000 ha

Zeit Land	Wirt- schafts- fläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche						Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche					
		insgesamt	Acker- land	Garten- land u. 1)	Wiesen u. Streu- wiesen	Vieh- weiden	Reb- land	Korb- weiden- anlagen	insgesamt	Wald- flächen, Forsten und Holzungen	Ödland, Unland, unkultiv. Moor- flächen	Gewässer	Alle anderen Flächen 2)
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>													
1953/58 JD	24 695,4	14 384,3	8 165,9	492,0	3 649,5	2 000,6	72,8	3,4	10 311,1	7 047,3	967,4 <sup>a)</sup>	409,2	1 887,2
1957	24 694,6	14 394,0	8 145,2	485,6	3 663,7	2 021,8	74,2	3,4	10 300,6	7 079,6	894,7 <sup>b)</sup>	405,4	1 921,0
1958	24 692,2	14 364,0	8 113,0	486,7	3 657,0	2 029,5	74,5	3,3	10 328,2	7 089,3	889,8 <sup>c)</sup>	406,5	1 942,6
1959	24 691,8	14 331,2	8 074,0	486,7	3 652,6	2 039,0	75,5	3,3	10 360,6	7 102,7	886,6 <sup>d)</sup>	408,4	1 963,0
<u>nach Landern (1959)</u>													
Schlesw.-Holst.	1 571,5	1 187,3	672,7	40,6	155,0	318,3	-	0,7	384,3	134,7	62,8 <sup>d)</sup>	79,4	107,4
Hamburg	76,0	36,0	12,9	15,2	3,9	5,9	-	0,1	38,0	3,5	4,0	6,2	24,2
Niedersachsen	4 726,1	2 982,3	1 578,0	98,9	540,4	764,3	-	0,8	1 743,8	928,8	318,9	86,3	409,8
Bremen	41,1	22,3	4,6	4,1	6,1	7,5	-	0,0	18,9	0,9	1,4	4,6	12,0
Nordrh.-Westf.	3 401,4	2 044,3	1 174,6	121,3	267,9	479,8	0,1	0,7	1 357,1	818,6	76,3	47,6	414,7
Hessen	2 095,3	1 021,7	662,2	37,4	245,3	73,6	3,1	0,1	1 073,6	826,8	43,7	21,7	181,4
Rheinld.-Pfalz	1 982,5	976,5	623,7	32,8	218,7	49,8	51,0	0,5	1 006,0	747,4	63,8	26,4	168,4
Baden-Württbg.	3 556,6	1 940,0	1 053,2	48,8	730,2	89,3	18,3	0,1	1 616,6	1 274,0	71,1	30,8	240,8
Bayern	6 984,2	3 984,5	2 214,1	77,1	1 444,9	244,9	3,1	0,3	2 999,8	2 285,7	234,4	103,1	376,6
Saarland	257,0	134,4	77,9	10,4	40,4	5,6	0,1	0,0	122,6	82,4	10,2	2,3	27,7
<u>Berlin (West)</u>													
1959	48,1	12,6	3,2	8,9	0,4	0,0	-	0,0	35,5	7,8	3,9	3,1	20,8

1) Haus-, Nutz- und Ziergarten, private Parkanlagen, geschlossene Obstanlagen und Baumschulen.- 2) Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze.- a) Darunter 22 045 ha Knicks.- b) Darunter 22 102 ha Knicks.- c) Darunter 22 114 ha Knicks.- d) Einschl. Knicks.

**Die Anbauarten auf dem Ackerland 1959**  
**Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungserhebung**  
**ha**

Anbauart	Bundesgebiet ohne Berlin	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Winterroggen	1 380 352	108 304	2 240	428 304	984	268 018	128 789	89 380	34 711	312 631	6 991	1 153
Sommerroggen	44 509	3 232	95	12 247	44	11 129	362	2 104	2 320	12 721	255	55
Winterweizen und Spelz	1 219 033	66 439	765	128 317	146	167 365	119 293	95 864	243 533	388 034	9 277	20
Sommerweizen	122 600	19 894	305	44 291	88	12 041	4 522	4 833	4 616	30 991	1 019	40
Wintergerste	238 755	24 096	350	74 404	41	86 235	20 900	9 243	4 728	18 072	686	13
Sommergerste	712 299	46 892	395	44 370	107	27 605	30 396	63 368	149 124	347 189	2 853	53
Hafer	811 528	63 586	895	177 725	541	97 044	93 067	82 240	75 465	212 235	8 730	75
Wintergetreide	70 253	-	20	3 110	30	29 182	1 472	5 448	9 975	20 421	595	8
Sommergetreide	361 178	75 912	815	115 871	564	74 073	8 930	7 866	40 134	35 799	1 214	43
Brotgetreide	2 836 747	197 869	3 425	616 269	1 292	487 735	254 438	197 629	295 155	764 798	18 137	1 276
Futter-, Industriegetreide	2 123 760	210 486	2 455	412 370	1 253	284 957	153 293	162 717	269 451	613 295	13 483	184
Zbrnermais	4 739	4	0	26	11	145	276	478	3 372	407	20	4
Getreide einschl. Kornermais	4 965 246	408 359	5 880	1 028 665	2 556	772 837	408 007	360 824	567 978	1 378 500	31 640	1 464
Speiseerbsen	2 357	328	1	663	15	393	223	116	132	477	9	-
Speisebohnen	1 215	91	3	458	25	170	109	124	126	100	9	-
Futtererbsen	3 554	37	2	444	1	114	261	53	2 102	531	9	-
Ackerbohnen	12 143	1 372	40	5 542	21	1 311	284	52	1 520	1 991	10	-
Wicken	4 873	1 350	0	387	0	765	248	279	413	1 362	69	-
SuBlupinen	670	121	1	326	-	155	12	14	11	29	1	-
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	9 049	2 623	9	4 176	16	1 125	203	59	289	526	23	1
Alle anderen Hülsenfrüchte <sup>1)</sup>	824	85	4	231	0	133	38	63	78	180	12	3
Hülsenfrüchte insgesamt	34 685	6 007	60	12 227	78	4 166	1 378	760	4 671	5 196	142	6
Kartoffeln zus. davon:	1 053 417	43 143	1 390	248 266	867	136 706	90 329	90 632	127 467	304 151	10 466	708
Frühkartoffeln	54 068	2 272	200	13 943	201	10 771	4 218	5 864	4 674	11 485	440	113
Mittelfrue Kartoffeln	277 216	23 239	650	114 120	234	54 658	17 576	27 316	6 679	19 960	2 814	114
Spätkartoffeln 2)	722 133	17 632	540	120 203	432	71 277	68 535	57 452	106 144	272 706	7 212	481
Zuckerruben 3)	287 154	14 120	80	105 807	22	63 391	18 844	20 391	18 140	46 194	165	4
Futterruben 3)	443 904	24 074	705	70 890	315	80 796	49 468	47 156	56 737	109 072	4 691	99
Kohlrüben 3)	72 396	28 170	345	24 219	96	6 117	2 392	3 046	3 049	4 776	186	4
Futtermöhren	2 727	219	5	392	20	557	371	558	211	373	21	5
Futterkohl	10 005	609	20	7 888	131	351	59	55	322	517	53	1
Alle anderen Hackfrüchte	2 008	160	35	221	33	573	77	148	520	211	30	2
Hackfrüchte insgesamt	1 871 611	110 495	2 580	457 683	1 484	288 491	161 540	161 986	206 446	465 294	15 612	823
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	82 113	10 035	2 890	12 864	295	17 424	7 153	6 894	14 094	9 958	506	646
Raps	25 529	12 183	9	3 107	1	3 916	1 428	492	1 449	2 832	112	-
Rüben	1 993	972	5	332	-	71	135	26	137	313	2	-
Mohn	247	9	-	63	-	13	21	30	87	23	1	-
Zichorien	995	-	-	-	-	159	0	3	782	51	0	-
Heil- und Gewürzpflanzen	662	28	-	138	-	43	15	48	80	309	-	-
Rüben z. Samengewinnung	11 366	4 242	73	4 768	-	1 108	465	112	210	362	26	-
Gräser z. Samengewinnung	9 001	1 850	-	2 295	5	1 090	671	168	1 283	1 635	4	-
Alle anderen Handelsgewächse	18 151	579	15	865	3	270	93	2 344	5 421	8 558	3	-
Handelsgewächse insgesamt	67 944	19 863	103	11 568	9	6 670	2 828	3 223	9 449	14 083	148	-
Klee in Reinsaat	343 749	2 442	28	11 061	1	25 114	27 821	19 936	79 551	175 442	2 353	1
Kleegras	170 467	43 531	555	18 672	38	24 425	12 972	11 311	16 510	39 372	5 081	2
Luzerne	151 133	248	12	2 348	0	3 577	12 472	24 414	50 518	54 994	2 550	70
Gras als Ackerwiese	165 655	17 332	355	6 805	56	19 042	10 877	13 317	72 699	22 673	2 499	65
Gras als Ackerweide	81 619	48 546	230	6 027	17	6 809	4 642	5 076	4 534	5 108	630	2
Serradella, Esparsette <sup>4)</sup>	7 742	127	2	482	-	554	187	210	4 025	2 086	69	5
Grunmais	37 723	279	20	479	10	1 004	3 320	2 850	10 854	18 815	62	46
Wicken und SuBlupinen	18 804	1 945	10	1 431	2	1 086	1 378	1 215	3 704	7 796	237	5
Alle anderen Futterpflanzen	11 621	1 137	15	2 113	5	788	914	478	1 825	4 254	92	15
Futterpflanzen insgesamt	988 513	115 587	1 227	49 418	129	82 399	74 583	78 837	244 220	330 540	11 573	211
Zum Unterpflügen (Grundungung) bestimmte Hauptfrüchte	4 454	393	25	1 150	1	454	458	280	389	1 262	42	18
Schwarzbrache (ohne Kleebrache)	59 466	1 985	140	4 396	21	2 158	6 269	10 939	5 992	9 281	18 285	11

1) Einschl. Hirse, Buchweizen usw. - 2) Einschl. der mittelspaten Sorten. - 3) Nur zur Rubengewinnung. - 4) Einschl. gemischter Anbau von Klee und Luzerne.

**Zum Aufsatz: „Anbau und Ernte von Gemüse im Jahr 1959“ in diesem Heft**  
**Anbauflächen, Erträge und Erntemengen von Gemüse für den Verkauf**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Gemüseart	Anbauflächen				Hektarerträge				Erntemengen			
	1959 <sup>1)</sup>	1958	JD 1953/58	JD 1953/58 = 100	1959	1958	JD 1953/58	JD 1953/58 = 100	1959	1958	JD 1953/58	JD 1953/58 = 100
	ha				dz				1 000 t			
Weißkohl	7 107	6 565	7 514	95	338,9	408,2	410,0	83	239,8	268,0	308,1	78
Rotkohl	3 143	3 079	3 317	95	238,5	295,0	295,9	81	75,3	90,8	98,2	77
Wirsing	3 108	3 136	3 319	94	182,7	218,0	229,0	80	56,9	68,4	76,0	75
Grunnkohl	1 049	1 164	1 252	84	114,8	160,1	147,2	78	11,9	18,6	18,4	65
Rosenkohl	1 746	2 138	2 292	76	70,9	89,1	84,6	84	12,5	19,0	19,4	64
Blumenkohl	3 416	3 903	3 789	90	141,1	187,1	176,5	80	48,3	73,0	66,9	72
Kohlrabi	1 330	1 148	1 157	115	161,8	169,8	168,8	96	21,5	19,5	19,5	110
Kopfsalat	3 182	3 390	3 057	104	131,7	143,8	137,4	96	41,9	48,7	42,0	100
Winterendivien	530	528	607	87	125,4	156,2	153,1	82	6,7	8,3	9,3	72
Feld- oder Ackersalat	500	523	572	87	57,7	68,5	63,7	91	3,0	3,6	3,6	82
Spinat	3 583	3 519	4 152	86	99,7	110,0	105,9	94	35,9	38,7	44,0	82
Möhren	3 470	3 625	3 540	98	203,8	267,4	262,0	78	70,9	97,0	92,8	76
Rote Ruben	348	487	579	60	215,3	265,3	266,1	81	8,0	12,9	15,4	52
Sellerie	1 372	1 620	1 474	93	134,5	207,9	196,7	68	18,7	33,7	29,0	65
Porree	1 244	1 315	1 272	98	132,5	178,2	175,8	75	16,6	23,4	22,4	74
Zwiebeln	1 157	1 375	1 841	63	149,5	184,4	179,2	83	17,3	25,4	33,0	52
Spargel	4 440	4 260	3 565	125	33,0	30,1	28,8	116	14,9	12,8	10,3	145
Grüne Pfluckerbsen	6 044	6 507	6 731	90	82,0	89,3	92,0	89	49,6	58,1	61,9	80
Grüne Pfluckbohnen	5 865	6 730	6 348	92	69,0	101,5	95,5	72	12,9	18,8	17,8	73
Dicke Bohnen	1 345	1 476	1 516	89	96,2	127,6	117,6	82	42,9	68,3	60,6	67
Gurken	3 218	4 708	3 889	83	113,1	169,2	140,5	80	36,4	79,7	54,6	67
Rhabarber	576	597	563	102	237,0	240,0	242,0	98	13,7	14,3	13,6	100
Tomaten	958	945	1 186	81	230,3	269,6	206,4	112	12,8	25,4	24,5	93
Insgesamt <sup>2)</sup>	60 706	64 661	65 599	93	-	-	-	-	890,8	1 143,7	1 157,6	77

1) Für Hamburg und Bremen mit den Flächenangaben von 1958. - 2) Einschl. nicht aufgeführte Arten.

**Zum Aufsatz: „Die Getreideernte 1959“ in diesem Heft  
Die Getreideernte 1959<sup>1)</sup>**

Land	Zeit	Getreide								
		insgesamt	Brotgetreide				Futtergetreide			Kornermais
			insgesamt	Roggen	Weizen und Spelz	Wintermenggetreide	insgesamt	Gerste	Hafer und Sommermenggetreide	
<b>Hektarerträge in dz</b>										
Bundesgebiet ohne Berlin	1959	29,0	30,4	27,3	33,7	28,9	27,2	29,9	25,1	27,8
	1958	26,6	26,5	25,0	28,3	26,0	26,7	27,5	26,1	29,3
Schleswig-Holstein	1959	31,9	33,9	26,8	42,9	-	30,1	33,5	28,4	18,6
	1958	25,8	23,9	22,1	26,8	24,8	27,8	29,3	27,1	25,7
Hamburg	1959	25,9	27,1	25,1	31,2	29,0	24,2	27,1	22,9	.
	1958	25,1	24,7	24,6	25,0	25,2	25,8	27,7	23,0	.
Niedersachsen	1959	27,9	28,7	25,9	36,0	28,4	26,7	33,7	23,9	18,6
	1958	27,6	26,8	25,2	31,3	27,0	28,7	30,6	28,1	25,7
Bremen	1959	24,9	27,0	26,2	31,1	24,4	22,7	27,4	22,0	20,8
	1958	26,2	25,6	24,9	29,4	26,2	26,8	28,4	26,6	25,0
Nordrhein-Westfalen	1959	30,9	32,1	30,7	34,6	30,7	28,9	33,4	26,0	30,1
	1958	28,2	27,7	26,1	30,5	26,6	29,3	31,8	27,8	30,1
Hessen	1959	31,5	33,2	30,7	35,8	30,5	28,9	31,5	27,5	25,0
	1958	27,5	27,6	26,1	29,2	26,6	27,4	28,0	27,2	27,4
Rheinland-Pfalz	1959	28,5	30,8	28,0	33,3	30,1	25,7	28,6	23,4	28,3
	1958	27,6	28,5	27,4	29,6	27,3	26,3	27,7	25,3	26,6
Baden-Württemberg	1959	28,9	31,1	25,0	32,2	27,9	26,4	27,8	24,6	28,2
	1958	26,4	27,5	25,4	27,9	26,8	25,0	25,5	24,0	30,8
Bayern	1959	27,5	28,4	25,1	31,1	26,7	26,3	27,9	24,0	26,5
	1958	24,9	25,1	23,6	26,3	24,2	24,6	25,8	23,0	22,4
Saarland	1959	24,0	25,2	23,6	26,3	24,8	22,5	24,5	21,8	28,4
	1958	23,2	23,8	22,8	24,7	23,2	22,2	22,8	22,1	32,0
Berlin (West)	1959	21,9	22,6	22,7	20,8	.	16,8	17,3	16,5	.
	1958	26,7	26,9	26,8	27,9	25,0	25,7	25,8	25,7	.
<b>Ernte insgesamt in 1 000 t</b>										
Bundesgebiet ohne Berlin	1959	14 406,4	8 610,1	3 884,5	4 522,3	203,3	5 783,1	2 843,0	2 940,1	13,2
	1958	13 165,9	7 660,7	3 748,2	3 720,5	191,9	5 492,4	2 423,1	3 069,2	12,9
Schleswig-Holstein	1959	13 567,1	7 888,2	3 837,7	3 869,6	180,8	5 663,0	2 513,4	3 149,5	16,0
	1958	12 864,6	7 320,8	3 711,7	3 432,2	176,9	5 525,5	2 225,3	3 300,2	18,3
Hamburg	1959	1 304,2	670,0	299,3	370,7	-	634,2	237,6	396,6	0,0
	1958	1 045,4	495,5	273,9	221,4	0,2	549,8	181,0	368,8	0,0
Niedersachsen	1959	15,2	9,3	5,9	3,3	0,1	5,9	2,0	3,9	.
	1958	14,5	8,5	5,9	2,6	0,1	6,0	1,9	4,1	.
Bremen	1959	2 870,4	1 769,9	1 140,3	620,8	8,8	1 100,5	400,0	700,5	0,0
	1958	2 793,2	1 652,0	1 140,8	497,5	13,7	1 141,0	313,5	827,5	0,2
Nordrhein-Westfalen	1959	6,4	3,5	2,7	0,7	0,1	2,8	0,4	2,4	0,0
	1958	6,6	3,3	2,6	0,6	0,1	3,2	0,4	2,9	0,0
Hessen	1959	2 391,5	1 566,6	857,0	620,0	89,6	824,5	380,3	444,2	0,4
	1958	2 161,7	1 366,6	758,4	531,4	76,8	794,8	313,7	481,1	0,4
Rheinland-Pfalz	1959	1 286,6	843,5	396,3	442,7	4,5	442,4	161,5	280,8	0,7
	1958	1 122,1	706,9	350,4	352,3	4,2	414,5	132,7	281,8	0,7
Baden-Württemberg	1959	1 028,0	608,0	256,2	335,4	16,4	418,7	207,5	211,2	1,4
	1958	997,8	584,9	274,9	296,1	13,8	412,1	191,1	221,0	0,9
Bayern	1959	1 638,9	918,2	92,6	797,8	27,8	711,2	427,1	284,2	9,5
	1958	1 495,1	819,6	101,6	689,6	28,4	665,8	385,2	280,6	9,7
Saarland	1959	3 789,2	2 175,5	817,2	1 303,8	54,5	1 612,6	1 018,0	594,6	1,1
	1958	3 446,8	1 974,0	819,1	1 101,9	53,0	1 471,9	894,9	576,9	0,9
Berlin (West)	1959	76,0	45,6	17,1	27,1	1,5	30,3	8,7	21,6	0,1
	1958	82,7	49,3	20,6	27,1	1,6	33,3	8,7	24,7	0,1

<sup>1)</sup> Die Anbauflächen sind in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" Seite 546\* veröffentlicht.

Stat.Bundesamt/Zentrale Arbeitsgemeinschaft für besondere Erntetermineitlungen

**Schweinebestand am 3. September  
1 000 St**

Zeit -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- u.Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trachtig	nicht trachtig	trachtig	nicht trachtig	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1935/38	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 965,3	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1954	13 919,9	3 887,1	6 189,4	2 520,6	214,8	163,1	503,9	405,3	35,7
1955	15 174,4	4 033,5	6 923,6	2 909,0	154,7	140,2	516,5	459,4	37,5
1956	14 462,8	4 053,3	6 542,8	2 531,9	192,8	138,5	531,1	432,8	37,6
1957	15 696,4	4 331,2	7 202,5	2 732,4	203,7	148,9	583,0	455,4	39,3
1958	15 400,5	4 148,0	7 256,4	2 620,0	163,5	129,8	585,8	457,8	39,2
1959 <sup>2)</sup>	15 291,4	4 429,0	6 974,6	2 420,2	214,4	142,2	607,2	463,6	40,2
<b>nach Landern (1959)</b>									
Schlesw.-Holst.	1 346,7	427,2	649,6	127,1	21,3	12,9	65,4	38,8	4,4
Hamburg	28,3	6,6	12,3	7,4	0,4	0,3	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	4 357,8	1 377,6	1 893,8	634,9	62,9	38,7	192,0	147,4	10,5
Bremen	20,5	4,1	8,8	5,7	0,3	0,3	0,8	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 699,5	733,3	1 155,6	550,7	44,0	28,8	105,5	74,7	6,9
Hessen	1 172,4	288,6	523,2	260,3	15,4	12,5	37,8	31,3	3,3
Rheinld.-Pfalz	776,0	169,4	413,4	137,9	9,3	6,8	20,5	17,2	1,5
Baden-Württbg.	1 684,2	469,5	797,4	257,4	21,5	16,1	61,8	55,7	4,8
Bayern	3 206,0	952,7	1 520,5	438,8	39,3	25,8	122,7	97,5	8,7

<sup>1)</sup> Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.- <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

## Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe <sup>1)</sup> 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien <sup>6)</sup>			
		Ø Milchtrug je Kuh		insgesamt 1 000 t	an Molkereien und Handler geliefert		Trinkmilch- absatz <sup>3)</sup> 1 000 t	Butter	Herstellung von <sup>5)</sup>		Speisequark
		monatlich kg	taglich		vH <sup>2)</sup>				Kase	Herstellung von	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571	
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100	
1955/56 MD	5 690,7	251	8,2	1 425,5	965,6	67,7	231,3	24 949	13 117	7 853	
1956/57 MD	5 649,4	250	8,2	1 410,3	964,1	68,4	224,1	24 608	12 969	8 582	
1957/58 MD	5 606,8	264	8,8	1 480,8	1 054,3	71,2	231,0	28 918	12 459	9 449	
1958/59 MD	5 566,7	274	9,0	1 527,7	1 112,5	72,8	227,1	31 265	12 364	9 510	
1958 Juli	5 572,3	301	9,7	1 677,5	1 245,3	74,3	250,5	33 106	11 147	10 170	
Aug.	5 572,3	284	9,2	1 581,7	1 158,8	73,3	233,1	31 686	11 236	8 787	
Sept.	5 572,3	257	8,6	1 433,1	1 026,3	71,6	231,4	28 355	12 215	9 031	
Okt.	5 572,3	247	8,0	1 374,4	978,4	71,2	229,2	27 976	13 705	8 042	
Nov.	5 572,3	229	7,6	1 276,4	881,8	69,1	210,8	24 897	12 240	7 958	
Dez.	5 572,3	239	7,7	1 354,3	929,5	69,7	216,8	27 092	12 239	7 245	
1959 Jan.	5 561,1	250	8,1	1 390,9	988,9	71,1	218,3	28 679	13 217	7 884	
Febr.	5 561,1	241	8,6	1 341,0	948,9	70,8	206,8	27 120	11 877	8 404	
Marz	5 561,1	285	9,2	1 583,1	1 155,4	73,0	220,5	33 134	12 191	10 903	
April	5 561,1	299	10,0	1 665,2	1 228,6	73,8	235,5	35 368	12 464	11 690	
Mai	5 561,1	339	10,9	1 882,7	1 445,0	76,8	226,9	41 316	13 334	12 098	
Juni	5 561,1	322	10,7	1 791,6	1 362,6	76,1	245,3	36 453	12 501	11 905	
Juli	5 561,1	304	9,8	1 692,7	1 269,3	75,0	...	...	...	...	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 Juli <sup>7)</sup>	5 599,3	304	9,8	1 701,9	1 275,7	75,0	273,2	33 727	11 561	11 427	
Aug.	5 599,3	285	9,1	1 586,0	1 175,3	74,1	...	...	...	...	

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkase und ab Juli 1953 einschl. Frischkase.- 6) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 7) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

## Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere <sup>3)</sup>	Schlacht- menge insgesamt <sup>1)</sup>	darunter			
	insgesamt <sup>1)</sup>	Schlacht- fette <sup>2)</sup>	Schlacht- menge <sup>1)</sup>	Schlacht- menge <sup>1)</sup>	Schlacht- menge <sup>1)</sup>	Schlacht- menge <sup>1)</sup>			Rinder	Schweine	Schweine	
t	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1950/51 MD	101 868	7 982	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 462	32,7	3 084
1954/55 MD	152 839	13 125	213,4	54 305	946,1	86 428	12 106	7 916	19,7	5 165	20,8	2 750
1955/56 MD	161 854	14 595	206,1	53 122	1 104,5	97 847	10 885	9 842	29,4	7 581	16,6	2 261
1956/57 MD	166 695	14 934	220,1	56 086	1 120,2	99 712	10 897	10 276	22,6	6 064	37,5	4 212
1957/58 MD	182 575	16 340	245,7	63 487	1 239,2	108 587	10 501	9 682	26,2	7 046	22,0	2 636
1958/59 MD	182 221	16 523	237,1	61 861	1 283,5	110 366	9 995	14 542	33,8	8 865	56,5	5 670
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1957/58 MD	183 367	16 406	246,9	63 789	1 244,2	109 014	10 564	10 797	27,6	7 416	31,2	3 372
1958/59 MD	182 884	16 579	238,1	62 098	1 288,0	110 737	10 049	15 660	34,8	9 165	66,7	6 479
1958 Juli	184 853	16 728	241,5	62 575	1 301,0	111 751	10 527	11 811	29,2	7 413	42,1	4 391
Aug.	175 008	15 832	235,6	60 088	1 229,2	105 553	9 367	12 909	32,1	8 202	46,4	4 699
Sept.	201 895	18 249	275,9	70 303	1 423,2	121 422	10 170	11 598	29,1	6 537	51,3	5 056
Okt.	196 802	17 267	289,7	74 107	1 323,5	113 068	9 627	12 034	19,0	5 108	69,2	6 919
Nov.	178 218	15 810	248,9	64 992	1 215,2	104 216	9 010	14 429	24,0	6 492	80,7	7 928
Dez.	198 224	17 936	256,5	67 482	1 395,4	119 725	11 017	16 626	31,9	8 580	87,6	8 037
1959 Jan.	172 628	15 466	226,5	59 997	1 181,5	102 802	9 829	21 687	44,3	11 941	104,4	9 739
Febr.	154 649	14 141	191,6	50 646	1 106,0	95 004	8 999	18 691	39,2	10 436	87,8	8 240
Marz	183 200	16 859	219,9	58 126	1 321,4	113 807	11 267	17 993	39,3	10 510	78,4	7 456
April	183 968	16 933	227,1	59 922	1 318,3	113 933	10 113	17 639	46,4	12 334	52,9	5 269
Mai	174 772	16 225	207,5	54 987	1 272,2	109 751	10 634	15 493	41,9	10 912	44,1	4 542
Juni	190 585	17 508	236,1	61 949	1 368,6	117 809	10 627	17 007	45,1	11 516	55,0	5 466
Juli	171 801	15 393	233,2	60 237	1 188,7	102 191	9 373	14 179	35,9	9 104	47,4	5 054
Aug.	191 430	17 153	263,5	67 121	1 311,4	113 876	10 433	12 543	27,1	7 077	51,2	5 452

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

## Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 945	41 019	16 339	5 298	2 393	11 605	3 213
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1958 Juli	60 015	24 346	36 486	15 620	10 264	5 269	13 245	3 457
Aug.	69 207	28 483	39 580	18 268	11 728	6 008	17 900	4 206
Sept.	81 310	32 683	47 215	21 871	10 147	5 199	23 948	5 613
Okt.	68 094	32 435	40 519	22 917	8 165	4 183	19 409	5 334
Nov.	56 009	26 728	33 982	18 404	7 315	3 747	14 713	4 576
Dez.	44 162	21 499	28 755	15 240	6 175	3 163	9 232	3 096
1959 Jan.	42 132	20 204	34 493	17 561	-	-	7 639	2 643
Febr.	41 145	17 704	29 701	13 969	302	601	10 143	3 134
Marz	46 069	22 426	36 605	18 367	2 334	927	17 360	3 132
April	49 212	19 183	36 742	14 861	3 987	1 334	8 483	2 989
Mai	37 314	14 879	21 780	9 849	4 448	1 494	11 085	3 536
Juni	50 400	19 692	25 620	12 868	5 563	2 602 <sup>a)</sup>	19 217	4 222
Juli	77 812	27 649	42 317	15 972	14 000	7 173 <sup>a)</sup>	21 495	4 504
Aug.	91 226	33 632	50 553	20 518	15 491	7 936	25 182	5 178

a) Die Erlöse der Salzheringsanlandungen der Großen Heringfischerei wurden auf Vorjahresbasis errechnet.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit -- Land	Erfaste Betriebe (brtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)		Kohle- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 3)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM		1 000 t-SKE4)	Mill. kWh		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1956 MD	52 884	6 991	1 079,3	2 136,8	680,6	15 470,5	2 173,0	6 257	4 715,4
1957 MD	52 609	7 221	1 052,0	2 283,7	752,2	16 629,2	2 532,1	6 165	5 054,2
1958 MD	52 257	7 273	1 031,4	2 413,4	834,8	17 089,1	2 572,4	5 779	5 228,1
1958 Jan.	52 009	7 208	1 061,5	2 402,5	801,6	16 500,0	2 426,2	6 647	5 313,9
Febr.	52 203	7 199	976,9	2 159,5	799,1	15 487,8	2 428,3	5 895	4 883,6
März	52 295	7 211	1 029,6	2 270,8	808,9	17 126,5	2 648,3	6 322	5 325,9
April	52 297	7 302	1 039,5	2 392,7	811,3	16 591,3	2 483,3	5 705	5 082,2
Mai	52 299	7 307	1 025,2	2 458,9	817,3	16 512,4	2 484,9	5 453	5 112,2
Juni	52 315	7 306	984,3	2 378,4	827,4	16 211,0	2 523,3	5 178	5 008,7
Juli	52 284	7 319	1 056,4	2 509,9	830,0	17 541,3	2 560,6	5 407	5 265,9
Aug.	52 294	7 324	995,7	2 419,0	829,0	16 694,6	2 479,3	5 254	5 175,1
Sept.	52 285	7 322	1 053,9	2 420,1	832,9	18 286,0	2 796,4	5 349	5 250,4
Okt.	52 234	7 306	1 115,0	2 516,0	835,7	19 018,6	2 757,8	6 110	5 603,4
Nov.	52 254	7 280	1 020,1	2 427,2	869,6	17 473,2	2 532,3	5 991	5 395,1
Dez.	52 266	7 188	1 018,8	2 605,4	954,6	17 626,8	2 745,7	6 038	5 321,3
1959 Jan.	52 015	7 135	999,4	2 411,7	884,3	16 156,4	2 396,6	6 064	5 396,0
Febr.	52 041	7 129	940,8	2 173,9	851,9	15 895,6	2 449,2	5 537	5 042,1
März	52 044	7 156	979,1	2 345,1	865,1	17 457,2	2 633,9	5 538	5 329,0
April	52 053	7 250	1 048,5	2 438,7	872,7	18 703,5	2 833,2	5 603	5 454,8
Mai	52 037	7 270	955,3	2 461,4	877,4	16 957,6	2 532,3	5 150	5 288,0
Juni	52 049	7 296	1 009,6	2 512,2	901,5	18 659,3	2 868,1	5 283	5 498,1
Juli	52 029	7 327	1 023,3	2 591,3	899,7	18 906,3	2 807,5	5 383	5 658,2
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 Juli	52 771	7 503	1 049,0	2 664,3	921,3	19 290,3	2 972,5	5 851	5 840,7
Aug.	52 768	7 539	1 017,4	2 578,6	922,9	18 643,8	2 733,6	5 806	5 840,0
<u>nach Ländern (August 1959)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 505	165	23,6	55,2	17,1	509,7	81,1	56	76,2
Hamburg	1 527	230	28,3	76,9	37,3	955,3	72,8	20	86,0
Niedersachsen	4 491	670	93,3	231,6	73,9	1 842,5	295,3	463	388,3
Bremen	4 485	106	14,2	38,1	12,6	374,8	66,8	25	40,8
Nordrh.-Westf.	16 129	2 781	374,9	1 039,3	343,8	7 082,1	1 016,2	3 754	3 064,4
Hessen	4 509	615	82,3	194,6	86,0	1 405,9	253,0	168	282,3
Rheinld.-Pfalz	2 884	345	47,9	112,0	42,5	899,3	125,4	244	410,8
Baden-Württbg.	10 068	1 337	174,8	423,8	164,6	2 927,6	407,1	254	587,0
Bayern	10 438	1 113	152,5	333,9	124,2	2 307,1	285,2	363	725,8
Saarland	732	176	25,7	73,3	20,9	339,3	130,8	459	178,5
<u>Berlin (West)</u>									
1959 Aug.	2 960	293	33,6	81,9	40,1	594,3	56,9	18	50,9
<u>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</u>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. Kauf- und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1956 JD	6 991,0	2 006,9	1 171,2	366,8	5 512,1	1 613,7	307,6	26,4	
1957 JD	7 221,1	2 078,2	1 236,8	391,9	5 676,6	1 661,9	307,7	24,4	
1958 JD	7 272,7	2 091,3	1 294,1	413,1	5 684,5	1 657,0	294,2	21,2	
1958 Jan.	7 208,4	2 089,5	1 261,5	400,7	5 656,7	1 668,0	290,2	20,8	
Febr.	7 198,5	2 083,5	1 265,6	401,8	5 644,9	1 661,1	288,0	20,6	
März	7 211,5	2 076,2	1 269,6	402,3	5 659,7	1 653,9	282,2	20,0	
April	7 302,4	2 090,5	1 291,3	413,9	5 704,9	1 653,8	306,2	22,8	
Mai	7 306,7	2 087,1	1 295,2	415,6	5 702,8	1 648,5	308,7	22,9	
Juni	7 305,7	2 088,3	1 295,6	415,6	5 702,0	1 649,8	308,0	22,8	
Juli	7 318,7	2 095,1	1 297,9	415,6	5 714,4	1 656,8	306,4	22,6	
Aug.	7 324,3	2 100,1	1 305,1	417,5	5 712,6	1 659,9	306,6	22,7	
Sept.	7 322,4	2 107,6	1 309,7	418,1	5 709,5	1 667,2	303,2	22,4	
Okt.	7 306,4	2 110,8	1 311,3	418,6	5 713,5	1 672,4	281,7	19,7	
Nov.	7 279,9	2 103,9	1 314,5	419,6	5 699,9	1 665,6	275,5	18,7	
Dez.	7 187,9	2 062,9	1 312,0	418,0	5 602,3	1 626,5	273,6	18,4	
1959 Jan.	7 134,9	2 046,8	1 317,7	418,3	5 544,3	1 610,0	272,9	18,4	
Febr.	7 128,9	2 040,9	1 320,2	418,5	5 539,1	1 604,5	269,6	17,9	
März	7 156,1	2 038,4	1 323,1	419,2	5 569,8	1 601,8	263,1	17,5	
April	7 250,3	2 064,4	1 343,7	430,4	5 629,0	1 614,8	277,6	19,3	
Mai	7 270,0	2 073,1	1 349,8	433,0	5 641,3	1 620,7	278,8	19,4	
Juni	7 296,4	2 086,5	1 352,0	433,7	5 666,2	1 633,3	278,2	19,4	
Juli	7 326,7	2 096,4	1 355,9	434,3	5 693,9	1 642,9	276,9	19,3	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 Juli	7 503,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	7 538,9	2 134,1	1 388,7	440,8	5 866,6	1 673,8	283,5	19,5	

Anmerkungen siehe folgende Seite.

# Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>

## Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Gesamte Industrie <sup>1)</sup>	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	Metall-Industrie	Maschinen-	Fahrzeugbau	Schiff-	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Bekleu-dungs-
Beschäftigte insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 JD	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1955 JD	6 576,2	563,4	248,1	251,2	72,3	725,6	276,8	92,8	480,7	358,7	625,4	272,5
1956 JD	6 991,0	571,3	257,1	273,2	72,3	796,9	303,9	102,5	536,7	382,5	641,0	299,5
1957 JD	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 JD	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	315,8
1958 April	7 302,4	588,3	243,9	302,7	75,1	854,0	324,0	113,5	610,5	414,0	631,6	321,7
Mai	7 306,7	584,1	254,7	301,5	75,1	854,0	325,0	112,9	614,5	414,1	624,5	317,4
Juni	7 305,7	581,2	257,9	300,3	75,0	852,7	324,9	111,9	619,5	414,7	619,5	312,8
Juli	7 318,7	579,1	259,8	298,7	75,2	853,1	324,5	110,8	625,5	416,0	616,5	310,7
Aug.	7 324,3	577,0	259,6	297,9	75,3	853,0	326,9	110,0	631,2	417,4	612,2	310,0
Sept.	7 322,4	573,6	258,6	295,1	75,2	849,7	325,6	108,7	637,6	417,0	607,4	311,2
Okt.	7 306,4	571,3	254,3	291,5	74,9	845,4	325,8	107,3	638,8	416,5	604,2	310,3
Nov.	7 279,9	568,9	248,6	290,5	74,9	842,5	326,4	106,3	638,8	416,6	602,2	308,5
Dez.	7 187,9	566,1	229,7	289,2	74,4	838,1	326,2	105,0	635,4	414,3	596,3	303,0
1959 Jan.	7 134,9	561,1	206,4	290,8	75,9	837,2	329,0	104,5	633,4	413,8	591,8	303,4
Febr.	7 128,9	557,3	210,3	289,7	76,2	837,8	332,0	103,9	632,9	416,1	589,3	304,2
März	7 156,1	554,4	236,2	289,6	76,6	837,8	335,3	103,0	635,2	418,4	585,1	305,0
April	7 250,3	554,4	254,0	292,2	77,4	852,7	341,8	104,0	642,7	423,2	588,2	310,1
Mai	7 270,0	549,6	259,4	293,8	77,6	856,5	343,7	103,3	643,8	424,8	588,1	310,5
Juni	7 296,4	545,2	262,0	295,9	77,9	859,2	346,8	102,0	647,8	426,9	590,2	310,7
Juli	7 326,7	539,8	263,6	297,7	78,6	863,3	348,9	101,1	652,3	429,6	591,0	311,0
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 Juli	7 503,2	a)	267,3	335,2	78,7	872,1	349,8	a)	657,3	431,2	591,6	314,6
Aug.	7 538,9	.	266,9	339,5	79,0	876,6	354,3	.	666,1	433,2	594,8	316,7
Umsatz insgesamt <sup>2)</sup> , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1955 MD	13 875,9	589,6	400,6	1 084,3	296,7	1 253,5	710,4	162,8	850,9	1 103,4	1 116,4	383,7
1956 MD	15 470,5	655,6	432,5	1 253,3	314,9	1 400,3	843,8	177,0	978,7	1 217,9	1 204,8	447,3
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	489,4
1958 April	16 591,3	576,2	465,9	1 206,7	265,4	1 564,6	988,1	210,4	1 097,7	1 438,8	1 177,8	523,7
Mai	16 512,4	664,1	513,5	1 171,4	262,6	1 552,7	967,6	222,8	1 113,0	1 382,4	1 021,7	471,2
Juni	16 211,0	624,2	523,6	1 155,8	261,9	1 621,5	970,6	193,5	1 151,6	1 363,3	982,3	362,2
Juli	17 541,3	656,2	594,8	1 248,6	278,2	1 647,5	951,7	199,1	1 205,8	1 555,1	1 145,9	402,6
Aug.	16 694,6	649,7	557,8	1 173,5	269,7	1 490,2	851,9	208,3	1 153,4	1 470,9	1 105,4	435,7
Sept.	18 266,0	644,4	574,3	1 238,6	292,0	1 638,1	1 042,9	275,9	1 407,1	1 485,0	1 274,0	545,0
Okt.	17 018,6	663,8	583,4	1 209,8	294,6	1 653,9	1 118,0	206,9	1 316,8	1 587,4	1 395,6	630,7
Nov.	17 473,2	618,2	513,0	1 111,0	275,5	1 522,0	965,5	261,6	1 380,6	1 463,8	1 210,3	524,4
Dez.	17 626,8	629,8	439,8	1 073,8	268,3	1 798,2	1 018,4	319,7	1 437,4	1 378,4	1 106,9	434,0
1959 Jan.	16 156,4	712,2	291,5	1 105,2	273,7	1 368,0	945,6	220,2	1 214,1	1 409,9	1 165,4	417,9
Febr.	15 895,6	600,7	304,5	1 051,2	267,0	1 480,8	1 001,6	160,5	1 267,8	1 422,3	1 102,6	438,9
März	17 457,2	606,1	474,1	1 128,5	284,8	1 595,9	1 133,2	239,4	1 221,8	1 543,0	1 151,9	539,2
April	18 703,5	616,1	609,7	1 276,1	325,6	1 720,7	1 236,9	169,0	1 257,1	1 665,5	1 224,2	565,8
Mai	16 957,6	594,4	553,6	1 135,0	282,9	1 576,4	1 044,6	223,1	1 191,7	1 521,1	1 001,6	461,2
Juni	18 659,3	599,3	623,8	1 293,7	327,3	1 767,8	1 220,9	336,0	1 341,1	1 634,7	1 145,2	423,1
Juli	18 906,3	588,1	652,6	1 321,9	321,4	1 742,2	1 091,1	204,8	1 343,5	1 791,7	1 194,2	420,9
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 Juli	19 290,3	a)	658,2	1 451,3	321,9	1 769,1	1 092,1	a)	1 358,6	1 797,2	1 194,9	424,1
Aug.	18 643,8	.	629,3	1 452,5	311,3	1 595,7	967,2	.	1 325,9	1 719,3	1 167,4	457,0
darunter: Auslandsumsatz <sup>3)</sup> , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1955 MD	1 816,2	123,1	19,7	126,9	34,7	341,9	196,4	69,1	138,7	226,4	89,4	6,7
1956 MD	2 175,0	132,9	19,8	197,0	47,0	399,9	236,5	91,9	172,3	260,3	92,7	8,9
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1958 April	2 483,3	126,8	19,3	176,6	40,8	481,4	341,4	101,8	208,7	328,9	88,0	10,1
Mai	2 484,9	135,4	22,1	179,3	34,1	482,8	326,2	132,2	209,8	315,3	81,2	7,7
Juni	2 525,3	120,5	20,0	211,3	36,0	535,1	332,5	101,0	212,2	318,1	74,2	6,8
Juli	2 560,6	133,9	21,7	251,6	34,2	483,2	332,8	105,3	219,9	315,0	85,1	8,3
Aug.	2 479,3	125,5	20,4	270,0	38,0	451,5	299,9	101,9	219,7	317,1	79,4	9,7
Sept.	2 796,4	128,9	22,5	282,4	41,6	473,8	385,2	169,6	265,0	339,1	86,2	12,2
Okt.	2 757,8	138,4	22,0	232,4	43,4	483,1	411,5	80,3	240,5	363,0	95,9	12,8
Nov.	2 532,1	130,6	19,6	192,0	43,9	432,4	355,2	125,0	235,1	330,2	84,8	9,1
Dez.	2 745,7	131,3	18,1	188,1	45,5	532,4	389,5	155,2	273,3	340,9	93,7	7,6
1959 Jan.	2 396,6	140,7	15,9	181,9	45,6	417,6	353,3	65,7	241,5	311,8	90,3	6,8
Febr.	2 449,2	123,4	14,8	175,2	45,6	435,6	360,9	97,1	229,4	327,6	93,1	10,3
März	2 633,9	118,8	18,5	197,4	47,9	467,3	382,5	110,5	257,3	351,4	97,1	12,0
April	2 833,2	127,1	20,7	235,5	52,1	514,3	443,2	67,9	266,8	394,4	101,9	11,4
Mai	2 532,3	128,7	18,9	199,9	44,3	461,6	370,0	78,6	221,6	367,8	84,6	9,0
Juni	2 968,1	127,3	20,6	234,3	52,4	522,1	450,9	192,2	265,0	405,5	90,8	11,3
Juli	2 807,5	122,9	19,8	230,6	50,4	502,9	380,7	134,8	255,7	391,6	94,9	10,1
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 Juli	2 972,5	a)	20,2	295,8	50,4	523,6	381,3	a)	258,5	393,1	95,1	10,3
Aug.	2 733,6	.	18,5	297,1	45,2	428,7	342,4	.	241,1	375,7	88,6	13,4

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschließlich Verbrauchsteuern. 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saarland sowie soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. 4) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayer. Pechkohle. 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt. 6) Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihrem gesamten Umsatz derjenigen Industriezugehörigkeit zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Dadurch ergeben sich gewisse Differenzen gegenüber den früher an dieser Stelle veröffentlichten Zahlen, die nach "beteiligten" Industriegruppen aufbereitet waren. (Vergleiche "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.



# Index der industriellen Nettoproduktion Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) arbeitstäglich

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	Bauhauptgewerbe	ohne Bauhauptgew. und Energieversorg.-betriebe		Grundstoff- u. Produktionsgüter- industr.	Investitionsgüter- industr.	Verbrauchs- güter- industr. 1)	Nahrungs- u. Genußmittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitits- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1955	178	178	179	136	175	223	162	165	183	174	156	170	173
1956	192	192	193	143	187	243	176	177	197	194	173	189	181
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1958 April	211	212	212	150	205	275	190	194	218	214	169	205	190
Mai	209	209	210	150	206	271	179	199	216	198	158	190	214
Juni	213	213	214	149	211	284	175	202	220	197	153	188	225
Juli	202	202	202	143	204	255	172	196	208	191	153	184	212
Aug.	197	197	198	140	200	245	167	195	203	195	154	186	210
Sept.	214	214	215	144	208	279	192	201	222	213	162	202	214
Okt.	223	224	225	146	210	284	200	233	232	219	171	209	211
Nov.	233	233	233	153	216	298	206	243	241	240	178	228	220
Dez.	215	216	215	141	196	283	180	229	222	238	180	226	183
1959 Jan.	196	199	197	146	190	257	170	187	202	230	184	221	110
Febr.	204	206	205	145	199	275	179	179	211	233	192	225	113
März	216	217	217	144	216	284	191	194	224	226	171	215	199
April	221	222	222	142	227	290	195	196	230	215	168	206	216
Mai	227	226	227	145	233	295	193	209	235	219	161	207	248
Juni	227	226	227	140	237	299	190	206	236	216	159	204	234
Juli 3)	212	212	212	134	230	262	175	205	220	210	152	199	222
Aug. 4)	214	213	214	133	229	268	184	197	222	221	151	207	223
Sept. 4)	230	230	231	139	240	298	208	198	239	240	161	224	231
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	111	111	109	104	103	113	113	108	109	207	123	182	110
1954	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1955	198	198	195	141	181	252	184	178	200	360	191	309	191
1956	213	213	210	148	193	274	199	191	216	401	211	344	200
1957	225	226	222	152	204	285	211	210	229	436	212	369	196
1958	232	233	229	152	210	306	209	219	237	446	207	374	203
1958 April	234	235	231	155	212	311	216	210	239	443	208	372	210
Mai	232	232	229	155	213	306	203	216	236	411	193	346	236
Juni	236	236	233	155	218	321	199	219	241	409	188	343	248
Juli	224	223	220	148	211	287	195	212	227	396	188	334	234
Aug.	219	218	215	145	207	277	190	211	222	403	188	339	232
Sept.	238	238	234	149	215	315	218	217	243	440	199	368	237
1959 April	245	246	242	147	235	327	221	213	251	445	205	374	239
Mai	251	251	247	150	241	333	219	226	257	454	197	377	274
Juni	251	251	248	145	246	357	215	223	258	446	195	371	258
Juli 3)	235	234	231	139	237	296	198	222	240	435	187	361	246
Aug. 4)	237	237	233	138	237	302	208	214	242	457	185	376	246
Sept. 4)	255	255	251	144	248	336	236	214	262	498	197	408	255
Bergbau													
Zeit						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industr.	Eisen- Stahl- u. Tem- per- gieerei	Zie- bereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industr.	NE- Metall- gieerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1955	122	143	135	174	290	167	177	169	194	179	222	179	184
1956	126	154	134	172	329	176	193	173	209	180	232	196	201
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1958 April	129	173	125	175	398	181	191	164	228	194	266	239	214
Mai	129	173	134	171	401	201	189	153	227	197	251	236	217
Juni	128	171	130	167	412	211	190	156	230	196	261	241	222
Juli	121	141	125	164	405	221	179	149	207	190	227	231	231
Aug.	117	147	123	172	410	215	175	134	205	187	223	226	226
Sept.	122	152	121	176	416	221	173	152	214	197	245	236	236
Okt.	123	156	114	184	420	216	174	155	222	201	251	241	253
Nov.	130	171	123	191	428	204	179	157	240	203	267	233	260
Dez.	118	155	113	169	436	158	163	146	222	185	236	237	259
1959 Jan.	122	160	117	199	431	105	169	147	208	190	243	238	274
Febr.	121	165	118	197	441	116	174	152	211	195	260	249	289
März	121	161	115	192	453	180	181	154	217	195	264	262	279
April	117	162	110	191	463	225	198	160	214	204	271	265	310
Mai	122	166	107	163	468	225	209	159	238	207	271	273	282
Juni	115	166	115	169	469	241	208	165	219	212	278	274	316
Juli 3)	108	155	110	184	475	238	206	153	204	200	244	265	329
Aug. 4)	107	158	113	178	479	233	209	155	209	194	256	263	312
Sept. 4)	112	162	114	194	478	242	217	172	...	218	...	273	337
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	98	141	108	149	252	100	80	88	78	101	120	124	268
1954	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	379
1955	119	203	147	260	729	168	142	149	152	179	266	221	494
1956	123	217	146	256	829	177	155	152	164	181	278	243	538
1957	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	613
1958	122	229	135	265	1 026	180	148	136	172	194	299	292	628
1958 April	126	245	136	261	1 004	181	153	144	179	195	319	296	575
Mai	126	245	146	255	1 010	201	151	135	178	198	300	292	582
Juni	125	241	140	249	1 039	212	152	137	180	197	313	298	595
Juli	118	200	135	244	1 019	222	143	131	162	191	272	286	618
Aug.	114	209	133	256	1 034	216	140	118	161	188	268	279	606
Sept.	119	215	131	263	1 049	222	139	134	168	198	294	292	632
1959 April	114	229	119	285	1 166	226	159	141	168	205	325	328	830
Mai	120	235	116	243	1 178	225	168	140	187	208	325	338	757
Juni	113	235	124	252	1 181	242	167	145	172	213	333	340	846
Juli 3)	106	219	119	275	1 197	238	165	135	160	201	293	328	882
Aug. 4)	104	224	122	265	1 206	234	167	137	164	195	307	325	855
Sept. 4)	110	229	124	289	1 203	243	174	152	...	219	...	338	903

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasernerzeugung. - 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen. - 4) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der industriellen Nettoproduktion  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
arbeitstäglich**

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien								
	Mineral- ölverar- beitung	Kaut- schuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- zeug- Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- ind. 2)	
Originalbasis 1950 = 100														
1954	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155	
1955	263	196	177	115	154	164	210	276	361	247	223	223	178	
1956	284	194	196	121	163	183	229	300	376	272	239	236	192	
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199	
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199	
1958	321	205	190	119	167	187	252	387	424	325	247	240	193	
April	356	206	173	121	175	179	244	388	420	326	239	233	189	
Mai	341	210	159	123	178	197	258	398	401	351	246	239	193	
Juni	372	196	176	111	172	180	226	328	345	326	226	219	195	
Juli	381	197	188	108	172	181	216	331	370	301	209	198	192	
Aug.	382	225	208	110	175	187	237	408	388	347	245	224	209	
Sept.	365	224	218	107	179	184	233	416	392	360	260	228	221	
Okt.	385	235	231	114	185	195	251	411	407	393	265	242	230	
Nov.	386	216	217	100	163	203	255	375	392	358	254	210	211	
Dez.	386	202	219	97	178	155	211	399	356	329	209	220	181	
1959	414	228	233	102	180	156	231	417	370	358	230	224	194	
Jan.	450	227	231	112	177	164	244	425	378	357	247	239	206	
Febr.	422	237	223	117	185	167	249	453	373	355	251	236	209	
März	424	233	187	131	186	174	257	440	384	365	259	238	214	
April	473	251	197	121	188	174	255	461	358	371	259	240	218	
Mai	482	222	195	115	182	159	235	350	318	328	252	216	208	
Juni	449	234	223	112	187	170	225	387	329	336	228	230	214	
Juli 5)	468	259	220	...	187	173	240	481	...	365	...	251	237	
Aug. 6)														
Sept. 6)														
umbasiert auf 1936 = 100														
1950	140	118	132	110	95	58	143	54	200	123	...	95		
1954	317	192	197	115	155	84	198	164	396	235	...	150		
1955	369	231	234	126	146	96	243	194	493	275	...	180		
1956	398	229	260	133	154	107	265	202	543	293	...	193		
1957	404	238	252	126	163	109	274	211	581	298	...	196		
1958	492	246	261	120	165	108	277	212	667	294	...	195		
1958	448	241	251	131	158	109	292	555	228	649	303	...	194	
April	470	242	230	133	166	105	283	557	226	650	293	...	190	
Mai	476	247	210	135	169	115	299	571	216	701	303	...	194	
Juni	520	231	233	123	163	105	262	471	186	651	278	...	190	
Juli	533	233	249	119	163	106	250	475	199	601	257	...	183	
Aug.	534	266	276	120	165	109	275	586	208	693	301	...	202	
Sept.	591	279	296	128	175	98	288	650	200	709	309	...	205	
1959	593	274	247	144	176	102	298	632	206	729	318	...	209	
April	661	296	261	133	178	102	296	661	192	742	318	...	212	
Mai	674	262	258	126	172	93	272	502	171	654	310	...	199	
Juni	628	276	295	123	177	99	260	555	177	670	280	...	206	
Juli 5)	654	305	291	...	177	101	277	690	...	729	...	...	228	
Aug. 6)														
Sept. 6)														
Verbrauchsgüterindustrien														
Zeit	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 3)	Möbel- industrie 4)	Papier- verar- beitende Industrie	Druce- reien und Ver- vielfält- beidende Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- genda Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	
	Originalbasis 1950 = 100													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164	
1955	252	188	164	151	212	158	156	326	122	197	138	151	198	
1956	283	195	187	167	247	176	166	373	124	209	148	161	222	
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241	
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229	
1958	251	201	212	184	289	188	207	581	133	229	175	161	251	
April	244	194	214	183	282	182	199	569	122	212	166	150	225	
Mai	253	201	223	183	276	183	205	607	124	190	110	150	196	
Juni	264	195	216	172	259	173	177	551	116	177	136	153	193	
Juli	268	193	211	168	246	172	175	552	118	197	158	140	200	
Aug.	314	200	217	191	303	190	195	619	128	238	168	162	254	
Sept.	339	207	234	203	317	205	202	639	131	277	167	166	264	
Okt.	345	211	234	219	347	218	222	687	139	299	157	169	255	
Nov.	287	189	207	201	303	194	224	604	126	249	136	149	190	
Dez.	202	191	210	153	225	175	183	629	131	177	152	149	195	
1959	219	200	235	162	249	183	190	655	138	207	164	154	216	
Jan.	250	200	224	184	287	193	214	710	137	256	177	155	248	
Febr.	241	207	234	186	289	196	202	715	146	235	184	160	262	
März	249	198	221	197	301	196	214	801	139	220	176	154	254	
April	252	206	225	192	299	196	200	765	136	195	126	163	231	
Mai	268	195	212	177	267	188	181	728	123	181	144	147	203	
Juni	276	199	224	185	289	192	189	721	122	202	167	152	226	
Juli 5)	...	209	235	...	323	...	...	...	130	...	181	174	...	
Aug. 6)														
Sept. 6)														
umbasiert auf 1936 = 100														
1950	56	97	185	112	102	...	112	70	83	79	120	172		
1954	125	160	276	158	...	145	163	78	134	97	168	281		
1955	142	183	303	170	...	161	175	86	162	109	182	340		
1956	159	190	346	187	...	179	186	87	172	117	193	382		
1957	152	192	354	196	...	191	202	824	95	189	202	413		
1958	154	193	399	204	...	192	221	1 013	91	183	125	393		
1958	141	195	393	206	...	191	232	1 008	93	189	138	194	431	
April	138	189	396	205	...	185	223	986	86	175	131	180	387	
Mai	143	196	412	204	...	187	230	1 052	87	157	87	181	337	
Juni	149	190	401	192	...	176	199	955	82	146	107	184	332	
Juli	151	188	391	188	...	175	197	956	83	162	125	169	343	
Aug.	177	195	402	214	...	193	218	1 073	90	197	133	195	437	
Sept.	136	201	434	208	...	200	227	1 240	102	195	146	193	451	
1959	140	193	409	221	...	200	240	1 368	98	182	139	186	437	
April	142	200	416	215	...	199	225	1 325	96	161	100	196	397	
Mai	151	190	393	199	...	191	203	1 262	87	150	114	177	348	
Juni	156	194	415	207	...	195	212	1 249	86	167	132	184	389	
Juli 5)	...	203	436	...	...	...	...	...	91	...	143	209	...	
Aug. 6)														
Sept. 6)														

1) Einschl. Uhrenindustrie. - 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung. - 3) Einschl. Möbelindustrie. - 4) Nur Möbel für Wohnzwecke. - 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen. - 6) Vorläufige Zahlen.

### Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockholmer Steinkohle monatlich		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialsalze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 4)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrauntes Kalk einschl. Sinter- dolomit
	arbeitstgl.									
1 000 t										
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93	875	434
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1955 MD	10 894	431,4	3 092	7 528	1 370	352	141	262	1 515	641
1956 MD	11 201	443,6	3 298	7 936	1 413	376	138	292	1 573	659
1957 MD	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD	11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	369	1 616	656
1958 Juli	11 513	426,4	3 405	7 608	1 406	370	142	380	2 087	751
Aug.	10 534	405,2	3 362	7 665	1 391	370	143	384	2 050	719
Sept.	11 034	424,4	3 258	8 018	1 411	382	147	376	1 974	719
Okt.	11 714	433,9	3 328	8 166	1 449	409	159	389	2 009	737
Nov.	10 671	462,9	3 140	7 640	1 256	393	144	380	1 806	638
Dez.	10 380	419,2	3 127	8 129	1 308	375	129	401	1 284	553
1959 Jan.	11 377	437,6	3 129	7 996	1 384	401	164	396	822	496
Febr.	10 351	431,3	2 793	7 553	1 286	382	153	365	868	500
März	10 498	437,4	2 944	7 394	1 198	374	150	419	1 901	764
April	10 931	420,4	2 817	7 471	1 266	407	163	416	2 207r	820
Mai	9 710	441,3	2 945	6 874	1 110	364	114	436	2 148r	733
Juni	10 222	408,9	2 862	7 452	1 281	402	133	426	2 214r	789
Juli	10 250	379,6	2 909	7 767	1 367	405	160	446	2 320	812
Bundesgebiet ohne Berlin <sup>14)</sup>										
1959 Juli	11 492	425,6	2 995	7 767	1 367	405	160	446	2 360	841
Aug. 13)	10 974	424,0	2 971	7 627	1 255	397	148	445	2 345	857
Sept.	11 639	447,7	2 889	7 939	1 274	408	163	430	2 401	852

Zeit	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u.- brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 5)	Elektrolyt- kupfer 5)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 5)	Hüttenblei 5)6)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 7)
	1 000 qm	1 000 t				t				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	861	789	984	681	180	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD	1 181	1 374	1 730	1 184	303	11 422	14 855	14 895	12 285	155
1956 MD	1 164	1 465	1 880	1 302	310	12 280	14 996	15 495	13 417	172
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1958 Juli	1 511	1 398	1 877	1 340	286	12 852	16 002	14 706	10 187	194
Aug.	1 453	1 367	1 823	1 226	246	12 859	16 712	14 700	12 483	195
Sept.	1 443	1 303	1 740	1 224	280	11 698	16 438	14 184	14 243	202
Okt.	1 440	1 371	1 841	1 281	298	11 114	17 678	14 934	15 540	208
Nov.	1 235	1 325	1 741	1 125	259	10 575	17 002	14 693	16 134	205
Dez.	1 069	1 277	1 638	1 100	260	9 718	16 906	15 504	16 665	201
1959 Jan.	667	1 335	1 804	1 182	269	9 743	17 942	15 571	16 926	200
Febr.	566	1 231	1 696	1 121	259	8 755	15 672	14 181	16 211	185
März	815	1 332	1 782	1 189	263	10 260	18 464	15 717	15 924	206
April	1 219	1 433	2 105	1 422	296	11 830	17 986	14 902	15 550	197
Mai	1 349	1 457	1 969	1 261	249	13 882	18 377	15 089	16 083	204
Juni	1 561	1 558	2 189	1 404	294	13 741	17 096	16 683	16 446	194
Juli	1 621	1 606	2 275	1 504	294	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Bundesgebiet ohne Berlin <sup>14)</sup>										
1959 Juli	1 639	1 885	2 591	1 727	312	14 135	16 885	.a)	14 861	197
Aug. 13)	1 539	1 897	2 547	1 680	302	14 089	16 817	.	13 840	201
Sept.	1 566	1 915	2 568	...	...	13 865	16 396	.	14 938	197

Zeit	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Ätznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunstst.aus Zellulose- derivaten u. Kunstharze 8)	Chemie- fasern 9)	Benzin (10)11)	Dieselloil (10)12)
	t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845		13 440	81	63
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	25 165	15 794	216	193
1955 MD	81 928	33 663	46 342	63 589	43 725	68 538	32 055	18 113	248	245
1956 MD	83 003	38 462	49 455	67 131	47 470	73 387	38 506	19 083	261	269
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	46 785	19 892	276	267
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	53 566	16 961	323	318
1958 Juli	71 342	44 557	54 029	91 467	58 463	86 942	55 263	17 325	352	351
Aug.	81 963	45 414	54 372	93 470	52 920	90 557	53 327	16 441	352	358
Sept.	74 402	44 976	52 545	87 990	55 406	85 744	55 562	16 452	346	341
Okt.	76 129	47 853	55 262	91 342	58 561	88 810	59 637	17 446	308	345
Nov.	82 328	46 751	54 568	85 805	53 235	83 295	59 774	16 913	354	346
Dez.	79 455	46 977	54 963	91 220	55 307	83 361	55 780	16 753	364	336
1959 Jan.	76 043	45 429	54 288	91 326	58 454	86 177	57 530	17 873	330	338
Febr.	75 111	43 441	50 231	86 056	52 835	73 419	56 076	16 795	338	322
März	77 247	49 048	57 722	89 352	55 693	83 953	64 654	17 619	393	425
April	78 981	48 222	57 203	81 989	57 975	85 078	66 084	19 253	354	362
Mai	79 996	50 046	58 277	82 084	54 508	96 434	66 031r	17 675	344	407
Juni	76 946	48 245	56 586	77 899	58 631	91 825	72 557r	19 164	390	418
Juli	78 858	51 504	60 774	82 796r	61 655	96 874	70 147	19 748	422	441
Bundesgebiet ohne Berlin <sup>14)</sup>										
1959 Juli	78 858	51 504	60 774	83 451	67 433	96 874	70 147	19 748	422	441
Aug. 13)	86 874	51 721	61 255	86 304	65 439	92 359	72 490	18 153	398	359
Sept.	87 848	50 621	60 751	81 725	67 767	86 370	75 401	19 261	408	358

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 u. 3.-  
2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 4) Quelle: Wirtschaftsverband der Erdölgewinnung e.V.- 5) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 6) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 7) Einschl. Oleum.- 8) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 9) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 10) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 11) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 12) Einschl. sonstiger dieseleverteuerter Kraftstoffe.- 13) Vorläufige Ergebnisse.- 14) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.-  
a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen 2)	Schnitt- holz 3)	Holzschliff (mechanisch bereitet)	Zellstoff (chemisch bereitet)	Papier (unveredelt)	darunter Zeitungs- druckpapier	Panee (unveredelt)	Metall- bearbeit. Maschinen 4)	Verbren- nungs- motoren 4)5)	Landwirt- schaftliche Maschinen
	t	1 000 cbm	t							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1950 MD	7 465	736	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402
1954 MD	10 875	592	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564
1955 MD	13 690	662	45 000	54 331	154 712	20 483	52 558	18 978	7 830	16 304
1956 MD	13 180	699	48 688	55 217	166 394	23 636	54 985	21 394	8 938	18 338
1957 MD	13 572	579	50 418	56 827	176 628	22 521	57 689	21 125	9 607	19 532
1958 MD	13 867	556	48 641	55 649	180 231	20 369	60 375	19 671	10 314	20 578
1958 Juli	14 068	658	50 780	55 688	190 760	20 537	65 344	19 546	10 104	23 944
Aug.	13 769	602	47 635	56 335	182 979	20 165	61 419	16 980	10 364	21 152
Sept.	16 301	619	46 808	58 071	186 358	20 018	61 145	19 756	9 815	20 810
Okt.	17 022	583	50 296	60 825	198 125	21 221	64 423	20 504	10 261	21 441
Nov.	15 668	522	46 251	58 211	179 553	20 019	58 855	18 662	10 539	19 376
Dez.	15 290	494	43 437	54 357	168 569	19 990	54 358	23 171	9 625	15 549
1959 Jan.	14 094	447	48 795	57 853	187 313	20 729	62 900	17 113	10 237	19 453
Febr.	15 627	448	46 185	53 747	178 749	19 341	58 259	17 923	10 474	21 387
März	15 627	548	45 929	58 544	175 998	18 903	56 487	19 362	10 955	21 927
April	17 037	645	52 065	60 499	196 228r	20 698	68 001	22 885r	10 314r	26 132
Mai	14 451	635	46 264	57 886	170 624r	18 445	57 211	17 928r	10 814r	23 566r
Juni	17 731	632	50 551	59 108	194 490	20 939	64 842	22 393r	10 191	27 486r
Juli	16 698	664	49 423	60 770	202 265r	21 423	70 192	19 819	10 606	28 012
<b>Bundesgebiet ohne Berlin<sup>16)</sup></b>										
1959 Juli	16 698	670	49 423	60 770	a)	21 423	a)	a)	a)	a)
Aug.	16 883	617	49 588	62 826	.	20 319	.	.	.	.
Sept. 15)	19 173	599	50 311	60 155	.	20 547	.	.	.	.
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
Zeit	Textilmash. einschl. Einzel- und Ersatzteile	Personen- kraftwagen (6)7)	Liefer- und Lastkraft- wagen (7)8)	Kraftrader (üb.100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrrader (ohne Spiel- fahrräder) zweiradrig	Elektro- motoren und Generatoren 4)9)	Elektr. Kühl- schranke und -truhen bis 250 l Inh.4)	Rundfunk- empfangs- geräte 10)
	t	St				t				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	7 759	109 903	4 788	638	167
1954 MD	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222
1955 MD	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	236
1956 MD	6 655	70 652	13 291	7 705	51 543	11 159	95 961	12 497	4 290	268
1957 MD	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497	5 805	249
1958 MD	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972	8 983	249
1958 Juli	7 718	84 129	13 469	2 762	32 652	3 685	77 454	13 751	11 658	238
Aug.	5 783	86 629	14 829	1 420	23 651	2 521	66 811	12 004	7 812	213
Sept.	6 400	108 952	17 317	1 086	26 637	3 548	82 412	13 858	9 736	273
Okt.	7 111	117 167	18 012	1 625	26 171	3 264	94 936	14 188	10 660	275
Nov.	6 562	99 025	14 973	798	23 042	4 517	64 496	12 777	9 746	256
Dez.	6 723	95 592	15 869	660	21 366	4 722	59 720	12 906	8 808	248
1959 Jan.	5 579	105 427	16 190r	575	22 398	4 610	46 327	12 930	9 283	233
Febr.	6 007	101 382	15 917r	679	27 208	5 045	69 549	13 258	10 230	244
März	6 168	103 159	16 265r	855	31 875	4 773	85 452	12 861	10 336	262
April	6 146	121 264	19 042r	1 023	38 577	6 330	99 915	14 525	11 209r	283r
Mai	5 993	99 509	15 414r	1 002	32 359	4 850	79 856	12 061	10 530r	254r
Juni	6 210r	120 619	18 116r	1 572	37 523	6 503	93 776	14 715	12 090	297r
Juli	6 019	87 669r	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	14 961	12 499	233
<b>Bundesgebiet ohne Berlin<sup>16)</sup></b>										
1959 Juli	6 019	87 669	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	a)	a)	233
Aug.	5 726	100 024	16 323	1 255	30 283	3 484	78 425	.	.	237
Sept. 15)	6 227	131 177	18 946	1 543	38 236	5 785	93 889	.	.	305
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
Zeit	Fernseh- empfangs- geräte	Photo- apparate (ohne Spez. Kameras)	Feinmeß- Feinprüf- geräte und -zeuge	Armband- uhren	Großuhren (ohne elektrische) 11)	Flachglas (ohne Spiegel- glas)	Hohlglas 12)	Leder- schuhe 13)	Baumwoll- garn 14)	Wollgarn 14)
	1 000 St	1 000 DM	1 000 St		t		1 000 Paar	t		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>										
1950 MD	.	7 936	94	247	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1954 MD	11	16 181	154	488	1 362	31 231	51 461	5 389	30 774	8 774
1955 MD	26	20 647	200	535	1 615	35 278	54 791	6 078	31 065	9 554
1956 MD	44	21 576	233	618	1 746	38 520	63 503	6 507	33 020	9 822
1957 MD	65	20 925	241	627	1 723	35 262	66 614	7 242	34 820	10 330
1958 MD	124	19 498	225	600	1 721	36 087	75 916	7 066	32 726	8 858
1958 Juli	112	19 004	223	558	1 692	32 522	81 797	6 489	32 934	9 931
Aug.	111	17 315	197	569	1 434	37 587	81 366	7 289	34 856	8 537
Sept.	164	18 816	224	697	1 924	38 180	80 255	7 705	34 879	9 147
Okt.	199	21 020	230	811	2 121	42 279	87 219	7 862	36 444	9 973
Nov.	190	18 183	198	723	1 936	42 623	78 594	6 369	31 294	9 019
Dez.	173	18 326	197	596	1 645	41 698	72 357	5 990	29 914	8 624
1959 Jan.	156	15 513	191	447	1 368	41 180	73 077	7 062	31 662	8 632
Febr.	149	17 055	216	541	1 449	37 233	73 528r	7 118	30 428	8 269
März	114	17 715	234	576	1 633	41 282	78 857	7 681	30 568	8 342
April	130r	21 542r	266r	559	1 783	37 842	84 718	8 638r	34 720	9 452
Mai	123r	17 507	215r	452	1 483	37 605	78 090r	6 936	28 290	7 647
Juni	146r	22 138	241r	519	1 581	36 398	82 575	5 494	35 222	9 674
Juli	114	23 425	238	568	1 653	36 421	82 926	6 849	31 685	9 871
<b>Bundesgebiet ohne Berlin<sup>16)</sup></b>										
1959 Juli	114	23 425	a)	568	1 653	a)	a)	a)	31 685	9 871
Aug.	128	14 728	.	545	1 402	.	.	.	29 139	9 397
Sept. 15)	162	23 739	.	678	1 771	.	.	.	...	10 261

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 3) Quelle: Monatszahlen Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen. - 6) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 7) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 8) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 9) Ohne Elektroschneidmaschinen. - 10) Ohne Geradeempfangsröhren. - 11) Ohne Turm- und technische Uhren. - 12) Ohne Glaskolben, -stangen, -stäbe usw. - 13) Arbeitsschuhwerk, Lederstrafenschuhe, Sportstiefel. - 14) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 15) Vorläufige Ergebnisse. - 16) Abg. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht.

## Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t = t)

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079			7 016
1955 MD	10 894	6 284	3 632	9 916	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1956 MD	11 201	6 290	3 897	10 187	8 752	269	1 600	1 981	8 367
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1958 Juli	11 513	6 422	3 984	10 405	9 120	8 731	1 564	1 812	7 567
Aug.	10 534	5 526	3 985	9 510	8 265	9 451	1 389	1 736	7 198
Sept.	11 034	6 039	3 924	9 962	8 559	10 370	1 505	1 751	7 394
Okt.	11 714	6 645	3 978	10 621	9 169	11 699	1 336	1 852	7 323
Nov.	10 671	6 067	3 668	9 734	8 302	12 763	1 200	1 797	6 642
Dez.	10 380	5 848	3 539	9 386	7 869	13 065	1 194	1 816	6 945
1959 Jan.	11 377	6 831	3 503	10 334	8 770	13 737	1 256	1 935	7 419
Febr.	10 351	6 340	3 086	9 426	7 959	14 459	1 396	1 704	6 928
März	10 498	6 442	3 130	9 572	8 167	15 107	932	1 660	6 792
April	10 931	6 785	3 156	9 941	8 575	15 790	844	1 778	6 959
Mai	9 710	5 494	3 326	8 820	7 680	16 031	687	1 839	6 287
Juni	10 222	6 019	3 260	9 278	8 106	16 433	763	1 885	6 582
Juli	10 250	5 971	3 306	9 277	8 094	16 722	.	.	.
Aug.	9 725	5 483	3 320	8 803	7 544	16 772	.	.	.
Sept.	10 285	6 036	3 335	9 371	7 929	16 901	.	.	.

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

## Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1955 MD	3 887	2 428	6 315	967	5 348	305	245	142	6 113
1956 MD	4 335	2 687	7 022	1 048	5 974	347	272	167	6 781
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1958 Juli	4 451	2 916	7 367	1 218	6 149	385	664	121	7 525
Aug.	4 448	2 882	7 329	1 116	6 214	381	621	135	7 434
Sept.	4 779	2 941	7 720	914	6 806	409	455	131	7 635
Okt.	5 092	3 357	8 449	1 111	7 338	420	416	163	8 282
Nov.	5 108	3 261	8 370	1 033	7 337	411	305	181	8 083
Dez.	5 340	3 316	8 655	911	7 744	418	214	196	8 255
1959 Jan.	5 257	3 402	8 660	1 060	7 600	408	219	165	8 306
Febr.	4 860	3 061	7 922	789	7 133	377	195	153	7 586
März	4 989	3 165	8 154	1 010	7 144	399	236	150	7 840
April	4 833	3 131	7 964	951	7 013	406	421	91	7 888
Mai	4 664	2 837	7 501	1 134	6 368	410	556	111	7 536
Juni	4 756	2 935	7 691	1 088	6 603	416	603	112	7 767
Juli	4 892	3 004	7 896	1 118	6 778	420	720	121	8 075
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 Aug.	5 107	3 271	8 378	1 095	7 282	458	531	112	8 338

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 4) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1955 MD	1 741	235	1 506	574	22	551	29	7	1 215
1956 MD	1 880	258	1 622	655	35	620	32	9	1 278
1957 MD	1 958	260	1 698	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 874	254	1 620	664	24	640	30	9	1 242
1958 Juli	1 899	235	1 664	748	32	716	32	4	1 178
Aug.	1 883	236	1 647	788	37	752	32	7	1 119
Sept.	1 838	241	1 597	727	34	693	31	7	1 137
Okt.	1 901	263	1 639	695	32	662	31	8	1 239
Nov.	1 816	264	1 552	617	26	591	27	9	1 231
Dez.	1 829	276	1 553	600	22	578	27	10	1 261
1959 Jan.	1 840	282	1 558	558	23	535	27	11	1 309
Febr.	1 664	266	1 398	475	22	453	23	12	1 216
März	1 728	262	1 466	549	22	527	26	7	1 211
April	1 641	249	1 392	485	24	461	27	4	1 199
Mai	1 701	246	1 455	607	38	569	28	5	1 131
Juni	1 661	237	1 425	557	40	516	30	5	1 138
Juli	1 685	234	1 451	580	43	537	33	5	1 137
Aug.	1 670	231	1 439	565	39	526	35	5	1 140

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

# Bauwirtschaft

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
Anzahl				1 000 DM					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1950 JD)	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1954 JD)	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD)	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1956 JD)	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840
1957 JD)	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958 JD)	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1957 JD ) 1)	1 232 556	68 558	69 871	1 094 127	571 599	423 214	99 314	...	...
1958 JD ) 1)	1 240 687	67 394	71 631	1 101 662	585 897	437 626	78 139	...	...
1958 April	1 280 931	67 459	71 088	1 142 384	611 014	450 310	81 060	455 020	39 140
Mai	1 342 154	67 577	71 620	1 202 997	639 014	485 415	78 568	525 744	40 971
Juni	1 368 293	67 366	72 001	1 228 926	651 061	500 351	77 514	532 674	42 898
Juli	1 403 924	67 319	71 604	1 265 001	672 287	515 939	76 775	583 109	42 609
Aug.	1 402 610	67 349	72 839	1 262 422	664 488	521 026	76 908	560 618	43 187
Sept.	1 404 734	67 118	72 971	1 264 645	667 592	522 034	75 019	573 824	43 529
Okt.	1 397 532	67 321	72 779	1 257 432	666 576	518 303	72 553	582 752	43 294
Nov.	1 371 056	67 196	72 726	1 231 134	655 273	504 636	71 225	535 412	44 119
Dez.	1 180 493	66 990	72 653	1 040 850	570 240	401 444	69 166	505 465	51 956
1959 Jan. 2)	925 443	66 824	71 796	786 823	434 024	285 442	67 357	306 329	43 083
Febr.	999 524	66 617	71 854	861 053	477 098	316 767	67 188	283 144	42 939
März	1 278 479	66 620	72 668	1 139 191	619 980	451 873	67 338	488 094	43 735
April	1 375 677	66 807	74 252	1 234 618	666 212	506 198	62 208	563 331	44 610
Mai	1 392 914	66 743	74 482	1 251 689	677 789	513 431	60 469	579 648	46 281
Juni	1 415 360	66 689	75 012	1 273 659	689 062	524 048	60 549	610 880	48 021
Juli	1 430 534	67 048	75 309	1 288 177	705 815	522 237	60 125	646 777	49 512
Aug.	1 421 915	66 706	75 664	1 279 545	695 865	523 794	59 886	619 921	49 627
<b>nach Ländern (August 1959)</b>									
Schlesw.-Holst.	62 016	2 798	2 654	56 564	28 054	23 066	5 444	27 812	1 593
Hamburg	48 462	1 356	3 486	43 620	26 348	14 958	2 314	27 717	2 554
Niedersachsen	185 345	8 666	7 961	168 718	90 869	64 135	13 714	78 410	4 751
Bremen	21 537	667	1 236	19 634	11 368	7 385	881	10 493	859
Nordrh.-Westf.	414 537	16 112	26 946	371 479	208 277	149 625	13 577	189 885	18 729
Hessen	117 625	6 325	6 508	104 792	59 242	40 653	4 897	48 677	4 210
Rheinl.-Pfalz	80 892	4 777	3 779	72 336	37 659	31 355	3 322	32 927	2 209
Baden-Württbg.	206 168	13 666	9 468	183 034	96 698	81 170	5 166	85 826	6 147
Bayern	251 405	11 214	11 544	228 647	121 470	97 220	9 957	102 639	6 949
Saarland	33 928	1 125	2 082	30 721	15 880	14 227	614	15 535	1 626
<b>Berlin (West)</b>									
1959 Aug.	48 919	1 276	3 626	44 017	24 697	16 847	2 473	22 925	2 261
Zeit -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirtschaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
Mill. DM			1 000						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>									
1950 MD	515,2	...	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	15 842	35 611
1954 MD	976,8	459,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	16 389	42 503
1955 MD	1 181,0	519,7	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 961	43 417
1956 MD	1 303,2	557,9	212 541	100 025	6 578	45 560	60 378	15 693	42 298
1957 MD	1 331,5	567,6	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 456	44 386
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	44 386
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>									
1957 MD	...	...	203 223	94 372	6 578	42 452	59 821	16 116	43 705
1958 MD	...	...	200 286	92 465	6 106	39 747	61 968	16 096	45 872
1958 April	1 178,1	514,5	201 605	95 160	6 508	40 572	59 365	15 505	43 860
Mai	1 386,3	635,9	225 045	105 848	8 873	42 344	67 980	16 920	51 060
Juni	1 511,9	683,2	227 593	107 976	9 254	41 249	69 114	17 345	51 769
Juli	1 679,0	738,3	249 279	117 037	9 719	45 994	76 529	18 891	57 638
Aug.	1 662,7	722,4	235 428	109 772	8 077	43 491	74 088	18 426	55 662
Sept.	1 721,3	737,2	241 167	113 108	7 766	43 731	76 562	19 539	57 023
Okt.	1 800,7	767,5	244 410	114 424	7 120	44 490	78 376	20 257	58 119
Nov.	1 660,6	706,8	221 646	103 436	6 060	39 967	72 183	18 705	53 478
Dez.	1 816,8	765,4	194 821	89 616	4 203	38 160	62 842	16 638	46 204
1959 Jan. 2)	1 119,6	454,8	119 578	51 186	1 511	29 973	36 908	10 487	26 421
Febr.	968,8	391,6	114 946	48 529	1 592	28 689	36 136	10 497	25 639
März	1 297,8	531,1	201 287	94 255	5 163	37 622	64 247	17 356	46 891
April	1 641,1	721,4	235 765	111 190	7 796	41 103	75 676	19 141	56 535
Mai	1 571,3	699,8	229 482	108 369	8 156	39 287	73 670	17 829	55 841
Juni	1 823,7	784,0	242 799	114 187	8 484	42 075	78 053	19 267	58 786
Juli	1 988,7	810,1	248 229	110 855	9 623	45 971	81 780	21 015	60 765
Aug.	1 903,3	770,9	235 936	106 080	7 812	43 947	78 097	20 477	57 620
<b>nach Ländern (August 1959)</b>									
Schlesw.-Holst.	90,4	38,4	10 713	5 194	621	920	3 978	676	3 302
Hamburg	76,3	29,1	7 987	3 253	-	1 471	3 263	736	2 527
Niedersachsen	230,9	98,1	31 735	14 190	2 194	4 460	10 891	2 451	8 440
Bremen	30,5	13,3	3 649	1 639	24	819	1 167	322	845
Nordrh.-Westf.	576,6	242,0	66 997	29 748	913	16 325	20 011	5 416	14 595
Hessen	175,0	60,8	19 109	8 034	739	3 943	6 393	1 888	4 505
Rheinl.-Pfalz	110,1	41,5	13 552	6 192	485	2 199	4 676	1 117	3 559
Baden-Württbg.	300,2	121,8	33 984	15 730	920	5 865	11 469	3 106	8 363
Bayern	272,2	114,6	42 552	20 329	1 907	6 657	13 659	3 904	9 755
Saarland	41,1	11,4	5 658	1 771	9	1 288	2 590	861	1 729
<b>Berlin (West)</b>									
1959 Aug.	66,7	30,6	7 488	3 582	-	1 310	2 351	937	1 414

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 2) Ab Februar 1959 vorläufige Ergebnisse. - a) Ohne Saarland.

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus<sup>1)</sup>

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau				Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 (2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei					
							gemeinn. Wohn-u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohn-u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Be-trieben und Be-hörden	durchschnittl. Brutto-wohn-fläche je Wohnung qm		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	·	115	
1955	15 487,7	310	65,0	35,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,8	2,8	14,3	18,8	16,7	·	126	
1956	16 129,1	319	62,4	37,6	554 542	543 151	28,6	3,9	60,3	2,7	15,8	21,0	18,5	·	124	
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	124	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127	
1958 April	1 509,4	30	64,4	35,6	43 232	42 587	27,7	2,5	63,8	2,0	19,2	26,0	22,9	70,4	124	
1958 Mai	1 558,8	31	68,2	31,8	47 708	47 038	31,6	1,7	59,9	2,4	18,9	26,2	21,4	69,5	125	
1958 Juni	1 753,8	35	64,3	35,7	50 354	49 587	25,9	4,4	63,4	2,6	18,6	26,2	21,9	70,6	142	
1958 Juli	1 735,7	34	66,6	33,4	50 653	49 760	28,0	3,9	61,4	2,5	19,6	26,5	22,6	70,3	139	
1958 Aug.	1 821,9	36	66,9	33,1	54 486	53 612	30,3	4,3	59,3	2,8	19,6	26,6	21,9	68,5	139	
1958 Sept.	1 924,3	38	66,2	33,8	56 643	55 785	30,8	4,6	58,6	2,1	19,8	26,2	20,9	69,4	149	
1958 Okt.	1 946,4	38	62,7	37,3	54 649	53 715	31,8	5,5	55,4	4,1	19,6	26,3	20,3	67,8	144	
1958 Nov.	1 578,1	31	66,0	34,0	46 551	45 851	34,7	2,4	52,7	2,9	19,3	26,6	21,7	68,6	122	
1958 Dez.	1 487,9	29	62,7	37,3	40 499	39 878	34,2	5,3	53,6	2,0	20,5	26,9	21,9	68,5	117	
1959 Jan.	1 224,3	24	66,9	33,1	35 629	35 080	32,7	5,2	56,1	2,7	20,7	26,8	22,4	70,3	95	
1959 Febr.	1 260,3	25	63,8	36,2	35 323	34 714	30,7	3,9	59,8	2,4	19,7	26,6	22,1	70,1	100	
1959 März	1 521,4	30	66,2	33,8	43 475	42 788	28,5	5,1	61,1	1,7	19,8	27,1	20,4	70,0	122	
1959 April	1 873,3	36	67,8	32,2	53 485	52 720	28,0	3,1	61,9	2,1	19,6	27,6	22,4	69,5	152	
1959 Mai	1 883,7	37	66,1	33,9	51 207	50 373	26,3	2,8	66,0	2,2	20,4	27,7	24,9	71,8	147	
1959 Juni	2 101,5	41	65,4	34,6	56 415	55 409	25,7	5,1	63,1	2,4	20,6	28,1	23,4	71,2	156	
1959 Juli	1 975,2	38	64,9	35,1	51 909	50 979	23,3	3,6	66,5	2,0	21,3	28,2	24,9	72,0	152	
1959 Aug.	2 151,6	42	64,7	35,3	56 206	55 230	26,2	3,9	63,5	2,4	21,4	28,1	25,4	71,6	158	
dar. : Neubau	1 804,3	35	66,8	33,2	47 500	46 800	30,5	4,5	58,6	2,6	21,4	28,1	25,4	71,6	181	
<b>nach Ländern (August 1959)</b>																
Schlesw.-Holst.	101,5	45	75,2	24,8	3 217	3 184	31,8	7,0	55,7	1,4	22,6	26,0	23,9	65,4	251	
Hamburg	92,8	51	74,6	25,4	2 946	2 928	72,6	0,8	25,2	0,3	21,8	28,9	24,1	66,4	183	
Niedersachsen	232,6	36	65,0	35,0	6 284	6 146	24,8	7,9	64,2	1,9	19,8	26,9	24,3	73,6	148	
Bremen	34,4	51	35,5	64,5	476	450	26,2	7,1	59,8	-	21,7	31,6	29,1	77,0	162	
Nordrh.-Westf.	640,0	41	66,3	33,7	16 794	16 547	23,6	4,9	63,5	2,7	22,4	28,5	25,1	69,7	138	
Hessen	169,5	36	66,9	33,1	4 422	4 360	22,0	0,7	71,6	2,4	22,4	27,7	27,0	74,4	167	
Rheinld.-Pfalz	147,1	44	66,7	33,3	4 318	4 247	32,4	0,5	59,3	4,5	17,3	28,7	29,4	72,7	193	
Baden-Württbg.	344,7	46	64,0	36,0	8 553	8 374	23,9	2,5	69,0	1,5	22,3	30,8	27,8	73,7	148	
Bayern	388,9	42	58,1	41,9	9 196	8 994	16,5	3,7	71,2	3,1	21,1	26,4	24,9	73,8	178	
<b>Saarland</b>																
1959 Aug.	4 297,7 <sup>a)</sup>	4,1 <sup>b)</sup>	68,0	32,0	789	774	21,2	-	74,5	4,0	3,2 <sup>a)</sup>	4,3 <sup>a)</sup>	3,9 <sup>a)</sup>	80,8		
<b>Berlin (West)</b>																
1959 Aug.	73,2	33	77,0	23,0	2 660	2 619	46,1	22,2	30,3	1,1	19,6	45,2	21,4	57,6	193	

1) Normalbau, bis 1955 Normal- und Neubau. - 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes im Wohn- und Nichtwohnbau 1954 = 100. - a) Baukostenangaben in Mill. ffrs. - b) In 1 000 ffrs.

## Erfafte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit <sup>1)</sup> -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten						Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
			Gebäude insgesamt	Wohnungen				insgesamt	von 100 Wohnungen waren				insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
	Gebäude	Um-bauter Raum 1 000 cbm		insgesamt	dar. : Neubau		insgesamt		Raumwohnungen 3)						
					insgesamt	Wohnungen je Gebäude			von gemeinnützigen Wohn- unter-n. errichtet 2)	1 und 2	3	4			5 u. mehr
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7	
1955	87 775	96 357	181 920	528 060	388 855	2,4	154 704	538 124	10,2	36,0	39,6	14,2	1 992 064	3,8	
1956	95 667	110 821	192 683	550 507	417 538	2,4	161 105	560 494	9,6	33,5	40,8	16,1	2 110 613	3,8	
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,9	
1958	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0	
1958 Jan./Aug.	27 384	31 912	60 151	170 362	132 290	2,4	52 885	172 864	9,0	27,6	43,0	20,4	676 095	4,0	
1959 Jan./Aug.	31 922	33 887	71 026	202 667	166 335	2,5	64 106	205 598	8,7	24,0	43,8	23,5	817 790	4,1	
<b>nach Ländern (Januar bis August 1959)</b>															
Schlesw.-Holst.	1 365	1 182	3 532	8 704	7 449	2,2	3 030	8 781	11,1	22,6	38,5	27,8	34 395	4,0	
Hamburg	619	1 459	2 206	8 215	4 636	2,6	3 536	8 327	8,0	25,5	44,9	21,6	31 328	4,0	
Niedersachsen	3 633	3 388	10 223	22 442	20 814	2,1	8 033	22 681	5,1	17,2	48,7	29,0	96 189	4,2	
Bremen	382	393	1 309	4 588	3 513	3,1	2 941	4 642	9,3	20,1	52,6	18,0	17 725	3,9	
Nordrh.-Westf.	8 064	9 297	23 561	77 494	63 352	2,9	25 490	78 236	8,6	24,6	46,3	20,5	308 239	4,1	
Hessen	2 693	3 055	6 336	17 519	13 887	2,3	5 245	17 841	10,1	27,4	41,7	20,8	69 957	4,0	
Rheinld.-Pfalz	1 617	1 892	3 822	9 599	7 249	2,1	2 527	9 813	5,5	30,4	35,5	28,6	39 877	4,1	
Baden-Württbg.	6 656	6 695	10 876	28 870	23 212	2,2	7 476	29 516	6,3	19,7	46,1	27,9	120 894	4,3	
Bayern	6 893	6 526	9 161	25 236	22 223	2,5	5 828	25 761	14,3	29,5	33,7	22,5	99 186	3,8	
<b>Saarland</b>															
1959 Jan./Aug.	543	800	1 503	3 646	2 650	1,9	386	3 705	7,3	31,5	36,5	24,7	15 307	4,1	
<b>Berlin (West)</b>															
1959 Jan./Aug.	734	1 286	1 522	12 968	6 380	6,1	4 580	13 026	26,3	33,4	32,6	7,7	42 246	3,5	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann. - 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. - 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

**Zum Aufsatz: „Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete“ in diesem Heft**

**Die errechneten Durchschnittsmieten der Normalmietwohnungen je qm Wohn- und Nutzfläche nach ausgewähltem Ausstattungstyp der Wohnungsfläche und dem Baualter im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

**Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57**

Ausstattungs- typ 1)	Durchschnittliche monatliche Miete in DM je qm										
	insgesamt	mit einer Wohn- und Nutzfläche von .... qm									
		unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 bis unter 80	80 bis unter 90	90 bis unter 100	100 bis unter 120	120 und mehr
<u>Gemeinden unter 20 000 Einwohner</u>											
<u>Alt- und Neubauwohnungen (bis 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	0,55	0,75	0,63	0,7	0,53	0,51	0,53	(0,40)	(0,45)	(0,40)	0,46
C	0,62	0,81	0,69	0,62	0,60	0,54	0,50	0,59	0,56	0,48	(0,77)
D	0,70	0,93	0,81	0,71	0,68	0,64	0,69	0,59	0,45	0,43	0,56
E	0,74	1,22	0,91	0,79	0,72	0,69	0,65	0,71	0,68	0,67	0,74
F + G	0,77	1,22	0,99	0,97	0,86	0,83	0,84	0,78	0,72	0,68	0,60
H + J	0,95	-	(1,03)	1,27	0,97	0,94	0,95	1,00	1,06	0,83	0,93
zusammen	0,68	0,86	0,74	0,70	0,66	0,63	0,64	0,67	0,66	0,62	0,66
<u>Neustbauwohnungen (nach dem 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	0,77	1,01	0,85	0,69	0,71	(0,58)	(0,57)	-	-	-	-
C	0,81	0,97	0,87	0,83	0,72	0,66	0,56	(0,47)	-	(1,45)	(0,18)
D	0,95	1,13	0,97	0,95	0,81	0,72	(0,52)	(3,02)	(0,56)	(0,41)	-
E	0,96	1,15	1,09	0,93	0,95	0,82	0,86	0,81	0,79	(0,73)	(0,54)
F + G	1,04	1,37	1,15	1,10	1,03	1,02	1,04	0,97	0,90	0,89	(0,65)
H + J	1,21	(2,15)	1,38	(1,79)	1,27	1,25	1,08	1,20	1,41	1,03	1,09
zusammen	0,98	1,12	1,02	1,01	0,98	0,96	0,93	0,95	0,87	0,87	0,77
<u>Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern</u>											
<u>Alt- und Neubauwohnungen (bis 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	0,62	0,67	0,74	0,60	0,62	(0,55)	0,61	(0,38)	-	(0,81)	(0,17)
C	0,70	0,89	0,75	0,71	0,62	0,63	0,63	(0,27)	(0,84)	(0,46)	-
D	0,73	1,01	0,82	0,74	0,72	0,60	0,66	0,52	(0,47)	(0,46)	0,60
E	0,78	1,11	0,92	0,84	0,81	0,72	0,69	0,66	0,76	0,66	0,73
F + G	0,89	1,50	1,01	0,95	0,94	0,93	0,89	0,86	0,87	0,78	0,83
H + J	1,08	-	(1,47)	(0,99)	1,13	1,04	0,99	1,14	1,12	1,03	1,09
zusammen	0,83	1,01	0,87	0,82	0,81	0,79	0,79	0,79	0,85	0,79	0,90
<u>Neustbauwohnungen (nach dem 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	(0,97)	(1,02)	(0,71)	(1,11)	-	-	-	-	-	-	-
C	0,88	(1,42)	0,90	0,90	(0,64)	(0,78)	(0,71)	-	-	-	-
D	0,96	1,13	0,98	0,94	(0,78)	-	0,81	(1,76)	(0,51)	-	-
E	1,00	1,27	1,11	1,01	0,95	0,92	0,87	(0,95)	(1,16)	(0,47)	(0,48)
F + G	1,12	1,48	1,23	1,15	1,11	1,11	1,09	1,09	1,08	1,07	(0,88)
H + J	1,27	(2,13)	1,44	1,35	1,26	1,39	1,30	1,22	1,18	1,26	1,03
zusammen	1,11	1,36	1,16	1,12	1,09	1,10	1,09	1,13	1,15	1,16	0,96
<u>Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern</u>											
<u>Alt- und Neubauwohnungen (bis 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	0,70	0,85	0,82	0,67	0,60	(0,88)	(0,38)	(0,49)	(0,70)	-	-
C	0,70	0,98	0,79	0,69	0,66	(0,52)	0,65	0,55	(0,71)	(0,57)	(0,27)
D	0,80	1,06	0,82	0,77	0,75	0,72	0,73	0,63	(0,86)	(0,51)	0,53
E	0,92	1,35	1,06	0,98	0,89	0,86	0,86	0,85	0,85	0,84	0,89
F + G	1,01	1,59	1,13	1,09	1,04	1,03	0,99	1,01	0,95	0,96	0,96
H + J	1,33	2,20	1,68	1,42	1,36	1,28	1,32	1,31	1,26	1,25	1,40
zusammen	0,97	1,13	0,98	0,94	0,93	0,93	0,96	0,99	0,99	0,99	1,14
<u>Neustbauwohnungen (nach dem 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	(0,94)	(1,08)	(1,23)	(0,90)	(0,18)	-	-	-	-	-	-
C	0,91	1,18	1,07	0,90	-	(0,35)	(0,47)	-	-	-	-
D	1,04	1,26	1,12	1,00	(0,77)	(0,97)	(1,07)	(0,68)	-	-	-
E	1,07	1,28	1,13	1,06	1,02	0,95	0,96	0,96	(0,87)	(1,26)	-
F + G	1,18	1,60	1,29	1,21	1,16	1,16	1,14	1,17	1,22	1,06	1,18
H + J	1,50	2,24	1,83	1,60	1,47	1,46	1,51	1,40	1,51	1,45	1,41
zusammen	1,23	1,55	1,27	1,21	1,17	1,20	1,24	1,25	1,31	1,29	1,36
<u>Alle Gemeinden</u>											
<u>Alt- und Neubauwohnungen zusammen (bis 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	0,57	0,76	0,66	0,58	0,54	0,52	0,53	0,41	0,48	0,42	0,45
C	0,64	0,84	0,71	0,64	0,61	0,55	0,53	0,58	0,58	0,48	(0,75)
D	0,74	1,00	0,81	0,74	0,71	0,65	0,70	0,59	0,54	0,47	0,57
E	0,86	1,28	1,01	0,92	0,84	0,80	0,78	0,79	0,79	0,78	0,84
F + G	0,94	1,47	1,08	1,04	0,99	0,98	0,94	0,94	0,90	0,86	0,84
H + J	1,22	2,20	1,59	1,31	1,27	1,20	1,21	1,24	1,20	1,15	1,26
zusammen	0,84	0,99	0,86	0,83	0,81	0,81	0,82	0,85	0,86	0,84	0,93
<u>Neustbauwohnungen (nach dem 20.6.1948 bezugsfertig)</u>											
A + B	0,78	1,01	0,87	0,71	0,68	0,58	0,57	0,55	-	-	-
C	0,82	1,00	0,88	0,83	0,71	0,63	0,59	(0,47)	-	(1,45)	(0,18)
D	0,96	1,15	1,00	0,96	0,80	0,78	0,66	(1,82)	0,53	0,41	-
E	1,01	1,23	1,11	1,00	0,98	0,90	0,93	0,88	0,90	0,82	(0,51)
F + G	1,14	1,54	1,25	1,17	1,12	1,12	1,11	1,12	1,12	1,04	1,00
H + J	1,43	2,22	1,75	1,58	1,41	1,43	1,42	1,34	1,44	1,37	1,40
zusammen	1,14	1,34	1,16	1,13	1,10	1,12	1,14	1,15	1,21	1,20	1,14
<u>Insgesamt</u>											
A + B	0,59	0,80	0,69	0,59	0,55	0,52	0,53	0,42	0,48	0,42	0,45
C	0,66	0,86	0,73	0,66	0,62	0,55	0,53	0,57	0,58	0,50	0,73
D	0,77	1,03	0,85	0,77	0,72	0,66	0,70	0,65	0,54	0,46	0,57
E	0,89	1,26	1,05	0,94	0,87	0,82	0,79	0,79	0,80	0,78	0,83
F + G	1,05	1,52	1,22	1,14	1,08	1,07	1,03	1,01	0,97	0,89	0,85
H + J	1,31	2,22	1,72	1,48	1,35	1,33	1,32	1,29	1,28	1,22	1,27
zusammen	0,93	1,07	0,95	0,94	0,93	0,92	0,92	0,93	0,93	0,90	0,95

1) A + B = Ofenheizung, Toilette außerhalb, kein WC, ohne Bad, ohne Versorgungsanschlüsse; C = Ofenheizung, Toilette außerhalb, kein WC, ohne Bad; D = Ofenheizung, WC außerhalb, ohne Bad; E = Ofenheizung, WC innen, ohne Bad; F + G = Ofenheizung, WC innen, mit Bad; H + J = Zentralheizung, WC innen, mit Bad. - 2) Bei Neubauwohnungen gelten Ausstattungstypen A + B und C als Ausnahmefälle.  
In Klammern gesetzte Zahlen sind wegen zu geringer Feldbesetzung der Stichprobe unsicher.



# Binnen- und Interzonenhandel

## Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel-industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 MD	175 170	1 376	18 032	835	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 268	7 182	7 581
1956 MD	280 538	764	35 792	880	12 726	68 623	110 158	16 022	8 311	9 740
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 MD	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1958 April	328 861	366	55 610	1 242	16 023	76 033	117 241	20 200	9 852	14 459
Mai	323 983	441	61 209	1 189	15 366	72 464	109 299	21 325	9 886	13 938
Juni	356 680	468	60 853	1 260	17 526	75 928	136 475	21 083	10 346	10 965
Juli	371 128	831	70 610	1 466	19 109	76 425	132 345	22 956	10 942	11 277
Aug.	372 311	870	70 465	1 614	18 751	71 521	134 084	23 546	11 893	16 891
Sept.	404 723	774	70 902	1 331	20 457	80 065	147 041	23 130	13 564	23 425
Okt.	435 215	728	82 364	1 570	24 257	83 143	157 916	25 761	14 432	22 494
Nov.	435 550	772	89 784	1 402	20 838	86 550	155 996	25 415	14 787	17 796
Dez.	387 684	780	77 013	1 169	19 734	82 669	140 294	20 691	12 415	11 317
1959 Jan.	375 793	841	73 427	1 328	17 149	74 941	136 298	25 148	13 961	12 795
Febr.	391 365	620	76 186	971	19 306	76 438	140 697	25 051	15 139	18 092
März	426 098	1 297	78 469	1 555	25 332	82 233	148 594	29 297	15 722	19 542
April	459 499	1 899	104 314	1 312	22 894	80 823	155 196	29 775	15 454	20 555
Mai	420 280	1 757	92 786	1 115	23 812	80 362	141 370	27 742	13 160	14 623
Juni	407 040	1 092	99 720	1 201	17 572	76 131	136 153	26 729	12 472	11 691
Juli	458 937	1 188	127 395	1 547	27 135	84 278	139 517	27 173	11 015	14 775
Aug.	470 863	1 623	149 719	1 237	26 999	72 561	138 208	24 011	11 942	23 194
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	20 289	40 721	49 723	22 159	23 323	14 498	43 331
1956 MD	426 970	47 946	105 493	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 MD	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1958 April	442 000	43 062	109 480	23 173	41 392	67 177	32 608	29 476	16 542	40 280
Mai	453 872	46 411	113 654	17 197	40 260	74 014	33 421	32 004	18 155	38 373
Juni	470 293	58 863	107 151	27 644	42 588	67 648	36 344	31 921	19 151	37 764
Juli	497 820	52 601	113 543	24 095	43 676	74 033	38 323	32 941	20 078	54 714
Aug.	504 752	62 118	113 876	25 862	43 731	67 983	37 218	31 503	20 937	56 559
Sept.	516 387	57 993	122 200	24 280	41 914	70 251	44 129	32 039	21 601	53 966
Okt.	579 135	62 365	136 459	27 558	50 740	78 034	51 674	37 217	23 704	56 807
Nov.	566 901	67 675	138 453	25 427	47 222	70 862	50 286	39 308	23 930	51 904
Dez.	483 636	52 584	122 499	27 838	42 585	58 506	42 440	32 084	19 305	42 264
1959 Jan.	476 159	50 670	117 610	25 666	41 500	58 868	39 444	32 516	20 922	52 924
Febr.	488 070	45 847	130 017	21 427	50 672	61 401	41 191	36 294	20 025	44 481
März	623 225	63 502	205 345	30 313	52 487	72 499	43 888	39 993	21 624	48 999
April	750 900	90 013	226 840	38 055	75 622	82 536	52 075	51 063	25 827	57 515
Mai	709 914	75 781	195 179	37 375	76 289	83 286	50 259	49 874	26 302	68 870
Juni	554 993	56 252	120 611	29 810	58 577	78 615	44 445	36 629	23 033	60 215
Juli	552 585	54 961	127 995	25 809	54 754	75 849	44 370	35 835	23 555	63 126
Aug.	546 243	58 231	130 700	26 319	60 388	70 085	40 425	34 420	23 563	57 057

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

## Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen- und Stahl	Maschinen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 974	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 MD	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1958 April	58 573	25 083	4 465	5 356	7 312	64 867	7 606	16 838	13 650	9 145	1 423
Mai	48 582	17 542	3 346	6 037	4 930	49 660	6 079	13 971	11 776	6 362	493
Juni	66 273	25 461	5 490	6 430	6 327	42 758	3 497	9 635	12 335	6 382	936
Juli	83 504	44 312	3 556	6 501	6 262	54 681	5 875	14 533	12 360	5 318	1 150
Aug.	65 443	32 933	3 407	5 762	6 262	56 928	8 376	11 395	19 283	4 762	2 193
Sept.	60 759	23 677	3 486	4 550	7 545	50 608	9 580	6 443	18 746	4 175	1 341
Okt.	84 199	43 647	4 404	6 192	7 959	62 848	10 009	6 623	12 328	8 772	1 100
Nov.	71 850	33 701	4 162	6 386	5 111	70 676	12 604	13 515	16 853	12 945	3 159
Dez.	99 665	43 411	6 931	6 165	8 585	97 097	22 667	11 718	34 473	6 786	2 132
1959 Jan.	78 946	24 998	4 094	6 861	5 705	73 878	13 861	22 462	14 932	8 821	2 708
Febr.	58 896	29 689	3 248	5 579	5 197	90 413	12 460	24 760	23 150	11 595	4 638
März	73 788	33 965	3 025	5 804	5 266	150 401	18 295	35 662	15 128	8 746	2 577
April	85 151	51 141	3 484	5 680	5 811	100 168	17 036	22 270	29 693	11 766	3 040
Mai	51 348	22 332	3 796	4 187	5 685	85 486	9 218	12 437	19 383	8 291	1 765
Juni	60 642	22 127	4 831	5 342	6 561	63 438	8 945	7 205	18 667	10 592	2 443
Juli <sup>2)</sup>	63 851	21 486	5 073	5 125	8 178	78 616	12 142	18 441	18 408	10 719	2 508
Aug.	54 785	16 677	5 060	6 587	5 475	82 794	11 948	13 808	15 814	12 311	3 337

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	Tuche und Futterstoffe	Meterwaren
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	104
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106	113
1957 MD	132	150	122	150	133	124	111	123
1958 MD	147	144	126	160	141	123	105	116
1958 April	139	167	119	162	139	114	122	113
Mai	141	177	120	185	146	109	105	95
Juni	135	186	103	169	138	90	84	86
Juli	160	178	111	192	149	105	83	102
Aug.	141	154	105	189	142	102	69	117
Sept.	146	123	115	173	145	141	108	146
Okt.	165	101	146	150	148	166	129	145
Nov.	153	94	166	129	136	147	116	106
Dez.	170	130	164	181	164	139	101	95
1959 Jan.	143	106	102	129	135	111	84	106
Febr.	138	111	136	131	129	100	92	112
März	148	130	126	161	142	127	120	121
April	161	159	127	180	152	128	133	126
Mai	145	174	112	191	148	104	92	90
Juni	160	193	110	204	154	101	88	96
Juli	173	186	105	258	160	106	72	102
Aug.	156	163	107	213	150	102	69	121
Sept. 1)	165	153	123	187	153	148	113	146
Zeit	noch: Textilwaren	Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installa- tionsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein- eisenwaren	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde
	Wirk-, Strick- und Kurzwaren							
1955 MD	110	109	131	115	118	116	124	115
1956 MD	120	122	139	115	125	128	139	131
1957 MD	129	133	146	118	123	127	142	137
1958 MD	129	136	142	118	136	129	151	149
1958 April	112	140	143	115	133	116	151	123
Mai	114	165	141	120	149	123	151	133
Juni	92	119	139	121	155	126	140	129
Juli	112	106	147	135	176	147	155	145
Aug.	109	116	137	125	163	140	140	144
Sept.	150	158	149	135	169	148	157	177
Okt.	182	180	153	138	173	157	176	209
Nov.	165	146	133	118	150	142	154	176
Dez.	161	168	129	103	133	138	155	178
1959 Jan.	120	112	117	95	72	98	132	114
Febr.	100	117	118	98	82	103	142	118
März	130	168	135	111	144	122	159	134
April	127	187	158	133	181	152	180	157
Mai	110	172	142	113	165	137	155	144
Juni	106	135	166	132	186	158	171	156
Juli	117	121	167	136	193	167	170	161
Aug.	107	122	167	128	182	160	163	154
Sept. 1)	159	174	175	142	191	174	183	184
Zeit	Hohlglas und Keramik	Elektro- geräte und Leitungs- material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrich- bedarf	Arzneimittel und Drogen	Körper- pflege- mittel	Schreib- und Papier- waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	113	123	118	112	112	109	111	111
1956 MD	125	145	149	126	125	119	123	119
1957 MD	136	161	179	134	145	126	136	124
1958 MD	149	177	212	144	157	131	145	126
1958 April	125	148	146	144	151	123	142	146
Mai	130	158	162	158	150	127	106	100
Juni	129	156	173	155	143	121	98	88
Juli	143	174	174	175	159	132	112	97
Aug.	141	160	166	163	144	119	119	134
Sept.	163	177	216	175	152	129	173	183
Okt.	192	211	297	164	171	148	207	163
Nov.	181	220	326	141	163	144	175	124
Dez.	172	260	343	123	181	166	175	113
1959 Jan.	137	150	181	96	173	129	151	111
Febr.	127	150	193	124	171	116	145	117
März	145	161	157	156	171	133	141	165
April	143	174	158	193	179	142	154	146
Mai	126	166	168	169	161	132	96	107
Juni	141	179	169	189	169	140	111	99
Juli	141	197	195	195	178	148	113	156
Aug.	134	175	191	176	169	128	129	197
Sept. 1)	158	199	250	191	169	143	186	178

1) Vorläufige Zahlen.

**Umsatz des Einzelhandels<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
1954 = 100**

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1957 MD	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 MD	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1958 Jan.	125	122	125	135	128	116	115	117	123	119
Febr.	115	120	99	127	122	107	112	93	114	113
März	137	136	129	148	149	127	127	120	133	138
April	136	138	128	136	144	126	128	120	122	133
Mai	141	136	150	141	151	131	127	140	127	130
Juni	124	126	110	130	137	114	117	102	117	127
Juli	141	135	140	152	153	130	125	130	136	142
Aug.	127	132	104	146	138	119	125	97	131	128
Sept.	125	127	102	153	139	117	121	95	137	129
Okt.	146	138	150	171	146	136	132	140	153	134
Nov.	142	129	154	173	142	133	122	144	155	130
Dez.	212	179	240	251	225	197	168	225	225	207
1959 Jan.	130	128	130	136	132	120	120	122	122	122
Febr.	117	124	95	129	131	109	115	90	115	120
März	142	140	138	146	154	132	131	130	132	141
April	140	137	131	149	156	130	129	124	134	144
Mai	139	137	139	144	142	129	128	132	130	132
Juni	135	137	120	147	148	126	128	114	133	137
Juli	146	144	140	160	153	134	130	133	144	141
Aug.	131	139	102	157	140	121	127	96	141	129
Sept. 2)	132	135	106	160	147	122	125	100	144	135

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
1954 = 100**

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch u. Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Schuhwaren
	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonokartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Fahrräder, Kraftfahr- und Zubehör	Brennmaterial
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1956 MD	118	119	111	117	118	127	122	119	112	126	118	117
1957 MD	126	131	119	126	124	137	132	127	124	134	123	127
1958 MD	132	136	123	129	130	146	129	125	123	139	124	130
1958 Jan.	122	114	111	96	116	135	115	121	133	131	119	97
Febr.	119	114	108	104	111	131	85	97	106	113	92	86
März	134	132	121	140	125	151	139	114	123	125	111	129
April	135	141	123	161	126	151	142	112	118	117	102	134
Mai	134	157	129	124	129	149	160	129	128	129	108	176
Juni	122	164	126	98	120	133	99	100	105	113	94	119
Juli	132	164	132	104	129	145	124	127	126	145	111	139
Aug.	130	151	130	103	128	141	86	100	94	124	91	91
Sept.	129	128	124	106	127	136	92	94	99	121	100	103
Okt.	136	120	125	124	134	155	161	131	130	144	135	148
Nov.	127	104	116	128	126	141	153	135	130	154	156	141
Dez.	174	139	130	259	192	185	195	239	178	253	265	204
1959 Jan.	127	110	116	91	122	141	118	122	126	130	121	115
Febr.	123	108	110	103	116	135	79	94	103	110	93	78
März	137	126	123	186	132	153	148	117	116	124	109	160
April	136	135	129	105	129	153	137	111	131	120	99	148
Mai	134	154	131	117	129	150	139	117	125	122	106	170
Juni	134	173	138	93	128	146	105	108	115	124	98	133
Juli	141	166	145	95	134	154	117	129	128	145	107	137
Aug. 2)	137	153	136	101	132	147	81	96	95	125	91	90
Sept.	133	137	129	110	129	146	95	94	109	122	108	107

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Die Ergebnisse der Umsatzstatistik wurden durch Nachtragerhebungen kontrolliert und ergänzt. Bei einer Reihe von Geschäftszweigen ergaben sich ab Januar 1957 gewisse Korrekturen, die in obiger Tabelle berücksichtigt sind. - 2) Vorläufige Zahlen.

## Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins-gesamt 2)	Ernahrungs- wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						
	ins-gesamt 2)	zu-sammen	le-bende Tiere	Nahrungs- mittel		Genuß- mittel	zu-sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				zu-sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
tier- ischen				pflanz- lichen	zu-sammen					Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	zu-sammen	Vor- erzeugnisse				End- erzeugnisse			
Tatsachliche Werte in Mill. DM																				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																				
1950 MD	948	418	19	106	258	34	530	281	130	119	60	697	16	681	97	131	452	155	297	
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1955 MD	2 039	536	24	126	378	109	1 403	607	410	387	230	156	2 143	57	2 086	131	272	1 683	397	1 286
1956 MD	2 330	764	33	154	453	123	1 555	685	436	433	242	190	2 572	70	2 495	143	318	2 034	495	1 539
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1958 Juli	2 690	773	34	138	469	132	1 892	653	503	735	337	398	3 174	69	3 096	140	313	2 643	563	2 080
Aug.	2 394	679	33	130	404	112	1 695	630	452	633	298	336	2 941	64	2 865	133	315	2 417	576	1 842
Sept.	2 656	710	42	164	372	131	1 919	672	457	790	330	460	3 239	66	3 165	141	346	2 619	612	2 067
Okt.	2 737	801	33	192	438	138	1 893	624	510	760	348	411	3 368	83	3 274	148	365	2 761	640	2 120
Nov.	2 790	852	39	202	472	140	1 900	607	445	848	333	514	3 234	85	3 140	154	329	2 657	607	2 050
Dez.	2 878	943	46	212	545	141	1 909	642	466	802	338	464	3 458	83	3 364	157	351	2 856	621	2 235
1959 Jan.	2 537	796	57	176	454	109	1 720	630	423	666	320	346	2 767	73	2 686	152	318	2 217	503	1 715
Febr.	2 440	792	52	161	471	108	1 630	567	370	693	318	375	3 089	82	2 997	150	307	2 540	555	1 985
März	2 610	838	53	164	496	126	1 747	531	433	782	363	420	3 045	78	2 957	148	320	2 489	524	1 966
April	2 916	850	53	170	515	112	2 043	622	469	952	383	569	3 303	81	3 213	158	344	2 712	628	2 085
Mai	2 862	881	54	164	517	145	1 953	643	449	861	372	489	3 386	89	3 287	159	343	2 785	629	2 156
Juni	2 846	835	56	154	525	101	1 986	647	469	871	413	487	3 369	81	3 277	158	333	2 787	628	2 160
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup></b>																				
1959 Juli	2 991	843	47	156	521	119	2 118	709	538	871	421	450	3 378	80	3 287	168	366	2 753	625	2 128
Aug.	2 924	882	42	175	537	127	2 022	674	521	827	392	435	3 355	83	3 261	165	378	2 718	727	1 991
Sept.	3 033	895	...	220	500	129	2 109	649	555	905	416	489	3 581	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index des Volumens 1954 = 100<sup>3)</sup></b>																				
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																				
1950 MD	59	68	100	96	66	40	54	65	45	42	34	54	47	40	48	93	71	39	54	34
1954 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1955 MD	124	108	113	118	104	115	133	120	130	147	143	154	116	142	116	93	110	119	115	121
1956 MD	139	129	156	144	123	132	144	138	132	167	150	173	134	98	134	98	123	140	138	141
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	153
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1958 Juli	174	134	153	137	129	147	195	144	187	293	218	401	165	183	165	90	128	178	164	183
Aug.	157	120	152	125	114	128	176	139	159	258	199	343	151	173	150	85	128	160	169	157
Sept.	176	129	189	158	112	150	202	150	170	325	225	468	170	187	169	91	147	181	184	180
Okt.	180	144	151	177	131	156	197	141	186	307	231	416	177	209	176	98	153	188	194	186
Nov.	185	150	176	182	135	167	201	137	164	352	227	532	170	200	169	103	136	181	187	179
Dez.	189	167	203	193	157	171	199	146	170	321	226	459	181	207	179	105	147	192	188	194
1959 Jan.	166	144	257	174	131	135	177	139	154	268	217	341	145	173	144	102	133	150	153	149
Febr.	161	143	234	162	134	135	170	127	138	278	216	368	163	216	161	102	132	172	166	174
März	176	152	230	166	142	160	188	125	161	324	250	431	162	212	160	100	138	170	159	173
April	197	157	224	179	150	148	217	149	173	383	265	552	175	227	173	107	146	184	190	182
Mai	194	160	218	171	145	189	212	156	171	352	257	490	179	258	177	108	148	189	193	187
Juni	193	147	224	160	143	130	218	159	180	358	287	461	179	228	177	109	139	190	193	189
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup></b>																				
1959 Juli	202	151	195	153	146	155	230	168	210	358	292	453	180	235	178	115	157	188	191	187
Aug.	198	159	172	169	153	168	219	160	197	343	277	438	179	229	177	111	161	186	221	175

1) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 2) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkungen zu "Teil 1" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland".- 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup> Mill. DM

Zeit	Saarland	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Sowjetunion	Spanien	Kanada	Vereinst.	Argentinien	Brasilien	Venezuela	Austral.-Bund
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																				
1950	181	405	491	91	691	489	507	1 246	217	178	637	350	1	48	42	1 735	275	87	35	268
1954	524	867	499	239	965	847	843	1 526	313	565	904	694	93	299	395	2 228	587	668	80	351
1955	673	1 385	723	363	1 445	966	1 043	1 770	348	697	1 103	846	151	395	493	3 202	451	470	133	411
1956	676	1 343	844	327	1 345	1 147	1 223	2 002	438	781	1 275	959	223	429	670	3 970	614	483	211	508
1957	732	1 315	906	355	1 546	1 135	1 553	2 258	453	902	1 486	1 042	409	457	760	5 629	560	453	334	566
1958	766	1 410	1 042	385	1 595	1 361	1 698	2 500	480	916	1 411	1 167	386	492	965	4 192	542	377	452	376
1958 Juli	67	118	79	40	124	131	166	217	39	81	127	101	31	31	117	363	55	27	35	35
Aug.	67	103	69	37	99	122	162	183	26	74	120	82	27	23	48	318	40	27	39	33
Sept.	65	120	86	44	119	131	146	236	40	82	136	108	34	19	125	306	25	29	36	28
Okt.	73	128	90	40	135	129	149	258	49	92	137	121	38	16	67	296	41	33	37	18
Nov.	67	130	96	33	148	122	134	241	34	80	137	118	37	37	143	344	36	29	33	24
Dez.	67	126	116	48	147	132	133	227	41	76	133	110	51	54	79	395	48	30	50	27
1959 Jan.	65	111	101	31	137	118	120	201	40	66	105	96	36	49	64	313	43	28	63	28
Febr.	66	105	99	25	127	118	132	203	40	72	91	110	28	50	47	303	37	24	44	25
März	73	129	107	25	164	137	168	216	35	74	109	113	30	45	39	296	44	26	37	28
April	83	147	96	27	187	150	168	241	58	84	121	120	27	45	75	340	50	23	54	47
Mai	83	132	107	29	171	141	166	235	41	81	132	107	36	35	44	307	54	29	49	45
Juni	89	154	93	34	195	125	182	248	49	84	125	118	38	34	59	290	56	28	14	50
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>2)</sup></b>																				
1959 Juli	30	160	86	41	233	142	205	259	63	87	144	116	38	34	61	314	46	35	19	41
Aug.	.	143	92	43	248	125	214	251	38	80	129	102	41	24	67	349	46	47	25	44

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1958.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

### Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup> Mill. DM

Zeit	Saarland	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Südafrik. Union usw.	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	China (Volksrep.)	Indien	Iran
1950	153	677	353	71	614	361	494	1 164	119	312	531	1 492	84	430	104	147	72	48	74	39
1954	259	1 580	923	187	1 194	858	341	2 059	636	1 034	1 476	1 251	259	1 227	321	588	245	90	375	183
1955	363	1 733	887	311	1 458	1 026	434	2 422	599	1 359	1 779	1 525	317	1 611	383	306	324	110	590	177
1956	510	2 106	1 021	426	1 947	1 257	656	2 876	828	1 416	1 956	1 872	350	2 074	415	327	370	156	819	221
1957	590	2 413	1 055	421	2 253	1 407	999	3 246	853	1 761	2 169	2 206	520	2 494	445	528	556	200	1 126	323
1958	637	2 453	1 110	485	2 164	1 460	853	2 995	1 066	1 847	2 266	2 062	636	2 642	455	643	493	682	1 175	521
1958 Juli	50	209	84	41	190	122	156	255	101	169	167	183	64	226	57	47	40	43	103	47
Aug.	50	191	87	34	151	100	137	239	94	197	160	165	49	202	44	34	71	95	46	46
Sept.	59	218	96	48	165	125	142	263	115	141	191	180	54	237	48	52	41	145	94	48
Okt.	70	217	126	46	181	118	168	265	78	154	196	186	53	270	60	57	43	144	91	46
Nov.	57	198	100	43	163	127	171	264	91	163	197	178	56	249	55	54	47	111	126	48
Dez.	60	197	115	51	172	139	158	264	91	174	219	183	60	293	56	51	47	60	117	50
1959 Jan.	49	181	97	34	167	102	151	241	71	120	169	156	48	211	36	34	48	43	128	47
Febr.	49	198	100	48	180	122	164	254	97	141	167	167	57	279	36	56	39	41	65	57
März	57	210	103	42	186	118	173	279	108	157	163	181	59	257	31	42	35	54	75	42
April	60	215	116	52	193	148	172	284	64	167	173	191	49	289	60	56	47	48	105	42
Mai	51	190	128	52	186	138	171	274	81	160	181	190	52	340	53	62	42	47	76	44
Juni	50	213	111	49	206	160	171	291	96	157	178	200	47	302	54	54	48	35	80	44
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>2)</sup>																				
Juli	20	212	114	44	255	134	184	297	113	166	164	200	49	318	52	34	43	35	66	39
Aug.	.	182	107	50	283	142	184	272	66	157	183	190	44	296	78	40	42	42	80	38

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1958.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

### Ein- und Ausfuhr nach Mitglied- und Nichtmitgliedsländern der OEEC<sup>1)</sup> Mill. DM

Zeit	Mitgliedsländer											Nichtmitgliedsländer									
	Ins-gesamt <sup>2)</sup>		Mutterländer			Übersee-Gebiete					Länder, die zum Währungsgebiet eines Mitgliedslandes gehören				Westliche Hemisphäre				Andere Nichtmitgliedsländer		
			Mitgliedsländer d. EWG <sup>3)</sup>	Sterlingländer	Andere Länder	Geb. d. EWG- <sup>3)</sup> Mitgliedsländer	Sterling-Gebiete	Andere Gebiete	Sterlingländer	Andere Länder	Verein. Staaten	Kanada	Mittelamerika	Südamerika	Ost-europa <sup>5)</sup>	Übriges Europa	Afrika	Asien			
Einfuhr nach Herstellungsländern																					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																					
1950	11 374	3 031	514	2 226	283	134	54	1 122	445	2 811	42	157	621	291	187	138	303				
1954	19 337	4 724	880	3 807	369	399	113	1 584	517	2 237	395	464	1 883	359	428	204	552				
1955	24 472	6 317	896	4 688	505	436	125	2 112	557	3 210	493	819	1 891	536	521	227	1 114				
1956	27 964	6 590	1 201	5 330	583	523	136	2 088	539	3 998	670	926	2 295	894	537	237	1 377				
1957	31 697	7 404	1 213	5 798	536	545	141	2 393	546	5 672	760	1 020	2 349	1 054	591	235	1 404				
1958	31 133	7 969	1 420	6 071	477	647	153	1 930	378	4 219	965	786	2 391	1 200	592	214	1 688				
1958 Juli	2 690	690	133	506	37	55	11	163	28	365	117	65	201	108	60	16	131				
Aug.	2 394	613	125	449	37	50	9	170	28	319	48	51	197	94	52	14	125				
Sept.	2 656	686	135	521	40	65	10	162	28	310	125	65	177	108	62	10	151				
Okt.	2 737	743	135	570	49	56	12	141	31	299	67	82	212	114	59	13	152				
Nov.	2 790	720	126	558	42	56	11	164	30	348	143	74	184	119	50	13	149				
Dez.	2 878	701	139	576	38	59	10	148	33	397	79	77	237	153	66	14	150				
1959 Jan.	2 537	634	124	509	40	52	12	147	36	314	64	46	224	121	44	18	150				
Febr.	2 440	633	122	509	33	50	9	143	41	304	47	55	181	97	38	10	163				
März	2 610	749	142	526	34	60	13	146	34	297	39	64	208	99	40	13	145				
April	2 916	826	153	584	46	68	11	167	33	340	75	60	212	97	43	21	178				
Mai	2 862	787	145	580	37	57	14	153	39	308	44	76	244	100	43	21	149				
Juni	2 846	869	128	568	32	57	7	196	29	291	59	68	194	105	49	32	159				
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>4)</sup>																					
Juli	2 991	887	146	586	38	60	7	186	30	315	61	69	197	115	58	24	209				
Aug.	2 924	856	127	517	41	67	14	197	30	350	67	72	225	112	58	24	162				
Ausfuhr nach Verbrauchsländern																					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																					
1950	8 362	3 102	386	2 300	37	100	17	378	72	433	41	114	538	313	228	86	193				
1954	22 035	6 432	968	6 401	210	331	106	1 297	273	1 237	173	386	1 761	339	445	438	1 105				
1955	25 717	7 409	1 169	7 525	201	364	113	1 697	342	1 625	230	420	1 689	513	544	440	1 251				
1956	30 861	9 095	1 375	8 573	243	420	105	2 052	427	2 091	361	565	1 834	925	623	355	1 589				
1957	35 968	10 502	1 513	9 478	285	466	117	2 679	429	2 523	396	636	2 292	992	747	585	2 087				
1958	36 998	10 102	1 586	9 873	279	506	134	2 861	311	2 703	437	660	2 301	1 165	825	421	2 632				
1958 Juli	3 174	861	136	843	23	48	11	261	28	235	35	56	193	108	73	39	206				
Aug.	2 941	768	109	825	19	35	12	225	22	207	44	47	168	127	73	28	212				
Sept.	3 239	847	135	853	25	45	13	238	31	243	37	76	192	91	74	33	269				
Okt.	3 368	901	130	870	28	44	13	230	31	276	51	61	213	92	73	26	313				
Nov.	3 234	853	137	839	21	43	11	275	26	252	45	58	211	83	69	34	260				
Dez.	3 458	850	152	904	26	50	12	278	28	301	30	66	212	158	78	48	247				
1959 Jan.	2 767	788	111	710	21	39	12	249	22	213	28	46	154	62	57	48	190				
Febr.	3 089	855	135	812	22	42	10	224	16	285	37	50	174	77	71	52	212				
März	3 045	904	130	847	18	36	8	213	18	263	38	42	145	74	77	38	181				
April	3 303	924	160	854	19	44	10	248	21	293	46	45	207	85	85	32	218				
Mai	3 386	872	152	872	22	48	10	231	26	347	53	55	205	111	85	38	233				
Juni	3 369	930	174	880	21	43	12	224	33	307	53	57	204	104	82	34	195				
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>4)</sup>																					
Juli	3 378	969	147	879	21	43	13	216	41	328	45	51	176	108	80	50	184				
Aug.	3 355	920	155	849	23	44	13	235	29	299	46	51	213	129	96	39	196				

1) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Vgl. hierzu Übersicht G 1 in Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland".- 2) Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 5) Ohne Finnland und Jugoslawien.

# Verkehr

## Messziffern des Güter- und Personenverkehrs Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1950 = 100

Zeit	Güterverkehr													
	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)			Seeschifffahrt 4)				
	Beforderte Güter	Netto-tkm	Beforderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm 2)	Tarif tkm 1)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung	Beforderte Güter	Netto-tkm insgesamt	dar. auf deutschen Schiffen	Grenzverkehr bei Emmerich	insgesamt	Küstenverkehr 5)	Auslandsverkehr 6)
einschl. Durchgangsverkehr														
arbeitstäglich						kal.-tägl.			arbeitstäglich					
1954	120	119	110	108	109	111	104	152	150	156	142	164	96	177
1955	135	134	123	121	121	122	111	173	171	179	174	196	87	215
1956	145	145	131	129	129	125	115	190	193	201	201	221	80	247
1957	149	149	135	130	131	127	116	199	204	213	211	225	85	250
1958	138	139	120	119	117	118	108	192	197	199	205	212	91r	234
1958 April	135	135	118	117	117	117	108	189	189	190	192	195	81	215
1958 Mai	138	142	122	123	120	122	111	190	196	193	188	207	89	228
1958 Juni	146	149	123	122	120	123	110	217	227	235	206	223	102	245
1958 Juli	135	139	116	116	114	117	106	196	203	209	205	215	84	239
1958 Aug.	135	141	114	118	114	118	106	201	208	208	224	216	93	239
1958 Sept.	140	141	119	116	116	116	108	207	213	214	229	205	109	222
1958 Okt.	144	142	127	123	122	120	115	197	198	202	214	212	72	234
1958 Nov.	153	151	135	130	130	125	117	213	213	215	221	247	96	275
1958 Dez.	139	136	121	114	116	111	105	199	200	208	193	221	73	248
1959 Jan.	124	124	110	107	107	106	96	168	173	173	184	213	73	238
1959 Febr.	119	121	108	107	106	108	97	156	160	162	189	213	93	235
1959 März	137	144	114	117	117	118	104	211	221	220	188	235	105	259
1959 April	138	140	115	113	113	114	104	211	218	221	207	214	97	235
1959 Mai	150	156	123	125	123	126	108	236	243	243	202	264	121	290
1959 Juni	148	151	121	118	115	118	108	232	246	239	212	234	101	258
1959 Juli	142	145	116	117	114	118	105	222	227	231	232	234	126	254
1959 Aug.	144	147	120	119	107	117	105	222	229	232	221	254	138	275

Zeit	noch: Güterverkehr				Personenverkehr							
	noch: Seeschifffahrt 4)		Bundesbahn 7)			Straßenbahn 10)			Omnibusse			
	insgesamt	a. deutschen Schiffen	Beforderte Personen 8)	Personenkilometer 8)	Wagenachskilometer 9)	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr		
kalendertäglich												
1954	148	198	99	110	119	103	108	196	196	186	159	
1955	176	244	108	119	123	108	110	247	228	215	173	
1956	175	254	113	128	122	109	111	292	262	242	185	
1957	173	309	115	134	127	106	109	317	286	251	191	
1958	168	250	105	128	127	101	104	336	306	255	193	
1958 April	120	176	103	116	123	101	105	329	297	250	189	
1958 Mai	146	209	102	136	126	101	104	320	294	237	185	
1958 Juni	183	307	105	140	133	97	103	311	298	230	189	
1958 Juli	194	289	99	156	143	97	104	311	304	229	195	
1958 Aug.	207	375	101	158	144	89	102	303	305	223	193	
1958 Sept.	200	308	110	138	136	97	104	325	312	245	198	
1958 Okt.	193	296	95	112	120	101	103	340	311	251	196	
1958 Nov.	201	310	108	113	116	103	102	357	318	268	193	
1958 Dez.	192	261	95	118	122	105	103	372	320	277	197	
1959 Jan.	151	232	103	114	120	104	103	377	324	290	196	
1959 Febr.	127	197	105	118	119	105	105	377	331	291	203	
1959 März	126	187	109	131	120	99	100	350	316	263	193	
1959 April	146	188	92	109	120	100	104	349	326	261	200	
1959 Mai	167	250	111	144	123	95	99	335	312	247	187	
1959 Juni	181	286	97	137	128	95	101	336	330	244	200	
1959 Juli	191	304	99	161	140	91r	100r	332	332	237r	205r	
1959 Aug.	203	337	99	154	139	89	99	328	328	242	203	

1) Einschl. Dienstgut- und nichtzivilen Güterverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) Schiffe aller Flaggen.- 5) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der sowj. Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung sowie Danzig und Memel.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 8) Nur Zivildienstverkehr.- 9) Einschl. des Verkehrs der in der Bundesrepublik stationierten ausländischen Truppen.- 10) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.

### Zum Aufsatz: „Die Gemeindestraßen“ in diesem Heft Längen der Gemeindestraßen<sup>1)</sup> nach Straßenarten Stand: März 1956 km

Straßenart	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin)	Berlin (West)
<b>Innerortsstraßen</b>											
in der Baulast der Großstädte	632	2 310	1 742	1 081	9 561	2 195	454	2 058	2 338	22 372	2 436
davon: Hauptverkehrsstraßen	55	345	190	101	1 143	347	33	307	338	2 859	239
Verkehrsstraßen	94	431	199	106	1 238	222	69	259	285	2 901	449
Sammelstraßen	73	522	182	133	992	1 248	53	166	1 277	2 809	318
Anlieger-(Wohn-)straßen	410	1 015	1 171	741	6 187	1 378	299	1 327	1 277	13 803	1 429
in der Baulast der Gemeinden von 10 000 bis unter 100 000 Einw. davon: Hauptverkehrs-, Verkehrs- und Sammelstraßen	1 058	-	2 871	-	9 100	1 349	1 415	3 687	3 328	22 808	-
Anlieger-(Wohn-)straßen	362	-	845	-	3 106	444	520	1 296	1 041	7 614	-
Anlieger-(Wohn-)straßen	696	-	2 026	-	5 994	905	895	2 392	2 287	15 195	-
in der Baulast der Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohner	4 566	-	11 837	-	9 779	6 489	5 893	10 709	16 027	65 300	-
<b>Außenortsstraßen insgesamt</b>	<b>6 256</b>	<b>2 310</b>	<b>16 450</b>	<b>1 081</b>	<b>28 440</b>	<b>10 033</b>	<b>7 763</b>	<b>16 454</b>	<b>21 693</b>	<b>110 480</b>	<b>2 436</b>
<b>Verbindungsstraßen zu klassifizierten Straßen</b>	<b>1 926</b>	<b>52</b>	<b>4 655</b>	<b>1</b>	<b>5 730</b>	<b>447</b>	<b>1 454</b>	<b>2 786</b>	<b>12 270</b>	<b>29 318</b>	<b>6</b>
Straßen von Ort zu Ort	3 641	138	5 807	2	6 301	1 124	3 781	7 301	34 305	62 399	4
sonstige Außenortsstraßen	2 563	176	3 567	9	7 801	714	1 285	3 093	7 892	27 100	11
<b>Außenortsstraßen insgesamt</b>	<b>8 130</b>	<b>367</b>	<b>14 028</b>	<b>13</b>	<b>19 832</b>	<b>2 282</b>	<b>6 519</b>	<b>13 180</b>	<b>54 466</b>	<b>118 818</b>	<b>21</b>
<b>Gesamte Straßenlänge</b>	<b>14 386</b>	<b>2 677</b>	<b>30 479</b>	<b>1 094</b>	<b>48 272</b>	<b>12 315</b>	<b>14 282</b>	<b>29 634</b>	<b>76 159</b>	<b>229 297</b>	<b>2 456</b>
davon in Vfr. Innerortsstraßen	44	86	54	99	59	82	54	56	29	48	1
Außenortsstraßen	57	14	46	1	41	19	46	45	72	52	99

1) Einschl. 6 286,7 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in der Baulast der Gemeinden.

**Längen der Gemeindestraßen<sup>1)</sup> nach Deckenarten**  
**Stand: März 1956**  
**km**

Land	zusammen	davon mit (Deckenart)										
		einf. befest. ungeschotterter Fahrbahn	wassergebundener Decke	Oberflächen-schutzschicht	Teppichbelag	mittel-schwerem bituminösem Belag	schwerem bituminösem Belag	Groß-pflaster	Klein-pflaster	Zementbetondecke	altem Kopfstein-pflaster	sonstiger Deckenbauweise
<b>1. Innerortsstraßen</b>												
Schlesw.-Holst.	6 256	2 445	1 581	304	423	337	44	465	121	31	418	87
Hamburg	2 310	409	95	66	45	430	166	597	209	22	255	16
Niedersachsen	16 450	4 967	3 106	718	1 124	1 111	270	1 348	846	235	1 848	877
Bremen	1 081	88	121	102	47	132	47	345	137	7	26	29
Nordrh.-Westf.	28 440 <sup>a)</sup>	6 146	4 473	3 823	2 786	5 515	808	2 090	1 158	70	137	138
Hessen	10 033	2 800	1 994	847	689	1 596	182	998	567	28	279	55
Rheinld.-Pfalz	7 763	2 072	1 514	915	770	1 020	142	859	240	13	179	40
Baden-Württg.	16 454	4 229	2 854	6 230	894	1 363	257	325	208	23	35	16
Bayern	21 693	11 453	3 666	1 998	1 109	1 617	253	778	519	61	146	93
Bundesgebiet(o. Saarland und Berlin)	110 480	34 609	19 404	15 001	7 887	13 140	2 170	7 802	4 005	491	3 324	1 350
Berlin (West)	2 436	243	55	42	38	413	573	482	223	155	203	7
<b>2. Außenortsstraßen</b>												
Schlesw.-Holst.	8 130	5 410	2 059	143	122	137	9	16	5	13	83	134
Hamburg	367	104	42	13	4	32	5	15	5	2	140	3
Niedersachsen	14 028	5 340	3 321	615	657	506	79	437	276	174	1 758	866
Bremen	13	3	5	4	-	-	-	1	-	-	0	-
Nordrh.-Westf.	19 832 <sup>a)</sup>	7 135	7 452	1 712	1 230	1 696	103	30	30	12	8	124
Hessen	2 282	862	1 004	119	79	116	21	12	14	15	7	32
Rheinld.-Pfalz	6 519	2 350	2 914	399	372	381	42	14	9	4	2	33
Baden-Württg.	13 180	7 796	3 824	1 141	148	214	45	1	1	5	3	3
Bayern	54 466	44 459	7 943	829	399	487	64	9	23	10	10	234
Bundesgebiet(o. Saarland und Berlin)	118 818	73 458	28 564	4 975	3 011	3 567	367	534	363	236	2 012	1 430
Berlin (West)	21	-	-	-	7	8	2	-	4	-	-	-
<b>3. Innerorts- und Außenortsstraßen insgesamt</b>												
Schlesw.-Holst.	14 386	7 855	3 640	447	545	474	53	481	125	44	501	221
Hamburg	2 677	513	137	79	49	463	171	612	214	24	395	20
Niedersachsen	30 479	10 307	6 478	1 333	1 781	1 616	348	1 784	1 122	410	3 607	1 743
Bremen	1 094	91	127	105	47	132	47	346	137	7	26	29
Nordrh.-Westf.	48 272 <sup>a)</sup>	13 281	11 925	5 536	4 016	7 211	911	2 120	1 188	82	145	262
Hessen	12 315	3 661	2 998	966	768	1 713	203	1 009	581	43	286	87
Rheinld.-Pfalz	14 282	4 422	4 428	1 312	1 142	1 401	184	873	249	17	182	73
Baden-Württg.	29 634	12 025	6 677	7 371	1 042	1 596	302	326	210	28	38	19
Bayern	76 159	55 912	11 609	2 827	1 507	2 104	318	787	543	71	156	327
Bundesgebiet(o. Saarland und Berlin)	229 297	108 067	47 968	19 977	10 898	16 709	2 536	8 336	4 368	726	5 336	2 780
Berlin (West)	2 456	243	55	42	45	421	575	482	227	155	203	7

1) Einschl. 6 286,1 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in der Baulast der Gemeinden.- a) Ohne Aufgliederung der Gemeindestraßen der Stadt Dortmund (1 297,0 km Innerortsstraßen, 300,0 km Außenortsstraßen, zusammen 1 597,0 km); diese sind nur in der Spalte "zusammen" enthalten.

**Längen der Gemeindestraßen nach Größenklassen und Deckenarten**  
**Stand: März 1956**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**km**

Gemeinde-größenklasse 1)	Zahl der Gemein-den	Straßen in der Baulast der Gemeinden 2)											
		zu-sammen	davon mit (Deckenart)										
			einf. befest. ungeschotterter Fahrbahn	wasser-gebun-dener Decke	Ober-flächen-schutzschicht	Teppichbelag	mittel-schwerem bituminö. Belag	schwerem bituminö. Belag	Groß-pflaster	Klein-pflaster	Zementbetondecke	altem Kopfstein-pflaster	sonstiger Deckenbauweise
500 000 und mehr Einwohner	10	11 743 <sup>a)</sup>	885	553	1 860	478	1 991	640	2 252	941	60	439	48
200 000 bis unt. 500 000 Einw.	13	5 947	496	384	1 354	875	1 097	268	946	459	22	36	10
100 000 " " 100 000 "	27	6 625	798	706	1 431	646	1 274	284	842	407	67	70	40
50 000 " " 50 000 "	5	43	806	459	1 413	619	1 037	224	606	311	19	59	80
20 000 " " 20 000 "	155	11 280	2 624	1 368	2 162	980	2 164	282	799	513	58	153	180
10 000 " " 10 000 "	261	11 054	3 204	2 181	1 513	1 053	1 533	145	584	349	35	210	246
5 000 " " 5 000 "	658	16 573	6 385	4 174	1 857	1 164	1 587	76	454	213	37	311	314
3 000 " " 3 000 "	904	14 969	6 358	3 891	1 411	936	1 165	172	332	182	67	297	208
2 000 " " 2 000 "	1 145	14 151	6 619	3 873	1 150	655	951	61	260	166	32	222	163
1 000 " " 1 000 "	3 705	36 059	20 653	8 551	2 145	1 145	1 554	185	423	277	90	662	375
500 " " 500 "	6 194	44 993	28 213	9 810	1 891	1 237	1 291	150	439	277	103	1 098	486
weniger als 500 Einwohner	11 049	50 272	31 028	12 019	1 729	1 111	1 066	99	400	273	136	1 780	629
Insgesamt	24 164	229 297	108 067	47 968	19 977	10 898	16 709	2 536	8 336	4 368	726	5 336	2 780
Berlin (West)	1	2 456	243	55	42	45	421	575	482	227	155	203	7

1) Einwohnerzahlen nach dem Stand vom 25. September 1956.- 2) Einschl. 6 286,1 km Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen in der Baulast der Gemeinden.- a) Ohne Aufgliederung der Gemeindestraßen der Stadt Dortmund (1 597,0 km); diese sind nur in der Spalte "zusammen" enthalten.

**Anzahl und Gesamtfläche der öffentlichen Parkplätze in den Gemeinden von 20 000 und mehr Einwohnern**  
**Stand: März 1956**

Land	Zahl der Gemein-den	Öffentliche Parkplätze von .... bis .... qm Größe						Parkplätze insgesamt		Zahl u. Fläche d. öffentl. Parkplätze je Gemeinde	
		bis 1 000		1 000 bis 5 000		5 000 und mehr		Anzahl	qm	Anzahl	qm
		Anzahl	qm	Anzahl	qm	Anzahl	qm				
Schlesw.-Holst.	12	117	35 243	38	64 434	5	98 000	160	197 677	13,3	16 473
Hamburg	1	84	44 692	60	117 671	-	-	144	162 363	-	-
Niedersachsen	29	174	67 125	71	154 017	10	65 643	255	286 785	8,8	9 889
Bremen	2	57	19 029	9	16 391	-	-	66	35 420	-	-
Nordrh.-Westf.	100	816	356 432	296	569 084	35	484 693	1 147	1 390 209	11,5	13 902
Hessen	16	134	52 519	56	109 718	8	54 443	198	216 680	12,4	13 543
Rheinld.-Pfalz	15	137	55 613	43	77 711	4	26 025	184	159 349	12,3	10 623
Baden-Württg.	35	387	163 219	155	310 120	15	181 883	557	655 222	15,9	18 721
Bayern	31	234	90 661	77	155 225	6	63 875	317	309 761	10,3	9 992
Bundesgebiet(o. Saarland und Berlin)	241	2 140	864 533	805	1 574 371	83	974 562	3 028	3 413 466	12,5	14 164
Berlin (West)	1	26	13 121	20	44 434	12	190 975	58	248 530	-	-

## Eisenbahnen<sup>1)</sup> (DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Zeit	Betriebsleistungen								Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)		insgesamt		
	darunter DB			darunter DB			Brutto				Netto
	insgesamt 3)	Reisezüge	Güterzüge	insgesamt	Reisezüge	Güterzüge	Güterzüge DB	Güterwagen insgesamt	dar. DB	DB	NE
Millionen											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 614,6	596,6	989,0	9 402,3	4 393,1	4 338,0	1 468,6	213,0
1955 MD	51,6	32,3	15,2	1 729,3	613,1	1 084,7	10 462,4	4 905,5	4 838,6	1 573,8	250,6
1956 MD	52,2	32,5	15,8	1 756,9	611,9	1 114,0	10 998,5	5 204,6	5 136,8	1 620,1	269,9
1957 MD	52,9	33,0	16,0	1 794,0	633,1	1 129,5	11 210,3	5 271,0	5 198,7	1 636,4	281,8
1958 MD	51,8	30,8	14,9	1 710,6	637,6	1 043,8	10 351,1	4 779,9	4 719,5	1 523,2	270,1
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 820,7	644,8	1 144,2	11 375,8	5 360,7	5 288,3	1 707,9	282,4
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 753,3	657,3	1 058,2	10 522,0	4 863,1	4 804,3	1 591,1	270,7
1958 April	50,7	32,5	14,3	1 657,4	620,9	1 007,5	9 956,9	4 577,4	4 521,2	1 514,8	255,1
Mai	52,6	33,9	14,7	1 730,7	754,1	1 047,1	10 375,3	4 800,9	4 745,1	1 556,8	262,0
Juni	52,2	33,8	14,5	1 717,6	669,0	1 020,5	10 071,6	4 638,7	4 583,5	1 497,0	253,6
Juli	56,6	36,4	16,2	1 902,8	740,6	1 132,7	11 201,0	5 116,2	5 058,2	1 676,5	280,2
Aug.	55,9	36,5	15,6	1 865,2	745,2	1 088,9	10 925,7	4 977,3	4 921,0	1 595,6	272,7
Sept.	53,4	34,3	15,2	1 785,3	682,6	1 073,6	10 693,7	4 928,1	4 870,0	1 640,6	281,5
Okt.	53,6	33,3	16,2	1 917,7	624,8	1 161,5	11 604,8	5 416,7	5 348,2	1 907,2	303,7
Nov.	50,1	31,5	14,7	1 665,5	584,5	1 052,3	10 606,0	4 936,5	4 836,4	1 612,0	280,9
Dez.	50,8	33,0	14,0	1 655,2	673,6	993,4	9 945,4	4 640,9	4 583,2	1 355,1	263,4
1959 Jan.	51,1	33,1	14,3	1 628,0	621,1	980,1	9 808,3	4 533,4	4 476,2	1 456,5	234,0
Febr.	46,9	30,1	13,3	1 510,2	559,3	925,0	9 158,4	4 216,5	4 161,9	1 278,5	218,5
März	50,6	33,0	13,9	1 663,9	625,2	1 010,1	10 079,5	4 607,5	4 546,8	1 470,6	247,2
April	50,8	32,3	14,8	1 690,3	603,5	1 058,0	10 475,5	4 759,2	4 732,7	1 581,2	269,9
Mai	50,3	33,1	13,6	1 670,7	640,0	1 003,0	9 788,3	4 566,3	4 507,9	1 415,5	247,3
Juni	49,9	31,9	14,3	1 723,8	642,9	1 052,5	10 508,0	4 811,8	4 748,5	1 583,9	283,8
Juli	53,7	34,4r	15,5	1 891,3	725,3	1 136,5	11 317,1	5 145,1	5 079,6	1 661,4	285,4
Aug.	...	34,3	14,9	...	722,1	1 090,2	10 991,4	...	4 983,4	1 594,5	...

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Banglerkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 6) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 7) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 8) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundes eigener Eisenbahnen



## Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Zeit Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Krafttrader		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugma- schinen	Sonder- kraft- fahr- zeuge	Kraft- fahr- zeug- an- hän- ger		
		insgesamt 1)	darunter Kraft- roller	insgesamt 2)	darunter			ins- gesamt	dar. mit einer Nutzlast	dar. unter 1 t				von 1 t bis unt. 2 t	von 2 t bis unt. 4 t
					bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm Hubraum									
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1938 1. Juli	1 863 218	868 663	→	724 960	172 646	11 718	218 340	147 001	42 503	65 123	30 289	9 248			
1934 1. Juli	4 767 505	2 327 175	152 309	1 421 761	281 344	25 514	586 637	260 716	99 157	139 053	377 406	29 012	323 362		
1955 1. Juli	5 265 172	2 465 608	237 432	1 696 207	343 637	26 369	579 192	248 252	104 165	128 510	464 550	33 246	327 515		
1956 1. Juli	5 767 599	2 486 822	326 636	2 068 963	175 938	288 160	27 565	992 193	242 719	110 522	123 603	554 904	37 152	335 535	
1957 1. Juli	6 245 215	2 431 638	402 105	2 499 480	245 056	366 319	29 136	612 060	251 386	123 217	125 369	633 029	39 872	346 522	
1958 1. Juli	6 618 954	2 224 504	441 936	2 991 648	312 034	449 363	29 872	619 996	249 303	133 152	119 209	710 729	42 105	342 755	
1959 1. Januar	6 782 523	2 080 470	451 934	3 260 387	339 885	506 435	30 320	627 137	249 662	137 601	116 375	741 366	42 843	340 922	
1. Juli	7 008 626	1 989 357	471 261	3 559 449	369 117	587 319	30 116	603 648	235 086	138 483	104 850	784 089	41 967	325 430	

1) Hierbei sind die nicht zulassungspflichtigen, aber mit Versicherungskennzeichen versehenen Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) nicht berücksichtigt. Bestand 1. Juli 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) 2 057 907, Berlin (West) 32 142; Saarland nicht erfaßt. - 2) Einschl. Kranken- und Kombinationskraftwagen. - 3) Einschl. Kraftstoffkesselwagen. - a) Ohne Saarland.

Kraftfahrt - Bundesamt

## Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Kraft- trader ins- gesamt	Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse					
		Per- sonen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraftwagen			Betriebs- strecken- länge 3)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 5)	Linienverkehr 4)		Gelegenheitsverkehr			
										Länge der Linien 3)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 5)	
Anzahl						km			1 000						
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>															
1954 MD	62 766	23 957	2 093	4 835	24 896	6 311	1 913	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1955 MD	67 642	31 854	2 404	6 546	19 031	7 724	2 174	3 910	279 910	53 300	231 169	150 609	60 356	3 622	16 289
1956 MD	68 191	38 151	2 674	6 056	12 856	6 818	2 276	3 875	289 245	53 661	237 093	173 734	65 955	3 876	17 297
1957 MD	66 654	42 628	2 779	5 451	8 519	5 157	1 900	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 967
1958 MD	75 076	51 453	4 184	6 068	5 271	3 562	1 911	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 666	21 146
1958 April	94 678	61 251	5 100	6 469	10 310	7 161	2 254	3 797	262 651	49 924	240 216	182 945	67 693	2 900	11 511
Mai	91 739	61 565	4 990	6 500	10 813	7 643	2 421	3 784	271 227	51 283	241 603	181 432	68 780	5 229	28 731
Juni	80 139	54 117	4 149	6 287	8 109	5 586	2 240	3 772	252 852	49 271	247 961	170 422	67 875	7 040	39 814
Juli	80 988	54 539	4 785	6 605	7 980	5 421	2 753	3 760	260 522	51 091	249 096	175 452	72 041	7 208	43 756
Aug.	64 074	44 178	2 729	5 716	5 621	3 731	1 952	3 756	240 114	30 336	249 959	170 952	71 596	6 572	39 232
Sept.	73 667	51 768	3 970	6 392	3 989	2 516	1 969	3 739	252 590	49 437	251 846	180 082	71 108	6 335	33 636
Okt.	77 164	55 874	4 267	7 133	2 427	1 455	1 865	3 719	272 140	50 925	247 005	192 118	72 815	4 390	17 842
Nov.	60 291	44 056	3 726	6 226	1 193	696	1 505	3 712	269 733	48 635	248 369	197 402	69 956	3 266	8 919
Dez.	62 589	46 392	3 720	6 304	1 026	599	1 671	3 696	283 635	50 642	250 639	211 301	73 506	3 022	7 157
1959 Jan.	54 175	39 767	2 996	4 850	1 120	681	1 234	3 699	279 997	50 540	246 042	218 363	73 564	2 887	6 821
Febr.	74 250	52 330	3 858	5 271	2 571	1 829	1 315	3 692	256 325	46 657	245 536	197 326	68 593	2 925	7 409
März	116 365	80 971	5 491	6 874	7 478	5 596	2 255	3 684	266 145	49 346	248 575	199 906	72 140	3 537	11 878
April	114 037	79 609	5 750	7 935	9 203	7 106	2 982	3 671	261 302	49 338	249 065	192 106	72 220	3 229	11 220
Mai	89 667	62 841	4 796	6 284	7 602	5 930	2 627	3 648	255 716	48 647	251 938	189 429	70 351	6 102	32 974
Juni	96 127	67 537	5 100	7 466	7 053	5 440	3 047	3 634	246 512	47 904	256 558	182 270	72 489	7 476	41 527
Juli	90 156	62 095	5 033	6 943	7 293	5 478	3 115	3 750	244 750	49 435	262 035	183 940	76 516	7 013	42 392
Aug.	61 815	42 363	2 936	5 500	4 598	3 181	2 183	3 770	239 113	48 751	262 179	185 158	75 612	6 483	39 706

1) Einschl. Krankenkraftwagen. - 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats. - 4) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. - 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - a) Ohne Saarland. - b) Darunter durch Obusunternehmen befördert; 21,386 Mill. Personen. - c) Darunter 9 281,6 km im Ortsverkehr. - d) Darunter durch private Unternehmen befördert; 29,141 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

## Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup>

Zeit	Straßenverkehrsunfälle					Unfallopfer			An Straßenverkehrs- unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer		Ursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2)					
	mit Personen- schaden 2)	mit nur Sachschaden		ins- gesamt	darunter innerhalb geschlos- sener Ortslage	Ge- tötete 3)	Schwer- ver- letzte 4)	Leicht- ver- letzte 5)	ins- gesamt	darunter Kraft- fahr- zeuge	davon wurden zugerechnet					
		bis unt. 200 DM	von 200 DM und mehr								ins- gesamt 6)	Fah- r- zeugen (techn. Mangel oder Ladung auf Fahr- zeugen	Fuß- gan- garn	Stra- ßen- ver- hält- nis- ur- sachen	son- stige	
		vH														
Anzahl											vH					
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1954	253 286	154 413	85 988	493 687	387 022	11 649	127 914	189 366	954 109	722 837	365 573	66,5	3,4	14,0	11,3	4,8
1955	278 944	182 528	106 347	567 819	443 113	12 340	137 856	212 630	1 097 648	837 084	408 685	67,1	3,0	13,5	11,8	4,6
1956	288 817	213 785	122 944	625 546	494 795	12 883	144 295	216 757	1 207 549	931 576	424 506	67,8	2,8	14,2	11,2	4,0
1957	281 216	228 159	124 310	633 685	499 211	12 462	141 677	211 693	1 213 509	940 644	411 576	71,4	2,8	14,1	8,3	3,4
1958	279 233	273 940	150 800	703 973	542 674	11 703	136 196	214 812	1 351 125	1 073 877	410 504	71,7	2,6	13,9	8,4	3,4
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1957	286 659	231 476	126 191	644 326	508 524	12 687	143 737	216 684	1 233 558	956 638	419 281	71,4	2,8	14,1	8,3	3,4
1958	284 609	278 163	152 681	715 453	552 601	11 927	138 317	219 727	1 372 917	1 091 846	418 786	71,8	2,6	14,0	8,3	3,3
1958 Juli	30 180	24 902	12 160	67 242	51 263	1 129	14 696	23 990	128 767	100 215	47 862	71,8	2,6	14,1	8,3	3,4
Aug.	31 089	25 435	12 561	69 085	51 911	1 243	15 507	24 868	132 343	102 518	47 862	71,8	2,6	14,1	8,3	3,4
Sept.	29 804	25 101	12 065	66 970	51 553	1 268	14 413	23 308	128 622	98 684	47 862	71,8	2,6	14,1	8,3	3,4
Okt.	27 519	26 701	13 880	66 100	52 992	1 148	13 201	20 975	131 223	102 487	47 862	71,8	2,6	14,1	8,3	3,4
Nov.	22 137	23 464	13 114	58 715	45 541	1 117	10 578	16 586	112 556	89 860	47 862	71,8	2,6	14,1	8,3	3,4
Dez.	22 719	27 121	16 651	66 491	51 985	1 131	10 957	16 902	127 332	104 942	47 862	71,8	2,6	14,1	8,3	3,4
1959 Jan.	15 889	23 786	18 086	57 761	43 611	626	7 432	12 641	111 136	96 389	28 408	59,4	1,8	14,5	19,4	4,9
Febr.	14 723	16 800	11 740	43 263	32 787	711	7 210	11 146	87 862	68 314	24 649	65,9	2,0	14,6	10,7	6,8
März	20 929	21 785	12 670	55 384	43 956	937	9 972	16 437	107 078	86 534	32 053	72,4	2,4	16,1	5,8	3,3
April	24 991	37 885	22 876	62 876	48 973	1 161	13 929	22 876	116 384	96 389	32 053	72,4	2,4	16,1	5,8	3,3
Mai	29 554	39 596	26 150	69 150	51 161	1 161	13 929	22 876	116 384	96 389	32 053	72,4	2,4	16,1	5,8	3,3
Juni	29 966	39 978	26 150	69 944	51 191	1 161	13 929	22 876	116 384	96 389	32 053	72,4	2,4	16,1	5,8	3,3
Juli	32 757	43 737	26 494	76 494	57 269	1 269	15 320	26 494	122 876	96 389	32 053	72,4	2,4	16,1	5,8	3,3

1) Die monatlichen Angaben ab Juli 1958 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab April 19

**Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr 3)					insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Möbelfernverkehr	im Werkfernverkehr	
	nach Entfernungsstufen														
	bis 150 km		151 bis 300 km		301 u. mehr		zusammen		bis 150 km						151 bis 300 km
1 000 t										Mill. tkm 5)					
1954 MD	5 093,7	1 250,6	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1955 MD	5 870,1	1 425,1	1 315,7	1 315,7	4 001,6	63,4	1 093,2	565,1	210,2	1 868,5	1 391,9	1 072,3	16,7	319,6	
1956 MD	6 238,8	1 462,5	1 638,5	1 425,3	4 476,3	74,1	1 060,5	517,8	184,2	1 762,5	1 474,7	1 182,6	19,7	292,1	
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1958 April	6 254,3	1 513,9	1 703,3	1 442,8	4 660,0	74,1	968,2	469,5	156,6	1 594,3	1 468,0	1 207,9	19,7	260,1	
Mai	6 492,9	1 615,9	1 783,8	1 484,1	4 883,8	75,0	978,2	470,4	160,5	1 609,1	1 525,8	1 261,2	20,2	264,6	
Juni	6 573,9	1 645,1	1 806,5	1 490,5	4 942,2	76,1	979,4	482,6	169,8	1 631,8	1 541,2	1 270,3	20,2	270,9	
Juli	7 415,0	1 873,7	2 054,2	1 614,4	5 542,3	81,2	1 132,4	553,9	186,4	1 872,7	1 710,6	1 401,9	22,0	308,7	
Aug.	6 884,0	1 720,5	1 872,1	1 550,8	5 143,4	73,8	1 063,4	504,4	172,8	1 740,6	1 605,1	1 320,4	19,4	284,7	
Sept.	7 178,2	1 758,3	1 953,2	1 606,7	5 318,2	87,3	1 118,3	537,6	204,1	1 860,0	1 678,8	1 367,7	23,7	311,1	
Okt.	7 625,9	1 906,8	2 128,1	1 729,1	5 764,0	101,7	1 107,7	549,2	205,0	1 861,9	1 791,1	1 478,0	27,2	313,1	
Nov.	6 730,3	1 683,8	1 908,9	1 557,1	5 149,8	70,8	956,7	471,2	182,6	1 610,5	1 598,8	1 326,1	19,4	272,7	
Dez.	6 187,1	1 525,1	1 684,6	1 410,0	4 619,7	82,7	956,4	450,7	160,3	1 567,4	1 447,3	1 190,6	21,8	256,7	
1959 Jan.	5 480,5	1 246,4	1 468,0	1 358,3	4 072,7	79,3	843,3	412,8	151,7	1 407,8	1 326,4	1 092,0	21,6	234,4	
Febr.	5 674,4	1 294,7	1 513,4	1 373,9	4 182,0	75,6	865,2	423,3	163,9	1 452,4	1 358,6	1 114,7	20,4	243,9	
März	6 733,3	1 662,9	1 849,8	1 573,2	5 085,9	78,6	989,8	477,8	179,8	1 647,4	1 591,9	1 316,7	22,0	275,2	
April	7 633,4	1 967,8	2 149,0	1 769,8	5 886,6	95,0	1 041,6	515,0	190,2	1 746,8	1 800,2	1 507,0	26,5	293,2	
Mai	6 681,9	1 698,8	1 893,4	1 563,8	5 146,0	73,0	927,9	452,1	155,9	1 535,9	1 579,5	1 326,4	20,6	253,1	
Juni	7 660,6	1 973,5	2 105,7	1 706,0	5 785,2	83,0	1 130,8	548,6	196,0	1 875,4	1 780,9	1 470,0	22,7	310,9	

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin (West)) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dez. 1957), z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahnlinien und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Bis 1958 MD einschl. der Transporte der Unternehmen, die die Beförderungszeit wierteljährlich, halbjährlich bzw. jährlich abrechnen. Monatsergebnisse ohne Halb- bzw. Jahresrechner (ca 1-2 vH.). - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1955 MD 268 km, 1956 MD 284 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1955 MD 171 km, 1956 MD 166 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km. - 5) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

**Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)<sup>1)</sup>**

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 3)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)				Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 4)			
	Starts		Fluggäste 2)		Fracht 2)		Post 2)		insgesamt	dar.: im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete		geleistete			
	insgesamt	dar. nicht gewerblich. Verkehr	Aussteiger	Einsteiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Pkm	Fracht-Post-tkm	Pkm	Fracht-Post-tkm		
Anzahl								1 000								
1954 MD	6 755	..	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1955 MD	7 977	..	118,8	119,9	3 651	3 839	481	463	4 035	2 737	31 363	905	116,5	69 856	1 652	434,3
1956 MD	8 748	..	147,4	150,1	3 187	3 374	511	497	4 891	3 457	38 771	786	124,2	94 248	2 192	487,2
1957 MD	10 074	..	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1
1958 MD	10 944	..	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
1958 April	11 016	..	185,0	183,2	1 928	2 074	557	537	6 925	5 115	46 218	429	133,4	146 830	2 726	1 088,3
Mai	13 106	..	227,1	227,7	1 870	2 090	570	564	7 520	5 576	56 441	426	141,3	175 615	2 934	1 042,3
Juni	12 699	..	234,2	227,4	1 869	2 169	549	537	7 805	5 849	57 029	425	132,5	196 074	2 933	968,8
Juli	13 345	..	256,0	257,7	1 937	2 172	610	576	8 336	6 311	62 726	422	143,8	218 957	3 222	1 004,3
Aug.	14 033	..	261,2	273,4	1 876	2 146	602	565	8 237	6 187	66 076	407	135,3	206 340	3 521	875,6
Sept.	12 864	..	256,6	263,0	2 277	2 320	598	567	7 952	5 935	65 277	482	140,3	202 226	3 806	900,0
Okt.	11 227	..	219,1	224,4	2 338	2 634	643	619	6 955	5 045	56 992	520	151,7	152 458	3 284	927,1
Nov.	8 595	..	149,4	151,6	2 154	2 527	616	578	5 866	4 289	40 482	499	145,1	104 250	3 623	881,2
Dez.	8 902	..	160,9	162,7	2 199	2 750	997	904	6 058	4 378	43 557	524	120,2	111 585	3 998	1 496,8
1959 Jan.	9 037	..	157,7	159,7	1 895	2 223	578	560	6 060	4 359	43 264	436	140,5	106 546	3 378	910,1
Febr.	7 647	..	128,5	128,7	2 081	2 291	532	517	5 443	4 077	33 873	453	123,8	96 658	3 643	826,1
März	10 607	..	193,3	198,8	2 441	2 605	677	608	6 556	4 739	52 395	574	156,6	151 929	3 959	925,4
April	43 473	30 101	216,5	217,0	2 590	2 891	668	647	7 475	5 492	57 215	614	165,1	161 642	4 292	880,1
Mai	61 780	45 780	261,3	262,3	2 656	2 933	706	653	8 113	5 926	67 541	637	177,5	185 838	4 095	921,7
Juni	52 965	38 974	255,6	247,3	2 669	2 888	681	666	8 271	6 175	63 908	592	175,8	210 433	4 178	852,1

1) Nachgewiesen wird der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht; ab April 1959 der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West). - 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter Aus- und Einsteiger bzw. Empfang und Versand enthalten. - 3) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.

**Binnenschifffahrt<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Beforderte Güter							Geleistete Tonnenkilometer 2)					
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	und zwar		
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t											Mill. tkm		
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	5	1 618	494	9 115	5 660	2 087	1 309	1 779
1955 MD	5 369	140	53	1 632	12	69	2 551	557	10 383	6 724	2 385	1 502	2 041
1956 MD	5 518	167	78	1 749	12	62	3 117	631	11 327	7 198	2 689	1 684	2 287
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 499	2 829	1 782	2 458
1958 MD	5 611	163	58	1 731	25	37	3 253	548	11 428	7 112	2 732	1 665	2 385
1958 Juli	6 582	182	48	1 838	29	47	3 197	574	12 497	8 015	3 029	1 870	2 662
Aug.	6 053	196	68	1 936	32	45	3 358	633	12 322	7 690	2 977	1 791	2 575
Sept.	6 199	192	56	1 940	32	19	3 696	618	12 753	7 895	3 061	1 844	2 669
Okt.	6 364	208	43	1 967	31	43	3 378	547	12 582	7 896	2 952	1 812	2 607
Nov.	5 890	224	26	1 870	29	51	3 337	547	11 915	7 344	2 776	1 682	2 435
Dez.	5 849	223	81	1 710	29	72	3 285	501	11 753	7 393	2 759	1 725	2 450
1959 Jan.	4 762	147	167	1 608	26	42	3 067	454	10 275	6 158	2 458	1 482	2 176
Febr.	4 245	111	78	1 530	17	17	2 480	363	8 842	5 397	2 114	1 289	1 890
März	5 924	283	149	2 027	32	40	2 999	519	11 976	7 405	2 925	1 754	2 599
April	6 773	428	102	1 982	33	53	3 037	589	13 002	8 147	3 124	1 906	2 751
Mai	6 594	355	39	2 036	30	47	2 781	580	12 444	7 788	2 986	1 803	2 613
Juni	7 381	234	56	2 242	31	58	3 006	740	13 751	8 428	3 391	1 983	2 915
Juli	7 748	189	56	2 193	28	69	3 291	615	14 192 <sup>a)</sup>	8 921	3 377	2 071	2 983

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reich

## Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr					Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6)		Empfang aus Häfen 6)		
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	
1 000 NRT					1 000 t						
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1955 MD	231	223	2 599	1 842	2 607	205	2	1 273	13	2 925	3 223
1956 MD	226	213	2 867	1 932	2 633	182	10	1 315	4	3 483	3 222
1957 MD	232	222	3 033	1 993	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177
1958 MD	291r	277r	3 241r	2 439r	2 795	193r	6	1 187	40	3 350r	3 083
1958 April	194	180	2 999	2 306	2 185	160	7	1 007	34	2 965	2 160
Mai	285	258	3 088	2 354	2 600	180	5	1 084	35	3 142	2 723
Juni	405	385	3 409	2 544	3 007	201	5	1 123	45	3 258	3 314
Juli	382	372	3 539	2 837	3 142	194	13	1 290	35	3 670	3 626
Aug.	695	674	3 401	2 751	3 156	205	12	1 315	55	3 427	3 860
Sept.	401	394	3 222	2 428	3 065	222	10	1 222	50	3 184	3 612
Okt.	231	227	3 234	2 411	3 102	209	5	1 414	64	3 432	3 595
Nov.	188	180	3 523	2 532	3 195	181	4	1 228	55	3 765	3 637
Dez.	174	165	3 355	2 311	3 068	141	5	1 186	65	3 570	3 582
1959 Jan. 8)	161	176	3 278	2 342	2 741	146	3	1 132	75	3 540	2 826
Febr.	149	150	3 109	2 035	2 153	168	3	922	123	3 321	2 135
März	195	202	3 522	2 463	2 320	204	3	1 132	45	3 646	2 360
April	223	203	3 433	2 547	2 647	208	8	1 195	24	3 517	2 644
Mai	352	334	3 548	2 496	3 029	225	5	1 168	38	3 822	3 113
Juni	448	438	3 597	2 629	3 099	211	10	1 183	29	3 800	3 278
Juli	675	673	3 789	2 770	3 252	283	6	1 350	37	3 935	3 569
Aug.	634	642	4 180	3 033	3 302	283	12	1 359	57	4 115	3 783

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1959 vorläufige Zahlen.

## Fremdenverkehr

Zeit	Be-richts-ge-meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											ins-gesamt 4)	dar.: in Privat-quar-tieren		
		Deutsch-land	Ausland 2)	darunter												
				Belgien, Luxem-burg	Dänemark	Frank-reich	Groß-britann. 3)	Italien	Nieder-lande	Öster-reich	Schweden	Schweiz			V. St. von Amerika	
1 000																
<b>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</b>																
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1957 W.Hj.	2 421	8 356,2	1 066,8	64,6	60,4	79,1	78,9	54,7	132,1	132,1	73,1	55,0	88,9	193,6	9 431,0	166,5
1958 S.Hj.	2 399	14 299,8	3 679,2	299,7	313,6	248,1	373,5	150,6	622,1	622,1	161,9	264,2	240,3	549,0	17 987,5	1 812,6
1958 W.Hj.	2 400	8 819,8	1 188,9	70,8	76,6	90,2	90,2	68,2	137,4	137,4	77,4	57,4	99,5	210,4	10 014,4	179,8
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1957 W.Hj.	2 461	8 382,9	1 082,5	65,3	60,5	90,4	79,2	55,0	132,6	132,6	73,5	55,1	89,5	194,6	9 473,5	166,8
1958 S.Hj.	2 447	14 336,4	3 701,3	301,7	313,8	259,5	374,9	151,2	623,7	623,7	162,7	264,4	241,3	550,4	18 046,2	1 813,5
1958 W.Hj.	2 447	8 851,4	1 204,4	71,5	76,6	101,0	90,5	68,6	137,9	137,9	77,7	57,5	100,0	211,4	10 061,8	180,1
1958 Juli	2 447	2 792,4	955,8	90,5	102,5	56,5	83,9	26,0	186,5	186,5	31,8	83,7	52,3	141,0	3 749,7	519,0
Aug.	2 447	2 939,6	916,8	95,4	65,0	80,0	99,8	50,5	176,9	176,9	35,0	50,2	48,3	117,9	3 858,2	561,1
Sept.	2 447	2 378,1	551,3	36,8	43,5	39,0	58,5	28,7	84,0	84,0	29,4	30,5	39,5	85,3	2 930,6	215,4
Okt.	2 447	1 836,2	302,8	16,5	21,1	20,4	23,8	17,3	32,2	32,2	17,4	16,0	28,3	56,3	2 140,1	38,1
Nov.	2 447	1 394,7	185,4	10,5	9,8	14,6	12,8	12,3	18,8	18,8	13,6	8,4	14,9	34,0	1 581,2	13,7
Dez.	2 447	1 111,5	153,2	9,5	8,0	14,3	10,4	9,0	17,8	17,8	9,5	6,6	10,8	28,5	1 265,5	23,8
1959 Jan.	2 447	1 329,4	153,8	8,7	6,4	13,3	12,1	8,6	20,3	20,3	10,5	6,0	11,7	28,1	1 484,3	21,2
Febr.	2 447	1 421,8	169,1	10,7	7,4	15,3	12,8	9,7	22,8	22,8	11,3	7,6	12,9	29,9	1 592,1	35,3
März	2 447	1 757,8	240,1	15,9	24,0	23,1	18,5	11,7	26,0	26,0	15,5	12,8	21,3	34,6	1 998,7	48,0
April 5)	2 453	1 734,2	278,8	15,8	19,9	22,3	26,7	14,9	29,6	29,6	17,3	19,0	24,0	46,2	2 013,9	38,5
Mai	2 453	2 235,4	425,9	33,5	28,7	33,3	41,4	17,9	50,2	50,2	25,8	26,0	36,9	68,9	2 662,3	168,8
Juni	2 453	2 425,9	546,9	35,4	45,5	36,8	66,3	17,7	93,5	93,5	22,7	42,4	32,7	89,0	2 974,0	281,4
Juli	2 453	2 961,3	947,8	98,9	104,6	74,2	90,5	27,5	177,0	177,0	30,4	74,4	47,2	133,7	3 910,5	587,0
Aug.	2 453	3 035,3	943,6	105,4	66,2	106,9	105,3	50,2	177,8	177,8	32,6	47,7	46,8	113,7	3 980,2	559,5
<b>Fremdenübernachtungen</b>																
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																
1957 W.Hj.	2 421	28 462,5	2 411,2	131,9	105,0	174,7	189,7	142,8	232,6	232,6	148,6	112,5	186,7	424,9	30 890,9	1 428,7
1958 S.Hj.	2 399	72 345,7	7 219,7	579,2	493,8	523,5	765,6	296,9	1 132,3	1 132,3	297,1	508,8	493,2	1 055,5	79 585,3	18 121,3
1958 W.Hj.	2 400	31 086,6	2 697,8	139,3	133,0	196,6	224,6	181,1	250,2	250,2	156,9	114,6	214,1	479,3	33 797,7	1 461,2
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1957 W.Hj.	2 461	28 551,8	2 442,4	133,2	105,1	197,4	190,2	143,8	233,3	233,3	149,3	112,6	187,8	426,3	31 011,6	1 432,8
1958 S.Hj.	2 447	72 481,0	7 257,4	582,1	494,0	545,5	767,2	298,4	1 134,3	1 134,3	298,2	509,1	494,7	1 057,4	79 758,4	18 135,1
1958 W.Hj.	2 447	31 182,7	2 727,3	140,5	133,1	217,8	225,0	182,2	250,9	250,9	157,5	114,7	215,0	480,6	33 923,5	1 464,9
1958 Juli	2 447	16 308,4	1 873,9	176,9	165,8	122,4	164,1	50,7	350,0	350,0	59,6	177,4	113,9	259,8	18 185,8	5 344,7
Aug.	2 447	18 251,4	1 842,0	195,2	99,3	179,3	216,7	90,3	335,1	335,1	65,3	102,4	105,1	227,6	20 097,8	6 079,8
Sept.	2 447	11 503,9	1 068,0	67,1	68,7	80,8	119,2	56,3	142,7	142,7	50,8	56,4	81,3	166,8	12 574,9	2 315,5
Okt.	2 447	6 592,4	620,8	29,5	33,5	40,4	52,0	39,1	55,6	55,6	33,2	29,0	57,6	116,7	7 215,5	342,4
Nov.	2 447	4 776,7	418,5	18,6	16,8	28,5	31,6	32,5	32,2	32,2	27,0	15,7	30,9	77,0	5 197,4	125,6
Dez.	2 447	3 676,0	382,7	20,0	15,6	35,3	28,4	26,3	35,1	35,1	20,5	14,5	24,8	68,1	4 060,6	158,5
1959 Jan.	2 447	4 370,9	387,5	20,8	11,9	33,9	33,0	25,5	39,1	39,1	22,7	13,4	28,6	69,0	4 760,8	170,1
Febr.	2 447	5 303,5	403,7	23,2	14,3	34,5	32,8	27,5	44,1	44,1	24,0	16,0	31,6	70,7	5 709,5	297,6
März	2 447	6 463,3	514,2	28,4	40,9	45,2	47,2	31,2	44,8	44,8	30,2	26,1	41,6	79,0	6 979,7	370,8
April 5)	2 453	6 178,5	570,3	27,9	31,9	43,1	66,1	35,5	50,1	50,1	35,6	31,6	47,4	92,4	6 751,2	290,8
Mai	2 453	9 075,1	817,8	58,5	45,7	68,7	89,1	42,6	85,9	85,9	48,6	43,2	70,4	128,2	9 895,6	1 128,8
Juni	2 453	12 854,3	1 052,1	67,1	73,3	70,9	121,3	41,5	172,1	172,1	43,3	76,8	69,6	161,7	13 910,1	2 941,7
Juli	2 453	18 831,5	1 910,5	203,5	170,5	167,3	177,5	58,3	340,7	340,7	59,5	169,5	110,0	243,3	20 746,5	6 336,5
Aug.	2 453	19 117,8	1 977,7	220,0	105,5	247,6	227,6	98,5	348,8	348,8	68,1	103,3	106,5	224,7	21 100,2	6 272,2

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Ohne die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte und deren Angehörige.- 3) Einschl. Nordirland.- 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Ab April vorläufige Zahlen.

## Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- een- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- een- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5) Rundfunk- genehmigungen 4)	Fern- seh- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postecheckdienst 6)			Postsparkassendienst 6)			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
																Mill.
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1)</b>																
1950 MD	354	14	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 687	843	7 122	7 113	130	16	13
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1955 MD	513	19	2 439	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	15 466	15 451	1 129	105	83
1956 MD	557	20	2 510	4 323	225	54	13 811	682	29	3 414	1 402	15 066	15 044	1 398	118	103
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1958 MD	639	22	2 566	4 857	244	67	14 755	1 706	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1958 Juli	617	19	2 829	4 873	235	70	14 762	1 719	30	4 244	1 713	19 168	19 251	2 122	209	177
Aug.	542	18	2 862	4 898	232	67	14 794	1 765	28	4 092	1 721	18 192	18 208	2 141	195	175
Sept.	644	21	2 645	4 932	239	70	14 831	1 818	29	4 187	1 716	18 277	18 157	2 169	179	149
Okt.	712	25	2 658	4 964	249	74	14 883	1 894	32	4 283	1 777	19 538	19 613	2 197	167	138
Nov.	664	25	2 289	4 993	253	69	14 954	2 001	31	4 080	1 814	18 444	18 369	2 223	145	122
Dez.	785	33	2 744	5 018	275	72	15 009	2 125	37	5 025	1 946	21 316	20 974	2 255	165	155
1959 Jan.	590	19	2 227	5 018	270	69	15 096	2 288	30	4 258	1 839	20 422	20 818	2 340	194	114
Febr.	557	20	2 108	5 070	244	65	15 181	2 422	29	3 925	1 767	17 301	17 296	2 415	185	110
März	644	23	2 717	5 105	257	70	15 256	2 529	31	4 414	1 805	17 879	17 531	2 484	186	144
April	641	23	2 658	5 137	252	75	15 302	2 611	32	4 265	1 881	20 460	20 728	2 524	190	147
Mai	555	19	2 833	5 169	268	73	15 339	2 671	29	4 192	1 929	18 412	18 287	2 557	176	149
Juni	594	19	2 623	5 198	268	77	15 364	2 729	30	4 500	1 874	19 801	19 806	2 595	199	165
Juli	623	19	2 997	5 230	272	81	15 390	2 787	30	4 547	1 879	20 534	20 593	2 638	232	197
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																
1959 Juli 7)	628	19	3 027	5 230	275	83	15 644	2 793	30	4 668	1 926	20 774	20 850	2 640	233	198
Aug.	569	18	2 963	5 242	...	...	15 673	2 861	29	4 499	1 939	19 711	19 845	2 665	211	190

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Bei Guthaben Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 7) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Posttechnisches Zentralamt

## Geld und Kredit

### Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit 1)	Bargeldumlauf und Bankeinlagen								Kredite 6)				
	Einlagen inländischer Nichtbanken 3)								kurzfristige mittel- u. langfristige				
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute 2)		Sichteinlagen		Termineinlagen		Einl. der Dienst- eheim.Bes.- mächte 5)		Bank- u. Spar- einlagen ausländ. Nicht- banken 3)		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>													
1954 Dez.	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	523	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382	
1955 Dez.	14 041	15 109	4 973	5 612	4 513	265	21 354	622	30 800	28 789	42 762	34 614	
1956 Dez.	14 875	16 404	6 439	7 147	4 828	144	24 252	734	32 775	30 282	50 991	41 100	
1957 Dez.	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	141	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666	
1958 Dez.	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	47	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316	
1958 Juli	17 309	18 768	6 145	10 321	6 645	49	33 041	1 067	39 885	30 942	63 727	50 461	
Aug.	17 565	19 150	6 055	10 468	6 629	58	33 503	1 036	40 162	30 898	64 805	51 300	
Sept.	17 584	19 518	6 708	10 279	6 710	43	34 006	1 049	40 273	31 250	65 870	51 986	
Okt.	17 824	19 755	6 186	10 595	6 664	58	34 618	1 014	39 680	30 943	66 994	52 837	
Nov.	18 320	20 355	6 472	10 385	6 795	61	34 898	1 006	39 641	31 376	67 916	53 639	
Dez.	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	47	36 065	1 076	38 884	31 999	68 992	54 316	
1959 Jan.	17 564	20 138	6 935	10 394	6 927	-	37 024	1 392	39 370	31 797	70 101	54 792	
Febr.	17 983	20 295	6 924	10 175	7 040	-	37 792	1 286	39 132	32 217	70 674	57 665	
März	18 027	21 110	5 150	9 917	6 713	-	38 289	1 380	39 230	32 170	71 475	55 850	
April	18 515	21 654	3 663	10 342	6 626	-	38 946	1 379	39 729	32 217	72 482	56 638	
Mai	18 447	22 130	4 616	10 404	6 874	-	39 419	1 385	39 850	32 475	73 805	57 665	
Juni	18 433	22 590	4 599	9 839	6 823	-	39 941	1 568	40 464	32 907	74 788	58 387	
Juli 1)	18 967	22 956	3 855	10 053	6 887	-	40 420	1 534	40 045	32 695	76 709	59 747	
Aug.	18 917	23 277	4 081	10 185	7 190	-	41 024	1 474	40 199	32 921	78 003	60 869	

1) Stand am Monatsende.- 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 4) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen.- 5) Ab Januar 1959 unter Bankeinlagen ausländischer Nichtbanken ausgewiesen.- 6) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkassen und Postsparkasse.- 7) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

### Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 2)	Umlauf an Schuld- verschreibungen, Neugeschäft			Darlehensbestand 1), Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	darunter			darunter				Herkunft der Mittel				
	insgesamt	Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen 3)	insgesamt	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypothen	Darlehen aus		
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken			Deckungs- darlehen	Öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>												
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	1 760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 722
1955	9 148	5 970	3 078	17 908	8 738	1 82	1 015	3 934	831	9 770	5 116	4 654
1956	10 714	6 912	3 597	21 210	10 765	1 487	1 327	4 804	947	12 199	5 862	3 148
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532
1958	17 077	9 513	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478
1958 April	14 695	8 581	5 801	26 928	12 807	1 816	1 742	7 115	1 264	15 929	7 371	3 628
Mai	14 846	8 660	5 872	27 480	12 927	1 849	1 762	7 351	1 290	16 161	7 560	3 759
Juni	15 008	8 712	5 979	27 890	13 036	1 881	1 797	7 549	1 317	16 437	7 604	3 850
Juli	15 488	8 840	6 321	28 459	13 199	1 905	1 811	7 796	1 351	16 778	7 750	3 931
Aug.	15 908	8 972	6 605	29 052	13 384	1 978	1 836	8 005	1 384	17 124	7 862	4 066
Sept.	16 213	9 081	6 777	29 517	13 561	2 015	1 866	8 084	1 467	17 479	7 962	4 076
Okt.	16 552	9 213	6 974	30 415	13 759	2 073	1 894	8 509	1 554	17 985	8 063	4 267
Nov.	16 849	9 376	7 102	30 860	13 940	2 111	1 919	8 635	1 576	18 263	8 174	4 323
Dez.	17 077	9 513	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478
1959 Jan.	17 819	9 903	7 535	31 863	14 344	2 163	1 981	9 020	1 614	19 072	8 326	4 465
Febr.	18 304	10 143	7 774	32 286	14 484	2 235	2 030	9 131	1 659	19 347	8 378	4 561
März	18 661	10 275	7 965	32 653	14 622	2 251	2 039	9 216	1 690	19 617	8 455	4 581
April	19 094	10 484	8 205	33 230	14 816	2 305	2 083	9 428	1 716	20 065	8 603	4 563
Mai	19 485	10 646	8 433	33 607	14 990	2 332	2 102	9 570	1 756	20 363	8 683	4 651
Juni	19 857	10 860	8 591	34 095	15 177	2 352	2 153	9 668	1 769	20 706	8 749	4 639
Juli	20 360	11 155	8 788	34 592	15 424	2 420	2 199	9 736	1 801	21 181	8 828	4 683
Aug.	20 678	11 360	8 876	35 055	15 644	2 462	2 243	9 823	1 832	21 519	8 937	4 600

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Enthalt u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschafts

## Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf <sup>1)</sup>
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		aufgelegt	abgesetzt	
		Körperschaften	Kreditanstalten							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>										
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961,8	12 602	2 359
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	130,1	19 432,0	17 837	1 689
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	161,7	23 662,3	22 239	1 860
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	55,9	144,3	29 830,8	28 073	2 449
1958 MD	822,0	192,1	218,9	266,6	38,1	104,6	92,8	40 672,8	37 317	2 217
1958 Okt.	1 395,7	656,4	360,0	219,3	-	160,0	56,1	39 380	36 212	2 009
Nov.	457,4	36,4	107,3	213,7	100,0	-	79,9	39 918,0	36 694	2 071
Dez. 2)	545,9	43,4	147,0	195,5	45,0	95,0	208,3	40 672,8	37 342	2 217
Dez.	398,0	2,8	132,4	262,8	-	-	-	40 274	37 342	2 217
1959 Jan.	1 332,4	436,4	440,0	229,0	167,0	60,0	78,8	41 685	38 939	2 207
Febr.	848,0	164,0	245,0	239,0	100,0	100,0	125,1	42 658	39 891	1 996
März	572,9	51,4	240,0	221,5	-	60,0	96,5	43 328	40 509	1 901
April	1 303,4	712,4	300,0	170,0	60,0	61,0	20,3	44 651	41 839	1 822
Mai	1 167,6	420,5	287,1	215,0	50,0	195,0	9,9	45 829	42 963	1 830
Juni	529,9	11,4	242,0	226,5	-	50,0	52,3	46 411	43 520	2 021
Juli	908,9	359,4	258,0	266,5	-	25,0	325,3	47 645	44 702	2 030
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>										
1959 Juli <sup>3)</sup>	948,9	359,4	298,0	266,5	-	25,0	325,3	47 685	44 780	2 030
Aug.	730,0	272,5	255,0	102,5	-	100,0	78,9	48 494	45 581	1 993
Sept.	792,2	170,5	418,5	203,2	-	-	108,7	49 395	46 127	2 291

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratsstellenwechsel.- 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- 3) Ab 6. Juli einschl. Saarland.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 77,5 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 126,8 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Deutsche Bundesbank

### Index der Aktienkurse 31. Dezember 1953 = 100 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit <sup>1)</sup>	insgesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			zusammen	Kreditbanken	Energie-wirtschaft.		
		zusammen	darunter	darunter	zusammen	darunter	darunter	zusammen	darunter	darunter					
			Stein-kohlen-bergbau	Eisen-u. Stahl-ind.		Ma-schinen-bau	Straßen-fahrz.-bau	Elektro-technik		Farben-werte	Textil-ind.				
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,6	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	157,6	186,1	215,2	177,0
1957	189,5	189,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	256,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1958 April	212,6	210,9	192,8	171,3	223,8	221,8	194,4	257,0	232,5	225,0	203,8	173,5	218,6	273,9	195,6
Mai	213,9	210,9	189,5	169,7	217,2	226,9	198,2	268,1	238,4	225,7	206,5	172,8	224,7	279,3	202,3
Juni	223,5	219,9	195,4	176,8	223,2	242,0	208,6	309,8	253,3	234,5	212,6	177,4	236,9	294,4	213,8
1958 Juli	230,3	225,8	196,8	177,6	223,9	251,1	216,5	334,9	257,8	243,6	226,2	178,8	247,1	316,0	218,9
Aug.	246,3	240,1	207,6	183,3	237,0	269,4	234,8	350,7	277,0	259,6	244,1	184,2	268,9	343,1	239,6
Sept.	262,9	256,2	220,1	192,4	250,7	288,9	245,3	390,1	297,7	278,0	263,9	191,0	287,2	358,8	259,9
1958 Okt.	278,2	272,3	234,8	201,6	274,2	310,9	261,9	430,1	319,3	292,2	284,3	194,2	299,6	378,1	270,8
Nov.	295,6	289,0	249,6	210,4	300,0	331,4	289,4	439,3	337,8	308,7	306,0	202,2	319,9	398,4	292,3
Dez.	292,7	285,3	244,2	203,4	295,5	328,8	292,4	449,8	323,8	306,4	312,5	198,1	319,8	399,4	291,4
1959 Jan.	309,4	301,6	251,6	209,1	298,0	350,5	310,0	479,4	329,5	345,7	312,0	210,0	338,2	439,2	301,2
Febr.	315,3	306,3	249,7	209,3	290,7	357,7	311,5	487,7	362,0	339,9	355,4	215,5	348,2	456,9	306,5
März	315,8	305,9	245,3	203,6	282,9	360,9	311,1	494,8	370,9	342,2	359,9	213,9	351,8	453,0	312,1
1959 April	333,5	324,2	263,0	218,6	309,1	383,3	324,4	509,4	408,1	358,7	384,6	216,1	367,4	478,3	322,2
Mai	356,7	347,9	271,6	224,9	320,0	422,8	353,0	642,5	435,3	390,3	417,9	222,0	388,8	490,5	341,9
Juni	395,4	384,8	299,1	240,8	355,9	469,0	395,9	700,4	477,1	432,5	443,6	243,5	433,8	531,8	384,8
1959 Juli	451,4	436,2	343,7	277,9	404,8	533,7	437,8	884,2	511,5	483,6	479,7	272,4	507,4	648,9	444,6
Aug.	508,2	494,0	391,5	304,5	482,2	615,2	473,2	1153,9	565,4	539,2	526,5	318,0	560,0	711,6	495,9
Sept.	481,2	467,5	365,8	282,1	445,3	602,3	456,2	1251,7	515,5	503,9	463,8	302,4	531,5	647,7	482,0

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

### Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit <sup>1)</sup>	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957	669	15 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1958 Juli	665	14 123,0	31 002,4	1 300,9	219,52	9,21	4,20
August	665	14 190,3	33 662,1	1 310,1	237,22	9,23	3,89
September	662	14 187,7	36 469,3	1 310,1	257,05	9,23	3,59
1958 Oktober	662	14 247,6	38 702,4	1 315,1	271,64	9,23	3,40
November	659	14 250,1	39 112,4	1 320,2	274,47	9,26	3,37
Dezember	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959 Januar	656	14 283,5	42 070,2	1 352,3	294,54	9,47	3,22
Februar	652	14 259,4	42 040,4	1 364,8	294,83	9,57	3,25
März	650	14 244,3	43 426,6	1 400,3	304,87	9,83	3,22
1959 April	651	14 277,9	45 332,4	1 459,8	317,50	10,22	3,22
Mai	651	14 277,0	50 300,9	1 474,3	352,32	10,33	2,93
Juni	650	14 302,6	56 278,0	1 497,4	393,48	10,47	2,66
1959 Juli	648	14 327,1	63 018,2	1 498,4	439,85	10,46	2,38
August	646	14 376,8	69 892,8	1 504,9	486,15	10,47	2,15
September	644	14 433,1	64 975,0	1 512,9	450,18	10,48	2,33
davon:							
Grundstoffindustrien	90	5 246,3	16 319,9	455,7	311,07	8,69	2,79
Metallverarbeitende Industrien	129	2 446,6	13 243,8	261,0	541,31	10,67	1,97
Sonstige verarbeitende Industrien	264	3 754,7	18 680,6	451,7	497,53	12,03	2,42
Industrie zusammen	483	11 447,6	48 244,3	1 168,4	421,44	10,21	2,42
Übrige Wirtschaftsgruppen	161	2 985,5	16 730,7	344,5	560,41	11,54	2,06
Aktien mit Dividende	557	13 592,2	63 246,9	1 512,9	465,32	11,13	2,39
Aktien ohne Dividende	87	940,9	1 728,1	-	205,50	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweilige zuletzt bekannte Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt <sup>2)</sup>	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen		
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				Steuerbegünst.	vollbesteuert	
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %			8 %
1950	76,71	98,00	-	-	-	-	-	97,79	-	-	-	-	-	-	-	-
1954	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	101,90	-
1955	90,45	100,95	102,10	-	-	98,97 <sup>a)</sup>	-	100,91	101,81	-	-	-	98,80 <sup>a)</sup>	-	104,77	-
1956	86,10	96,63	99,43	-	-	96,72	-	97,11	98,99	-	-	-	96,98	-	100,78	-
1957	80,78	90,87	94,59	-	93,31	90,00	96,19 <sup>b)</sup>	91,17	93,86	-	92,73	90,91	96,03 <sup>b)</sup>	-	100,70	100,83
1958	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60	
1958 April	89,33	99,46	101,41	-	92,70	90,66	99,92	99,07	100,66	-	93,36	90,63	99,83	104,37	104,39	
1958 Mai	91,10	100,62	102,21	-	92,80	92,31	100,80	100,25	101,49	-	93,39	91,78	100,36	104,59	104,04	
1958 Juni	92,56	100,87	102,52	-	93,45	93,73	101,27	100,55	101,92	-	93,80	93,15	100,61	104,77	104,47	
1958 Juli	95,15	102,86	103,75	-	94,75	97,62	102,19	102,61	103,54	-	94,58	97,30	101,82	105,31	105,89	
1958 Aug.	98,51	104,15	105,12	-	96,21	99,23	102,95	103,88	104,69	-	96,10	98,82	102,97	105,74	107,15	
1958 Sept.	101,35	105,45	106,76	-	99,10	101,13	104,10	105,34	106,19	-	98,45	100,85	104,09	105,87	107,47	
1958 Okt.	101,17	105,10	106,48	-	99,32	100,98	103,83	105,00	105,84	-	98,79	100,84	103,87	104,44	107,23	
1958 Nov.	101,37	105,74	107,21	97,00	99,39	101,13	103,90	105,38	106,41	97,00	98,93	100,92	103,92	104,84	107,64	
1958 Dez.	101,62	106,08	107,51	96,94	99,35	101,21	103,83	105,74	106,74	96,79	98,95	101,04	104,06	105,06	107,64	
1959 Jan.	103,33	107,71	108,88	96,95	99,25	101,91	104,48	107,17	108,06	96,83	98,89	101,62	104,38	105,61	108,74	
1959 Febr.	104,49	109,80	111,03	97,89	99,92	102,43	104,12	109,20	109,60	97,71	99,54	101,94	104,49	105,76	108,36	
1959 März	104,94	110,91	112,04	98,15	100,10	102,45	103,78	110,48	110,49	98,08	99,75	101,93	104,33	104,82	107,20	
1959 April	105,23	112,18	113,18	98,15	100,23	102,46	103,77	111,49	111,49	98,08	99,81	101,98	104,12	104,30	106,60	
1959 Mai	105,05	112,41	113,29	98,10	100,28	102,44	103,65	111,78	112,20	98,09	99,80	101,97	104,08	104,37	106,50	
1959 Juni	104,92	112,47	113,40	98,01	100,45	102,37	103,61	111,91	112,15	98,07	99,99	101,93	103,96	104,27	106,33	
1959 Juli	105,07	112,82	113,81	97,90	100,98	102,28	103,16	112,11	111,98	98,00	100,08	101,90	103,82	104,31	106,69	
1959 Aug.	105,77	113,93	115,01	97,86	100,37	102,34	103,15	112,87	112,55	97,98	100,10	101,88	103,76	104,43	107,02	
1959 Sept.	105,64	113,72	115,05	96,81	99,93	101,97	102,95	113,13	112,76	96,86	99,75	101,53	103,50	103,89	106,47	

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Von RM auf DM umgestellt.- a) September bis Dezember.- b) Juli bis Dezember.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse <sup>1)</sup>				Vergleichsverfahren				Insolvenzen <sup>2)</sup>				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten <sup>3)</sup>				
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			...	...			
		Industrie	Handwerk	Großhandel		Einzelhandel	Industrie	Handwerk		Großhandel	Einzelhandel	Industrie			Handwerk	Großhandel	Einzelhandel
Anzahl															1 000 DM		
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021
1956 MD	284	47	61	35	65	58	14	12	11	16	329	58	70	42	78	44 282	26 520
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
1958 April	194	33	42	14	35	37	8	10	7	11	221	37	49	21	45	35 998	24 218
1958 Mai	235	54	49	26	41	48	10	16	10	7	272	60	61	36	45	38 777	25 372
1958 Juni	222	41	43	27	46	45	18	8	6	3	262	58	50	32	47	36 901	24 302
1958 Juli	256	45	46	31	42	63	19	10	7	15	313	63	55	36	56	38 420	26 259
1958 Aug.	251	45	45	30	41	46	20	6	9	7	288	62	48	37	47	34 196	22 749
1958 Sept.	212	38	36	30	42	44	9	9	12	10	248	45	44	40	49	33 792	22 398
1958 Okt.	265	48	47	28	48	38	9	9	4	10	293	52	54	31	56	36 764	24 198
1958 Nov.	254	52	44	25	46	29	2	7	5	9	276	53	49	29	55	33 914	22 119
1958 Dez.	207	41	35	25	37	26	7	5	5	5	226	46	39	27	41	34 553	22 540
1959 Jan.	238	36	42	29	43	34	13	3	7	9	262	48	41	33	50	32 663	21 569
1959 Febr.	210	43	36	27	33	33	8	5	5	10	240	51	41	30	42	28 972	18 874
1959 März	167	23	47	19	23	32	9	6	6	11	192	30	51	25	32	30 914	20 015
1959 April	221	29	44	28	43	39	7	12	8	9	249	32	55	34	50	33 880	22 068
1959 Mai	181	26	42	16	34	39	16	4	7	10	214	42	41	23	44	34 401	22 701
1959 Juni	195	22	37	30	41	43	9	10	5	11	235	30	47	35	51	34 250	21 316
1959 Juli	222r	34r	46	24	47	47	16	6	9	8	259r	47r	52	30	53	35 201	22 686
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																	
1959 Juli <sup>4)</sup>	226	38	46	24	47	49	17	7	9	8	263	51	52	30	53	...	...
1959 Aug.	185	27	31	18	40	34	10	4	5	10	208	35	34	21	48	...	...
<b>Berlin (West)</b>																	
1959 Aug.	19	5	-	3	2	-	-	-	-	-	19	5	-	3	2	1 020	329

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ohne Anschlusskonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt. Ab 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- 4) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

# Öffentliche Sozialleistungen

## Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe<sup>1)</sup>

Zeit	Hauptbetragsempfänger				Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		Arbeitslosenhilfe		insgesamt 1)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslos.-u. Kurzarb.-Geld u. Stilllegungs- vergütung 2)3)	Unterstützung aus der Arbeitslosen- hilfe 2)		
	1 000				Mill. DM							
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>												
1954 MD	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7	
1955 MD	786,6	420,7	269,2	366,0	240,9	191,6	128,2	155,7	69,7	38,4	+ 430,1	
1956 MD	629,6	405,9	262,4	223,7	141,3	171,3	128,5	134,4	68,0	25,5	+ 530,4	
1957 MD	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	133,8	106,0	132,5	88,0	23,2	+ 15,6	
1958 MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8	
1958 Jan.	1 158,2	987,0	786,1	171,3	127,0	188,7	117,3	291,6	122,2	25,8	- 103,0	
Febr.	1 179,0	982,8	791,4	196,2	147,5	130,5	88,2	275,9	205,6	26,8	- 145,4	
März	1 144,7	889,8	722,9	255,0	198,1	184,9	112,4	297,7	210,9	37,5	- 112,8	
April	654,0	413,8	267,1	240,1	187,4	162,1	95,0	187,6	113,0	39,4	- 25,6	
Mai	417,7	258,8	123,6	158,9	118,3	157,0	116,7	135,9	73,3	26,3	+ 21,1	
Juni	349,1	222,0	96,9	127,1	93,2	164,3	122,9	121,8	60,3	20,9	+ 42,5	
Juli	307,6	197,8	84,5	109,9	80,1	190,8	125,0	108,6	50,9	17,8	+ 82,2	
Aug.	277,9	179,8	77,3	98,1	71,2	140,2	115,8	93,1	38,9	13,4	+ 47,1	
Sept.	261,7	172,6	73,2	89,1	63,9	147,9	121,2	100,7	43,9	14,2	+ 47,2	
Okt.	269,2	182,6	79,9	86,6	61,4	173,7	122,8	97,0	42,9	13,1	+ 76,7	
Nov.	307,9	214,4	100,6	93,5	67,6	140,7	113,7	96,1	44,1	13,0	+ 44,5	
Dez.	585,3	469,7	308,9	115,5	85,8	171,4	121,2	146,3	83,7	19,2	+ 25,1	
1959 Jan.	1 211,2	1 070,6	868,1	140,7	106,2	191,0	125,2	174,0	207,8	20,6	- 82,9	
Febr.	1 274,0	1 111,1	922,2	162,9	124,4	131,5 <sup>b)</sup>	97,6 <sup>b)</sup>	298,6 <sup>b)</sup>	233,6 <sup>b)</sup>	22,4 <sup>b)</sup>	- 167,1 <sup>b)</sup>	
März	654,7	465,9	316,3	188,8	146,0	175,4	107,6	233,5 <sup>b)</sup>	149,3 <sup>b)</sup>	28,3 <sup>b)</sup>	- 58,2	
April	385,3	248,1	128,1	137,2	104,8	177,5	133,3	152,1	88,1	26,2	+ 25,4	
Mai	293,0	188,2	88,3	104,8	80,2	145,2	116,0	103,9	49,1	17,5	+ 41,3	
Juni	232,0	150,5	69,7	81,4	62,4	170,2	129,0	93,9	40,6	14,0	+ 76,3	
Juli	189,6	124,2	57,6	65,5	50,5	181,4	126,8	78,3	29,4	9,4	+ 103,1	
Aug.	162,6	107,8	51,8	54,8	42,8	146,6	127,4	71,8	26,2	8,5	+ 74,8	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
1959 Juli <sup>5)</sup>	190,6	125,0	58,1	65,7	50,7	...	...	...	...	...	...	
Aug.	163,5	108,5	52,3	55,0	43,0	...	...	...	...	...	...	
<b>Berlin (West)</b>												
1959 Aug.	31,2	14,8	6,5	16,3	7,9	8,6	5,9	8,9	3,8	2,4	- 0,3	

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen.- 3) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr; Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- a) Ohne die abgeführten Beiträge der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.- b) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1958.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit <sup>1)</sup> Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)						
		ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder				
									insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.			
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		vH						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>															
1954 JD	2 057	14 965	9 845	11 067	6 140	2 668	1 697	23 773	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23	
1955 JD	2 070	15 488	10 031	11 364	6 205 <sup>a)</sup>	2 882	1 871	24 535	4,09	3,90	4,57	4,60	1,33	1,20	
1956 JD	2 074	15 718	10 095	11 512	6 354 <sup>a)</sup>	3 325	2 158	25 396	4,35	3,99	4,86	4,74	1,41	1,23	
1957 JD	2 065	16 010	10 204	11 697	4 595	1 985	3 777	24 382	4,80	4,47	5,37	5,42	1,44	1,13	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1958 JD	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00	
1958 Juli	2 054	17 580	11 142	12 298	5 142	2 164	3 509	2 154	26 232	4,17	3,73	4,76	4,66	1,21	0,98
Aug.	2 055	17 586	11 137	12 289	5 157	2 169	3 510	2 155	26 253	4,45	3,96	5,12	5,05	1,21	0,95
Sept.	2 052	17 573	11 147	12 287	5 164	2 172	3 517	2 162	26 255	4,53	4,12	5,20	5,28	1,20	0,93
Okt.	2 051	17 470	11 080	12 283	5 176	2 176	3 578	2 212	26 224	4,85	4,50	5,51	5,71	1,22	0,93
Nov.	2 053	17 457	11 053	12 295	5 196	2 187	3 579	2 216	26 232	5,12	4,77	5,81	5,91	1,28	0,98
Dez.	2 053	17 460	11 046	12 305	5 203	2 188	3 571	2 214	26 234	4,73	4,40	5,32	5,23	1,31	0,99
1959 Jan.	2 048	17 077	10 755	11 969	5 219	2 196	3 588	2 229	25 884	4,55	3,66	5,18	4,46	1,23	0,86
Febr.	2 047	17 173	10 836	12 088	5 236	2 207	3 592	2 233	26 001	5,32	4,73	6,03	5,92	1,45	1,05
März	2 047	17 356	11 034	12 271	5 248	2 213	3 595	2 237	26 199	5,88	5,91	6,54	7,33	1,56	1,10
April	2 043	17 289	11 009	12 232	5 254	2 216	3 605	2 248	26 148	4,58	4,51	5,05	5,36	1,38	1,01
Mai	2 042	17 577	11 132	12 262	5 247	2 210	3 616	2 257	26 421	4,43	4,29	4,99	5,30	1,34	1,06
Juni	2 040	17 546	11 113	12 232	5 244	2 209	3 625	2 265	26 415	4,20	3,89	4,74	4,83	1,26	1,01
Juli	2 038	17 483	11 067	12 198	5 247	2 209	3 656	2 288	26 385	4,40	3,90	4,97	4,92	1,23	0,98
davon:															
Orts- Land- Betriebs- <sup>2)</sup> Innungs- See- Knapenschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Ersatzkassen für Angestellte	399 103. 1 359 153 1 7 8 8	9 479 2 980 7 888 816 56 655 177 3 221	6 181 160 2 788 610 56 637 137 1 204	8 121 264 2 309 609 41 581 154 119	3 785 54 2 309 35 5 622 10 257	1 433 24 478 22 3 370 6 105	1 988 155 224 73 7 17 30 1 161	1 003 98 178 59 7 14 26 904	15 252 500 3 490 924 69 1 294 217 4 639	4,59 2,69 4,83 3,99 3,40 5,75 4,10 2,47	4,44 2,05 4,83 3,39 1,68 3,48 4,17 2,84	4,95 2,83 4,91 3,39 1,68 6,09 4,29 4,87	4,92 2,16 5,08 4,38 3,52 3,93 4,35 6,50	1,00 0,47 5,51 4,36 1,80 0,75 1,19 1,44	0,91 0,58 1,48 1,18 - 0,15 0,92 1,26

1) Jahresdurchschnitte der Mitglieder 1954 - 1956 auf Grund der Jahresstatistik, übrige Ergebnisse auf Grund der Monatsstatistik der sozialen Krankenversicherung.- 2) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Durchschnitt der Monate Januar bis Juli (vor Neuregelung der Krankenversicherung der Rentner).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Rentenversicherung der Arbeiter

### Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>

Zeit	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen im jeweiligen Berichtszeitraum				Ausgezahlte Rentenbeträge insgesamt <sup>2)</sup>	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zuschüsse und Erstattungen d. Bundes			Rentenanteile insgesamt	darunter an d. Wandervers. d. Knappschaften	Beitrags-erstattungen	Beiträge zur Kranken-vers. der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Verwaltungs-kosten <sup>3)</sup>	Sonstige Ausgaben <sup>4)</sup>
					insgesamt	darunter für die Tbc-Bekämpfung								
1 000			Mill. DM											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>														
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 778,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	.	317,2	242,6	128,6	12,7
1955	4 541,7	2 554,0	4 324,2	179,3	1 794,3	51,6	4 017,9	2 733,1	64,8	.	317,3	268,8	128,6	12,7
1956	4 904,9	2 593,3	4 974,6 <sup>a)</sup>	274,7	2 127,8	37,3	4 910,8	3 465,4	100,9	.	333,7	296,2	147,4	14,9
1957	4 912,8	2 632,2	6 467,4 <sup>a)</sup>	357,0	3 017,3	49,3	7 136,4	4 440,1	124,7	.	557,3	373,0	170,8	17,9
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6	202,4	27,1
1958 1. Vj.	4 920,4	2 658,6	1 709,0	87,7	790,3	10,7	1 978,4	1 303,4	33,0	.	176,0	92,4	47,7	5,8
2. Vj.	5 002,3	2 730,3	1 727,3	106,0	790,3	10,7	1 992,7	1 476,5	78,0	4,0	182,1	105,9	49,1	6,5
3. Vj.	5 076,5	2 796,2	1 920,7	105,0	789,9	10,3	2 032,6	1 444,7	60,3	6,7	187,9	129,4	54,6	7,3
4. Vj.	5 154,2	2 858,6	1 907,3	122,9	792,2	12,6	2 069,8	1 531,1	125,1	10,4	190,7	133,9	51,1	7,5
1959 1. Vj.	5 174,5	2 894,4	1 775,3	97,4	830,0	11,4	2 146,7	1 551,3	76,4	11,2	212,6	109,1	49,4	7,1
2. Vj.	5 218,7	2 938,4	1 896,0	97,9	830,5	11,4	2 159,6	1 501,4	51,4	12,4	216,0	133,8	52,9	7,0

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- a) Ab 1.3.1957 wurden die Beiträge auf Grund des Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Rentenversicherung der Angestellten

### Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

#### Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Zeit	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen					Ausgaben							
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter							
				Beiträge	Zinsen	Zahlungen des Bundes		Rentenleistungen							
								zusammen	Renten an Versicherte	Witwen- und Witwerrenten	Waisenrenten	Anteile an Wandervers.-renten	Kosten d. Heilverfahren <sup>1)</sup>	Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten <sup>2)</sup>
1 000															
												Mill. DM			
1950 <sup>a)</sup>	931,8	441,6	1 033,8	930,7	6,3	56,9	914,8	790,4	506,9	210,7	62,5	10,3	52,0	44,1	18,3
1954 <sup>a)</sup>	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1955	1 524,2	746,2	2 884,4	2 048,6	107,1	714,3	2 167,3	1 928,0	1 286,7	491,3	125,0	25,0	80,8	103,5	48,7
1956	1 573,2	782,5	3 291,7	2 327,7 <sup>a)</sup>	148,4	804,6	2 571,6	2 283,9	1 526,4	599,4	128,8	29,2	101,2	113,9	60,6
1957	1 633,5	812,0	4 242,7	3 226,4	163,4	770,1	3 897,2	3 520,4	2 309,3	1 022,8	166,7	21,6	118,9	172,4	67,1
1958	1 756,9	899,4	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 819,9	4 237,5	2 701,7	1 240,0	188,1	107,7	143,2	316,9	84,8
1958 1. Vj.	1 640,9	821,9	1 260,1	914,1	19,1	200,9	1 053,1	986,5	623,3	294,9	47,2	21,0	28,3	14,6	17,3
2. Vj.	1 678,4	844,3	1 239,8	856,5	52,4	202,0	1 189,6	1 041,3	664,7	309,3	46,3	21,0	37,2	79,8	21,3
3. Vj.	1 716,7	873,7	1 268,0	891,6	47,1	200,5	1 255,1	1 090,5	694,8	315,7	48,2	31,8	38,2	93,8	22,8
4. Vj.	1 756,9	899,4	1 338,1 <sup>a)</sup>	954,2	53,1	201,6 <sup>a)</sup>	1 322,0	1 119,3	718,9	320,2	46,3	33,9	39,4	128,7	23,4
1959 1. Vj.	1 764,9	912,8	1 411,3 <sup>a)</sup>	997,2	22,6	268,7 <sup>a)</sup>	1 268,7	1 152,2 <sup>b)</sup>	712,9	316,8	45,1	30,2	32,8	53,2	18,8
2. Vj.	1 794,7	931,6	1 348,8	964,1	51,8	209,0	1 308,3	1 155,8 <sup>b)</sup>	749,0	332,2	45,2	29,4	36,4	79,4	22,1

1) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 2) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsseiner-, Ausgabe- und Auszahlstellen.- 3) Ab 1954 einschl. Berlin (West); vorläufige Ergebnisse.- a) Ab 1.3.1957 wurden die Beiträge auf Grund des Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.- b) Einschl. 47,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 1. Rentenpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Knappschaftliche Rentenversicherung

### Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

#### Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Rentenbestand am Ende d. Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter								
				Beiträge einschl. Säumniszuschläge	Zahlungen des Bundes		Renten								
							aus der Knappschaftl. Rentenversicherung	darunter Versichertenrenten <sup>2)</sup>	aus der Rentenversicherung der		Kosten d. Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten <sup>3)</sup>			
1 000															
												Mill. DM			
1954	639,0	354,6	1 121,6	702,4	330,4	1 061,2	848,9	579,0	79,7	19,4	68,8	20,6			
1955	649,6	363,8	1 368,3	769,5	475,2	1 274,0	1 012,5	655,9	109,4	25,3	76,9	23,3			
1956 <sup>a)</sup>	668,9	373,9	1 564,4	864,1	547,5	1 436,2	1 090,3	669,7	145,5	30,9	88,3	24,7			
1957 <sup>a)</sup>	646,7	365,0	1 686,6	960,1	520,3	1 646,6	1 319,6	922,2	133,1	30,6	99,5	27,5			
1958	597,6	314,2	2 326,1	995,2	524,6	2 286,9	1 722,4	1 150,2	313,5	63,0	113,4	33,2			
1957 3. Vj.	657,5	370,4	439,9	240,3	155,2	439,9	361,9	250,8	30,5	7,1	23,2	7,7			
4. Vj.	646,7	365,0	533,3	261,0	196,4	493,3	387,1	270,9	47,3	8,5	30,2	7,7			
1958 1. Vj.	633,0	325,9	512,7	246,6	193,4	512,7	403,8	278,2	56,6	11,1	26,3	8,2			
2. Vj.	620,3	318,7	527,7	249,4	185,0	527,7	403,9	273,7	66,5	12,5	27,5	7,2			
3. Vj.	606,3	313,8	586,9	245,0	165,0	586,9	431,4	287,5	92,8	16,2	27,8	8,3			
4. Vj.	597,6	314,2	698,8	254,2	308,5	659,6	483,3	310,8	97,6	23,2	31,8	9,5			
1959 1. Vj.	...	...	511,5	232,2	201,3	511,5	390,4	265,1	60,6	16,5	28,2	8,3			

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast bzw. die Abführungen an die Gemeinlast.- 2) Enthält bis Ende 1956: Knappschaftsrenten, -vollrenten und -sold; ab 1957: Bergmannsrenten, Knappschaftsrenten, -ruhegeld und -sold.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten.- 4) Ab 1957 vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung



# Öffentliche Finanzen

## Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes <sup>2)</sup>	der Länder <sup>2)</sup>	insgesamt <sup>3)</sup>	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v.Brtrag	Körperschaft- steuer	Vermogen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer <sup>4)</sup>	Kraft- fahrzeu- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD)	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1955 MD)	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8
1956 MD) 5)	3 280,0	1 783,5	1 496,5	1 567,5	461,2	431,7	37,0	323,4	63,5	5,8	9,1	10,2	72,6
1957 MD)	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD)	3 652,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1958 April <sup>6)</sup>	2 693,8	1 996,1	697,7	931,7	386,0	112,2	44,7	136,3	31,6	7,7	10,4	12,3	99,1
Mai	2 767,9	1 932,8	835,1	1 072,7	456,1	83,1	90,9	69,2	167,9	6,7	11,3	9,5	91,9
Juni	4 658,5	2 817,5	1 841,0	2 836,7	469,2	1 011,9	39,4	950,7	29,9	7,4	8,0	9,2	88,4
Juli	2 969,2	2 173,6	795,6	1 102,1	533,8	104,1	96,9	90,1	28,2	9,1	11,3	12,8	94,0
Aug.	3 026,3	2 155,1	871,2	1 152,2	539,0	97,3	36,0	89,3	162,5	7,2	11,3	15,5	79,4
Sept.	4 765,6	2 760,0	2 005,2	2 886,7	544,9	1 114,4	20,3	1 027,6	18,3	9,9	9,4	11,1	91,5
Okt.	3 249,7	2 354,8	894,9	1 227,8	575,3	191,2	23,6	183,5	28,1	7,5	12,1	11,0	94,5
Nov.	3 244,7	2 305,0	939,7	1 236,7	529,3	173,8	13,4	122,2	174,6	9,5	10,4	11,2	82,8
Dez.	5 193,6	2 931,9	2 261,7	3 353,4	526,7	1 259,7	50,1	1 226,4	41,9	5,8	9,7	18,7	97,2
1959 Jan.	3 762,7	2 756,9	1 005,7	1 434,4	574,8	279,9	73,9	204,8	35,9	8,3	11,3	15,3	104,7
Febr.	2 744,9	1 864,5	880,4	1 139,2	360,4	192,4	20,3	143,5	187,1	5,6	10,5	14,5	82,0
März	4 872,7	2 159,9	1 956,8	2 892,6	256,5	1 201,7	50,1	1 073,9	40,3	12,6	10,0	15,4	104,9
April <sup>6)</sup>	3 047,3	2 230,4	816,9	1 139,2	349,0	229,9	59,1	176,1	41,7	8,5	12,0	7,5	120,2
Mai	3 317,7	2 338,6	979,1	1 278,6	451,3	173,5	77,3	106,3	218,0	11,5	10,2	15,0	93,8
Juni	5 060,2	2 983,6	2 076,6	3 064,2	444,5	1 201,2	158,3	959,3	36,4	9,0	10,4	21,9	104,2
Juli	3 352,9	2 438,9	914,0	1 272,1	522,8	256,3	174,4	8,3	39,8	9,4	14,3	18,9	103,9
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959 Juli	3 389,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern					Umsatz-u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern				
	Versiche- rung- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Befor- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD)	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1955 MD)	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6
1956 MD) 5)	14,1	16,9	8,3	21,9	2,5	90,4	1 023,0	958,5	64,6	689,5	167,8	234,6	34,3
1957 MD)	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD)	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1958 April <sup>6)</sup>	18,1	21,4	9,3	22,7	3,1	16,9	1 055,5	978,3	77,2	706,7	174,9	237,9	40,0
Mai	16,9	19,9	9,4	24,7	2,6	12,8	990,7	916,0	74,8	704,5	163,4	249,8	37,1
Juni	15,6	18,7	8,1	84,6	2,2	93,5	1 044,1	969,8	74,3	777,7	156,5	257,7	40,1
Juli	17,5	21,6	8,4	60,6	1,3	12,3	1 057,6	974,9	82,7	809,5	193,0	265,1	40,9
Aug.	16,4	18,9	9,4	59,8	2,8	7,5	1 044,6	1 031,3	73,3	769,5	173,3	265,6	39,4
Sept.	15,0	20,2	7,7	56,5	1,5	- 61,5	1 055,0	981,7	73,3	823,9	169,0	282,7	39,2
Okt.	16,3	22,8	8,7	60,6	1,9	- 9,1	1 160,6	1 071,4	89,3	861,2	217,1	266,2	42,0
Nov.	17,9	20,5	9,1	58,4	3,3	0,3	1 184,3	1 108,8	76,1	823,1	179,1	279,5	40,1
Dez.	17,2	20,9	7,5	51,5	3,3	16,8	1 108,6	1 029,6	79,0	731,7	186,5	275,2	45,8
1959 Jan.	19,0	22,3	8,7	57,8	2,4	15,3	1 383,3	1 294,8	88,5	944,9	208,2	280,3	42,3
Febr.	25,9	18,9	8,9	47,2	5,7	16,5	1 000,5	923,6	76,9	605,2	147,6	203,6	43,1
März	20,2	20,8	8,1	47,4	4,2	26,7	1 017,7	884,9	132,8	962,3	285,9	260,6	47,4
April <sup>6)</sup>	19,7	23,6	9,0	51,9	3,5	27,5	1 119,0	1 034,8	84,2	789,1	197,0	255,9	52,1
Mai	19,4	20,3	9,7	52,8	2,7	16,7	1 165,3	1 061,9	103,5	873,8	224,6	282,6	50,6
Juni	16,6	21,3	8,1	58,6	2,1	12,3	1 108,3	1 026,4	81,8	887,7	203,4	279,5	51,0
Juli	15,4	21,6	9,1	64,5 <sup>a)</sup>	2,0	11,4	1 205,3	1 113,7	91,7	875,5	206,7	277,4	56,1
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern								Nachrichtlich				
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a.Brannt- wein- monopol	Schau- wein- steuer	Zundw.St. u.Zundw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige <sup>7)</sup>	Kohlen- abgabe <sup>8)</sup>	Ver- mogens- abgabe <sup>9)</sup>	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD)	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1955 MD)	1,3	31,7	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	4,4	4,2	154,8	58,0	8,3
1956 MD) 5)	1,4	14,1	41,3	59,2	3,0	0,9	2,7	125,8	4,2	1,7	137,2	35,5	9,0
1957 MD)	1,5	13,6	48,3	69,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD)	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1958 April <sup>6)</sup>	2,0	5,4	43,4	84,2	3,7	0,6	2,9	107,6	4,2	17,3	16,9	46,9	26,3
Mai	1,3	9,7	44,6	80,9	2,7	1,0	2,5	108,4	3,1	15,8	349,8	21,6	3,1
Juni	1,4	9,8	47,3	79,2	2,7	9,8	2,5	167,4	3,3	17,9	39,5	23,0	2,6
Juli	1,6	13,1	55,2	62,6	3,1	1,2	4,0	166,1	3,5	18,5	25,3	32,7	26,1
Aug.	1,4	15,4	52,9	56,8	2,8	0,7	2,3	154,5	4,3	17,9	322,9	14,4	2,1
Sept.	1,5	18,9	61,1	61,2	3,4	0,9	2,0	178,7	5,0	18,2	26,0	27,6	2,6
Okt.	1,8	13,7	59,3	70,3	3,3	1,2	2,8	178,8	4,8	17,8	19,6	49,9	26,8
Nov.	1,3	15,3	55,3	69,8	4,0	0,7	2,3	171,2	4,4	16,5	359,3	24,0	2,0
Dez.	1,5	14,6	48,6	90,8	4,0	0,3	3,4	57,0	3,9	18,7	42,8	33,8	2,6
1959 Jan.	1,8	13,1	41,1	75,2	6,6	1,6	3,7	266,7	4,4	17,5	50,1	44,9	27,6
Febr.	1,4	12,2	55,6	66,4	7,9	0,4	3,9	58,2	4,8	19,3	344,3	14,8	26,7
März	1,4	12,2	42,0	91,2	5,7	2,1	3,1	207,2	3,5	18,6	50,4	33,3	56,8
April <sup>6)</sup>	2,3	9,9	42,0	81,9	3,5	1,0	3,6	136,6	3,3	17,7	25,2	55,5	41,6
Mai	1,9	12,3	53,0	79,4	3,0	0,8	2,8	159,2	3,6	18,4	367,3	24,9	1,3
Juni	1,6	13,4	50,5	92,3	3,0	10,5	3,0	176,3	3,3	17,7	34,7	30,0	0,2
Juli	2,2	14,8	54,5	66,5 <sup>b)</sup>	3,2	1,0 <sup>c)</sup>	3,4	186,3	3,7	18,3	29,7	47,2	22,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder, jedoch einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landersummen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Ohne Ostmarktauschabgabe. - 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr. - 7) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- u. Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 8) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - 9) Ohne die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen. - a) Davon 30 444 000 DM Beförderungsteuer der Bundesbahn. - b) Einschl. der Abführungen der Bundesmonopolverwaltung an die Bundeshauptkasse. - c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.

Bundesminister der Finanzen

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis		Zucker		Kaffee		Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark
	Hard- winter II	Standard- Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Weiß- kontr. IV	Kuba oif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis 1)		
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dcr je kg		
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,35	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41		
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31,7	56,76	37,50	29,62	15,49	13,12	3,79		
1956 JD	269,69	107,19	169,85	10,35	3,49	35,2	57,92	27,29	20,97	14,38	13,30	3,75		
1957 JD	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28 <sup>a)</sup>	14,34	3,53		
1958 JD	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78	13,63	3,40		
1958 Juli	233,20	99,37	167,31	11,50	3,49	31,5	46,82	47,70	19,00	21,80	13,78	3,50		
Aug.	232,95	98,42	166,87	11,29	3,46	31,0	45,46	47,20	18,75	19,76	14,35	3,59		
Sept.	242,90	98,59	158,81	10,79	3,47	31,3	43,53	42,25	18,66	19,13	14,04	3,48		
Okt.	244,26	101,04	149,98	11,00	3,41	30,8	43,87	38,72	18,25	18,34	14,06	3,55		
Nov.	245,79	97,28	144,49	11,00	3,43	30,10	43,88	44,23	18,40	18,21	13,19	3,86		
Dez.	246,80	98,69	148,47	11,00	3,64	32,7	41,71	41,78	18,20	-	11,69	3,43		
1959 Jan.	246,72	101,12	148,90	11,00	3,29	29,9	41,15	37,45	18,00	16,44	10,90	2,83		
Febr.	249,58	102,58	148,69	11,00	3,12	28,3	39,76	36,39	19,33	16,13	10,60	2,70		
März	255,32	103,40	152,04	11,00	3,06	27,9	37,08	38,51	21,00	16,46	11,12	2,67		
April	257,08	101,72	159,46	11,00	2,87	26,4	37,14	37,67	20,33	16,69	11,41	2,39		
Mai	252,90	99,18	159,36	11,00	2,94	27,0	36,57	37,36	19,80	16,90	11,03	2,53		
Juni	243,67	96,02	159,43	11,00	2,79	26,1	36,16	37,28	19,50	16,84	10,54	2,36		
Juli	241,66	94,53	157,25	11,00	2,66	24,10	36,61	36,31	19,80	14,97	9,67	2,69p		
Aug.	246,41	97,29	155,24	10,29	2,78	25,8	35,69	37,82	22,40	14,95	9,38	3,61p		
Sept.	249,51	97,38	147,06	9,73p	3,06	28,1	34,58	37,77	25,60	14,11	9,17	3,23p		
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM														
1959 Aug.	38,03	19,58	25,67	95,28	25,74	29,70	330,47	350,19	241,88	138,43	86,85	12,28 <sup>b)</sup>		
Sept.	38,51	19,66	24,32	90,09	28,33	32,42	320,19	349,73	275,84	130,65	84,91	10,98 <sup>b)</sup>		
Zeit	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle				Baumwolle	Flachs	Sisal	Rohjute		
	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr. Brit.-London			
	PMS Straits	gelb II Term.	Prime S. yellow	tunesisch	Schweiß- 64'a	Gekämmt 70's Dom. Aukt.	Merinos im Fell	middling 1 inch loco	Ashmouni 2)	Schwungfl. fr. dt. sch. Grenze 2)	Tangan- jika I	LJA First 2/3 cif UK - Kont.		
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs			
1954 JD	75,4.6	326,78	15,52	215,9.3	153,45	143,27 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	78,59	3,431	85,12,10	92,17.1		
1955 JD	67,8.2	246,51	14,55	237,2.9	138,08	117,27 <sup>a)</sup>	50,06	34,59	74,65	3,269	81,0.4	95,6.11		
1956 JD	66,7.3	262,24	15,81	369,7.7 <sup>a)</sup>	136,58	123,82 <sup>a)</sup>	51,92	35,50	88,17	2,880	78,6.2	92,0.1		
1957 JD	64,19.5	238,29	15,66	275,18,11	153,12	134,27 <sup>a)</sup>	63,59	35,40	88,06	2,885	71,16,3	108,9.11		
1958 JD	74,13.2	222,09	14,57	232,3.7	117,04	97,55 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	80,98	2,629	72,7.7	97,8.5		
1958 Juli	71,7.7	227,54	13,93	230,13.5	116,46	98,00	36,30	36,51	82,25	2,550	74,13,11	98,13.9		
Aug.	72,15.3	234,39	13,45	237,5.0	116,86	-	36,88	36,36	81,46	2,550	76,10,11	99,11.8		
Sept.	75,6.2	220,41	13,12	238,12.9	114,45	92,00	36,13	36,03	78,44	2,550	72,3.1	92,7.6		
Okt.	77,12.7	213,81	13,11	236,1.9	109,59	84,00	35,20	36,23	78,49	2,600	71,17.5	88,11,10		
Nov.	91,7.0	214,38	13,42	234,0.0	112,63	82,00	37,00	36,25	77,89	2,600	73,3.0	91,10,0		
Dez.	91,1.11	214,91	13,07	219,14.9	109,76	79,00	36,67	35,79	77,62	2,600	77,5.9	91,19,3		
1959 Jan.	92,11.11	216,78	13,14	211,6.3	110,37	78,00	36,13	35,67	79,25	2,600	79,13,10	92,8.10		
Febr.	93,3.11	219,94	13,04	206,10.0	107,54	80,00	36,75	35,68	78,38	2,600	79,1.0	91,0.0		
März	93,9.6	222,77	13,04	207,7.7	108,46	82,00	36,38	35,71	76,11	2,600	82,13,8	91,10,0		
April	96,2.6	227,31	13,25	217,7.8	121,79	98,00	42,38	36,01	77,25	2,550	97,1.10	92,14,3		
Mai	99,1.0	229,15	14,24	224,10.0	123,34	98,00	40,13	36,25	83,14	2,550	100,0.0	94,2.10		
Juni	91,0.0	224,43	14,05	229,7.4	121,19	95,00	37,67	36,05	84,99	2,525	97,12,2	94,10,3		
Juli	79,15.3	220,55	13,47	-	130,56	98,00	37,50	34,67	86,81	2,500	84,18,2	93,14,4		
Aug.	79,12.0	211,85	13,26	254,8.3	134,78	107,00	45,00	33,22	86,40r	2,500	89,0.0	93,1.3		
Sept.	84,19.1	208,70	12,61	245,18.3	128,25	...	45,75p	32,98	74,39	2,750	90,0.0	91,19,3		
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM														
1959 Aug.	92,09	32,69	122,78	299,06	247,98	155,39	388,90	307,60	...	209,35	102,97	107,67		
Sept.	98,08	32,21	116,76	288,46	187,52	...	395,38	309,38	...	230,01	103,90	106,17		
Zeit	Rinds- häute	Kaut- schuk	Steinkohle	Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zinn	Holz				
	V.St.v.Am. Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr. Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr. Brit.	Belgien Antwerpen		
	Packer h.n.st.	RSS I 2)	tout venant	Gask. I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas-2) Güte fob Antwerpen	Export- preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba I.St. Belg. Kongo cif		
	cts je lb	Str. cts je lb	bfrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m <sup>3</sup>		
1954 JD	11,68	67,17	4 715	106,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719,8.11	2 304		
1955 JD	12,41	113,91	4 600	108,4	3 003	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740,4.8	2 808		
1956 JD	12,46	97,23	4 667	140,3	3 378	53,39	5 473	40,51	16,01	13,99	787,13.6	2 628		
1957 JD	10,99	89,69	5 024	152,8	3 549	48,54	5 900	27,23	14,66	11,90	754,15.4	2 658		
1958 JD	11,39	80,38	5 450	123,11	3 150	38,10	4 728	24,20	12,11	10,81	735,0.8	2 525		
1958 Juli	12,13	80,09	5 450	120,0	3 150	38,00	4 500	24,47	11,00	10,50	731,4.4	2 525		
Aug.	13,08	81,41	5 450	120,0	3 150	43,42	4 500	25,25	10,86	10,50	730,9.0	2 400		
Sept.	11,81	82,53	5 450	117,6	3 150	42,50	4 500	25,56	10,87	10,50	718,2.11	2 400		
Okt.	12,47	88,16	5 450	117,6	3 150	42,88	4 500	28,65	12,64	11,37	740,16.9	2 400		
Nov.	13,35	89,87	5 450	117,6	3 150	43,00	4 500	29,55	13,00	11,30	757,12.6	2 450		
Dez.	12,50	83,45	5 450	107,0	3 150	42,42	4 500	27,12	13,00	12,00	756,9.1	2 500		
1959 Jan.	12,00	86,29	6 016	100,0	3 150	43,00	4 500	28,05	12,67	12,00	758,15.6	2 550		
Febr.	12,75	86,22	6 100	100,0	3 150	43,00	4 500	28,85	11,56	11,92	772,9.9	2 550		
März	16,05	89,67	6 100	100,0	3 150	42,43	4 374	30,40	11,41	11,50	779,14.9	2 550		
April	23,25	95,02	6 100	100,0	3 150	37,00	4 485	29,52	11,19	11,50	782,5.3	2 550		
Mai	21,50	103,92	6 100	100,0	3 150	35,24	4 758	28,94	11,90	11,50	784,4.3	2 550		
Juni	23,40	96,44	6 100	100,0	3 150	36,18	4 980r	28,24	12,00	11,50	788,7.9	2 550		
Juli	25,00	98,24	6 100	100,0	3 150	39,91	5 200r	26,86	12,00	11,50	792,6.6	2 550		
Aug.	22,69	107,53	6 100	100,0	3 150	38,00	5 200r	28,40	12,29	11,50	792,18.6	2 550		
Sept.	22,31	105,49	6 100	100,0 Op	3 150	38,00p	5 200p	28,14	13,00	11,87p	792,15.0	2 650		
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM														
1959 Aug.	210,10	325,25	5,21	5,78	26,38	15,71	43,54r	262,97	113,80	106,48	917,36	213,54 <sup>c)</sup>		
Sept.	206,58	319,08	5,20	5,77	26,35	15,71	43,49r	260,56	120,37	109,91	915,21	221,65 <sup>c)</sup>		

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Ungerechnet für 100 Stück in DM.- c) Ungerechnet für einen m<sup>3</sup> in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)  
1950 = 100**

**1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)**

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	dar. Bergbau	
				Brot, Futtergetr. u. Hülsenfrüchte	Öl- pflanzen	Genußmittel	Faser-	Schl.-vieh, Häute und Felle	Viehzeugnisse	Tierhaare (Wolle)					insgesamt	insgesamt
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	99	92	74	119	110	119	109	144	143
1956 JD	107	101	95	103	91	113	93	96	91	75	135	98	126	115	161	163
1957 JD	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 JD	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1958 Jan.	102	96	94	93	85	131	97	96	85	66	112	81	135	109	156	176
1958 Febr.	101	94	91	92	84	133	94	94	68	68	112	80	144	108	152	170
1958 März	100	93	90	91	83	131	92	97	74	61	113	80	141	108	153	170
1958 April	101	94	91	92	82	131	92	98	79	59	119	80	141	108	153	171
1958 Mai	102	97	91	95	83	135	93	98	76	57	143	78	141	107	152	167
1958 Juni	102	96	91	93	82	137	91	98	78	59	133	79	166	108	152	166
1958 Juli	101	95	91	92	84	133	89	97	81	58	123	83	166	107	152	167
1958 Aug.	100	94	91	91	83	132	89	97	89	58	114	83	159	107	152	165
1958 Sept.	99	93	90	92	84	129	89	97	93	53	112	84	159	107	152	165
1958 Okt.	99	92	88	92	85	122	87	97	90	50	115	88	161	106	153	165
1958 Nov.	99	92	89	93	93	126	83	99	88	49	112	90	161	106	154	165
1958 Dez.	98	91	88	94	92	122	82	101	85	49	108	86	161	106	153	165
1959 Jan.	96	89	86	94	93	118	82	100	67	47	109	87	173	104	145	164
1959 Febr.	96	89	86	94	94	116	82	103	63	50	108	88	172	104	144	163
1959 März	96	89	86	93	96	118	81	107	66	50	104	91	172	104	145	162
1959 April	97	91	87	91	100	117	81	112	58	59	112	95	173	103	143	161
1959 Mai	98	94	88	91	103	117	81	113	66	60	122	102	169	103	142	159
1959 Juni	96	91	86	90	97	116	81	111	61	58	110	98	185	103	141	159
1959 Juli	96	91	87	90	91	114	80	109	74	58	107	99	170	102	141	158
1959 Aug.	97	92	88	91	91	115	79	111	83	64	102	106	160	104	141	158
1959 Sept.	97	91	88	90	95	115	78	108	85	63	101	107	160	104	142	158

noch: Industriewaren

darunter

Zeit	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
					anorganische	organische				insgesamt	dar.: Gespinste	darunter				
												insgesamt	Fleischverarbeitung	Molk.-erzeugnisse	Öle und Fette	Getranke
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1955 JD	110	114	124	145	120	103	80	112	139	98	90	91	101	101	74	120
1956 JD	119	119	136	152	132	102	93	108	135	100	89	95	105	99	85	130
1957 JD	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 JD	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1958 Jan.	127	127	140	112	117	98	80	108	134	97	89	90	98	97	81	166
1958 Febr.	125	129	135	111	117	98	77	108	133	96	88	90	100	98	79	171
1958 März	125	129	134	110	117	98	77	108	133	94	86	90	101	97	78	175
1958 April	125	128	128	110	114	98	76	107	130	92	85	91	105	96	78	206
1958 Mai	124	128	125	111	115	98	76	107	127	92	85	89	104	87	78	230
1958 Juni	124	128	124	113	115	98	76	107	127	91	84	90	106	87	76	246
1958 Juli	124	128	124	115	109	98	79	107	127	91	84	88	103	85	78	246
1958 Aug.	124	128	122	117	109	98	77	107	126	89	82	90	105	89	77	234
1958 Sept.	124	128	122	116	109	98	76	105	126	87	80	90	104	89	78	226
1958 Okt.	122	128	122	124	109	98	73	105	125	86	79	91	108	92	79	138
1958 Nov.	122	128	121	127	109	98	75	103	126	85	77	92	108	91	85	134
1958 Dez.	122	128	121	125	109	98	73	103	125	83	75	92	107	88	85	134
1959 Jan.	123	128	116	127	111	98	69	99	121	83	78	90	108	87	84	133
1959 Febr.	121	128	114	128	111	98	68	99	122	84	78	89	108	86	84	130
1959 März	121	128	116	132	111	98	72	98	120	85	78	89	105	86	87	127
1959 April	120	128	117	132	106	98	76	98	120	86	80	87	104	84	89	121
1959 Mai	117	128	119	131	106	98	78	97	120	86	79	87	102	84	93	115
1959 Juni	115	128	122	131	103	98	77	97	121	86	80	86	100	85	90	110
1959 Juli	111	126	124	130	105	98	73	98	121	87	81	85	100	86	82	110
1959 Aug.	111	124	125	130	105	98	75	98	122	88	82	88	102	98	82	106
1959 Sept.	111	123	125	130	105	98	77	98	124	88	81	90	102	101	84	105

**2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)**

Zeit	Gesamtindex	Nahrungswirtschaft															
		insgesamt	darunter														
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst- und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Getränke	Tabak	Schl.-vieh und Fleisch	Fisch	Viehzeugnisse	Früchte, Öle zur Ernährung	
1954 JD	107	104	95	119	139	121	120	84	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	171	128	84	112	112	72	120	143	106	115	92	81
1956 JD	107	105	101	114	134	167	161	85	100	79	130	147	115	122	91	88	88
1957 JD	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85	85
1958 JD	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82	82
1958 Jan.	102	100	89	137	93	126	135	76	121	77	166	150	107	134	87	83	83
1958 Febr.	101	98	88	137	91	127	135	76	124	74	171	151	106	141	81	81	81
1958 März	100	99	87	136	92	123	133	81	121	71	175	151	108	138	83	81	81
1958 April	101	101	88	136	89	133	137	88	121	70	206	151	112	137	85	80	81
1958 Mai	102	105	90	136	96	226	154	94	127	72	230	151	112	137	81	81	81
1958 Juni	102	104	89	135	93	171	149	95	129	71	246	151	117	157	80	79	79
1958 Juli	101	102	88	135	98	109	148	94	126	72	246	149	111	155	81	81	81
1958 Aug.	100	101	87	135	108	91	142	87	124	71	234	149	112	149	87	80	80
1958 Sept.	99	101	87	136	115	91	137	88	120	72	226	149	112	149	88	81	81
1958 Okt.	99	100	87	136	122	114	137	87	110	70	138	149	116	149	88	82	82
1958 Nov.	99	101	88	136	125	143	133	71	116	69	134	148	117	149	87	90	90
1958 Dez.	98	99	88	137	128	139	131	64	112	73	134	145	119	149	83	89	89
1959 Jan.	96	97	89	134	133	136	132	66	106	68	133	145	120	158	75	90	90
1959 Febr.	96	96	88	131	137	136	132	65	104	65	130	144	121	158	72	90	90
1959 März	96	96	88	126	137	130	125	64	107	64	127	144	120	158	73	92	92
1959 April	97	96	87	120	132	161	129	67	105	60	121	143	119	158	70	96	96
1959 Mai	98	98	86	120	129	190	134	76	105	61	115	143	117	154	73	100	100
1959 Juni	96	94	85	123	132	125	129	77	104	59	110	144	114	166	70	94	94
1959 Juli	96	94	85	131	122	108	127	80	101	57	110	144	114	156	75	88	88
1959 Aug.	97	95	85	137	124	98	124	75	102	59	106	144	117	149	82	87	87
1959 Sept.	97	96	85	138	124	111	115	76	102	63	105	144	116	149	84	91	91

1) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)**  
**1950 = 100**

Zeit	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdbleerzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	83	95	103	94	110	139	124	143	110	141	124	153	102	104
1956 JD	109	94	86	93	106	89	98	135	127	163	119	152	136	161	104	107
1957 JD	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 JD	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1958 Jan.	104	82	85	92	101	89	81	134	129	176	127	142	140	115	98	101
Febr.	102	79	84	92	100	89	81	133	129	170	125	141	135	113	98	101
März	101	79	80	90	98	89	81	133	129	170	125	142	134	112	97	103
April	100	78	79	89	96	91	81	130	127	171	125	141	128	113	97	102
Mai	100	77	79	89	96	90	78	127	126	167	124	142	125	113	97	102
Juni	99	78	78	89	95	90	80	127	126	166	124	142	124	116	96	102
Juli	100	81	77	89	95	91	83	127	126	167	124	142	124	119	96	100
Aug.	99	78	77	87	93	90	83	126	126	165	124	142	122	121	95	100
Sept.	98	78	75	85	91	90	84	126	126	165	124	142	122	120	95	101
Okt.	98	75	73	84	89	90	88	125	125	165	122	143	122	129	95	101
Nov.	97	76	70	82	89	91	90	126	123	165	122	144	121	132	94	101
Dez.	96	75	69	81	87	93	86	125	123	165	122	143	121	131	94	101
1959 Jan.	95	71	68	82	86	92	87	121	122	164	123	135	116	132	94	101
Febr.	96	70	69	82	88	94	88	122	122	163	121	135	114	134	95	102
März	96	74	69	82	89	98	91	120	122	162	121	135	116	138	99	103
April	98	78	72	84	89	104	95	120	120	161	120	133	117	138	99	101
Mai	99	79	73	83	89	109	101	120	120	159	117	133	119	137	99	101
Juni	98	78	72	83	90	109	98	121	120	159	115	132	122	137	99	100
Juli	98	75	72	85	90	111	98	121	120	158	111	132	124	136	99	101
Aug.	99	77	73	85	91	110	105	122	120	158	111	132	125	135	99	102
Sept. 1)	99	79	72	85	91	109	106	124	120	158	111	133	125	136	99	102

1) Vorläufige Zahlen.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft Lebens- und Genussmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1955 JD	125	131	101	114	121	96	137	139	121	151	142	142	137	127	132	150
1956 JD	129	135	103	119	127	97	140	141	129	152	142	140	137	144	138	154
1957 JD	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 JD	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1958 Jan.	134	141	103	122	133	95	147	148	134	159	149	140	134	108	134	154
Febr.	133	140	102	121	131	94	147	148	133	161	151	140	135	106	135	154
März	132	140	100	120	131	92	146	147	132	163	152	140	135	103	136	163
April	132	139	100	120	131	92	146	147	130	164	154	143	137	113	138	161
Mai	132	139	99	120	131	93	145	147	128	164	154	144	139	120	142	168
Juni	132	139	99	119	129	92	146	147	128	164	154	144	141	126	151	165
Juli	131	138	98	118	129	91	145	147	128	146	140	143	136	140	146	160
Aug.	131	138	97	118	128	90	145	147	127	146	140	143	135	119	149	171
Sept.	130	138	97	117	127	90	145	147	126	148	142	143	135	103	147	182
Okt.	131	139	96	118	129	89	145	147	126	149	144	143	135	125	149	180
Nov.	132	139	96	119	131	89	145	147	125	151	145	144	136	142	148	180
Dez.	132	140	95	120	132	88	145	147	125	153	147	144	137	163	148	173
1959 Jan.	132	140	94	119	131	87	145	147	123	155	149	145	140	181	155	160
Febr.	132	140	94	119	132	88	146	147	123	157	150	145	142	174	155	162
März	132	140	95	118	130	88	146	148	124	159	152	145	142	159	156	173
April	131	138	96	117	128	89	145	147	124	161	154	145	142	144	161	179
Mai	131	138	96	118	128	90	145	147	123	163	155	146	142	126	164	180
Juni	131	138	95	118	129	88	145	147	123	163	155	146	142	129	162	162
Juli	132	141	94 <sup>r</sup>	122 <sup>r</sup>	135	87	144	146	124 <sup>r</sup>	142	140	144	140	260	155	165
Aug.	132	140	95	121	133	88	145	147	124	142	140	143	139	188	162	170
Sept. 3)	132	140	95	120	132	89	145	147	124	144	142	143	137	164	154	176
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1955 JD	240	223	456	252	218	513	231	226	332	213	204	213	195	212	216	245
1956 JD	248	230	467	261	229	518	236	230	356	213	205	209	195	241	226	253
1957 JD	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 JD	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1958 Okt.	251	236	434	259	232	474	244	240	346	210	207	214	192	209	244	295
Nov.	252	238	435	263	235	477	244	239	345	213	209	216	194	238	242	294
Dez.	253	238	429	264	237	468	244	239	343	215	212	216	195	273	242	283
1959 Jan.	252	238	426	262	236	467	244	240	339	218	214	217	199	303	255	262
Febr.	253	239	427	263	237	468	245	240	338	221	217	218	202	292	254	265
März	252	238	429	261	234	470	245	241	341	223	219	218	202	267	256	283
April	250	235	433	258	230	475	244	240	340	226	222	218	202	242	264	293
Mai	251	236	435	259	231	480	244	240	338	229	224	219	202	211	269	295
Juni	250	236	429	259	232	470	243	239	339	229	224	219	203	216	266	286
Juli	254	240	425 <sup>r</sup>	268 <sup>r</sup>	243 <sup>r</sup>	464	243 <sup>r</sup>	238	340 <sup>r</sup>	200	202	216	199	435	254	271
Aug.	253	239	429	266	239	470	243	239	341	200	202	215	197	315	265	279
Sept. 3)	253	239	431	265	238	473	243	239	340	202	205	215	194	275	252	288

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

**noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genussmittel					Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.					Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 2)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brk.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1955 JD	96	144	114	27	221	78	75	92	71	108	158	152	100	126	134	137
1956 JD	105	155	125	43	213	71	75	95	74	94	166	159	100	138	134	139
1957 JD	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 JD	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1958 Jan.	97	134	114	99	213	78	66	100	79	76	190	186	103	144	140	149
Feb.	94	128	110	100	211	76	68	97	76	75	190	186	103	144	140	149
Marz	90	150	107	98	209	76	61	94	79	74	190	186	98	139	140	150
April	84	158	109	88	204	69	59	95	82	74	190	186	98	139	140	152
Mai	88	151	106	78	202	67	57	96	82	72	189	186	96	134	140	152
Juni	90	144	104	78	199	61	59	93	79	73	189	186	96	134	140	152
Juli	98	155	102	79	194	59	58	92	79	77	189	186	96	131	140	152
Aug.	107	151	102	79	189	59	58	91	75	78	189	186	96	131	140	152
Sept.	110	153	101	43	186	52	53	92	71	79	190	186	96	131	140	152
Okt.	112	149	100	39	184	52	50	89	71	84	190	186	91	129	140	152
Nov.	111	142	97	35	187	52	49	85	72	86	190	186	91	129	140	151
Dez.	110	141	94	33	186	52	49	84	73	81	190	186	91	129	140	151
1959 Jan.	108	152	93	32	187	52	47	83	73	82	190	186	91	129	140	151
Feb.	108	161	95	32	186	51	50	83	72	83	190	186	91	134	139	151
Marz	106	158	96	30	185	51	50	81	73	86	190	186	91	134	139	151
April	102	161	95	24	182	51	59	80	74	91	188	179	91	134	139	151
Mai	108	160	94	23	179	54	60	81	75	98	188	181	91	134	139	151
Juni	108	151	92	20	176	56	58	81	74	94	188	182	91	129	139	151
Juli	110	141	90	19	173	56	58	80	75	94	188	183	91	129	139	151
Aug.	117	146	91	19	173	57	64	78	74	102	188	186	91	129	139	151
Sept. 3)	116	143	92	12	173	63	63	78	72	103	188	186	91	129	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	234	138	779	670	246	185	664	711	613	409	216	161	152	201	154	204
1951 JD	251	158	1195	1111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1952 JD	225	200	886	179	544	144	484	651	438	440	341	244	153	253	205	279
1953 JD	245	215	976	291	524	131	495	678	451	385	359	256	153	277	205	282
1954 JD	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1955 JD	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1958 Okt.	263	207	776	263	451	95	334	635	434	343	410	299	138	260	215	309
Nov.	260	197	754	232	459	96	326	603	443	350	410	299	138	260	215	308
Dez.	258	195	731	220	458	96	323	595	449	330	410	299	138	260	215	308
1959 Jan.	252	210	723	215	459	96	315	590	447	336	410	299	138	260	215	308
Feb.	254	222	742	211	458	95	334	589	443	338	410	299	138	270	214	308
Marz	247	219	749	199	455	95	334	579	450	351	409	299	138	270	214	308
April	239	223	738	161	446	94	390	571	456	371	405	288	138	270	214	308
Mai	253	222	729	152	439	100	398	575	463	401	406	292	138	270	214	308
Juni	252	210	717	135	431	103	382	574	455	382	406	293	138	260	214	308
Juli	258	195	702	130	425	103	387	572	459	384	406	295	138	260	214	308
Aug.	274	203	709	130	425	105	422	557	456	418	406	299	138	260	214	308
Sept. 3)	272	198	718	79	425	117	418	553	442	419	407	299	138	260	214	308
Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft															
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl					NE-Metalle (Halbzeug)					Chemikalien			Zellstoff, Sulfid, inl.
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminium-halbzeug	Kupfer-halbzeug	Zinkbleche	Blei-halbzeug	Schwefel-säure	Reyon inl.	Kalk-ammun-sal-peter	Thomas-phosphat	Kali-salze	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1955 JD	117	117	177	177	189	172	131	160	94	104	145	100	128	146	125	154
1956 JD	124	124	182	182	195	176	141	148	93	112	150	99	128	143	123	154
1957 JD	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 JD	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1958 Jan.	129	131	200	201	214	191	133	91	91	80	147	97	137	161	130	145
Feb.	129	130	200	201	214	191	133	88	91	83	147	97	140	161	132	144
Marz	129	130	200	201	214	191	133	93	91	82	147	97	140	161	132	144
April	129	130	200	201	214	191	131	93	91	81	147	97	140	128	132	142
Mai	129	130	200	201	214	191	131	94	91	79	147	97	140	128	121	141
Juni	129	130	200	201	209	191	131	102	91	81	145	97	140	128	121	141
Juli	129	130	200	201	209	191	131	103	84	79	140	97	125	138	121	135
Aug.	128	130	200	201	209	191	131	106	84	76	138	97	127	138	122	134
Sept.	128	131	200	201	209	191	131	106	84	78	138	97	129	138	124	134
Okt.	128	131	200	201	209	191	131	117	83	82	138	97	131	151	126	131
Nov.	128	131	200	201	209	191	131	115	81	82	138	97	133	151	127	131
Dez.	128	131	200	201	209	191	131	108	80	78	136	97	135	151	127	131
1959 Jan.	128	131	200	201	209	191	129	113	80	77	136	97	137	167	132	131
Feb.	130	131	200	201	209	191	129	114	80	76	134	97	140	167	132	131
Marz	130	131	200	201	209	191	129	119	80	75	134	97	140	167	132	131
April	131	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	132	124
Mai	132	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	122	124
Juni	133	134	200	201	209	191	129	110	80	74	134	90	140	128	122	124
Juli	134	136	200	201	209	188	129	109	80	74	134	90	125	138	122	124
Aug.	135	136	200	201	209	188	129	114	86	76	134	90	127	138	124	124
Sept. 3)	135	136	200	201	209	188	129	110	86	74	134	90	127	138	126	124
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	206	189	204	182	184	214	140	321	522	462	163	182	169	143	189	243
1954 JD	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	132	217	209	231	346
1955 JD	242	221	361	322	348	369	183	512	489	481	236	182	217	209	236	375
1956 JD	257	234	372	331	358	377	183	476	519	519	245	180	217	205	236	375
1957 JD	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 JD	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1958 Okt.	265	247	408	365	384	410	183	375	431	378	225	177	221	216	237	319
Nov.	264	247	408	365	384	410	183	367	425	378	225	177	226	216	240	319
Dez.	264	248	408	365	384	410	183	347	419	361	223	177	228	216	249	319
1959 Jan.	264	248	408	365	384	410	180	363	419	357	222	177	231	239	249	319
Feb.	267	248	408	365	384	410	180	365	419	351	220	177	236	239	249	319
Marz	269	247	408	365	384	410	180	381	419	348	220	177	236	239	2	

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen									Ausgaben für Neubauten und Maschinen			
		ins- gesamt	Handels- dunger <sup>2)</sup>	Futter- mittel	Saat- gut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe <sup>2)</sup>	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn.Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WjD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WjD	116	115	129	117	134	105	103	125	105	119	109	120	118	120
1955/56 WjD	117	116	105	120	144	112	107	125	106	127	116	125	126	124
1956/57 WjD	121	120	106	121	135	127	108	124	108	130	123	129	130	129
1957/58 WjD	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	132
1958/59 WjD	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	141	135
1958 April	125	123	113	119	126	127	102	125	114	137	131	135	136	135
Mai	124	122	107	119	126	128	102	124	114	140	132	136	139	135
Juni	124	122	106	118	126	131	102	124	114	140	132	136	139	135
Juli	124	122	102	117	126	130	102	125	114	140	132	136	139	135
Aug.	124	122	104	118	126	131	102	125	115	140	135	136	139	135
Sept.	125	123	105	118	126	131	102	125	115	140	135	136	139	135
Okt.	126	124	108	118	154	131	102	124	115	140	133	136	139	135
Nov.	126	125	110	119	158	127	102	125	115	142	133	136	142	135
Dez.	128	126	112	121	158	133	102	125	115	142	133	136	142	135
1959 Jan.	129	128	116	122	158	136	104	125	115	142	133	136	142	135
Febr.	130	128	118	123	158	139	104	125	115	...	133	136	...	135
März	132	131	118	122	194	144	104	126	115	...	133	136	...	135
April	132	131	113	121	193	148	104	126	115	...	133	136	...	135
Mai	132	131	111	121	193	152	104	126	115	...	133	136	...	135
Juni	131	131	111	121	193	149	104	124	115	...	134	136	...	135
Juli	130	129	111	122	193	140	104	125r	116r	...	134	136	...	135
Aug. 4)	131	130	113	122	193	145	104	125	116	...	134	136	...	135
Sept.	131	130	114	122	193	141	104	125	116	...	134	136	...	135
Umbasiert <sup>3)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1950/51 WjD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	175	164	192	159
1954/55 WjD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1955/56 WjD	191	188	171	218	233	173	139	151	159	243	203	205	242	197
1956/57 WjD	198	195	173	218	219	195	141	150	163	250	215	212	249	204
1957/58 WjD	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 WjD	209	206	181	218	261	211	135	151	173	272	235	223	270	214
1959 Jan.	210	208	190	222	255	209	135	151	173	273	233	224	272	214
Febr.	212	209	192	223	255	213	136	151	174	...	233	224	...	214
März	215	213	192	222	314	221	136	153	174	...	233	224	...	214
April	215	213	185	220	313	228	136	152	174	...	233	224	...	214
Mai	215	213	181	219	313	233	136	153	174	...	234	224	...	214
Juni	214	213	182	219	313	229	136	151	174	...	234	224	...	214
Juli	212	210	181	220	313	215	136	151	175r	...	234	224	...	214
Aug. 4)	214	212	184	220	314	223	136	151	175	...	235	224	...	214
Sept.	214	212	186	221	314	216	136	152	175	...	235	224	...	214

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391\*- 393\*. 2) Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Förderungsbeträge bei Dingemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieselkraftstoff. - 3) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Eflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- de und Hulseu- fruchte	Saat- gut	Hack- fruchte	Ol- u. Faser- pflanzen	Heu und Stroh	Gesäu- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch <sup>2)</sup>	Eier	Wolle, Häute und Felle <sup>2)</sup>
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 WjD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1955/56 WjD	123	144	113	128	156	168	115	137	78	143	180	123	110	121	120	113	48
1956/57 WjD	127	147	118	128	151	137	116	127	101	144	268	230	111	134	130	106	51
1957/58 WjD	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	160	107	135	138	113	48
1958/59 WjD	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95	118	147	133	104	33
1958 April	136	181	116	137	130	146	114	140	134	321	444	...	102	139	134	109	41
Mai	135	179	116	137	130	152	114	140	124	321	396	...	105	139	129	108	37
Juni	132	165	117	137	130	157	114	137	133	237	308	...	108	140	130	110	37
Juli	131	157	119	126	130	170	114	132	134	202	234	...	111	139	129	118	36
Aug.	127	139	122	126	130	151	114	129	134	136	161	...	117	139	129	125	36
Sept.	126	129	125	127	130	137	114	128	98	109	137	...	119	139	132	130	33
Okt.	128	133	125	129	171	156	114	128	94	105	139	95	120	140	132	131	31
Nov.	131	141	126	130	171	171	114	130	90	104	158	95	120	136	135	133	31
Dez.	133	148	126	131	171	190	114	132	88	110	184	95	119	141	138	122	31
1959 Jan.	135	158	124	133	172	205	114	134	88	116	243	...	118	143	135	99	31
Febr.	135	159	125	134	172	200	114	133	87	124	269	...	119	146	136	93	30
März	134	156	124	135	211	187	114	132	85	126	244	...	119	149	134	95	31
April	133	152	124	136	211	174	114	131	79	126	240	...	118	154	132	86	31
Mai	133	148	126	138	211	157	114	125	78	126	244	...	122	157	131	90	33
Juni	134	155	124	138	211	160	109	124	73	153	300	...	120	154	131	94	35
Juli	144	187	124p	125	210	275	104	124	72	173	297	...	119	145	132	99	35
Aug.	138p	161	128p	125	210	212	101	126	72	130	266	...	125	150r	131p	113	37
Sept.	136p	155p	127p	126	210p	191	101	130	64	144	247	...	123	147	131p	116	41
Umbasiert <sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1950/51 WjD	166	138	183	161	121	137	115	300	98	108	127	216	135	160	193	265	
1954/55 WjD	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157	224	143	180	190	145
1955/56 WjD	204	198	207	206	189	231	233	157	233	140	194	156	236	164	191	218	127
1956/57 WjD	211	203	216	206	158	189	235	145	302	141	288	292	239	181	207	204	135
1957/58 WjD	218	217	219	211	155	197	230	144	415	276	215	203	231	183	221	218	126
1958/59 WjD	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121	255	198	212	200	88
1959 Jan.	224	217	227	214	209	282	230	153	263	113	261	...	256	194	216	191	82
Febr.	225	219	228	216	209	274	230	153	261	121	290	...	257	197	217	180	80
März	223	216	227	218	255	257	230	152	255	123	263	...	256	202	214	183	81
April	220	210	226	220	255	239	230	151	238	123	259	...	256	208	212	166	82
Mai	220	204	230	222	255	216	230	143	234	123	262	...	264	212	209	173	88
Juni	222	214	227	222	255	219	221	142	217	149	323	...	258	208	210	181	94
Juli	238	258	226	201	255	277	211	142	215	168	319	...	257	196	211	190	94
Aug.	229p	223	233p	201	255	291	205	145	215	127	286	...	270	203r	210p	217	99
Sept.	226p	215p	233p	203	255p	262	205	150	192	141	265	...	266	198	213p	224	109

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387\*- 390\*. 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*. 3) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresmaßziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100).

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einchl. Erdöl-gewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie			Bergbau		Erdöl-gewinnung u. Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie			
				Grund-stoff- und Produk-tions-güterindustrien 2)	Inves-ti-tions-Ver-brauchs-güterindustrien 2)	Nah-rungs- und Genuss-mittel-ind.	ins-gesamt	dar.: Kohlen-bergbau					ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1956 JD	121	159	140	137	128	98	105	160	164	136	130	140	182	137	138	136
1957 JD	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 JD	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1958 Jan.	126	180	146	139	133	102	106	182	189	142	135	146	200	90	85	97
1958 Febr.	126	180	146	139	134	102	106	182	189	139	136	147	200	90	85	96
1958 März	126	179	146	139	134	102	106	181	188	136	136	147	200	92	86	98
1958 April	125	179	146	139	134	102	106	181	188	136	136	148	200	92	86	98
1958 Mai	125	178	148	138	134	101	106	180	187	133	136	149	200	92	87	98
1958 Juni	125	178	148	139	134	101	105	180	187	134	136	149	200	99	94	104
1958 Juli	125	179	148	138	134	100	105	180	188	134	136	149	200	98	93	104
1958 Aug.	125	179	148	138	134	100	105	181	188	134	136	149	200	99	93	105
1958 Sept.	125	179	148	138	134	100	105	181	188	135	136	149	200	100	95	106
1958 Okt.	125	180	149	139	134	99	106	182	189	132	136	149	200	108	105	112
1958 Nov.	125	180	149	139	134	99	106	182	189	132	136	149	200	107	104	111
1958 Dez.	125	180	149	138	134	99	106	182	189	132	136	149	200	102	98	107
1959 Jan.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	131	136	149	200	104	100	110
1959 Febr.)	124	180	149	138	134	98	106	182	189	132	136	149	200	106	101	110
1959 März	124	180	149	138	133	98	106	182	188	132	137	149	200	109	106	113
1959 April	124	177	148	137	133	98	106	179	185	131	137	149	200	105	102	109
1959 Mai	124	177	148	137	133	98	106	179	186	131	137	149	200	106	102	110
1959 Juni	124	177	148	137	133	98	106	179	186	130	137	149	200	103	100	107
1959 Juli	124	177	148	136	133	98	106	180	186	131	138	149	198	102	98	106
1959 Aug.	124	178	148	137	133	99	106	180	187	131	138	149	198	107	103	110
1959 Sept.	124	178	148	136	133	99	106	181	187	129	138	149	198	104	101	108
Umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	387
1956 JD	226	330	155	259	219	211	195	341	348	196	222	150	362	433	504	372
1957 JD	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	537	380	299
1958 JD	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 Jan.	232	375	165	261	230	211	196	388	402	190	233	159	398	329	364	299
1959 Febr.)	232	375	165	261	230	211	196	388	401	190	233	159	398	332	368	300
1959 März	231	374	165	261	229	210	197	387	400	190	233	159	398	345	387	308
1959 April	231	369	165	259	228	210	197	382	394	189	234	159	398	332	371	299
1959 Mai	231	368	165	259	228	210	197	381	395	189	234	159	398	334	373	300
1959 Juni	230	369	165	258	228	210	196	382	396	188	235	159	398	325	363	293
1959 Juli	230	370	165	257	228	211	196	382	397	189	235	159	395	322	359	290
1959 Aug.	231	370	165	258	228	212	196	383	397	189	236	159	395r	336	376	302r
1959 Sept.	231	372	165	257	228	214	197	384	399	185	236	159	395	329	367	295

Zeit	Gießerei	Stahlbau	ins-gesamt	Maschinenbau				Fahrzeugbau			Fein-mechan. und Optik	Zihereien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
				ins-gesamt	Metallbearbeitungs-masch. der span-abheb. Formung		Maschinen f. d. Bau-wirtschaft	Land-maschinen	Gewerbliche Arbeits-maschinen 2)	ins-gesamt		dar.: Kraft-wagen	Elektro-technik	darunter 1)		
					Ziehereien u. Kalt-walzwerke	Stahl-verformung								Eisen-, Blech- und Metall-waren		
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	113	111	136	160	143	125
1956 JD	152	162	135	141	158	137	155	143	107	99	117	114	139	158	149	129
1957 JD	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 JD	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1958 Jan.	156	175	143	151	173	147	164	155	109	100	115	118	148	173	160	135
1958 Febr.	158	179	144	152	174	148	166	156	109	100	115	119	148	172	160	136
1958 März	159	179	144	152	174	148	166	156	109	100	115	119	148	172	160	136
1958 April	159	179	144	152	174	149	167	156	109	100	115	120	148	171	160	137
1958 Mai	159	179	144	152	174	151	167	156	109	100	115	120	148	171	160	137
1958 Juni	159	179	144	152	174	151	167	156	109	101	116	120	148	171	160	136
1958 Juli	159	179	144	152	171	151	167	156	109	101	116	120	148	170	161	136
1958 Aug.	159	178	144	152	171	151	167	156	109	101	116	120	148	171	160	136
1958 Sept.	159	178	144	152	171	151	167	156	109	101	116	120	148	171	160	136
1958 Okt.	160	177	144	152	171	151	167	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1958 Nov.	160	177	144	152	171	151	167	156	109	100	117	120	148	170	160	136
1958 Dez.	159	177	143	152	171	151	167	156	109	100	117	120	148	170	159	136
1959 Jan.	159	178	143	152	171	151	167	156	109	100	116	120	147	167	158	136
1959 Febr.)	158	177	143	152	170	151	167	156	109	100	117	120	147	167	158	136
1959 März	158	177	143	152	172	151	167	156	109	100	116	120	144	162	157	135
1959 April	158	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
1959 Mai	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
1959 Juni	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	156	134
1959 Juli	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	161	156	134
1959 Aug.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	157	134
1959 Sept.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	156	134
Umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100																
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	179	182	246	326	247	221
1956 JD	281	282	227	224	276	205	267	242	203	206	185	187	251	322	257	228
1957 JD	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 JD	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 Jan.	293	310	241	242	298	227	286	263	207	210	184	196	266	340	273	241
1959 Febr.)	292	310	241	242	297	227	286	263	207	210	184	196	265	340	273	240
1959 März	292	309	240	241	300	227	286	262	207	210	184	195	261	329	270	238
1959 April	291	309	239	241	299	227	286	262	207	210	183	195	261	328	271	237
1959 Mai	290	309	239	241	298	227	286	262	207	210	183	195	260	328	270	237
1959 Juni	289	309	239	241	298	227	286	262	207	210	183	195	260			

**noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Musik- instr., Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sägewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitung.		Papier- erzeug- ung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- ver- arbeitung	Gummi- und Asbest-
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	Gruben- holz	Schnitt- holz	ins- gesamt	dar- : Möbel- herst.					
			chem. Schlus- selgut.	chem. Verbr.- guter												
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1956 JD	114	106	112	96	109	120	155	224	166	125	120	136	119	119	94	117
1957 JD	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 JD	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1958 Jan.	118	108	113	98	115	128	155	222	163	129	125	138	125	127	96	116
1958 Febr.	118	107	113	98	115	128	154	213	163	130	125	137	125	127	95	116
1958 März	118	107	113	98	115	129	153	212	163	130	125	137	126	127	95	116
1958 April	119	107	112	98	115	129	153	208	163	130	125	136	126	127	95	116
1958 Mai	119	107	112	98	116	129	152	204	163	130	125	136	126	127	95	116
1958 Juni	119	106	111	98	116	129	152	204	163	130	125	134	126	127	95	116
1958 Juli	119	106	110	98	116	130	151	200	163	130	125	133	127	128	95	116
1958 Aug.	119	106	110	98	116	130	151	199	163	130	125	133	127	130	95	116
1958 Sept.	119	106	110	98	116	130	151	195	162	130	125	133	127	130	95	116
1958 Okt.	119	106	110	98	116	130	151	192	162	130	125	132	127	130	95	115
1958 Nov.	119	106	111	98	116	130	150	184	161	130	125	131	127	130	94	115
1958 Dez.	119	106	110	98	116	130	149	178	161	130	125	131	127	130	94	115
1959 Jan.	119	106	110	98	117	130	147	173	160	130	125	131	127	130	94	115
1959 Febr. 1)	119	106	110	98	115	130	146	173	159	130	125	131	127	131	94	115
1959 März	119	106	111	98	114	130	145	172	159	129	124	130	127	131	94	115
1959 April	119	105	109	98	113	130	144	171	158	129	124	127	125	131	94	115
1959 Mai	119	105	109	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Juni	119	104	108	98	113	130	143	167	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Juli	119	103	106	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Aug.	119	103	107	98	113	130	143	166	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Sept.	119	103	107	97	113	130	143	165	158	129	124	127	123	132	93	115
Umbasiert 2) auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	183
1956 JD	223	187	197	168	202	160	288	531	325	222	203	336	231	200	160	187
1957 JD	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 JD	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 Jan.	232	186	194	170	216	173	274	410	314	231	213	322	247	220	161	183
1959 Febr. 1)	233	186	195	171	213	173	271	410	313	231	213	322	247	221	161	183
1959 März	233	186	195	170	211	173	269	407	312	231	211	322	245	221	161	182
1959 April	232	184	192	170	209	173	269	405	311	230	211	315	242	221	160	182
1959 Mai	233	184	192	170	209	173	267	399	311	230	210	315	239	221	160	182
1959 Juni	233	183	190	170	208	173	267	397	310	230	211	314	239	221	160	182
1959 Juli	233	181	187	170	208	173	266	399	310	230	211	315	239	221	160	182
1959 Aug.	233	181	188	170	209	173	266	393	310	230	211	314	239	221	160	182
1959 Sept.	233	181	188	170	210	173	266	393	309	231	211	314	239	222	159	182

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.			Mühl- gewer- be	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Öl- mühl- u. Mar- garine- ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Malzerei	Tabak- ver- arbeitung
		Ober- leder	Unter- leder													
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1955 JD	82	82	85	98	90	101	88	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1956 JD	83	84	82	100	92	103	89	95	135	119	120	81	107	120	99	83
1957 JD	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 JD	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1958 Jan.	84	85	83	103	96	106	92	101	148	122	123	75	103	128	99	82
1958 Febr.	84	85	83	104	96	106	92	101	148	121	123	74	107	128	99	82
1958 März	84	86	83	104	96	106	91	101	148	120	121	73	107	129	99	82
1958 April	83	86	83	104	96	106	91	101	148	120	118	72	108	129	99	82
1958 Mai	83	86	83	104	96	106	90	101	148	120	116	72	109	129	101	82
1958 Juni	83	86	83	104	96	107	89	100	148	121	114	71	109	128	101	82
1958 Juli	83	86	83	104	96	107	88	100	143	122	115	70	108	127	101	82
1958 Aug.	83	86	83	104	96	107	88	100	143	125	116	69	108	124	103	82
1958 Sept.	83	85	81	104	95	107	87	100	144	125	118	67	107	120	103	82
1958 Okt.	83	85	82	104	95	107	86	100	145	129	119	67	106	118	103	82
1958 Nov.	83	86	81	104	95	107	85	100	147	129	120	66	106	117	103	82
1958 Dez.	83	87	82	104	95	107	85	100	148	131	120	65	107	118	103	82
1959 Jan.	84	88	81	103	93	107	84	99	148	125	120	65	107	120	103	82
1959 Febr. 1)	85	90	82	103	93	107	83	99	147	131	121	65	107	121	103	82
1959 März	91	98	86	104	94	107	82	98	147	131	121	68	107	120	103	82
1959 April	101	108	98	106	99	108	82	98	146	131	120	70	107	119	103	82
1959 Mai	104	112	101	106	100	109	82	97	145	132	118	71	107	119	103	82
1959 Juni	104	111	100	108	100	110	82	97	144	130	118	70	107	120	103	82
1959 Juli	104	111	102	110	101	112	82	97	144	131	118	69	107	122	103	82
1959 Aug.	106r	115r	102r	110	101	113	82	98	143	134	120	67	108	129	103	82
1959 Sept.	107	117	103	111	101	114	83	98	143	135	121	67	108	128	103	82
Umbasiert 2) auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	248	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 JD	217	235	205	222	216	224	218	172	213	196	214	102	175	176	180	249
1956 JD	219	242	199	226	219	228	221	177	212	206	217	115	160	177	180	249
1957 JD	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 JD	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 Jan.	221	255	198	234	223	237	207	186	231	217	217	92	159	177	188	245
1959 Febr. 1)	225	259	200	234	223	238	206	185	231	227	218	93	159	178	188	245
1959 März	242	283	210	234	224	238	203	184	231	227	218	98	159	177	188	245
1959 April	267	311	240	239	238	239	202	183	229	227	216	100	159	175	188	245
1959 Mai	276	323	246	241	239	241	202	182	228	229	214	102	159	176	188	245
1959 Juni	274	320	245	244	239	245	202	182	226	225	213	100	159	177	188	245
1959 Juli	276	321	250	248	242	250	203	182	226	226	213	98	160	180	188	245
1959 Aug.	231															



**Erzeugerpreise wichtiger Waren  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
DM**

Zeit	Roggen		Weizen		Futter- Gerste		Hafer		Schlachtrisch, lebend, Kartoffeln			Butter, inkl. Marken- einschl. Paß.		Eier, inkl. Kl.B		Steinkohle 2) Koks- kohle I 1)		Brennkohle II		
	ab Erzeugerstation								frei Verl.- station	frei Empfangestation							ab Kennz.-St.		ab Zeche Ruhr-Revier	
	Frankfurt/Main								München	Frankfurt/Main				Ndsa			Bayern		Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität									50 kg				100 kg			100 St		1 000 kg	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20 <sup>a)</sup>	18,46	52,92 <sup>b)</sup>	47,46 <sup>b)</sup>								
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68 <sup>r)</sup>	18,13	31,00	64,63								
1955 JD	407,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	31,75	65,59								
1956 JD	404,8	424,9	365,8	325,4	6,77	108,0	96,4	130,3	618,45	19,36	34,92	69,00								
1957 JD	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	75,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93								
1958 JD	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53								
1958 April	439,0	459,0	358,8	342,5	5,38	109,0	84,6	105,5	610,34	16,42	61,30	79,15								
Mai	439,0	459,0	362,5	342,5	6,05	110,0	88,7	113,4	596,42	16,38	61,30	77,15								
Juni	439,0	459,0	362,5	342,5	6,36	114,9	95,4	113,1	587,96	16,38	61,30	76,15								
Juli	389,0	419,0	360,0	325,0	6,69 <sup>b)</sup>	112,5	90,4	122,3	591,00	17,50	61,30	77,15								
Aug.	389,0	419,0	362,5	325,0	5,17	114,4	94,5	135,3	598,34	18,43	61,30	77,15								
Sept.	394,0	424,0	363,8	325,0	4,24	112,4	91,5	138,0	607,92	19,08	61,30	79,15								
Okt.	399,0	429,0	361,3	328,8	5,20	112,0	94,3	140,9	617,92	19,35	61,30	81,65								
Nov.	404,0	434,0	361,3	330,0	5,87	113,0	93,0	139,2	621,67	19,90	61,30	82,65								
Dez.	409,0	439,0	363,8	336,3	7,63	113,0	92,1	138,3	622,50	19,09	61,30	82,65								
1959 Jan.	414,0	444,0	364,4 <sup>r)</sup>	340,0	8,13	115,8	98,0	135,4	621,84	14,89	61,30	82,65								
Febr.	419,0	449,0	365,0	345,0	7,76	118,2	97,1	135,2	621,67	13,72	61,30	81,65								
März	424,0	454,0	365,0	342,5	6,63	119,7	96,3	131,8	621,00	13,86	61,30	79,15								
April	429,0	459,0	365,0	342,5	6,08	123,7	99,5	127,8	620,67	12,15	61,30	73,15								
Mai	434,0	464,0	365,0	340,0	5,87	123,1	100,5	133,7	613,08	13,08	61,30	74,15								
Juni	434,0	464,0	365,0	340,0	5,79	121,9	100,4	133,4	607,50	13,05	61,30	75,15								
Juli	379,0	419,0	361,3	337,5	11,49 <sup>b)</sup>	115,7	94,1	136,4	607,75	13,92	61,30	76,15								
Aug.	379,0	419,0	361,3	330,0	8,31	120,2	98,2	146,8	617,75	16,79	61,30	76,15								
Sept.	384,0	424,0	361,3	332,5	6,78	118,1	95,5	146,5	626,67	17,67	61,30	79,15								

1) Bis 15. Mai 1955 Fettkokskohle. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage und Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe, die jedoch vom 20.10.1956 bis 15.5.1957 mit DM 2,00 (Koks: DM 2,60) je t im Preis fest eingebaut war, und ohne Berücksichtigung der nicht bedeutsam gewordenen Gleichmässigkeitprämie in Höhe von 5,00 DM/t, die dem Kohlenhandel für Hausbrand und Kleinverbrauch bei laufender Abnahme im Kohlenwirtschaftsjahr 1958/59 auf den niedrigsten Monatsbezug für die Sorten Brennkohle I/II/III, B&R, Mager- Anthrazit-Eier- und Nußkohl gewährt wurde, sowie ohne die ab 1. Juli 1959 eingeführte Preisprämie für Industrieverbraucher. - 3) Für Hausbrandzwecke; bis März 1958 Normalkorn- und ab April 1958 Feinbriketts. Ohne Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe. - 4) Bis Oktober 1956 frei Bahnwagen Empfangsbahnhof. - 5) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabat. - 6) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMWi. - 7) Bis 31.12.1955 Düsseldorf Erlösnotiz (Blei 99,9 % Pb bzw. Zink 97,5 % Zn), ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWi. - 8) Basis reingewaschen, ohne Speesen. - 9) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen für Zone III. - 10) Bretter Guteklasse III, parallel besäumt, 3-6 m lang, 8-18 cm breit, 21-34 mm dick. - 11) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Ab Verladestation. - b) Revier Ruhr-Aachen. - c) Frachtgrundlage Lablar. - d) St. I 23, Flammfengeblühthe. - e) Ab Werk. - f) Unter Berücksichtigung der Saisonzu- und -abschläge. - g) Nach Abzug der Frachtbezugprämie. - h) Fruchtkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - i) Listenpreise; auf diese Listenpreise wurden von Oktober 1957 bis September 1958 laufend Rabatte gewährt. - k) Bei ausschließlichem Bezug aus Ländern der Montanunion werden seit 1954 auf die angegebenen Preise Rabatte in wechselnder Höhe gewährt.

**Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> nach Verbrauchergruppen<sup>2)</sup>  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr			Gesamtlebenshaltung
	1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65	
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111	
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113	
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116	
1957 JD	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119	
1958 JD	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	117	123	
1958 April	119	127	85	120	142	112	105	114	120	132	118	123	
Mai	120	127	85	120	142	112	105	114	120	134	118	123	
Juni	119	126	85	120	142	112	105	114	120	134	118	123	
Juli	120	126	85	120	143	112	105	114	121	135	118	124	
Aug.	119	124	86	120	143	112	105	114	121	135	117	122	
Sept.	118	124	86	120	144	112	105	114	121	135	117	122	
Okt.	118	123	85	121	145	112	104	115	121	136	117	122	
Nov.	119	124	85	121	145	112	104	115	121	136	117	123	
Dez.	119	125	85	121	145	112	104	115	122	136	118	124	
1959 Jan.	119	125	85	122	145	112	104	115	122	136	118	124	
Febr.	119	125	85	122	145	112	104	115	123	136	117	124	
März	119	126	85	122	145	112	104	115	123	136	117	124	
April	119	125	85	122	143	112	104	115	123	136	117	124	
Mai	119	125	85	122	143	112	104	115	123	137	117	124	
Juni	120	126	85	122	143	112	104	115	123	137	118	124	
Juli	121	128	85	123	143	112	104	116r	124r	137	119r	126	
Aug.	121	128	85	123	144	112	104	116r	124r	137	119	126	
Sept.	121	129	85	123	145	112	105	116	124	137	119	126	
	1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155	
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171	
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175	
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180	
1957 JD	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184	
1958 JD	186	203	229	126	192	188	191	183	161	195	185	190	
1959 Jan.	186	202	228	129	192	188	190	185	164	199	184	191	
Febr.	186	203	228	128	195	188	190	185	164	199	185	192	
März	186	203	228	128	194	188	190	185	164	199	185	192	
April	186	202	228	129	192	188	190	185	164	199	184	191	
Mai	186	202	228	129	192	188	190	185	164	199	184	191	
Juni	186	203	228	129	192	187	190	185	164	199	185	191	
Juli	189r	208	228	129	193	187	191	186r	166r	199	186	195	
Aug.	189r	207	228	129	193	187	191	186r	166r	199	187	194	
Sept.	189	208	228	129	195	187	192	186	166	199	187	195	

1) Die Indexpzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

**Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro-gerate (ohne Rundfunk-gerate)	Möbel	insgesamt	Papierwaren-ge-schäfte	Droge-rien	Spiel-waren-ge-schäfte
	1950 = 100																	
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56	
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	94	103	110	124	105	101	111	113	112	104	
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	115	114	117	104	
1956 JD	106	110	109	139	120	85	93	90	103	115	134	105	102	116	116	119	103	
1957 JD	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	
1958 JD	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	
1958 April	112	114	112	163	124	83	99	97	108	123	144	110	105	123	122	122	105	
Mai	112	114	112	169	123	83	99	97	108	123	144	110	107	123	122	123	105	
Juni	112	114	112	172	123	83	99	97	108	123	144	111	107	123	122	123	105	
Juli	112	115	113	173	123	83	99	97	108	123	144	111	107	123	122	123	105	
Aug.	111	112	111	136	123	83	99	97	108	123	144	111	107	123	122	122	105	
Sept.	111	111	111	120	123	83	99	97	108	123	145	111	107	123	122	123	106	
Okt.	111	111	111	116	124	83	99	96	108	123	144	111	107	123	122	123	106	
Nov.	111	112	112	123	124	83	99	96	108	123	144	111	107	123	123	123	106	
Dez.	111	113	113	129	125	83	99	96	108	123	144	111	107	123	123	123	106	
1959 Jan.	112	113	113	136	124	83	99	96	108	123	145	111	107	123	123	123	107	
Febr.	112	113	113	142	124	83	99	96	108	122	144	111	107	123	123	123	107	
März	111	113	113	143	125	83	98	95	108	122	144	111	107	123	123	123	107	
April	111	113	113	137	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	123	107	
Mai	111	113	113	139	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	123	107	
Juni	111	113	113	143	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	107	
Juli	113	117	116	177	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	107	
Aug.	112	116	115	165	126	83	98	95	111	122	144	112	107	122	123	123	107	
Sept.	112	115	115	149	126	83	98	95	113	122	144	111	107	122	123	123	107	
	1938 = 100																	
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	163	159	
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158	
1957 JD	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	
1958 JD	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	162	
1959 Jan.	192	193	186	218	190	246	183	179	215	196	241	207	167	179	202	200	164	
Febr.	192	193	186	228	190	246	183	179	215	195	240	207	167	179	202	200	164	
März	192	194	186	229	192	246	182	178	215	195	240	207	167	179	201	200	164	
April	191	193	186	219	192	246	182	177	215	195	240	207	167	178	200	200	164	
Mai	191	193	186	222	192	246	182	177	216	195	240	207	167	178	200	200	164	
Juni	192	194	186	230	191	246	182	177	217	195	240	208	167	178	200	200	164	
Juli	194	200	191	283	191	246	182	176	218	195	240	208	167	178	201	200	164	
Aug.	194	199	190	265	192	246	182	176	221	195	240	208	167	178	201	200	164	
Sept.	195	196	189	239	193	246	182	176	225	195	240	207	168	178	202	200	164	

Fußnote 1) wie 1) oben.

**Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1950 = 100**

Zeit	Ernahrung																		Eier, deutsche	Fleisch und Fleisch- waren	Fische und Fisch- waren
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs											Nahrungsmittel tierischen Ursprungs									
	insgesamt	darunter										insgesamt	Milch u. Milchzeugnisse								
		insgesamt	Getreideerzeugnisse			Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte		insgesamt	insgesamt	Milch	darunter					
Brot	Bäckwaren		Nahrungsmittel	Butter	Käse																
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64	55	50	57		
1954 JD	120	152	159	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	105	113	112		
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111	105	116	117		
1956 JD	127	136	148	104	126	101	135	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117		
1957 JD	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128		
1958 JD	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	137		
1958 April	144	154	173	116	132	101	128	110	171	85	175	112	123	122	127	113	100	115	132		
Mai	146	154	173	116	132	101	127	111	171	85	184	111	121	122	123	111	99	114	130		
Juni	145	154	173	116	132	101	127	112	170	84	179	111	121	122	122	111	98	114	130		
Juli	145	154	173	116	132	101	126	113	170	84	178	111	120	122	121	110	104	114	130		
Aug.	139	154	173	116	132	101	126	114	170	85	135	113	120	122	122	109	109	116	134		
Sept.	135	154	173	116	132	101	126	114	170	86	114	114	121	122	123	109	115	118	133		
Okt.	132	154	173	116	132	101	127	115	170	85	111	116	122	122	125	109	114	120	147		
Nov.	133	154	173	116	132	101	128	116	170	87	121	117	122	122	126	110	117	122	153		
Dez.	134	154	173	116	132	101	129	117	170	89	127	118	122	122	127	110	117	123	152		
1959 Jan.	136	154	173	116	132	101	130	118	171	88	136	117	123	122	127	111	103	123	149		
Febr.	137	154	173	116	132	101	132	119	171	90	143	116	123	122	127	111	94	124	146		
März	137	154	173	116	132	101	133	119	171	90	145	116	124	125	127	111	90	124	146		
April	136	154	173	116	133	101	134	119	171	92	136	116	124	125	127	111	87	124	144		
Mai	136	155	173	116	133	101	135	120	171	92	137	116	124	125	127	111	86	124	145		
Juni	137	155	173	116	133	101	136	120	171	92	141	117	124	125	126	111	89	125	146		
Juli	143	155	173	116	133	101	136	120	171	92	181	117	124	125	126	111	91	125	145		
Aug.	140	155	173	116	134	101	137	121	173	92	164	119	124	125	126	111	102	126	146		
Sept.	140	155	173	116	134	101	137	121	176	89	146	120	124	125	127	112	105	128	148		
Zeit	noch: Ernährung			Getränke und Tabakwaren					Wohnung			Heizung u. Beleuchtung			Hausrat						
	Nahrungs- tier. Ursprungs			Getränke		Tabakwaren	Miete	Reparaturen	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	Porzell., Steing., u. Glas-	Metallwaren	Korb- und Bürstwaren	Gummiwaren		
	Tier- u. gemischte Fette <sup>3)</sup>	insgesamt		Bohnenkaffee und Tee	Alkoh. Getränke																
	insgesamt	Schweineschmalz	Margarine <sup>4)</sup>	insgesamt	Bohnenkaffee und Tee	Alkoh. Getränke	Miete	Reparaturen	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	Porzell., Steing., u. Glas-	Metallwaren	Korb- und Bürstwaren	Gummiwaren		
1938 JD	84	63	90	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65	
1954 JD	89	102	84	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108	
1955 JD	84	86	83	88	73	94	84	110	120	129	145	125	118	112	92	82	98	109	107	107	
1956 JD	84	82	84	87	72	95	84	117	123	134	150	126	117	115	92	83	98	112	109	110	
1957 JD	85	84	86	88	71	95	82	118	130	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112	
1958 JD	83	75	86	88	68	98	82	119	135	143	171	133	121	122	97	89	103	120	116	113	
1958 April	83	75	86	87	69	96	82	119	134	142	171	132	119	122	97	89	103	119	116	113	
Mai	83	73	86	88	68	98	82	119	134	143	169	132	120	122	97	89	103	121	116	113	
Juni	82	72	86	88	68	98	82	119	134	143	169	133	120	122	97	89	103	121	117	113	
Juli	82	71	86	88	68	98	82	120	134	143	170	134	121	122	97	89	103	121	117	113	
Aug.	82	71	86	89	67	99	82	120	136	143	170	134	121	122	97	89	103	121	117	113	
Sept.	82	72	86	89	67	99	82	120	136	143	172	134	121	122	97	89	104	121	117	113	
Okt.	83	74	86	89	66	99	82	120	136	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113	
Nov.	83	77	86	88	66	99	82	120	136	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113	
Dez.	84	78	86	88	66	99	82	120	136	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113	
1959 Jan.	84	80	86	89	66	99	82	121	136	144	174	135	122	122	97	88	104	121	117	113	
Febr.	84	79	86	88	64	99	82	121	136	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113	
März	85	78	87	88	64	99	82	121	136	143	173	135	122	121	97	87	104	121	117	113	
April	86	76	89	88	64	99	82	121	136	143	167	135	122	121	96	87	104	121	117	113	
Mai	86	75	90	88	64	99	82	121	136	143	168	135	122	121	96	86	104	121	118	113	
Juni	86	73	91	88	63	99	82	121	136	143	168	135	122	121	96	86	104	121	117	113	
Juli	86	72	91	88	63	99	82	122	136	143	169	135	122	121	96	86	104	121	117	114	
Aug.	86	72	91	88	63	99	82	122	136	143	170	135	122	121	96	85	104	121	117	114	
Sept.	86	72	91	88	63	99	82	122	136	143	173	135	122	121	96	85	104	121	118	114	
Zeit	Bekleidung							Reinigung und Körperpflege					Bildung und Unterhaltung			Verkehr					
	Oberkleidung	Stoffe f. Oberkleidung	Unter-	Handstrickgarn	Textilwaren		Schuhwerk und Be-sohlen	Lederwaren <sup>7)</sup>	Seifen, Wasch- und Putzmittel			Andere Körperpflege-mittel	Friseurleistung	Papier-, Schreibwaren, Druck-erzeugnisse	Sonstiges <sup>8)</sup>	Öffent-liche Verkehrs-mittel	Post-gebühren	Eigene Beför-derungsmittel <sup>9)</sup>			
					wollhaltig	Baumwolle			Kunst-seide	insgesamt	Seifen								Andere Wasch-mittel		
	1938 JD	56	61	50	49	54	52	61	53	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56	
1954 JD	94	87	86	102	99	86	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111		
1955 JD	93	86	86	102	99	86	70	106	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	111		
1956 JD	94	87	86	103	99	87	70	108	83	104	69	117	98	140	114	113	128	105	110		
1957 JD	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	71	119	100	146	116	117	133	105	110		
1958 JD	102	95	90	111	107	94	74	113	84	109	73	125	102	153	119	122	156	107	111		
1958 April	102	95	90	111	107	94	74	113	84	109	72	124	102	152	119	121	155	103	111		
Mai	102	95	90	111	107	95	74	113	84	110	73	126	102	152	119	121	157	109	111		
Juni	102	95	90	111	107	95	74	113	83	110	73	126	102	153	119	121	157	109	112		
Juli	102	95	90	111	107	95	74	113	84	110	73	126	102	153	119	122	158	109	112		
Aug.	102	95	90	111	107	95	74	113	84	110	73	126	102	154	119	122	159	109	112		
Sept.	102	95	90	110	107	94	74	114	84	110	73	126	102	154	119	123	159	109	112		
Okt.	101	95	90	110	106	94	74	114	84	110	73	126	102	154	120	123	160	109	112		
Nov.	101	95	90	110	106	94	73	114	84	110	73	126	102	155	120	123	160	109	112		
Dez.	101	95	90	110	106	94	73	114	84	110	73	126	102	155	120	123	160	109	112		
1959 Jan.	101	94	90	110	106	94	73	114	84	110	73	127	102	156	120	124	160	109	112		
Febr.	101	94	89	110	105	94	73	114	83	110	74	127	102	156	120	125	160	109	112		
März	100	94	89	109	105	94	73	114	83	110	74	127	102	156	120	125	161	109	112		
April	100	93	89	108	105	93	72	114	84	110	74	127	102	156							

## Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup> Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Nahrungsmittel															Edamer Käse od. Gouda 30% Fett i. Tr. inländ.
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländ. (siehe 3)	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrrüben	Inland-Tafeläpfel, mittlere Preise-lage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch- (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinken-wurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 4)		
	1 kg			5 kg			1 kg									
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20	2,16	
1950 JD <sup>2)</sup>	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44	3,12	
1954 JD	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00		
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	0,98	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00		
1956 JD	0,75	0,77	1,04	1,24	0,97	0,75	1,87	4,15	5,01	4,32	5,37	6,32	2,08	3,00		
1957 JD	0,78	0,77	1,03	1,24	0,99	0,69	1,87	4,59	5,45	4,18	5,49	6,32	2,08	3,00		
1958 JD	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,26	
1958 April	0,85	0,85	1,04	1,24	1,03	0,75	1,55	2,33	4,68	5,40	3,65	5,59	7,01	2,05 a)	3,30	
1958 Mai	0,85	0,84	1,04	1,24	1,07	0,74	.	2,20	4,67	5,28	3,51	5,58	6,81	2,04	3,24	
1958 Juni	0,85	0,84	1,04	1,24	1,10 a)	1,65	.	2,25	4,70	5,53	3,48	5,58	6,72	2,04	3,18	
1958 Juli	0,85	0,84	1,04	1,24	1,62 b)	1,05	.	2,19	4,71	5,64	3,50	5,58	6,69	2,04	3,12	
1958 Aug.	0,85	0,84	1,04	1,24	1,12	0,61	.	0,94	4,75	5,87	3,76	5,60	6,74	2,04	3,10	
1958 Sept.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,06	0,49	0,68	2,30	4,79	5,99	3,94	5,64	6,78	2,04	3,11	
1958 Okt.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,04	0,46	0,62	2,83	4,85	6,09	4,14	5,70	6,90	2,04	3,13	
1958 Nov.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,16	0,45	0,60	3,01	4,88	6,10	4,25	5,74	6,96	2,04	3,17	
1958 Dez.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,22	0,46	0,59	2,95	4,91	6,09	4,29	5,77	7,01	2,04	3,19	
1959 Jan.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,33	0,49	0,61	2,63	4,96	6,13	4,31	5,81	7,02	2,04	3,21	
1959 Febr.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,43	0,52	0,63	2,47	5,01	6,09	4,30	5,83	7,02	2,04	3,21	
1959 März	0,85	0,84	1,06	1,24	1,43	0,51	0,64	2,46	5,05	6,09	4,30	5,84	7,01	2,08 b)	3,21	
1959 April	0,85	0,84	1,06	1,24	1,40	0,55	0,63	2,46	5,06	6,10	4,25	5,84	7,02	2,14	3,21	
1959 Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,34 a)	0,76	0,70	2,45	5,10	6,21	4,19	5,86	7,00	2,15	3,21	
1959 Juni	0,85	0,84	1,06	1,24	1,27 a)	1,16	0,79	2,51	5,15	6,45	4,21	5,89	6,96	2,16	3,20	
1959 Juli	0,85	0,84	1,06	1,24	2,31 b)	0,95	1,08	2,45	5,15	6,51	4,20	5,91	6,95	2,17	3,20	
1959 Aug.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,89	0,83	0,94	2,48	5,18	6,70	4,31	5,94	6,97	2,17	3,22	
1959 Sept.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,75	0,85	2,61	5,22	6,84	4,44	6,02	7,04	2,17	3,24	

Zeit	noch:Nahrungsmitt.					Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren				
	Vollmilch	Eier, deutsch, frisch, 55 bis unt.60 g	Bohnenkaffee, geröstet o. Bedie-mittlere Sorte	Lagerbier, helles, 5 Bedie-nungsgeld	Branntwein, 38 % Konsum-ware	Tabak, Fein-schnitt, gängig, Preis-lage	Straßenanzug, 2 teil., Streich-garn	Damenkleider, stoff, festes, mittlere Qualität	Sport-hemd m. Kragen, Popeline	Damen-schlüpfer, Wolle, Gr. 44	Herrren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Perlon, Gr. 91/2	Baby-garn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linon 130 x 200 cm	Schlafdecke, mittlere Qual. wolle-gem. 140 x 190
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g	1 St	1 St		
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	.	1,57	7,08	12,79
1950 JD <sup>2)</sup>	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	.	3,11	16,24	25,20
1954 JD	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80
1955 JD	0,40	0,23	21,40	0,34	6,24	1,35	116,00	9,19	12,39	8,69	3,35	4,12	3,69	12,22	28,80
1956 JD	0,42	0,24	20,70	0,34	6,24	1,35	116,00	9,21	12,60	8,62	3,35	4,06	3,69	12,25	28,80
1957 JD	0,45	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,35	8,85	3,45	3,82	3,85	12,75	29,80
1958 JD	0,45	0,23	19,40	0,36	6,29	1,25	126,00	10,40	13,90	8,95	3,54	3,54	3,90	13,04	30,50
1958 April	0,45	0,21	19,83	0,35	6,28	1,25	127,00	10,44	13,91	8,96	3,55	3,59	3,91	13,08	30,60
1958 Mai	0,45	0,21	19,41	0,35	6,29	1,25	127,00	10,45	13,92	8,97	3,55	3,57	3,90	13,08	30,50
1958 Juni	0,45	0,21	19,35	0,35	6,29	1,25	127,00	10,46	13,95	8,95	3,55	3,55	3,90	13,06	30,70
1958 Juli	0,43	0,22	19,32	0,36	6,29	1,25	126,00	10,47	13,95	8,94	3,54	3,52	3,89	13,06	30,60
1958 Aug.	0,43	0,23	19,31	0,36	6,30	1,25	126,00	10,42	13,94	8,93	3,53	3,50	3,89	13,06	30,60
1958 Sept.	0,43	0,24	19,25	0,36	6,30	1,25	126,00	10,38	13,91	8,95	3,53	3,47	3,88	13,04	30,60
1958 Okt.	0,43	0,24	18,86	0,36	6,30	1,25	125,00	10,38	13,93	8,95	3,53	3,45	3,87	13,02	30,50
1958 Nov.	0,43	0,25	18,78	0,36	6,28	1,25	125,00	10,37	13,91	8,94	3,53	3,42	3,86	13,00	30,40
1958 Dez.	0,43	0,25	18,73	0,36	6,27	1,25	125,00	10,31	13,90	8,91	3,53	3,42	3,86	12,98	30,40
1959 Jan.	0,43	0,22	18,70	0,36	6,27	1,25	124,00	10,26	13,88	8,88	3,52	3,39	3,84	12,94	30,30
1959 Febr.	0,43	0,20	18,30	0,36	6,26	1,25	124,00	10,26	13,87	8,86	3,51	3,37	3,84	12,89	30,30
1959 März	0,44	0,19	18,08	0,36	6,23	1,25	123,00	10,22	13,81	8,79	3,50	3,30	3,82	12,82	30,20
1959 April	0,44	0,18	18,03	0,36	6,24	1,25	123,00	10,19	13,78	8,74	3,48	3,27	3,78	12,68	30,00
1959 Mai	0,44	0,18	18,01	0,36	6,24	1,25	123,00	10,18	13,75	8,75	3,47	3,26	3,75	12,59	29,80
1959 Juni	0,44	0,19	17,97	0,36	6,23	1,25	123,00	10,21	13,73	8,74	3,47	3,24	3,75	12,56	29,90
1959 Juli	0,44	0,19	17,96	0,36	6,23	1,25	122,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,22	3,75	12,50	29,80
1959 Aug.	0,44	0,22	17,94	0,36	6,22	1,25	123,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,21	3,75	12,47	29,80
1959 Sept.	0,44	0,22	17,92	0,36	6,22	1,25	123,00	10,24	13,71	8,71	3,46	3,21	3,75	12,45	29,70

Zeit	nochl:Textil- und Lederwaren			Hausrat und Fahrräder						Reinigungs-mittel		Brennstoffe			
	Arbeits-schuhe, hohe Soh-nür-schuhe	Herrren-stras-schuh-rind-box	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Por-zellan, glatt-weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, Ge-preßtes Glas	Fleisch-topf m. Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 95 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herrren-fahrrad, m. Berei-fung Marken-ware	Fahrrad-berei-fung kompl.	Kern-seife, unge-färbt, Konsum-ware	Braun-kohlen-bri-ketts, frei Kellar	Brenn-holz, Weich-holz, ofen-fer-tig, fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	200 g	50 kg	
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD <sup>2)</sup>	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1954 JD	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1955 JD	22,00	25,80	18,76	180,00	1,08	0,32	8,01	5,11	9,90	0,90	166,00	16,01	0,28	3,48	4,42
1956 JD	21,90	25,90	18,72	183,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,27	0,90	167,00	15,81	0,28	3,62	4,61
1957 JD	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 JD	22,40	27,10	18,94	191,00	1,10	0,34	9,17	6,11	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1958 April	22,40	27,10	18,95	191,00	1,10	0,35	9,18	6,10	10,65	0,90	169,00	15,44	0,32	4,19	4,95
1958 Mai	22,40	27,10	18,96	191,00	1,10	0,34	9,21	6,12	10,72	1,00	170,00	15,44	0,32	4,19 a)	4,95
1958 Juni	22,50	27,20	18,91	191,00	1,10	0,34	9,23	6,13	10,72	1,00	170,00	15,44	0,32	4,21	4,95
1958 Juli	22,50	27,20	18,94	190,00	1,10	0,34	9,23	6,13	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,21	4,97
1958 Aug.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,24	6,13	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,22	4,99
1958 Sept.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,35	9,25	6,14	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,23	4,97
1958 Okt.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,25	6,15	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,23	5,00
1958 Nov.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,26	6,16	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,24	5,01
1958 Dez.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,26	6,16	10,72	1,00	170,00	15,42	0,32	4,24	5,01
1959 Jan.	22,50	27,20	18,93	190,00	1,11	0,34	9,26	6,15	10,76	1,00	170,00	15,42	0,32	4,25	5,01
1959 Febr.	22,40	27,10	18,91	189,00	1,11	0,34	9,25	6,15	10,76	1,00	170,00	16,44	0,32	4,25	5,02
1959 März	22,40	27,20	18,91	187,00	1,11	0,34	9,23	6,14	10,76	1,00	170,00	15,44	0,32	4,25	5,01
1959 April	22,40	27,20	18,99	187,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	170,00	15,45	0,32	4,15	4,99
1959 Mai	22,50	27,30	19,												

## Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>

Basis Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forst-2) wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.)	Rohholz															
	ins-gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins-gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins-gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins-gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins-gesamt	Laub- Nadel-	
				A	B											
<b>Forsten insgesamt</b>																
1955	130	131	139	133	142	127	134	146	144	150	134	106	143	109	110	108
1956	121	118	128	120	130	115	122	141	140	145	131	118	136	120	122	114
1957	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
<b>Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)</b>																
1955	130	132	141	128	136	129	136	141	138	146	138	105	146	105	104	105
1956	123	121	131	120	129	118	125	143	142	145	134	114	138	115	117	110
1957	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
<b>Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)</b>																
1955	130	130	138	135	144	125	133	150	148	152	131	108	141	112	112	111
1956	119	116	126	120	131	116	121	140	138	145	129	120	134	123	124	116
1957	124	122	128	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1958 Juli	107	106	112	88	101	108	99	126	123	128	114	100	121	107	106	108
Aug.	105	103	106	86	97	107	96	123	121	125	113	106	117	103	103	103
Sept.	103	101	102	87	96	104	95	119	116	123	108	101	110	106	107	103
Okt.	101	100	107	93	100	101	94	114	111	118	103	89	110	98	97	101
Nov.	102	101	112	94	100	101	98	117	115	119	106	112	104	97	96	101
Dez.	102	101	111	91	98	101	102	106	106	107	105	115	101	103	105	97
1959 Jan.	102	101	108	91	97	101	105	107	106	108	101	114	95	110	112	102
Febr.	101	101	107	90	96	100	107	102	102	102	94	90	96	109	109	106
Marz	101	101	113	89	95	99	104	105	100	110	94	91	95	106	106	105
April	98	99	106	86	93	99	99	99	100	99	92	87	94	100	101	100
Mai	96	97	110	82	90	98	94	98	98	97	90	85	93	92	90	99
Juni	95	95	103	80	86	98	93	99	99	99	90	89	90	93	89	104
Juli	93	94	100	79	85	97	91	96	96	95	87	83	88	90	89	94
Aug.	93	94	102	82	87	96	91	96	97	95	89	90	88	90	88	98

1) Neuberechnung; s.a. "Wirtschaft und Statistik", 10. Jg. N.F., Heft 9, September 1958, S. 498.- 2) Die Jahresdurchschnitte wurden besonders berechnet durch Wagung der Monatsmessziffern für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahrs 1954.

## Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Durchschnittswerte 2)				Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)						Zigarren	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	darunter Vollbier
	Ziga-retten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	darunter										
	Mill.St	t	Mill.DM	Ziga-retten		Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg						
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																
1950 MD	2 011	315	1 438	404	328	205	62	52	8	10,17	19,53	35,89	20,72	1 464	1 404	
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,56	18,64	28,72	16,67	2 592	2 519	
1955 MD	3 784	382	1 019	271	434	326	73	29	5	8,60	19,04	28,82	17,90	2 353	2 855	
1956 MD	4 224	383	889	246	469	363	75	26	5	8,59	19,46	28,79	16,41	3 196	3 113	
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590	
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788	
1958 Juli	5 458	408	756	204	570	466	80	20	4	8,5	19,54	27,0	18,4	4 729	4 653	
Aug.	5 162	366	810	198	540	441	73	22	4	8,5	20,08	27,0	18,3	4 551	4 481	
Sept.	5 420	402	752	215	569	462	82	20	4	8,5	20,49	26,9	19,0	4 204	4 144	
Okt.	5 636	457	711	205	602	481	98	19	4	8,5	21,37	26,9	18,7	3 659	3 604	
Nov.	5 012	416	637	184	544	430	93	17	4	8,6	22,46	27,2	19,7	3 078	3 020	
Dez.	4 521	351	595	158	480	388	73	16	3	8,6	22,22	27,2	19,6	4 096	3 894	
1959 Jan.	5 036	353	715	195	521	430	68	19	4	8,5	19,23	27,2	19,2	3 070	2 981	
Febr.	4 869	320	740	174	501	415	63	20	3	8,5	19,80	26,8	19,8	3 093	3 017	
Marz	5 077	327	685	178	521	434	65	19	4	8,6	19,75	27,2	20,1	3 896	3 792	
April	5 985	406	747	182	615	511	80	20	3	8,5	19,62	27,2	19,0	4 217	4 136	
Mai	4 933	365	725	186	515	421	71	20	4	8,5	19,69	26,9	19,2	4 372	4 295	
Juni	5 582	381	726	213	575	476	76	20	4	8,5	19,85	27,0	19,5	4 669	4 591	
Juli	5 898	398	822	181	605	501	78	22	3	8,5	19,74	26,9	18,7	5 687	5 588	
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																
1959 Juli <sup>10)</sup>	6 006	404	835	208	616	510	80	22	4	8,5	19,78	26,9	18,6	5 787	5 688	
Aug.	5 654	369	862	196	580	478	74	23	4	8,5	20,14	26,6	18,5	4 951	4 876	
Zeit	Branntweinherzeugung u. -absatz					Versteuerung von		Versteuertes Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Erzeugung ins-gesamt	Absatz der Monopol-verwal-tung 4)	Absatz darunter zu Trank-brannt-wein-zwecken		Schaum-wein 5)	schaum-wein-ähnlichen Getränken	Roh- und Ver-brauchs-zucker 7)	Starke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (im Preis-ver-fahren hergestellt.)	Rüben-zucker-losun-gen 8)	ins-gesamt	darunter				
			1 000 hl Weingeist	1 000 g Fl.6)								1 000 dz	1 000 t	Leichtöle 9)	Gasöle	Leichte Steinkohlen-teeröle
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																
1950 VjD	374	306	135	.	5 142	434	1 051	48	15	6	94	75	3	16		
1954 VjD	501	327	149	.	5 144	461	1 072	63	10	8	487	176	160	21		
1955 VjD	324	345	169	.	6 819	461	3 423	190	30	26	573	196	214	31		
1956 VjD	342	388	193	.	8 569	455	3 660	203	32	31	577	220	253	41		
1957 VjD	400	412	211	.	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51		
1958 VjD	425	446	228	.	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59		
1958 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Aug.	332	425	192	.	10 130	427	4 397	216	18	28	822	331	331	64		
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	773	327	288	66		
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	803	322	326	59		
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	818	309	338	66		
Dez.	355	481	273	.	16 829	552	4 634	216	31	42	685	252	288	59		
1959 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	687	257	271	62		
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	611	233	223	57		
Marz	516	457	243	.	13 988	523	3 079	204	24	32	637	225	241	78		
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	746	280	268	93		
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	322	322	344	89		
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	872	321	260	84		
Juni	462	434	201	.	9 891	404	3 494	223	21	27	780	321	309	99		
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	830	317	309	99		
1959 Juli <sup>10)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	940	374	354	100		
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	869	323	329	116		
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>																

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Zucker (bis 1954) und Mineralöl = MD.- 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreifen Branntwein.- 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 1:019 umgerechnet.- 8) Rubenzuckerabläufe, Rubensäfte (nicht im Preisverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen.- 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 10) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

### Monatliche Ausgaben je Haushalt 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup> Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung <sup>2)</sup>	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1956 MD	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	47,01	26,63	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	47,60	26,92	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1958 Jan.	501,08	194,69	33,64	49,75	50,67	24,71	73,60	23,67	38,58	11,77	12,54	513,62
1958 Febr.	481,20	188,71	35,48	48,79	44,32	22,62	54,31	21,21	36,10	29,66	11,28	492,48
1958 März	548,59	215,99	40,23	52,72	46,52	24,26	84,57	26,26	39,99	18,05	16,40	564,99
1958 April	535,87	214,18	38,30	50,87	39,41	20,47	74,94	26,58	48,74	22,38	18,98	554,85
1958 Mai	549,86	219,98	40,30	55,45	37,87	23,04	84,96	27,70	41,43	19,13	17,18	567,04
1958 Juni	521,41	211,80	34,65	53,71	35,83	27,03	59,38	23,82	44,38	30,81	16,90	538,31
1958 Juli	579,83	227,52	37,33	55,39	38,97	31,98	72,65	24,34	57,22	34,43	15,23	595,06
1958 Aug.	562,61	223,67	38,71	52,52	35,73	32,82	51,04	26,35	72,47	29,30	16,20	578,81
1958 Sept.	528,14	221,90	33,96	53,70	46,78	33,75	48,11	23,47	48,69	17,78	13,42	541,56
1958 Okt.	561,90	249,10	35,42	55,20	46,94	27,56	70,22	25,02	38,37	14,07	17,08	578,98
1958 Nov.	535,13	206,19	34,24	54,98	55,37	25,32	75,82	23,97	44,96	14,28	16,21	551,34
1958 Dez.	780,26	248,51	60,50	52,95	92,77	29,51	159,89	30,70	91,68	13,75	32,59	812,85
1959 Jan.	543,15	208,50	36,26	55,96	51,18	27,21	85,97	25,33	40,00	12,74	14,72	557,87
1959 Febr.	493,63	191,92	36,34	54,29	47,20	27,06	57,09	26,50	39,69	13,54	12,14	505,77
1959 März	575,70	216,91	38,74	55,65	65,40	22,88	80,86	29,78	45,07	20,41	21,01	596,71
1959 April	547,69	213,85	34,94	63,17	44,48	22,92	74,76	28,05	47,92	17,60	18,04	565,73
1959 Mai	554,09	226,20	40,41	56,77	39,44	22,70	76,33	27,71	44,49	20,04	22,64	576,73
1959 Juni	542,92	230,11	34,20	58,73	34,47	25,63	65,82	26,21	46,37	21,38	12,90	555,82

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereneinkommens jeweils angepaßt. - 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 3) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268, 1957: 269, 1958: 275.

### Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>2)</sup> Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Zeit	Vollmilch (Liter) <sup>3)</sup>	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speiseöl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1956 MD	7,976	300	1 496	115	1 138	138	86	439	12	2 704	323	348	159	1 102
1957 MD	7,949	327	1 411	101	1 077	135	80	454	14	2 787	318	347	148	1 122
1958 MD	7,666	378	1 305	74	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1958 Jan.	7,896	348	1 320	94	993	132	77	469	11	2 792	398	366	173	1 138
1958 Febr.	7,261	318	1 318	104	979	127	86	428	13	2 677	302	337	166	1 036
1958 März	8,130	354	1 405	101	1 073	134	75	509	16	3 005	373	493	156	1 152
1958 April	7,702	368	1 349	76	1 032	137	70	512	18	2 803	367	426	138	1 056
1958 Mai	7,847	389	1 384	75	1 067	156	67	563	19	2 708	354	445	142	1 048
1958 Juni	7,797	378	1 243	57	958	147	65	505	15	2 377	311	373	126	940
1958 Juli	7,682	372	1 182	47	920	144	59	445	13	2 293	273	319	125	944
1958 Aug.	7,344	397	1 179	49	931	131	59	419	13	2 475	313	338	132	1 014
1958 Sept.	7,626	392	1 255	70	943	156	68	421	12	2 550	317	327	128	1 066
1958 Okt.	7,979	437	1 388	75	1 069	130	93	475	13	2 989	361	354	159	1 229
1958 Nov.	7,271	372	1 273	70	976	127	83	451	11	2 835	342	344	156	1 175
1958 Dez.	7,488	409	1 370	76	1 044	136	80	425	12	3 602	349	427	142	1 352
1959 Jan.	7,486	429	1 275	80	947	131	87	457	13	3 094	369	410	149	1 241
1959 Febr.	6,949	384	1 159	68	853	121	99	426	13	2 583	301	332	126	1 029
1959 März	7,032	398	1 211	60	942	120	72	484	19	2 791	332	335	128	1 052
1959 April	7,458	409	1 299	63	984	144	81	539	18	2 652	321	346	123	1 082
1959 Mai	7,148	415	1 283	59	989	145	72	534	18	2 748	386	376	121	1 082
1959 Juni	7,668	404	1 199	51	941	135	59	512	15	2 361	269	303	116	1 000

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren				Nahrungsmittel								Andere Süß- waren
			insgesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hulsen- fruchte	Kar- toffeln	Gemüse- konserven	Zucker			
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214		
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261		
1955 MD	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272		
1956 MD	203	225	6 598	4 960	1 236	1 785	1 027	250	112	9 102	437	1 356	279		
1957 MD	181	213	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8 249	407	1 283	306		
1958 MD	146	209	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7 456	416	1 380	336		
1958 Jan.	189	258	6 026	4 650	1 045	1 724	944	254	151	772	593	1 233	217		
1958 Febr.	179	230	5 764	4 398	996	1 643	949	212	124	1 347	569	954	254		
1958 März	195	235	6 316	4 723	1 156	1 778	976	252	119	1 345	668	1 138	361		
1958 April	199	193	6 082	4 610	1 094	1 600	891	236	104	1 257	629	1 103	402		
1958 Mai	122	169	6 230	4 678	1 153	1 847	1 102	254	86	1 957	457	1 319	322		
1958 Juni	102	157	6 014	4 587	1 060	1 459	805	223	54	2 573	200	1 429	310		
1958 Juli	87	142	5 973	4 486	1 091	1 409	813	198	36	4 920	148	2 109	336		
1958 Aug.	87	146	5 783	4 304	1 083	1 419	860	188	23	6 324	117	1 655	315		
1958 Sept.	119	176	5 998	4 649	1 002	1 695	1 046	217	56	13 737	236	1 746	272		
1958 Okt.	183	265	6 411	4 904	1 090	1 832	1 080	243	104	42 245	361	1 421	262		
1958 Nov.	170	232	5 942	4 463	1 025	1 658	1 021	197	91	10 356	427	1 208	334		
1958 Dez.	124	313	6 047	4 335	1 110	1 945	1 288	211	88	2 639	585	1 244	646		
1959 Jan.	168	250	6 034	4 523	1 139	1 587	856	236	110	1 456	605	1 055	244		
1959 Febr.	185	242	5 557	4 081	1 054	1 579	893	229	95	1 210	548	1 057	253		
1959 März	196	213	5 648	4 160	1 067	1 683	1 004	232	70	1 448	569	1 116	493		
1959 April	145	192	6 083	4 572	1 089	1 655	918	239	86	1 135	518	1 151	279		
1959 Mai	100	166	6 035	4 427	1 157	1 569	868	236	56	1 539	363	1 256	361		
1959 Juni	77	135	5 995	4 507	1 101	1 526	810	247	26	2 780	227	1 640	305		

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke. - 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereneinkommens jeweils angepaßt. - 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch. - 4) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268, 1957: 269, 1958: 275.

# Löhne

## Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Erfasste Handwerkszweige											
	Kraftfahrzeug-reparatur	Schloss-erei	Bau-und Möbel-tischlerei	Herren-schnei-derei 1)	Bäckerei	Fleis-cherei	Klempner-, Gas-u. Was-serinstall.	Elektro-instal-lation	Malerei-u. Anstrei-chererei	ins-gesamt	Herren-schnei-derei	Damen-schnei-derei
	männlich										weiblich	
Geleistete Wochenarbeitsstunden												
Vollgesellen												
1957 Nov.	43,8	44,8	43,9	44,5	46,4	46,5	44,2	44,9	43,1	44,4	.	43,4
1958 Mai	41,8	42,3	40,9	42,0	43,9	43,7	41,3	41,9	41,3	41,9	40,8	41,1
Nov.	44,1	45,7	44,7	44,5	45,8	46,0	44,6	44,9	43,8	44,7	43,5	43,3
1959 Mai	39,5	39,6	38,9	40,6	42,1	41,9	39,3	40,1	39,4	39,9	38,9	39,0
Junggesellen												
1957 Nov.	43,6	44,3	44,0	44,2	46,7	46,9	43,4	44,0	42,6	44,4	.	43,8
1958 Mai	41,2	41,6	40,8	41,9	43,9	43,9	40,9	40,8	41,2	41,9	41,0	41,7
Nov.	43,7	45,1	44,6	43,7	46,1	46,1	44,2	44,5	43,4	44,7	43,6	44,2
1959 Mai	39,1	39,2	39,2	39,3	41,8	41,9	38,8	39,2	38,9	39,8	39,1	39,9
Übrige Arbeiter												
1957 Nov.	44,4	45,1	43,1	42,4	45,4	46,7	44,3	43,3	42,8	44,1	.	42,2
1958 Mai	42,5	41,3	40,4	39,6	41,8	43,2	41,1	40,3	41,5	41,4	41,1	40,2
Nov.	45,3	45,1	44,6	(43,9)	43,3	46,9	44,2	43,9	44,0	44,5	41,7	44,5
1959 Mai	40,8	40,1	38,5	(37,6)	41,3	41,9	39,5	39,4	41,5	40,2	38,9	37,6
Bezahlte Wochenstunden												
Vollgesellen												
1957 Nov.	46,7	47,7	46,8	47,1	48,5	48,8	47,2	47,8	46,0	47,2	.	46,0
1958 Mai	47,2	47,7	46,5	47,1	48,3	48,3	46,8	47,2	46,6	47,1	46,0	46,3
Nov.	46,8	48,2	47,2	47,0	48,1	48,3	47,1	47,5	46,2	47,2	45,7	45,6
1959 Mai	46,9	47,1	46,7	47,5	48,1	48,2	46,7	47,5	46,7	47,1	45,9	46,1
Junggesellen												
1957 Nov.	46,5	46,8	46,8	46,3	49,0	48,7	46,3	46,8	45,3	47,0	.	46,2
1958 Mai	46,6	46,9	46,3	46,9	48,3	48,4	46,3	46,1	46,3	46,9	46,0	46,7
Nov.	46,3	47,3	47,1	45,5	48,1	48,3	46,8	46,9	45,8	47,0	45,7	46,3
1959 Mai	46,4	46,7	46,5	46,2	48,0	48,2	46,3	46,4	46,2	46,8	46,2	46,9
Übrige Arbeiter												
1957 Nov.	47,5	48,2	46,3	44,9	47,7	49,0	47,0	46,4	45,4	46,9	.	44,9
1958 Mai	47,8	46,5	45,8	45,2	46,2	48,3	47,0	46,0	46,8	46,6	46,0	44,7
Nov.	47,7	48,1	47,2	(45,8)	45,6	49,3	47,2	46,5	46,5	47,1	43,5	46,5
1959 Mai	48,1	47,9	46,2	(44,3)	47,1	48,8	46,7	46,7	48,8	47,4	45,8	45,2
Bruttostundenverdienste in Pf												
Vollgesellen												
1957 Nov.	211,2	222,8	216,3	180,2	217,1	230,0	234,2	218,1	225,3	220,3	.	120,1
1958 Mai	221,5	229,4	225,6	185,1	226,8	243,0	247,5	228,9	229,5	228,9	156,1	126,5
Nov.	226,8	237,7	230,4	192,4	233,7	252,2	249,1	231,5	238,3	235,7	161,5	130,7
1959 Mai	232,9	240,3	231,4	197,2	239,6	260,5	256,7	235,7	240,7	239,8	159,4	137,4
Junggesellen												
1957 Nov.	157,9	163,7	163,2	130,8	169,3	179,6	177,6	166,0	183,6	169,7	.	93,7
1958 Mai	166,4	167,8	164,7	134,4	177,6	188,2	189,8	171,4	186,6	177,1	120,3	96,8
Nov.	169,5	174,3	168,9	145,5	181,8	192,4	191,7	174,3	194,7	181,2	122,9	99,9
1959 Mai	175,2	175,6	172,9	142,5	186,3	200,2	199,3	175,9	197,4	185,6	123,3	105,8
Übrige Arbeiter												
1957 Nov.	169,5	173,3	163,0	121,2	151,9	146,4	189,1	173,4	204,9	167,7	.	111,0
1958 Mai	178,9	182,2	167,6	157,2	152,7	157,1	206,0	174,6	208,2	176,5	120,0	118,7
Nov.	183,7	191,8	176,1	(142,9)	158,9	164,9	206,8	181,6	216,8	183,5	129,8	123,7
1959 Mai	189,2	196,9	181,1	(133,7)	173,7	173,3	210,2	186,9	213,2	191,0	125,7	122,7
Bruttowochenverdienste in DM												
Vollgesellen												
1957 Nov.	98,68	106,34	101,29	84,91	105,32	112,34	110,59	104,19	103,72	103,92	.	55,26
1958 Mai	104,52	109,42	103,90	87,15	109,57	117,32	115,90	108,15	106,90	107,76	71,72	58,51
Nov.	106,10	114,53	108,85	90,45	112,38	121,77	117,43	110,06	110,05	111,22	73,87	59,62
1959 Mai	109,26	113,16	108,12	93,75	115,28	125,60	119,95	111,86	112,48	112,99	73,12	63,31
Junggesellen												
1957 Nov.	73,32	76,62	76,35	60,61	82,98	87,50	82,24	77,70	83,11	79,76	.	43,33
1958 Mai	77,55	78,68	76,16	63,05	85,86	90,99	87,97	78,95	86,44	83,15	55,27	45,17
Nov.	78,44	82,36	79,47	66,18	87,17	92,82	89,63	81,79	89,10	85,25	56,22	46,30
1959 Mai	81,27	82,06	80,36	65,92	89,39	96,54	92,18	81,68	91,27	86,93	56,94	49,65
Übrige Arbeiter												
1957 Nov.	80,52	83,43	75,57	54,40	72,36	71,80	88,88	80,50	93,07	78,71	.	49,78
1958 Mai	85,58	84,65	76,66	70,96	70,56	75,81	96,81	80,29	97,42	82,29	55,21	53,04
Nov.	87,62	92,23	83,07	(65,47)	72,44	81,35	97,51	84,44	100,84	86,46	56,51	57,59
1959 Mai	90,96	94,34	83,62	(59,27)	81,86	84,67	98,24	87,25	103,95	90,47	57,56	55,44

1) Durchschnitte, die auf Angaben für weniger als 20 Erfasste beruhen, sind in Klammern gesetzt.

# Alphabetisches Warenverzeichnis für die Industriestatistik

**Ausgabe 1958 - herausgegeben vom Statistischen Bundesamt**  
**Umfang 334 Seiten - Format DIN A 5 - Kunststoffeinband**  
**Preis DM 10.—, Ergänzung Stand 1. 1. 1959 DM 1.50**

Mit der Veröffentlichung dieser alphabetischen Nomenklatur entspricht das Statistische Bundesamt einem wiederholt geäußerten Wunsch der mit dem systematischen Teil des Warenverzeichnisses arbeitenden Stellen.

Dem „Alphabetischen Warenverzeichnis für die Industriestatistik“ dient das „Systematische Warenverzeichnis für die Industriestatistik“ als Grundlage. Es wird bei Umstellungen im Systematischen Verzeichnis durch einen Berichtigungsdienst jeweils auf dem neuesten Stand gehalten.

Die alphabetische Sortierung umfaßt 14354 Positionen.

Das „Alphabetische Warenverzeichnis für die Industriestatistik“ erleichtert das Auffinden der im systematischen Teil enthaltenen Waren und ihre Zuordnung zu den entsprechenden Warengruppen, Warenzweigen und Warenklassen.



## Verlag W. Kohlhammer GmbH

Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts  
MAINZ/Rhein, Bahnhofplatz 2